No. H219.a.55
1778
The Public Library of the City of Boston.

Engelmann
172

GOTHAISCHER HOF KALENDER

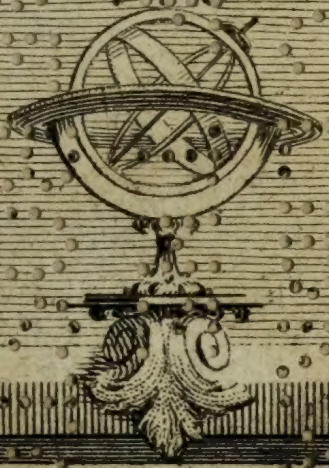
zum

Nutzen und Vergnügen

eingerichtet

auf das Jahr

1778.

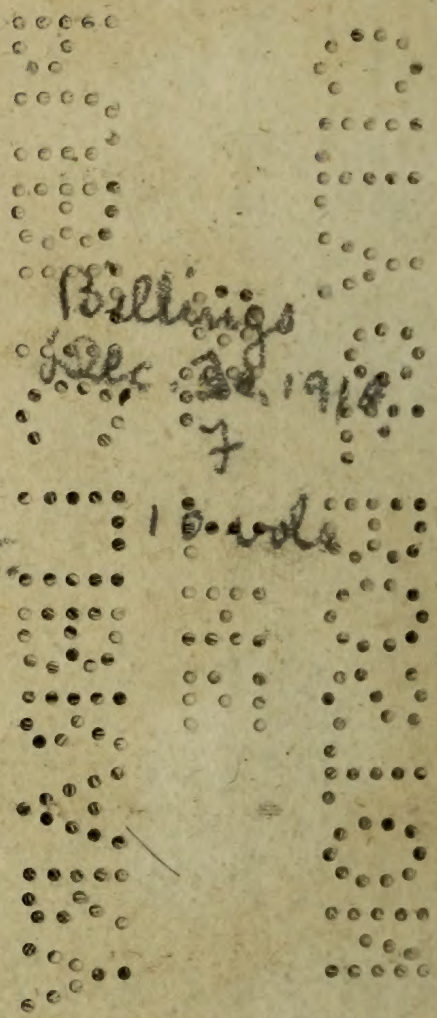


Gotha

bey

C. W. ETTINGER

Acc 2014-190



x 41 1q a 65
cont.

CS27
.A23x
1778

Zeitrechnung.

auf das Jahr 1778.

Von Erschaffung der Welt : :	5727.
Von der Geburt Christi : :	1778.
Von der Regierung Kaisers Joseph II.	13.
Von der Regierung Herzogs Ernst zu Sachsen-Gotha : : :	6.

Festrechnung.

auf das Jahr 1778.		auf das Jahr 1779.
12.	Goldene Zahl	13.
23.	Sonnenzirkel	24.
1.	Epacten	12.
11.	Römer Zinszahl	12.
D.	Sonntags-Buchstab	C.

Be-

rührung der beyden Ränder beym Anfang der Finsterniß geschieht 11° vom untersten Punkt des Sonnenrandes westlich, und die letzte Berührung oder Austritt erfolgt 87° von gleichem Punkt gegen Osten gerechnet. Diese Finsterniß ist überhaupt in dem größten Theil von Europa, Afrika und Amerika nebst einem kleinen Theil von Asien sichtbar.

Die zwote ist eine partiale sichtbare Mondfinsterniß, welche den 4 Decemb. des Morgens einfällt. Der Eintritt des Mondes in den Erdschatten geschiehet um 5 U. 7 Min. 37 Sec. frühe, der Mond ist 2 Zoll verfinstert um 5 U. 27 M. 13 S. er ist 4 Zoll verfinstert um 5 U. 40 M. 27 S. Die Zeit des wahren Gegenscheins ist 6 U. 12 M. 15 S. und das Mittel der Finsterniß um 6 U. 19 M. 56 S. zu dieser Zeit der größten Verfinsterung welche 5 Zoll 59 M. beträgt, steht der Mittelpunkt des Monds vom Mittelp. des Erdschattens 46′ 2″ gegen Süden, ab. Um 6 U. 59 M. 25 S. ist der Mond wieder 4 Z. verfinstert, um 7 U. 12 M. 39 S. nur noch 2 Zoll und um 7 U. 32 M. 15 S. erfolgt der gänzliche Austritt aus dem Erdschatten, oder das Ende der Finsterniß. Ihre Dauer beträgt 2 St. 24 M. 38 S. Sie ist überhaupt in dem nördlichen Amerika nebst den westlichen und nördlichen Gegenden von Europa sichtbar.

Die dritte ist eine bey uns unsichtbare ringförmige Sonnenfinsterniß den 18 Decemb. Abends; sie dauert von 8 Uhr bis halb 2 Uhr Morgens den 19 Decemb. Da zu dieser Zeit die Sonne völlig unter unserm Horizont sich befindet, so können wir gar nichts von ihr sehen, hingegen in den Südländern und auf dem stillen Meere gegen den Südpol, würde man sie beobachten können.

Er-

Erscheinung der Planeten.

Saturn.

Saturn geht auf den 1 Jan. um 3 U. 4 M. Morg. den 16 um 2 U. 5 M. Den 1 Febr. um 1 U. 2 M. den 15 um 0 U. 7 M. zu Mitternacht. Den 1 Merz um 11 U. 10 M. Ab. den 16 um 10 U. 13 M. Den 1 Apr. um 9 U. 11 M. den 16 um 8 U. 11 M. Den 2 May kommt er des Morg. um 8 U. 33 M. mit der Sonne in Gegenschein und ist daher eine Weile die ganze Nacht sichtbar. Er gehet unter den 16 um 4 U. 2 M. Morg. Den 1 Jun. um 2 U. 55 M. den 15 um 1 U. 57 M. Den 1 Jul. 0 U. 49 M. nach Mittern. den 15 um 11 U. 48 M. Abends. Den 1 Aug. um 10 U. 41 M. den 15 um 9 U. 57 M. Den 1 Sept. um 8 U. 51 M. den 15 um 7 U. 58 M. Den 1 Oct. um 7 U. 12 M. den 15 um 6 U. 20 M. Den 1 Nov. um 5 U. 22 M. den 10 Nov. Abends um 7 U. kommt er in die Zusammenkunft mit der Sonne und ist einige Zeit unsichtbar. Den 1 Decemb. aber geht er wieder auf um 6 U. 4 M. Morg. und den 15 um 5 U. 12 M.

Jupiter.

Jupiter geht auf den 1 Jan. um 7 U. 56 M. Abends; den 16 um 6 U. 43 M. Den 1 Febr. um 5 U. 24 M. den 10 kommt er um 11 U. 32 M. Morg. mit der Sonne in Gegenschein, und ist eine Weile die ganze Nacht im schönsten Lichte zu sehen. Den 15 geht er auf um 4 U. 19 M. Ab. und unter um 7 U. 0 M. Morgens. Den 1 Merz geht er unter um 6 U. 3 M. Morgens; den 16 um 5 U. 6 M. Den 1 Apr. um 4 U. 4 M. den 16 um 3 U. 8 M. Den 1 May um 2 U. 14 M. den 16 um 1 U. 18 M. Den 1 Jun. um 0 U. 17 M. zu Mittern. den 15 um 11 U. 20 M.

Conjunktion. Den 4 Aug. geht er unter 8 U. 7 M. Abends; den 27 ist er in der größten östlichen Entfernung und geht unter um 7 U. 27 M. Den 3 Sept. um 7 U. 9 M. den 18 um 6 U. 24 M. Den 1 Oct. ist er in der untern Conjunktion mit der Sonne und den 17 hat er seine größte westliche Entfernung, geht auf um 5 U. 0 M. Morgens. Den 1 Nov. um 6 U. 16 M. den 19 kommt er in die obere Conjunktion. Den 1 Dec. geht er unter um 4 U. 12 M. Ab. und den 16 um 5 U. 44 M.

Der Zodiakalschein.

Bey heiterem Himmel wird dieses Jahr der Zodiakalschein zu Ende des Februars und Anfang des Merzes nach der Abenddämmerung, und in der Mitte des Octobers vor der Morgendämmerung zu sehen seyn; aber sowohl Abends als Morgens wird er um die Zeit des Wintersonnenstillstands wahrgenommen werden. Es ist ein blasses der Milchstraße ähnliches Licht, das sich schief von dem Horizont gegen die linke Hand in Form einer Pyramide erhebt. Es ist wahrscheinlich, daß diese Helligkeit nichts anders ist, als der Dunstkreis der Sonne, der entweder von ihren Stralen erleuchtet wird, oder selber leuchtend ist, dessen Materie durch das Umdrehen der Sonne um ihre Axe verdickt, und dabey um ihren Aequator stärker abgestoßen wird, als um die Pole. Dieser Schein begleitet die Sonne beständig, und folgt immer der Lage ihres Aequators. Der westliche Theil geht alle Tage mit der Sonne auf, so wie der östliche mit derselben untergeht: aber wir können das Zodiakallicht um deßwillen nicht alle Tage sehen, weil es die meiste Zeit sich in der Abenddämmerung verliert, auch der Stand der Sonne und der Erde nicht immer vortheilhaft genug ist, um uns

diese

diese Erscheinung sehen zu lassen; denn es ist hierzu nothwendig, daß die Sonnenatmosphäre sich unsern Augen in einer senkrechten und nicht schiefen Lage darstelle. In den Ländern, die nahe bey dem Aequator sind, sieht man das Zodiakallicht das ganze Jahr hindurch Abends und Morgens; zuweilen ist es senkrecht auf dem Horizont. Die Größe und Ausdehnung desselben ist verschieden, indem es sich zuweilen auf 100 Grade erstreckt, und zuweilen nicht über 45 Grade geht. Seine Breite ist zwischen 3 und 30 Graden. Der erste der diesen Zodiakalschein genauer beobachtet, war Childraus im Jahr 1659. Doppelmaier hat in der 27 Charte seines astronomischen Atlas die Gestalt dieses Lichtes zu bestimmten Zeiten, deutlich abgebildet.

JANUARIUS hat 31 Tage und der Mondenmonat 30.

		Verbesserter Jenner.	Gregor. Jenner.	Rußischer December.
D	1	Neu Jahr	Neu Jahr	21 Juliane
F	2	Abel Seth	Makarius	22 Anastasie
S	3	Enoch	Genovefa	23 10 M. in Kr.
S	4	S. n. Neuj.	S. n. Neuj.	24 S. Eugenie
M	5	Simeon	Simeon	25 Geb. Chr.
D	6	Ersch. Chr.	Drey Kön.	26 Vers. Mar.
M	7	Isidorus	Raymund	27 Stephan
D	8	Erhart	Severin	28 20000 M.
F	9	Martialis	Marcellin	29 14000 Unsch.
S	10	Paul Eins.	Paul Eins.	30 Anysie
S	11	I. Epiph.	I. Epiph.	31 S. Melanie
M	12	Reinhold	Ernst	1 Beschn. C. J.
D	13	Hilarius	Hilarius	2 Sylvester
M	14	Felix	Felix	3 Malach.
D	15	Maurus	Maurus	4 Vers. 70 A.
F	16	Marcellus	Marcellus	5 Theorempt
S	17	Anton	Anton	6 Ersch. Chr.
S	18	II. Epiph	II. Epiph.	7 S. Joh. T.
M	19	Marius	Kanut	8 Georg
D	20	Fab. Seb.	Fab. Seb.	9 Polieuktus
M	21	Agnes	Agnes	10 Gregor.
D	22	Vincent.	Vincent.	11 Theodos.
F	23	Emerentia	Verl. Mar.	12 Tatian
S	24	Timotheus	Timotheus	13 Hermil
S	25	III. Ep. P. B	III. Ep. P. B.	14 S. V. v. B. S
M	26	Polykarp.	Polykarp.	15 Paul
D	27	Chrysost.	Joh. Chrys.	16 Petri K.
M	28	Karl d. G.	Karl d. G.	17 Anton
D	29	Valerius	Franz v. S.	18 Athan. Cyr.
F	30	Adelgunde	Adelgunde	19 Makar.
S	31	Virgilius	Peter N.	20 Euphemius

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
3	7 U. 15 m.	9 st. 32 m.	7 st. 48 m.	in den ♒
10	7 10	9 39	8 0	den 19. um
17	7 1	9 56	8 20	9 U. 29 M.
24	6 53	10 12	8 38	Abends.

Die Geschichte des Predigers Gros,
aus Sophiens Reise von Memel nach Sachsen
Zweyte Ausgabe
O, mein Sohn! lasst uns aufheben heilige Hände,
ohne Zorn und Zweifel.
V. Theil. 658. Seite.

D. Chodowiecki inv. & fec.

JENNER. Die Tage nehmen zu Morgens um 35 Min. und Abends um 35 Min.

	Jüd. Kal. Thebet.		☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	2	5538	4		+ 4′ 14″
2	3		5		+ 4 42
3	4	Sabat	6	☽ Erst. Viert. d. 6. um 9 U.	+ 5 10
4	5	Tekupha	7	17 m. Morg.	+ 5 37
5	6		8	Der Mond ist	+ 6 4
6	7		9	im 16° 14′ des	+ 6 30
7	8		10	Widders.	+ 6 56
8	9		11		+ 7 22
9	10	Fast. B. J.	12		+ 7 47
10	11	Sabat	13	☽ Vollm. d. 13. um 2 U.	+ 8 11
11	12		14	15 min. Morg.	+ 8 35
12	13		15	Der Mond ist	+ 8 58
13	14		16	im 23° 7′ des	+ 9 20
14	15		17	Krebses.	+ 9 42
15	16		18		+ 10 3
16	17		19		+ 10 23
17	18	Sabat	20	☽ Letzt. Viert. d. 20. um 2 U. om. Abends.	+ 10 43
18	19		21		+ 11 2
19	20		22		+ 11 20
20	21		23	Der Mond ist	+ 11 38
21	22		24	im 0° 43′ des	+ 11 54
22	23		25	Skorpions.	+ 12 10
23	24		26		+ 12 26
24	25	Sabat	27		+ 12 40
25	26		28	☽ Neum. den 28. um 3 U.	+ 12 54
26	27		29	28 M. Abends.	+ 13 7
27	28		30	Der Mond ist	+ 13 19
28	29		1	im 8° 57′ des	+ 13 30
29	1	Schebat	2	Wassermanns.	+ 13 41
30	2		3		+ 13 50
31	3	Sabat	4		+ 13 59

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	2	43	9	11	35	17	6	48	25	2	37
3	5	7	11	14	11	20	7	46	28	0	0
6	8	4	14	10	13	22	5	45	31	3	31

JENNER. Die Sonne ist in dem Zeichen des Steinbocks.

Tag	Ort des ☽		Aufg. des ☽		Untg. des ☽		Ort der ☉		Aufg der ☉		Untg der ☉	
	Z.	Gr. m	u.	m.	u.	m.	Gr.	m	u.	m.	u.	m.
1	♒	17 11	9	52	6	36	♑ 11	15	8	7	3	53
2	♓	0 15	10	23	7	47	12	17	8	6	3	54
3		13 32	10	50	9	1	13	18	8	6	3	54
4		27 4	11	11	10	17	14	19	8	5	3	55
5	♈	10 51	11	33	11	35	15	20	8	4	3	56
6		24 52	11	52	0	1	16	21	8	3	3	57
7	♉	9 7	0	13	0	53	17	22	8	3	3	57
8		23 33	0	36	2	13	18	24	8	2	3	58
9	♊	8 6	1	4	3	34	19	25	8	1	3	59
10		22 43	1	42	4	54	20	26	8	0	4	0
11	♋	7 17	2	30	6	12	21	27	7	59	4	1
12		21 43	3	27	7	22	22	28	7	58	4	2
13	♌	5 53	4	34	8	17	23	29	7	56	4	4
14		19 45	5	52	8	59	24	30	7	55	4	5
15	♍	3 15	7	8	9	30	25	32	7	53	4	7
16		16 22	8	22	9	58	26	33	7	52	4	8
17		29 7	9	33	10	19	27	34	7	50	4	10
18	♎	11 32	10	40	10	38	28	35	7	49	4	11
19		23 41	11	48	10	55	29	36	7	48	4	12
20	♏	5 39	0	0	11	12	0 ♒	37	7	46	4	14
21		17 31	0	51	11	30	1	38	7	45	4	15
22		29 21	1	59	11	52	2	39	7	44	4	16
23	♐	11 13	2	56	0	16	3	40	7	42	4	18
24		23 14	4	1	0	46	4	41	7	41	4	19
25	♑	5 26	5	3	1	25	5	42	7	40	4	20
26		17 52	6	4	2	13	6	43	7	39	4	21
27	♒	0 33	7	0	3	9	7	44	7	37	4	23
28		13 32	7	45	4	14	8	45	7	36	4	24
29		26 46	8	19	5	27	9	46	7	35	4	25
30	♓	10 15	8	46	6	41	10	47	7	34	4	26
31		23 56	9	9	7	59	11	47	7	32	4	28

	♄		♍		♃		♌		♂		♒		♀		♐		☿		♑	
1	13	D	4		26	R	12		19	D	6		22	♑	6		24	D	34	
16	14		8		24		55		0		52		10	D	53		15	♒	44	
31	14		50		23		9		12	♓	35		29		40		11		45	

N'importe!

VI. Theil. 8. S.

FEBRUARIUS hat 28 Tage und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter Februar.	Gregor. Februar.	Rußischer Jenner.
S	1 IV. Epiph.	IV. Epiph.	21 S. Maxim.
M	2 Mar. Rein.	Mar. Rein.	22 Timotheus
D	3 Blasius	Blasius	23 Clemens
M	4 Veronica	Andreas	24 Triod.
D	5 Agathe	Agathe	25 Greg. W.
F	6 Dorothee	Dorothee	26 Xenophon
S	7 Reichart	Romuald	27 Chrysost.
S	8 V. Epiph.	V. Epiph.	28 S. Ephr. S.
M	9 Apollonia	Apollonia	29 Ignatius
D	10 Scholastic.	Scholastic.	30 Hippolyt.
M	11 Euphrosine	Euphrosine	31 Cyr. Joh.
D	12 Eulalie	Eulalie	1 Tryphon Febr.
F	13 Castor	Severus	2 Mar. R.
S	14 Valentin	Proklus	3 Simeon
S	15 Septuages.	Septuages.	4 S. Isidor.
M	16 Juliane	Juliane	5 Agathe
D	17 Constantin	Constantin	6 Bukolus
M	18 Concordia	Flavian	7 Barthen.
D	19 Gabinus	Barbara	8 Theodor
F	20 Eucharius	Eleuther.	9 Nicephor.
S	21 Eleonore	Felix	10 Karalamp.
S	22 Sex. P. St.	Sexages.	11 S. Blasius
M	23 Serenus	Eberhart	12 Aler. M.
D	24 Matthias	Matthias	13 Martin
M	25 Victoria	Viktorin	14 Aurentius
D	26 Gotthilf	Faustin	15 Onesim.
F	27 Leander	Leander	16 Pamphil.
S	28 Nestorius	Romanus	17 Theodor

	Tag. Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	6 U. 32 m.	10 st. 56 m.	9 st. 26 m.	in die ♓ d.
14	6 22	11 16	9 48	18. um 12
21	6 10	11 40	10 14	U. 20 M. zu
28	5 58	12 4	10 40	Mittage.

HORNUNG. Die Tage nehmen zu Morgens um 49 Min und Abends um 49 Min.

	Jüd. Kal. Schebat.		☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.	
1	4		5		+ 14′	7″
2	5		6	Erst. Viertel d. 4.	+ 14	14
3	6		7		+ 14	21
4	7		8	um 5 U. 20 m.	+ 14	26
5	8		9	Abends. Der	+ 14	30
6	9		10	Mond ist im	+ 14	34
7	10	Sabat	11	16° 3′ des	+ 14	37
8	11		12	Stiers.	+ 14	39
9	12		13		+ 14	41
10	13		14	Vollm. d.	+ 14	41
11	14		15	11. um 3 U.	+ 14	41
12	15	d. Tag der	16	29 m. Abends.	+ 14	40
13	16	Freude.	17	Der Mond ist	+ 14	38
14	17	Sabat	18	im 23° 6′ des	+ 14	35
15	18		19	Löwen.	+ 14	32
16	19		20		+ 14	28
17	20		21	Letzt. Viert.	+ 14	23
18	21		22	d. 19. um 11	+ 14	18
19	22		23	U. 27 m. Morg.	+ 14	12
20	23		24	Der Mond ist	+ 14	5
21	24	Sabat	25	im 0° 55′ des	+ 13	58
22	25		26	Schützen.	+ 13	50
23	26		27	Neum. den	+ 13	41
24	27		28	27. um 5 U.	+ 13	32
25	28		29	29 min. Morg.	+ 13	23
26	29		30	Der Mond ist	+ 13	12
27	30	Rosch Ch.	1	im 8° 44′ der	+ 13	2
28	1	Sab. Adar	2	Fische.	+ 12	50

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	4	45	7	11	7	14	8	20	22	2	54
3	7	19	10	14	3	16	10	36	26	0	0
5	8	34	12	10	57	19	6	10	28	1	42

HORNUNG. Die Sonne ist in dem Zeichen des Wassermanns.

Mon. Tag	Ort des ☽ Z. Gr. M.	Aufg. des ☽ U. M.	Untg. des ☽ U. M.	Ort der ☉ Gr. Z. M.	Aufg der ☉ U. M.	Untg der ☉ U. M.
1	♈ 7 48	9 Vormittag 32	9 Nachmittag 16	12 ♒ 48	7 29	4 31
2	21 47	9 50	10 34	13 49	7 27	4 33
3	♉ 5 51	10 12	11 54	14 50	7 25	4 35
4	19 59	10 35	11 57	15 51	7 23	4 37
5	♊ 4 9	11 2	1 13	16 51	7 21	4 39
6	18 19	11 44	2 33	17 52	7 19	4 41
7	♋ 2 28	0 16	3 50	18 53	7 17	4 43
8	16 34	1 9	5 1	19 54	7 16	4 44
9	♌ 0 30	2 10	6 1	20 54	7 15	4 45
10	14 18	3 19	6 50	21 55	7 13	4 47
11	27 52	4 36	7 25	22 56	7 11	4 49
12	♍ 11 11	5 54	7 53	23 56	7 9	4 51
13	24 12	7 8	8 16	24 57	7 8	4 52
14	♎ 6 55	8 20	8 38	25 57	7 6	4 54
15	19 20	9 28	8 55	26 58	7 4	4 56
16	♏ 1 30	10 36	9 12	27 58	7 2	4 58
17	13 29	11 43	9 30	28 59	7 0	5 0
18	25 20	11 55	9 50	29 59	6 59	5 1
19	♐ 7 10	0 Nachmittag 47	10 14	1 ♓ 0	6 57	5 3
20	19 2	1 50	10 40	2 0	6 55	5 5
21	♑ 1 3	2 55	11 17	3 0	6 53	5 7
22	13 18	3 57	11 59	4 1	6 51	5 9
23	25 50	4 50	0 Vormittag 51	5 1	6 49	5 11
24	♒ 8 43	5 35	1 54	6 1	6 48	5 12
25	21 58	6 15	3 7	7 1	6 46	5 14
26	♓ 5 35	6 46	4 23	8 2	6 44	5 16
27	19 31	7 11	5 43	9 2	6 42	5 18
28	♈ 3 42	7 34	7 2	10 2	6 40	5 20

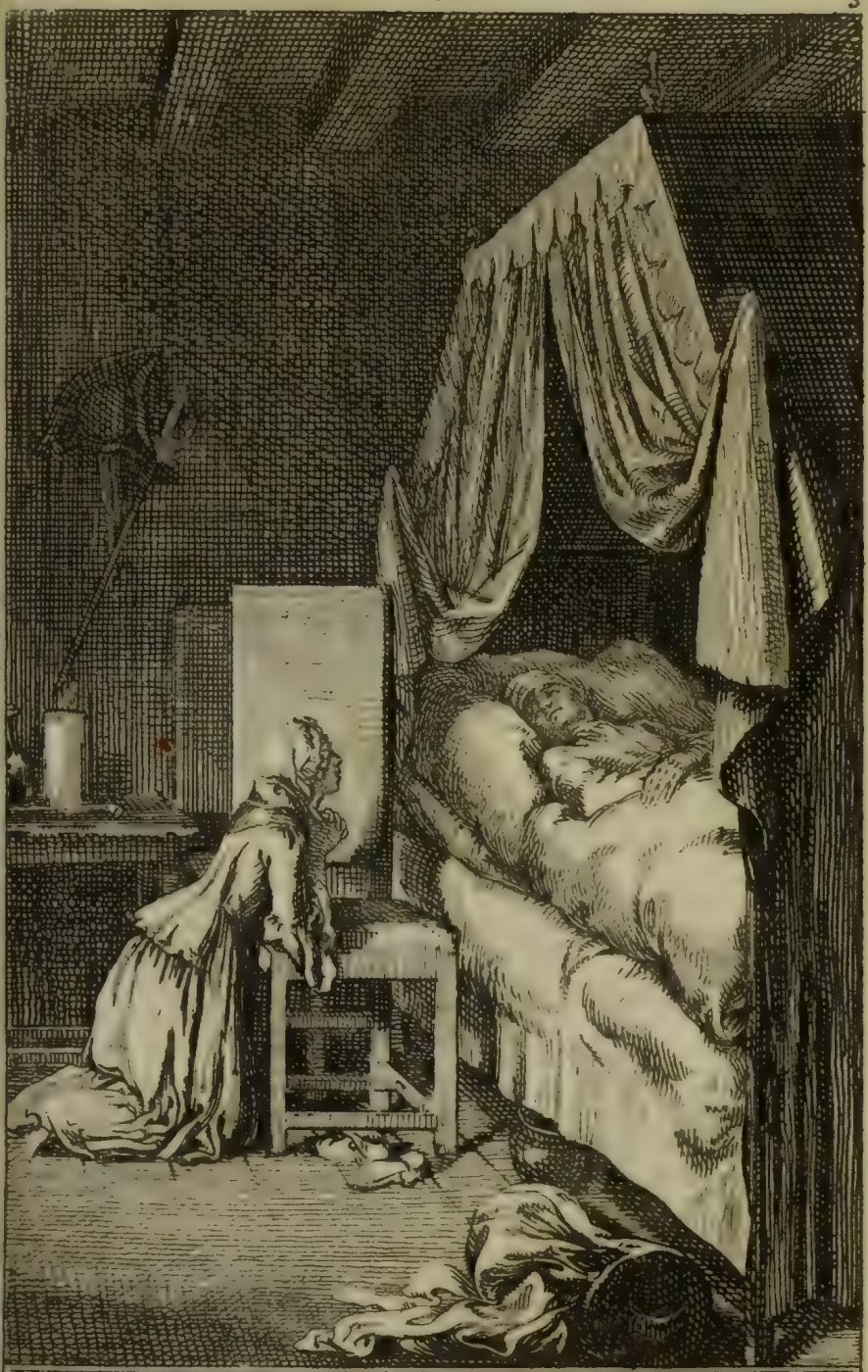
	♄		♍	♃		♌	♂		♓	♀		♒	☿		♒
5	15	D	0	22	R	30	16	D	28	5	D	57	6	R	12
15	15		12	21		10	24		12	18		27	3		30
25	15		13	19		55	1	♈	54	0	♓	56	10	D	29

MARTIUS hat 31 Tage und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter Merz.	Gregor. Merz.	Rußischer Februar.
S	1 Esto Mihi	Esto Mihi	18 S. Leon P.
M	2 Simplicius	Simplicius	19 Archipp.
D	3 Fastnacht	Fastnacht	20 Leon v. C.
M	4 Adrianus	Aschermit.	21 Timotheus
D	5 Friederich	Friederich	22 Mar. in E.
F	6 Friedelin	Friedelin	23 Polycarp.
S	7 Felicitas	Felicitas	24 Verl. Chr.
S	8 Invocavit	Invocavit	25 S. Tarasius
M	9 Adelheit	Franziske	26 Porphyr.
D	10 Alexander	40 Märt.	27 Procop.
M	11 Quatemb.	Katherine	28 Basilius
D	12 Gregorius	Gregor.	1 Eudox.
F	13 Euphrasie	Rosine	2 Theod.
S	14 Eutyches	Mathilde	3 Eutrop.
S	15 Reminisc.	Reminisc.	4 S. Geras.
M	16 Cyriacus	Heribert	5 Conon
D	17 Gertraut	Patricius	6 42 M. in A.
M	18 Anshelm	Eduard	7 Bas. G.
D	19 Joseph	Joseph	8 Theophil.
F	20 Ruprecht	Nicetas	9 40 Märt.
S	21 Benedickt	Benedikt	10 Quadrat
S	22 Oculi	Oculi	11 S. Sophr.
M	23 Eberhart	Viktor	12 Theophan.
D	24 Gabriel	Gabriel E.	13 Nicephor.
M	25 Mar. Verk.	Mar. Verk.	14 Benedikt
D	26 Emanuel	Theodos.	15 Agapet.
F	27 Hubert	Joh. Ev.	16 Alexis
S	28 Malchus	Gontram.	17 Sabin.
S	29 Lätare	Lätare	18 S. Cyrillus
M	30 Guido	Quirinus	19 Chrys. Dar.
D	31 Amos	Amos Pr.	20 M. v. Sab.

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
6	5 U. 44 m.	12 st. 28 m.	11 st. 4 m.	in den ♈ d.
13	5 31	12 54	11 30	20. um 12
20	5 18	13 24	11 58	U. 52 M. zu
27	5 2	13 56	12 28	Mittage.

Merz.



erlauben Sie mir Ihnen vor zu beten.

VI. Th. 34. S.

MERZ. Die Tage nehmen zu Morgens um 59 Min. und Abends um 59 Min.

	Jüd. Kal. Adar.	☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	2	3		+ 12′ 38″
2	3	4		+ 12 26
3	4	5	Erst. Viert.	+ 12 13
4	5	6	den 6. um	+ 11 59
5	6	7	0 U. 48 Min.	+ 11 45
6	7	8	Morgens. Der	+ 11 31
7	8 Sabat	9	Mond ist im	+ 11 16
8	9	10	15° 35′ der	+ 11 1
9	10	11	Zwillinge.	+ 10 46
10	11	12		+ 10 30
11	12	13	Vollm. den	+ 10 13
12	13 ☽ Est. kl. P.	14	13. um 5 U.	+ 9 57
13	14 Hamannsf.	15	47 M. Morg.	+ 9 40
14	15 Sab. gr. P.	16	Der Mond ist	+ 9 23
15	16	17	im 22° 46′ der	+ 9 5
16	17	18	Jungfrau.	+ 8 46
17	18	19		+ 8 30
18	19	20	Letzt. Viert.	+ 8 12
19	20	21	d. 21. um 7 U.	+ 7 54
20	21	22	57 M. Morg.	+ 7 35
21	22 Sabat	23	Der Mond ist	+ 7 17
22	23	24	im 0° 47′ des	+ 6 59
23	24	25	Steinbocks.	+ 6 40
24	25	26		+ 6 21
25	26	27	Neum. den	+ 6 3
26	27	28	28. um 4 U.	+ 5 44
27	28	29	43 M. Abends.	+ 5 26
28	29 Sabat	1	Der Mond ist	+ 5 7
29	1 Nisan	2	im 8° 12′ des	+ 4 49
30	2	3	Widders.	+ 4 30
31	3	4		+ 4 12

Mondschein.

	St. M.		St. M.		St. M.		St. M.
1	3 0	9	11 13	17	7 13	25	0 57
3	5 41	11	12 17	20	5 12	28	0 0
6	8 13	14	10 29	22	3 7	31	3 59

MERZ. Die Sonne ist in dem Zeichen der Fische.

☉ im	Ort des ☽		Aufg. des ☽	Untg. des ☽	Ort der ☉		Aufg der ☉	Untg der ☉
	Z.	Gr. m.	U. m.	U. m.	Gr.	Z m	U. m.	U. m.
1	♈	18 1	7 58	8 22	11	♓ 2	6 38	5 22
2	♉	2 22	8 18	9 44	12	2	6 36	5 24
3		16 43	8 40	11 7	13	2	6 34	5 26
4	♊	0 59	9 6	11 56	14	2	6 32	5 28
5		15 6	9 38	0 25	15	2	6 30	5 30
6		29 4	10 15	1 45	16	2	6 28	5 32
7	♋	12 54	11 4	2 58	17	2	6 26	5 34
8		26 35	0 3	3 59	18	2	6 25	5 35
9	♌	10 7	1 8	4 50	19	2	6 23	5 37
10		23 29	2 21	5 28	20	2	6 21	5 39
11	♍	6 40	3 39	5 58	21	1	6 19	5 41
12		19 40	4 56	6 24	22	1	6 17	5 43
13	♎	2 25	6 7	6 45	23	1	6 15	5 45
14		14 57	7 18	7 4	24	1	6 13	5 47
15		27 16	8 25	7 22	25	0	6 11	5 49
16	♏	9 23	9 33	7 40	26	0	6 9	5 51
17		21 20	10 40	7 59	27	0	6 7	5 53
18	♐	3 10	11 48	8 21	27	59	6 5	5 55
19		14 58	11 51	8 46	28	59	6 3	5 57
20		26 50	0 49	9 18	29	58	6 1	5 59
21	♑	8 50	1 53	9 58	0	♈ 57	5 59	6 1
22		21 3	2 50	10 46	1	57	5 57	6 3
23	♒	3 35	3 39	11 44	2	56	5 54	6 6
24		16 32	4 20	0 48	3	56	5 52	6 8
25		29 54	4 53	2 3	4	55	5 50	6 10
26	♓	13 43	5 22	3 20	5	54	5 48	6 12
27		27 56	5 44	4 42	6	53	5 46	6 14
28	♈	12 30	6 6	6 4	7	53	5 44	6 16
29		27 15	6 29	7 30	8	52	5 43	6 17
30	♉	12 4	6 50	8 55	9	51	5 41	6 19
31		26 48	7 14	10 20	10	50	5 39	6 21

	♄		♃		♂		♀		☿	
2	15	R 10	19	R 20	5	D 43	7	D 12	15	D 57
12	14	57	18	19	13	18	19	40	29	13
22	14	33	17	32	20	50	2 ♈	7	14 ♓	52

Unsre Umarmung würde wol keine Störung Seyn:

VI. Th. 85 S.

APRIL hat 30 Tage und der Mondenmonat auch 30.

	Verbesserter April.	Gregor. April.	Rußischer Merz.
M	1 Theodor	Theodore	21 Jacob
D	2 Amalie	Franz. v.	22 Basil.
F	3 Bußtag	Pankrat. P.	23 Nikon
S	4 Ambrosius	Hermann	24 Zacharias
S	5 Judica	Judica	25 S. M. Verk.
M	6 Irenäus	Schm. M.	26 Vers. Gabr.
D	7 Hegesippus	Albert	27 Matrona
M	8 Apollonia	Demetrius	28 Stephan
D	9 Bogislaus	Prochor.	29 Marcus
F	10 Daniel	Ezechiel	30 Johann
S	11 Ezechiel	Leo	31 Hypat.
S	12 Palmsonnt.	Palmsonnt.	1 S. Maria
M	13 Patricius	Hermann	2 Titus
D	14 Tiburtius.	Tiburtius	3 Nicetas
M	15 Olympia	Anastasius	4 Jos. Greg.
D	16 Gr. Donn.	Gr. Donn.	5 Theodul.
F	17 Charfreyt.	Charfreyt.	6 Eutyches
S	18 Valerianus	Apollon.	7 Georg
S	19 Ostern	Ostern	8 S. Ostern
M	20 Ostermont.	Ostermont.	9 Cupsich.
D	21 Adolarius	Anshelm	10 Terent.
M	22 Sotherus	Sother.	11 Antipas
D	23 Georg	Adalbert	12 Basilius
F	24 Albrecht	Georg	13 Artemon
S	25 Mark. Ev.	Marc. Ev.	14 Martin
S	26 Quasimod.	Quasimod.	15 S. Arist.
M	27 Anastas.	Peregrin.	16 Agapus
D	28 Vitalis	Vitalis	17 Simeon
M	29 Sibylle	Petrus M.	18 Johann
D	30 Eutropius	Katherine	19 Johann E.

April

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	4 U. 40 m.	14 st. 24 m.	12 st. 54 m.	in den ♉
14	4 25	14 52	13 22	den 20. um
21	4 11	15 22	13 48	1 U. 43 m. n.
28	3 59	15 48	14 14	Mittern.

APRIL. Die Tage nehmen zu Morgens um 55 Minuten und Abends um 55 Min.

	Jüd. Kal. Nisan.	☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit
1	4	5		+ 3′ 53″
2	5	6		+ 3 35
3	6	7	Erst. Viert.	+ 3 17
4	7 Sabat	8	d. 4. um 8 U.	+ 2 59
5	8	9	31 Min. Morg.	+ 2 41
6	9 Tekupha	10	Der Mond ist	+ 2 23
7	10	11	im 14° 39′ des	+ 2 6
8	11	12	Krebses.	+ 1 48
9	12	13		+ 1 31
10	13	14	Vollm. den	+ 1 14
11	14 Sabat	15	11. um 9 U.	+ 0 58
12	15 Ostern	16	1 Min. Abends.	+ 0 42
13	16	17	Der Mond ist	+ 0 26
14	17	18	im 22° 0′ der	+ 0 10
15	18	19	Waage.	- 0 6
16	19	20		- 0 21
17	20	21	Letzt. Viert.	- 0 35
18	21 Sabat	22	d. 20. um 1 U.	- 0 49
19	22 Ende d. Pa-	23	36 Min. Morg.	- 1 3
20	23 schafestes	24	Der Mond ist	- 1 16
21	24	25	im 29° 59′ des	- 1 29
22	25	26	Steinbocks.	- 1 41
23	26	27		- 1 53
24	27	28	Neum. den	- 2 4
25	28 Sabat	29	27. um 1 U.	- 2 15
26	29	30	41 Min. Morg.	- 2 26
27	30 Rosch Ch.	1	Der Mond ist	- 2 36
28	1 Jiar	2	im 6° 49′ des	- 2 45
29	2	3	Stiers.	- 2 54
30	3	4		- 3 2

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	5	18	9	10	19	17	7	3	25	0	16
3	6	31	11	11	50	20	2	34	28	2	13
6	9	7	14	9	4	22	1	26	30	4	33

APRIL. Die Sonne ist in dem Zeichen des Widders.

d. M.	Ort des ☽ z. Gr.	m.	Aufg. des ☽ u.	m.	Untg. des ☽ u.	m.	Ort der ☉ Gr. z.	m.	Aufg der ☉ u.	m.	Untg der ☉ u.	m.
1	♊ 11	22	7 Vormitt.	48	11 Nachm.	41	11 ♈	49	5	37	6	23
2	25	41	8	19	11	51	12	48	5	35	6	25
3	♋ 9	42	9	6	0 Vormitt.	58	13	47	5	33	6	27
4	23	27	10	4	2	5	14	46	5	31	6	29
5	♌ 6	58	11	10	2	59	15	45	5	29	6	31
6	20	13	0 Nachm.	20	3	40	16	44	5	27	6	33
7	♍ 3	15	1	35	4	11	17	43	5	25	6	35
8	16	6	2	50	4	35	18	42	5	23	6	37
9	28	43	4	3	4	58	19	41	5	21	6	39
10	♎ 11	13	5	11	5	19	20	39	5	19	6	41
11	23	31	6	20	5	36	21	38	5	17	6	43
12	♏ 5	39	7	29	5	53	22	37	5	15	6	45
13	17	39	8	37	6	10	23	35	5	13	6	47
14	29	32	9	45	6	30	24	34	5	11	6	49
15	♐ 11	21	10	48	6	54	25	33	5	9	6	51
16	23	8	11	50	7	23	26	31	5	7	6	53
17	♑ 4	59	11	51	7	59	27	30	5	6	6	54
18	16	58	0 Vormitt.	52	8	42	28	28	5	4	6	56
19	29	9	1	42	9	36	29	27	5	3	6	57
20	♒ 11	40	2	26	10	39	0 ♉	25	5	0	7	0
21	24	33	3	0	11	48	1	24	4	58	7	2
22	♓ 7	55	3	30	1 Nachm.	4	2	22	4	56	7	4
23	21	44	3	54	2	20	3	20	4	54	7	6
24	♈ 6	2	4	15	3	42	4	19	4	53	7	7
25	20	44	4	36	5	3	5	17	4	52	7	8
26	♉ 5	44	4	57	6	28	6	15	4	50	7	10
27	20	51	5	20	7	58	7	14	4	48	7	12
28	♊ 5	56	5	46	9	27	8	12	4	46	7	14
29	20	50	6	20	10	50	9	10	4	44	7	16
30	♋ 5	27	7	4	11	51	10	8	4	42	7	18

	♄		m	♃		♌	♂		♉	♀		♈	☿		♈
6	13	R	45	16	R	54	1	D	57	20	D	43	12	D	35
16	13		5	16	D	53	9		15	3	♉	4	3	♉	30
26	12		20	17		9	16		30	15		25	23		17

MAIUS hat 31 Tage und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter May.	Gregor. May.	Rußischer April.
F	1 Phil. Jac.	Phil. Jac.	20 Theodor.
S	2 Sigismund	Athanasius	21 Januar.
S	3 Miser D.	Miser. D.	22 S. Theodor.
M	4 Florianus	Monica	23 Georg
D	5 Gotthart	Gotthard	24 Sabas
M	6 Johann P.	Johann P.	25 Markus
D	7 Gottfried	Stanisl. B.	26 Basil.
F	8 Stanislaus	Ersch. Mich.	27 Simeon
S	9 Hiob	Greg. N.	28 Jason
S	10 Jubilate	Jubilate	29 S. 9 Märt.
M	11 Mamertus	Mamert.	30 Jacob
D	12 Pankratius	Pankratius	1 Jerem.
M	13 Servatius	Servatius	2 Athanas.
D	14 Christian	Bonifacius	3 Tim. M.
F	15 Sophie	Sophie	4 Pelag. M.
S	16 Sara	Joh. Nep.	5 Irene
S	17 Cantate	Cantate	6 S. Hiob
M	18 Liborius	Felix C.	7 Ersch. des †
D	19 Potentian.	Ivo	8 Johann
M	20 Athanasius	Sulpic.	9 Es. Nicol.
D	21 Prudentius	Secundin.	10 Simeon
F	22 Helene	Julius	11 Ern. Konst.
S	23 Desiderius	Desider.	12 Epiphan.
S	24 Rogate	Rogate	13 S. Glicer.
M	25 Urban	Urban	14 Isidorus
D	26 Beda	Philipp N.	15 Andron.
M	27 Lucianus	Eduard	16 Theodor.
D	28 Himmelf.	Himmelf.	17 Himmelf.
F	29 Christiana	Maximin.	18 Theodot.
S	30 Eduard	Ferdinand	19 Patricius
S	31 Exaudi	Exaudi	20 S. Thalal.

May

	Tags Anf.	Tag Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	3 U. 42 M.	16 St. 36 M.	14 St. 54 M.	in die ♊ den
14	3 28	17 4	15 18	20. um 2 U.
21	3 16	17 28	15 38	24 M. Mor-
28	3 6	17 48	15 54	gens.

Lebt sie so nehme ich sie von der gewaltigen Hand Gottes an.

II. Th. 200. S.

MAY. Die Tage nehmen zu Morgens um 4 Min. und Abends um 4 Min.

	Jüd. Kal. Jiar.		☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit	
1	4		5		- 3′	10″
2	5	Sabat	6		- 3	18
3	6		7	☽ Erst. Viert.	- 3	24
4	7		8	den 3. um	- 3	31
5	8		9	5 U. 8 M. Ab.	- 3	36
6	9		10	Der Mond ist	- 3	42
7	10		11	im 14° 46′ des	- 3	48
8	11		12	Löwen.	- 3	50
9	12	Sabat	13		- 3	54
10	13		14	☽ Vollm. den	- 3	57
11	14		15	11. um 0 U.	- 3	59
12	15		16	48 M. Nachm.	- 4	1
13	16		17	Der Mond ist	- 4	2
14	17		18	im 20° 48′ des	- 4	3
15	18	T. Beomer	19	Skorpions.	- 4	3
16	19	Sabat	20		- 4	2
17	20		21	☽ Letzt. Viert.	- 4	1
18	21		22	den 19. um	- 3	59
19	22		23	3 U. 21 Min.	- 3	57
20	23		24	Abends. Der	- 3	54
21	24		25	Mond ist im	- 3	51
22	25		26	28° 33′ des	- 3	47
23	26	Sabat	27	Wassermanns.	- 3	42
24	27		28		- 3	37
25	28		29	☽ Neum. den	- 3	32
26	29		1	26. um 9 U.	- 3	26
27	1	Sivan	2	15 M. Morg.	- 3	19
28	2		3	Der Mond ist	- 3	12
29	3		4	im 5° 5′ der	- 3	5
30	4	Sabat	5	Zwillinge.	- 2	57
31	5		6		- 2	48

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	7	18	9	11	35	17	3	48	25	0	22
3	9	9	11	11	54	20	2	14	28	2	52
6	10	36	14	5	33	22	1	29	31	4	28

MAY. Die Sonne ist in dem Zeichen des Stiers.

Mon. Tag	Ort des ☽		Aufg. des ☽		Untg. des ☽		Ort der ☉		Aufg der ☉		Untg der ☉	
	Z.	Gr. M.	U.	M.	U.	M.	Gr.	Z. M.	U.	M.	U.	M.
1	♑	19 42	7	Morgens 59	0	Vormittag 2	11	♉ 6	4	44	7	16
2	♌	3 33	9	1	1	7	12	4	4	42	7	18
3		17 3	10	15	1	49	13	2	4	40	7	20
4	♍	0 14	11	31	2	24	14	1	4	38	7	22
5		13 7	0	Nachmittag 46	2	50	14	59	4	37	7	23
6		25 44	1	59	3	11	15	57	4	35	7	25
7	♎	8 9	3	7	3	30	16	55	4	33	7	27
8		20 23	4	15	3	48	17	52	4	31	7	29
9	♏	2 28	5	24	4	4	18	50	4	29	7	31
10		14 27	6	32	4	21	19	48	4	28	7	32
11		26 20	7	40	4	39	20	46	4	26	7	34
12	♐	8 9	8	47	5	0	21	44	4	24	7	36
13		19 57	9	50	5	29	22	42	4	22	7	38
14	♑	1 46	10	48	6	2	23	40	4	21	7	39
15		13 39	11	40	6	42	24	37	4	19	7	41
16		25 41	11	50	7	31	25	35	4	17	7	43
17	♒	7 54	0	28	8	29	26	33	4	16	7	44
18		20 25	1	Mittag 3	9	34	27	30	4	15	7	45
19	♓	3 16	1	33	10	47	28	28	4	14	7	46
20		16 32	1	59	11	59	29	26	4	13	7	47
21	♈	0 15	2	Nachmittag 20	1	Nachmittag 17	0	♊ 23	4	11	7	49
22		14 26	2	41	2	35	1	21	4	10	7	50
23		29 3	3	1	3	58	2	19	4	9	7	51
24	♉	14 1	3	21	5	24	3	16	4	7	7	53
25		29 11	3	44	6	54	4	14	4	6	7	54
26	♊	14 24	4	16	8	20	5	11	4	5	7	55
27		29 31	4	55	9	43	6	9	4	4	7	5
28	♋	14 22	5	40	10	49	7	6	4	3	7	57
29		28 51	6	41	11	Morgens 42	8	4	4	2	7	58
30	♌	12 55	7	52	11	54	9	1	4	1	7	59
31		26 33	9	12	0	Vormittag 28	9	59	4	0	8	0

	♄		♍	♃		♌	♂		♉	♀		♉	☿		♊
1	11	R	58	17	D	24	20	D	5	21	D	35	1	D	21
16	10		51	18		35	0	♊	42	10	♊	1	15		10
31	9		50	20		17	11		10	28		23	12		22

Ist das dein Christenthum?

IV. Th. 238. S.

JUNIUS hat 30 Tage und der Mondenmonat 29.

		Verbesserter Junius.	Gregor. Junius.	Rußischer May.	
M	1	Nicodemus	Proklus	21 Const. Hel.	
D	2	Ephraim	Erasmus	22 Basiliskus	
M	3	Erasmus	Klotildis	23 Michael	
D	4	Karpasius	Quirin.	24 Simeon	
F	5	Bonifacius	Bonifacius	25 Haupt J.	
S	6	Benignus	Norbert	26 Karpus	
S	7	Pfingsten	Pfingsten	27 S. Pfingst.	
M	8	Pfingstm.	Pfingstm.	28 Nicetas	
D	9	Felicianus	Felician.	29 Theodos.	
M	10	Quatember	Margarethe	30 Isaac	
D	11	Barnabas	Barnabas	31 Hermas	
F	12	Basilides	Johann F.	1 Justin.	Junius
S	13	Tobias	Anton P.	2 Nicephor.	
S	14	Trinit.	1. Trinit.	3 S. Lucil.	
M	15	Vitus	Vitus	4 Metroph.	
D	16	Justina	Franz. K.	5 Dorothee	
M	17	Volkmar	Reinhart	6 Bessarion	
D	18	Gervasius	Fronleichn.	7 Theodot.	
F	19	Silverius	Julian.	8 Theodos.	
S	20	Silas	Novatius	9 Curillus	
S	21	1. Trinit.	2. Trinit.	10 S. Timoth.	
M	22	Acacius	Acacius	11 Barthol.	
D	23	Basilius	Basilius	12 Onuphr.	
M	24	Joh. Täuf.	Joh. Täuf.	13 Aquiliana	
D	25	Elogius	Prosper	14 Elisa	
F	26	Jeremias	Joh. Paul.	15 Amos	
S	27	7 Schläfer	Ladislaus	16 Tychon	
S	28	2. Trinit.	3. Trinit.	17 S. Emanuel	
M	29	Petr. Paul.	Petr. Paul.	18 Leontius	
D	30	Paul Ged.	Pauli Ged.	19 Julian.	

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	2 U. 54 m.	18 st. 12 m.	16 st. 12 m.	in den ♋
14	2 50	18 20	16 18	den 21. um
21	2 47	18 26	16 22	11 U. 9 M.
28	2 50	18 20	16 18	Vormitt.

BRACHMONAT. Die Tage nehmen zu bis den 21. Morg. um 10 M. und Ab. um 10 M.

	Jüd. Kal. Sivan.	☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	6 Pfingsten	7		- 2′ 39″
2	7	8		- 2 30
3	8	9	☽ Erst. Viert. d. 2. um 3 U.	- 2 21
4	9	10	15 M. Morg.	- 2 11
5	10	11	Der Mond ist	- 2 1
6	11 Sabat	12	im 11° 34′ der	- 1 50
7	12	13	Jungfrau.	- 1 39
8	13	14		- 1 28
9	14	15		- 1 17
10	15	16	☽ Vollm. den	- 1 5
11	16	17	10. um 4 U.	- 0 54
12	17	18	31 M. Morg.	- 0 41
13	18 Sabat	19	Der Mond ist	- 0 29
14	19	20	im 19° 14′ des	- 0 17
15	20	21	Schützen.	- 0 4
16	21	22		+ 0 8
17	22	23	☽ Letzt. Viert.	+ 0 21
18	23	24	den 18. um 1	+ 0 34
19	24	25	U. 18 M. Morg.	+ 0 48
20	25 Sabat	26	Der Mond ist	+ 1 1
21	26	27	im 26° 45′ der	+ 1 13
22	27	28	Fische.	+ 1 26
23	28	29		+ 1 39
24	29	1	☽ Neum. den	+ 1 52
25	30 Rosch Ch.	2	24. um 4 U.	+ 2 5
26	1 Tamuz	3	18 M. Abends.	+ 2 18
27	2 Sabat	4	Der Mond ist	+ 2 31
28	3	5	im 3° 4′ des	+ 2 43
29	4	6	Krebses.	+ 2 55
30	5	7		+ 3 7

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	4	56	9	7	24	17	3	29	25	1	15
3	5	35	11	6	18	20	2	29	28	3	4
6	6	24	14	4	18	22	1	44	30	3	46

JUNIUS. Die Sonne ist in dem Zeichen der Zwillinge.

☉'s Alt.	Ort des ☽		Aufg. des ☽		Untg. des ☽		Ort der ☉		Aufg der ☉		Untg der ☉	
	Z.	Gr. M.	U.	M.	U.	M.	Gr	Z. M.	U.	M.	U.	M.
1	♍	9 46	10	30	0	57	10	♊ 56	3	59	8	1
2		22 38	11	44	1	19	11	54	3	58	8	2
3	♎	5 10	0	56	1	38	12	51	3	57	8	3
4		17 28	2	3	1	57	13	48	3	57	8	3
5		29 34	3	13	2	13	14	46	3	56	8	4
6	♏	11 31	4	20	2	29	15	43	3	55	8	5
7		23 23	5	25	2	46	16	40	3	54	8	6
8	♐	5 15	6	34	3	7	17	38	3	53	8	7
9		17 1	7	39	3	31	18	35	3	53	8	7
10		28 51	8	40	4	0	19	33	3	52	8	8
11	♑	10 45	9	34	4	35	20	30	3	52	8	8
12		22 45	10	22	5	21	21	27	3	51	8	9
13	♒	4 55	11	1	6	13	22	24	3	51	8	9
14		17 16	11	33	7	20	23	22	3	51	8	9
15		29 53	11	56	8	30	24	19	3	50	8	10
16	♓	12 47	0	0	9	42	25	16	3	50	8	10
17		26 1	0	21	10	57	26	13	3	50	8	10
18	♈	9 38	0	42	0	11	27	11	3	49	8	11
19		23 38	0	58	1	29	28	8	3	49	8	11
20	♉	8 1	1	20	2	50	29	5	3	49	8	11
21		22 44	1	41	4	15	0	♋ 2	3	49	8	11
22	♊	7 42	2	5	5	42	1	0	3	49	8	11
23		22 48	2	36	7	9	1	57	3	49	8	11
24	♋	7 52	3	19	8	24	2	54	3	49	8	11
25		22 46	4	17	9	25	3	51	3	50	8	10
26	♌	7 22	5	24	10	13	4	48	3	50	8	10
27		21 34	6	41	10	48	5	46	3	50	8	10
28	♍	5 20	8	1	11	13	6	43	3	51	8	9
29		18 40	9	20	11	37	7	40	3	51	8	9
30	♎	1 34	10	35	11	55	8	37	3	51	8	9

	♄		♃		♂		♀		☿	
10	9	R ♍ 19	21	D ♌ 43	18	D ♊ 2	10	D ♋ 35	7	D ♊ 46
20	8	♍ 55	23	♌ 17	24	♊ 50	22	♋ 46	9	♊ 8
30	8	♍ 39	25	♌ 1	1	♋ 33	4	♌ 53	18	♋ 0

JULIUS hat 31 Tage und der Mondenmonat 29.

		Verbesserter Julius.	Gregor. Julius.	Rußischer Junius.
M	1	Theobald	Theobald	20 Method.
D	2	Mar Heims.	Mar. Heims	21 Julian
F	3	Ulrich	Eulogius	22 Eusebius
S	4	Cornelius	Ulrich	23 Agrippin.
S	5	3 Tr. Charl.	4. Trinit.	24 S. Geb. J.
M	6	Esaias	Esaias	25 Febron.
D	7	Wilibald	Wilibald	26 David
M	8	Kilian	Kilian	27 Simson
D	9	Luise	Briccius	28 Cyr. Joh.
F	10	7. Brüder	Amalia	29 Pet. Paul
S	11	Pius	Abondan.	30 Vers. Ap.
S	12	4. Trinit.	5. Trinit.	1 S. Kos. D.
M	13	Margarethe	Margarethe	2 Kleid. M.
D	14	Bonavent	Bonavent	3 Hyacinth.
M	15	Apost. Th.	Heinrich	4 Andreas
D	16	Ruth	Skap. Fest	5 Athanas.
F	17	Alexis	Alexius	6 Sisoes
S	18	Eugen.	Friederich	7 Thomas
S	19	5. Trinit.	6. Trinit.	8 S. Prokop.
M	20	Elias	Margarethe	9 Pankrat.
D	21	Praxedes	Daniel	10 M. N.
M	22	Mar. Magd.	Mar. Magd.	11 Euphem.
D	23	Apollinar.	Liborius	12 Proklus
F	24	Christine	Christine	13 Vers. Gabr.
S	25	Jac. Apost.	Jacob. Ap.	14 Aquila
S	26	6. Trinit.	7. Trinit.	15 S. Cyriac.
M	27	Marthe	Kamille	16 Athenog.
D	28	Pantaleon	Innocent	17 Marine
M	29	Beatrix	Marthe	18 Hyacinth.
D	30	Abdon	Abdon	19 Dius Makr.
F	31	Ignatius	Ignatius	20 Elias P.

Julius

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	3 U. 36 m.	18 st. 8 m.	16 st. 10 m.	in den ♌
14	3 48	17 52	15 56	den 22. um
21	4 3	17 32	15 40	9 U. 55 M.
28	4 17	17 10	15 22	Abends.

Und wir Grauſamen haben Sie vom Sterbbette entfernt.....

V. Th. 289. S.

HEUMONAT. Die Tage nehmen ab Morgens um 32 Min. und Abends um 32 Min.

	Jüd. Kal. Tamuz.	☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit
1	6	8		+ 3′ 19″
2	7	9	Erst. Viert.	+ 3 30
3	8	10	d. 1. um 3 U.	+ 3 41
4	9 Sabat	11	28 M. Abends.	+ 3 52
5	10	12	Der Mond ist	+ 4 3
6	11 Tekupha	13	im 9° 44′ der	+ 4 13
7	12	14	Waage.	+ 4 23
8	13	15	Vollm. den	+ 4 32
9	14	16	9. um 7 U.	+ 4 41
10	15	17	29 M. Abends.	+ 4 49
11	16 Sabat	18	Der Mond ist	+ 4 58
12	17 F. w. Zerbr.	19	im 17° 29′ des	+ 5 5
13	18 d. Ges. T.	20	Steinbocks.	+ 5 13
14	19	21	letzt. Viert.	+ 5 19
15	20	22	d. 17. um 8 U.	+ 5 26
16	21	23	32 M. Morg.	+ 5 32
17	22	24	Der Mond ist	+ 5 37
18	23 Sabat	25	im 24° 40′ des	+ 5 42
19	24	26	Widders.	+ 5 46
20	25	27	Neum. den	+ 5 50
21	26	28	23. um 11 U.	+ 5 54
22	27	29	47 M. Abends.	+ 5 56
23	28	1	Der Mond ist	+ 5 59
24	29	2	im 1° 1′ des	+ 6 0
25	1 Abh Sab.	3	Löwen.	+ 6 1
26	2	4	Erst. Viert.	+ 6 2
27	3	5	d. 31. um 6 U.	+ 6 2
28	4	6	41 M. Morg.	+ 6 1
29	5	7	Der Mond ist	+ 6 0
30	6	8	im 7° 59′ des	+ 5 58
31	7	9	Skorpions.	+ 5 55

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	3	51	9	7	11	17	4	27	25	1	25
3	4	21	11	6	28	20	3	38	28	2	34
6	5	22	14	5	22	22	2	16	31	4	30

JULIUS. Die Sonne ist in dem Zeichen des Krebses.

Mon. Tag	Ort des ☽ Z. Gr. M.	Aufg. des ☽ U. M.	Untg. des ☽ U. M.	Ort der ☉ Gr. Z. M.	Aufg der ☉ U. M.	Untg der ☉ U. M.
1	♎ 14 7	11 44	0 Mittag 0	♋ 9 35	3 51	8 9
2	26 23	0 55	0 13	10 32	3 52	8 8
3	♏ 8 26	2 Mittag 4	0 29	11 24	3 52	8 8
4	20 19	3 12	0 47	12 26	3 53	8 7
5	♐ 2 8	4 18	1 6	13 23	3 53	8 7
6	13 56	5 24	1 28	14 21	3 54	8 6
7	25 47	6 30	1 57	15 18	3 55	8 5
8	♑ 7 43	7 24	2 31	16 15	3 56	8 4
9	19 46	8 15	3 14	17 12	3 57	8 3
10	♒ 1 59	8 57	4 6	18 9	3 58	8 2
11	14 22	9 31	5 8	19 7	3 59	8 1
12	26 58	9 58	6 17	20 4	4 0	8 0
13	♓ 9 49	10 19	7 28	21 1	4 1	7 59
14	22 53	10 40	8 42	21 58	4 2	7 58
15	♈ 6 13	10 59	9 57	22 56	4 3	7 57
16	19 49	11 19	11 10	23 53	4 4	7 56
17	♉ 3 42	11 38	0 29	24 50	4 5	7 55
18	17 52	0 0	1 Mittag 51	25 47	4 6	7 54
19	♊ 2 17	0 Mittag 6	3 12	26 45	4 7	7 53
20	16 54	0 30	4 39	27 42	4 8	7 52
21	♋ 1 39	1 8	5 56	28 39	4 10	7 50
22	16 26	1 55	7 2	29 37	4 11	7 49
23	♌ 1 8	2 57	8 0	0 ♌ 34	4 12	7 48
24	15 37	4 7	8 41	1 31	4 13	7 47
25	29 48	5 28	9 10	2 29	4 15	7 45
26	♍ 13 35	6 49	9 34	3 26	4 16	7 44
27	26 58	8 5	9 55	4 23	4 18	7 42
28	♎ 9 56	9 23	10 15	5 21	4 19	7 41
29	22 30	10 36	10 31	6 18	4 20	7 40
30	♏ 4 36	11 46	10 47	7 15	4 22	7 38
31	16 48	0 56	11 7	8 13	4 23	7 37

	♄		♃		♂		☌		♀		☌		☿		☌	
10	8	D	35	25	D	52	8	D	14	16	D	59	3	D	31
20	8		38	28		50	14		50	29		☌	23		44
30	8		52	0	♍	53	21		22	11	♍	1	14	♌	29

Wenn ich hier Richter wäre so würde ich richten, wie Solomo zwischen den beiden Müttern.

V. Th. 417. S.

AUGUSTUS hat 31 Tage und der Mondenmonat 30.

	Verbesserter Augustus.	Gregor. Augustus.	Rußischer Julius.
S	1 Petr. Kettf.	Petri Kettf.	21 Sim. Joh.
S	2 7. Trinit.	8. Trinit.	22 S. Mar. M.
M	3 August.	Stephan	23 Trophim.
D	4 Dominikus	Dominikus	24 Christine
M	5 Oßwald	Maria N.	25 Anne
D	6 Sixtus	Verklärung	26 Hermol.
F	7 Afra	Cajetan	27 Pantal.
S	8 Cyrillus	Roman.	28 Prochor.
S	9 8. Trinit.	9. Trinit.	29 S. Kallinik.
M	10 Lorenz	Lorenz	30 Silas
D	11 Hermann	Susanne	31 Eudoxie
M	12 Clave	Clare	1 Wasserw.
D	13 Hippolyt.	Hippolyt.	2 Stephan
F	14 Eusebius	Eusebius	3 Isaac
S	15 Mar. Himf.	Mar. Himf.	4 7. Märt.
S	16 9. Trinit.	10. Trinit.	5 S. Eusig.
M	17 Bertram	Liberat.	6 Verklär.
D	18 Agapetus	Helene	7 Donec.
M	19 Sebald	Joachim	8 Emilian
D	20 Bernhard	Bernhart	9 Matthias
F	21 Adolph	Joh. Chant.	10 Lorenz
S	22 Timotheus	Timotheus	11 Euputus
S	23 10. Trinit.	11. Trinit.	12 S. Phot.
M	24 Bartholom.	Bartholom.	13 Maxim.
D	25 Ludwig	Ludwig	14 Micha P.
M	26 Samuel	Samuel	15 Mar. Him.
D	27 Gebhart	Joſ. Cal.	16 H. Schw.
F	28 Augustin.	Augustin.	17 Myron
S	29 Joh. Enth.	Joh. Enth.	18 Flore L.
S	30 11. Trinit	12. Trinit.	19 S. A. St.
M	31 Paulinus	Rainald	20 Samuel

August. Fasten der Mutter Gottes 14 T.

	Tags Anf.	☾ Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	3 U. 45 m.	16 st. 30 m.	14 st. 50 m.	in die ny
14	3 59	16 2	14 28	den 23. um
21	4 13	15 34	14 2	4 U. 11 M.
28	4 26	15 8	13 38	Morgens.

AUGUSTMONAT. Die Tage nehmen ab Morgens um 53 Min. und Ab. um 53 Min.

	Jüd. Kal. Abh.	☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	8 Sabat	10		+ 5′ 52″
2	9 Zerst. Jer.	11		+ 5 48
3	10 Fast. w. V.	12	Vollmond	+ 5 44
4	11 d. Temp.	13	d. 8. um 9	+ 5 38
5	12	14	U. 9 M. Morg.	+ 5 33
6	13	15	Der Mond ist	+ 5 27
7	14	16	im 15° 45′ des	+ 5 20
8	15 Sab. Tag	17	Wassermanns.	+ 5 12
9	16 d. Fr.	18		+ 5 4
10	17	19	Letzt. Viert.	+ 4 55
11	18	20	den 15. um	+ 4 46
12	19	21	2 U. 13 M. Ab.	+ 4 37
13	20	22	Der Mond ist	+ 4 26
14	21	23	im 22° 27 des	+ 4 15
15	22 Sabat	24	Stiers.	+ 4 4
16	23	25		+ 3 52
17	24	26	Neum. den	+ 3 40
18	25	27	22. um 8 U.	+ 3 27
19	26	28	45 Min. Morg.	+ 3 14
20	27	29	Der Mond ist	+ 3 0
21	28	30	im 29° 13′ des	+ 2 46
22	29 Sabat	1	Löwen.	+ 2 31
23	30 Rosch Ch.	2		+ 2 16
24	1 Elul	3	Erst. Viert.	+ 2 1
25	2	4	den 29. um	+ 1 45
26	3	5	11 U. 54 Min.	+ 1 29
27	4	6	Abends. Der	+ 1 12
28	5	7	Mond ist im	+ 0 55
29	6 Sabat	8	6° 35′ des	+ 0 37
30	7	9	Schützen.	+ 0 19
31	8	10		+ 0 1

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	3	51	9	8	12	17	5	4	25	1	45
3	4	25	11	7	36	20	3	6	28	2	47
6	6	13	14	6	41	22	1	12	31	4	24

AUGUSTUS Die Sonne ist in dem Zeichen des Löwen.

Tag im Monat	Ort des ☽ Z.	Gr.	m	Aufg. des ☽ U.	m.	Untg. des ☽ U.	m.	Ort der ☉ Gr.	Z.	m	Aufg der ☉ U.	m.	Untg der ☉ U.	m.
1	♏	28	42	2	4	11	26	9	♌	10	4	25	7	35
2	♐	10	31	3	12	11	52	10		8	4	26	7	34
3		22	20	4	17	0	7	11		5	4	28	7	32
4	♑	4	14	5	17	0	27	12		3	4	29	7	31
5		16	15	6	8	1	10	13		0	4	31	7	29
6		28	29	7	55	1	58	13		58	4	33	7	27
7	♒	10	57	7	32	2	57	14		55	4	35	7	25
8		23	38	8	1	4	4	15		53	4	36	7	24
9	♓	6	34	8	25	5	16	16		51	4	37	7	23
10		19	45	8	47	6	30	17		48	4	39	7	21
11	♈	3	9	9	5	7	45	18		46	4	41	7	19
12		16	43	9	28	9	3	19		43	4	42	7	18
13	♉	0	28	9	45	10	21	20		41	4	44	7	16
14		14	23	10	5	11	40	21		39	4	46	7	14
15		28	26	10	30	1	0	22		36	4	47	7	13
16	♊	12	36	11	4	2	21	23		34	4	49	7	11
17		26	54	11	47	3	40	24		32	4	51	7	9
18	♋	11	15	0	10	4	50	25		30	4	53	7	7
19		25	37	0	42	5	50	26		28	4	55	7	5
20	♌	9	56	1	51	6	36	27		25	4	57	7	3
21		24	6	3	8	7	11	28		23	4	59	7	1
22	♍	8	2	4	27	7	39	29		21	5	0	7	0
23		21	41	5	47	8	1	0	♍	19	5	2	6	58
24	♎	4	57	7	6	8	19	1		17	5	4	6	56
25		17	53	8	21	8	39	2		15	5	6	6	54
26	♏	0	27	9	33	8	56	3		13	5	8	6	52
27		12	44	10	44	9	13	4		11	5	9	6	51
28		24	46	11	54	9	36	5		9	5	11	6	49
29	♐	6	38	1	7	10	1	6		7	5	13	6	47
30		18	26	2	8	10	29	7		5	5	15	6	45
31	♑	0	16	3	11	11	6	8		3	5	18	6	42

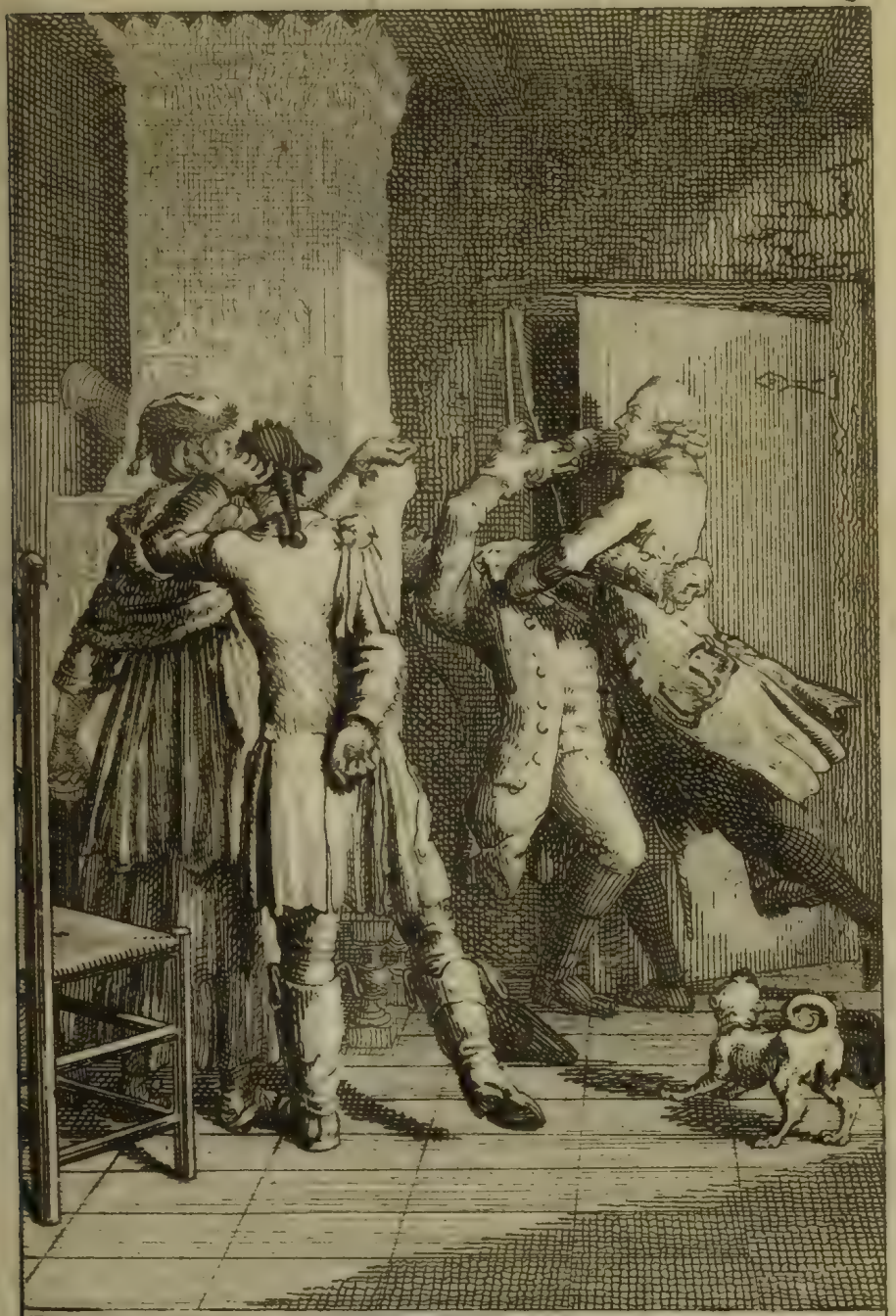
	♄		m	♃		♍	♂		♎	♀		♍	☿		♍
9	9	D	14	2	D	59	27	D	52	22	D	51	2	D	42
19	9		46	5		7	4		18	4		44	18		59
29	10		26	7		17	10	♏	41	16	♎	27	2	♎	32

SEPTEMBER hat 30 Tage und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter September.	Gregor. September.	Rußischer August.
D	1 Aegidius	Aegidius	21 Thaddäus
M	2 Ernst	Angelus	22 Agathon
D	3 Mansuetes	Euphem.	23 Lupus
F	4 Rosalie	Rosalie	24 Eutyches
S	5 Herkules	Victorinus	25 Barrhok.
S	6 12. Trinit.	13. Trinit.	26 S. Natalie
M	7 Regine	Regine	27 Poemen
D	8 Mar. Geb.	Mar. Geb.	28 Moses
M	9 Bruno	Corbinian.	29 Joh. Enth.
D	10 Sosthenus	Nicolaus	30 Alexand.
F	11 Protus	Aemilian	31 Gürtel M.
S	12 Syrus	Tobias	1 Sim. St.
S	13 13. Trinit.	14. Trinit.	2 S. Mam.
M	14 † Erhöh.	† Erhöhung	3 Anthim.
D	15 Mariana	Nicomedes	4 Babilas
M	16 Quatember	Schmerz. M.	5 Zacharias
D	17 Lampert	Lambert	6 Wund. G.
F	18 Titus	Thomas	7 Sozon
S	19 Sidonia	Januar.	8 Mar. Geb.
S	20 14. Trinit.	15. Trinit.	9 S. Joach. A.
M	21 Matthäus	Matthäus	10 Menod.
D	22 Mauritius	Mauritius	11 Theodos.
M	23 Tekla	Tekla	12 Autonom.
D	24 Joh. Empf.	Gerhart	13 Temp. E.
F	25 Cleoph.	Kleophas	14 † Erhöh.
S	26 Cyprian	Cyprianus	15 Nicetas
S	27 15. Trinit.	16. Trinit.	16 S. Euph.
M	28 Wenceslaus	Wenceslaus	17 Sophie
D	29 Michael	Michael	18 Eumenes
M	30 Hieronym.	Hieronym.	19 Trophimus

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	5 U. 45 m.	14 st. 30 m.	13 st. 2 m.	in die ♎
14	5 0	14 0	12 34	den 23. um
21	5 14	13 32	12 6	12 U. 29 M.
28	5 29	13 2	11 38	zu Mitter.

September



Nur deine Schwarze Weste rettet dich heut, du.....

VI. Th. 112. S.

HERBSTMONAT. Die Tage nehmen ab Morg. um 56 Min. und Ab. um 56 Min.

	Jüd. Kal. Elul.		☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	9		11		- 0′ 18″
2	10		12		- 0 36
3	11		13	Vollm. den	- 0 56
4	12		14	6. um 9 U.	- 1 15
5	13	Sabat	15	27 M. Abends.	- 1 35
6	14		16	Der Mond ist	- 1 55
7	15		17	im 14° 16′ der	- 2 15
8	16		18	Fische.	- 2 35
9	17		19		- 2 55
10	18		20	Letzt. Viert.	- 3 16
11	19		21	den 13. um 7	- 3 37
12	20	Sabat	22	U. 50 M. Ab.	- 3 57
13	21		23	Der Mond ist	- 4 18
14	22		24	im 21° 2′ der	- 4 39
15	23		25	Zwillinge.	- 5 0
16	24		26		- 5 21
17	25		27	Neum. den	- 5 42
18	26		28	20. um 7 U.	- 6 3
19	27	Sabat	29	59 M. Abends.	- 6 24
20	28		1	Der Mond ist	- 6 45
21	29		2	im 27° 50′ der	- 7 5
22	1	Tis. Neuj.	3	Jungfrau.	- 7 26
23	2	5539.	4		- 7 46
24	3	Fast. Ged.	5	Erst. Viert.	- 8 7
25	4		6	den 28. um	- 8 27
26	5	Sabat	7	7 U. 14 M. Ab.	- 8 47
27	6		8	Der Mond ist	- 9 7
28	7		9	im 5° 41′ des	- 9 27
29	8		10	Steinbocks.	- 9 47
30	9		11		- 10 6

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	5	13	9	9	37	17	4	52	25	2	15
3	6	11	11	8	58	20	1	29	28	4	5
6	9	19	14	6	59	22	1	9	30	6	1

SEPTEMBER. Die Sonne ist in dem Zeichen der Jungfrau.

Sept.	Ort des ☽		Aufg. des ☽	Untg. des ☽	Ort der ☉		Aufg. der ☉	Untg. der ☉
	Z.	Gr. M.	U. M.	U. M.	Gr.	M.	U. M.	U. M.
1	♑	12 13	4 10	11 54	9	♍ 1	5 19	6 41
2		24 20	4 53	0 ♒ 9	9	59	5 21	6 39
3	♒	6 43	5 36	0 50	10	58	5 23	6 37
4		19 23	6 9	1 54	11	56	5 25	6 35
5	♓	2 22	6 36	3 7	12	54	5 27	6 33
6		15 40	6 59	4 18	13	52	5 28	6 32
7		29 16	7 17	5 36	14	51	5 29	6 31
8	♈	13 4	7 37	6 55	15	49	5 31	6 29
9		27 1	7 56	8 14	16	47	5 33	6 27
10	♉	11 5	8 18	9 35	17	46	5 35	6 25
11		25 12	8 40	10 57	18	44	5 38	6 22
12	♊	9 20	9 11	0 20	19	43	5 40	6 20
13		23 27	9 51	1 39	20	41	5 41	6 19
14	♋	7 33	10 44	2 52	21	40	5 43	6 17
15		21 34	11 45	3 55	22	38	5 45	6 15
16	♌	5 33	0 ♋ 7	4 45	23	37	5 47	6 13
17		19 26	0 57	5 21	24	36	5 49	6 11
18	♍	3 11	2 14	5 49	25	34	5 51	6 9
19		16 44	3 35	6 12	26	33	5 53	6 7
20	♎	0 4	4 53	6 32	27	32	5 55	6 5
21		13 6	6 9	6 52	28	31	5 57	6 3
22		25 52	7 24	7 10	29	29	5 59	6 1
23	♏	8 21	8 36	7 27	0	♎ 28	6 1	5 59
24		20 34	9 47	7 46	1	27	6 3	5 57
25	♐	2 34	10 58	8 10	2	26	6 5	5 55
26		14 25	0 ♌ 4	8 36	3	25	6 7	5 53
27		26 13	1 8	9 11	4	24	6 9	5 51
28	♑	8 2	2 ♎ 7	9 54	5	23	6 11	5 49
29		19 58	2 58	10 46	6	22	6 13	5 47
30	♒	2 7	3 43	11 46	7	21	6 15	5 45

	♄		♃		♂		☿		♀		♅		♆	
							♌		♎					
8	11	D	9	D	17	D	1	28	D	0	12	D	54
18	12		11		23		18	9	♍	27	17	R	34
28	13		13		29		32	20		42	11		58

Ists möglich, Herr Feind? ists möglich

VI. Th. 409. S.

OCTOBER hat 31 Tage und der Mondenmonat 30.

	Verbesserter October.	Gregor. October.	Rußischer September.
D	1 Remigius	Remigius	20 Eustachius
F	2 Leodegarius	Leodegarius	21 Quadrat.
S	3 Cairus	Candidus	22 Phocas
S	4 16. Trinit.	17. Trinit.	23 S. Empf. J.
M	5 Fides	Placidus	24 Thekla
D	6 Friederike	Bruno	25 Euphros.
M	7 Abadius	Justine	26 Johann Th.
D	8 Pelagius	Brigitte	27 Kallistrat.
F	9 Dionysius	Dionysius	28 Chariton
S	10 Friedemann	Franz. B.	29 Cyriac.
S	11 17. Trinit.	18. Trinit.	30 S. Gregor.
M	12 Maximil.	Maximil.	1 M. Schutz October
D	13 Eduard	Coloman.	2 Cyprian.
M	14 Calixtus	Calixtus	3 Dionys.
D	15 Hedwig	Thereſie	4 Hieroth.
F	16 Gallus	Gallus	5 Charitine
S	17 Florentin	Hedwig	6 Thomas A.
S	18 18. Tr. L. Ev.	19. Tr. L. Ev.	7 S. Serg. B.
M	19 Ferdinand	Petr. A.	8 Pelagius
D	20 Wendelin	Felician	9 Jacob A.
M	21 Ursula	Ursula	10 Eulamp.
D	22 Cordula	Cordula	11 Philippus
F	23 Severin	Johann C.	12 Probus
S	24 Nathan	Fortunatus	13 Karpus
S	25 19. Trinit.	20. Trinit.	14 S. Nazar.
M	26 Amand	Evarist.	15 Euphem.
D	27 Sabine	Sabine	16 Longinus
M	28 Sim. Jud.	Sim. Jud.	17 Hoseas P.
D	29 Narcissus	Zenobia	18 Lucas
F	30 Hartmann	Claudius	19 Joel P.
S	31 Ref. Fest.	Wolfgang	20 Artemius

	Tags Anf.	☾ Länge	☉ schein	Die ☉ tritt
7	5 U. 47 M.	12 St. 26 M.	11 St. 2 M.	in den M
14	5 59	12 2	10 38	den 23. um
21	6 19	11 40	10 14	8 U. 16 M.
28	6 24	11 12	9 44	Morgens.

NOVEMBER hat 30 Tage und der Mondenmonat auch 30.

		Verbesserter November.	Gregor. November.	Rußischer October.	
S	1	20. Trinit.	21. Trinit.	21 S. Hilarion	
M	2	Aller Seel.	Aller Seel.	22 Abertius	
D	3	Theophil.	Hubert	23 Jacob	
M	4	Otto	Karl	24 Arete	
D	5	Blandine	Emeric.	25 Marcian.	
F	6	Erdmann	Leonhart	26 Demetr.	
S	7	Malachias	Gottfried	27 Nestor	
S	8	21. Trinit.	22. Trinit.	28 S. Terent.	
M	9	Theodor	Theodor	29 Anastas.	
D	10	Mart. Luth.	Andreas	30 Zenobia	
M	11	Mart. Bisch.	Mart. B.	31 Stachys	
D	12	Jonas	Didaktus	1 Kosm. D.	November
F	13	Briccius	Stanislaus	2 Acind.	
S	14	Levin	Jucundus	3 Acepsim.	
S	15	22. Trinit.	23. Trinit.	4 S. Joh.	
M	16	Ottomar	Edm und	5 Gelaction	
D	17	Hugo	Greg. U.	6 Paulus	
M	18	Gelasius	Eugenius	7 33 Märt.	
D	19	Elisabeth	Elis. Felix	8 Vers. Mich.	
F	20	Edmund	Mar. Opf.	9 Onesiph.	
S	21	Mar. Opf.	Cecilia	10 Erast	
S	22	23. Trinit.	24. Trinit.	11 S Menas	
M	23	Clemens	Clemens	12 Joh. Alm.	
D	24	Chrysostr.	Johann v. †	13 Joh. Chr.	Last Philipp.
M	25	Katharine	Katherine	14 Philippus	
D	26	Kunrath	Kunrath	15 Gur. Ab.	
F	27	Günther	Virgil	16 Matth.	
S	28	Rufus	Sosthenes	17 Greg. N.	
S	29	1. Advent	1. Advent	18 S. Plato	
M	30	Andreas	Andreas	19 Obadias	

	Tags Anf.	T. Länge.	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	6 U. 39 m.	10 st. 42 m.	9 st. 12 m.	in den ♐
14	6 49	10 22	8 48	den 22. um
21	6 58	10 14	8 28	4 U. 26 M.
28	7 7	9 56	8 8	Morgens.

So steigt aus dem Bade des Thaues
ein Blümchen frisch hervor.

VI. Th. 475. S.

WINTERMONAT. Die Tage nehmen ab Morg. um 44 Min. und Ab. um 44 M.

	Jüd. Kal. Marcheſvan.		☽ m	☽ Wechſel.	Gleichung der Zeit.	
1	11		13		- 16′	12″
2	12		14	Vollm. den	- 16	13
3	13		15	4. um 7 U.	- 16	13
4	14		16	31 M. Abends.	- 16	12
5	15		17	Der Mond iſt	- 16	10
6	16		18	im 12° 28′ des	- 16	7
7	17	Sabat	19	Stiers.	- 16	4
8	18		20		- 15	59
9	19		21	Letzt. Viert.	- 15	54
10	20		22	den 11. um	- 15	48
11	21		23	11 U. 5 Min.	- 15	41
12	22		24	Morgens. Der	- 15	33
13	23		25	Mond iſt im	- 15	24
14	24	Sabat	26	19° 6′ des Lö-	- 15	15
15	25		27	wen.	- 15	4
16	26		28		- 14	53
17	27		29	Neum. den	- 14	41
18	28		30	19. um 3 U.	- 14	28
19	29		1	26 M. Morg.	- 14	14
20	1	Risleu	2	Der Mond iſt	- 13	59
21	2	Sabat	3	im 26° 56′ des	- 13	44
22	3		4	Skorpions.	- 13	28
23	4		5		- 13	11
24	5		6	Erſt. Viert.	- 12	53
25	6		7	d. 27. um 8	- 12	35
26	7		8	U. 41 M. Morg.	- 12	15
27	8		9	Der Mond iſt	- 11	55
28	9	Sabat	10	im 5° 14′ der	- 11	35
29	10		11	Fiſche.	- 11	14
30	11		12		- 10	52

Mondſchein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	9	32	9	10	41	17	2	16	25	5	22
3	12	14	11	8	10	20	0	56	28	7	58
6	13	26	14	5	46	22	2	18	30	10	19

NOVEMBER. Die Sonne ist in dem Zeichen des Skorpions.

Tag im Monat	Ort des ☽ Z.	Gr	m	Aufg. des ☽ u.	m.	Untg. des ☽ u.	m.	Ort der ☉ Gr.	Z.	m.	Aufg der ☉ u.	m.	Untg der ☉ u.	m.
1	♈	1	57	4	0	2	18	9	♏	9	7	14	4	46
2		16	2	4	18	3	37	10		9	7	16	4	44
3	♉	0	29	4	35	4	57	11		10	7	17	4	43
4		15	14	4	56	6	22	12		10	7	19	4	41
5	♊	0	9	5	21	7	50	13		10	7	21	4	39
6		15	4	5	56	9	18	14		10	7	22	4	38
7		29	53	6	41	10	40	15		11	7	24	4	36
8	♋	14	28	7	38	11	54	16		11	7	25	4	35
9		28	48	8	46	0	56	17		11	7	27	4	33
10	♌	12	48	10	2	1	37	18		12	7	28	4	32
11		26	30	11	20	2	10	19		12	7	30	4	30
12	♍	9	53	0	4	2	35	20		13	7	32	4	28
13		23	0	0	37	2	55	21		13	7	34	4	26
14	♎	5	50	1	50	3	12	22		14	7	36	4	24
15		18	27	3	4	3	29	23		14	7	38	4	22
16	♏	0	52	4	15	3	44	24		15	7	40	4	20
17		13	7	5	25	4	2	25		16	7	41	4	19
18		25	12	6	36	4	20	26		16	7	43	4	17
19	♐	7	9	7	47	4	43	27		17	7	44	4	16
20		19	0	8	52	5	11	28		18	7	45	4	15
21	♑	0	48	9	54	5	48	29		18	7	46	4	14
22		12	34	10	52	6	31	0	♐	19	7	47	4	13
23		24	22	11	40	7	24	1		20	7	49	4	11
24	♒	6	17	0	22	8	24	2		20	7	50	4	10
25		18	23	0	53	9	30	3		21	7	52	4	8
26	♓	0	43	1	20	10	41	4		22	7	53	4	7
27		13	24	1	40	11	54	5		23	7	54	4	6
28		26	28	2	0	0	2	6		24	7	56	4	4
29	♈	10	0	2	17	1	5	7		25	7	57	4	3
30		23	58	2	35	2	21	8		25	7	58	4	2

	♄		m	♃		mp	♂		mp	♀		♐	☿		m
7	17	D	39	21	D	19	23	D	56	2	D	9	8	D	27
17	18		50	22		53	29		53	10		44	24		29
27	20		1	24		15	5	♎	44	17		52	10	♐	13

Ich weis daſs wir für einander geſchaffen ſind.

VI. Th. 490 S.

DECEMBER hat 31 Tage und der Mondenmonat 29.

	Verbesserter December.	Gregor December.	Rußischer November.
D	1 Longinus	Eloysius	20 Proklus
M	2 Candidus	Bibien	21 Mar. Opf.
D	3 Demetrius	Franz. Xav.	22 Philem. A.
F	4 Bußtag	Barbe	23 Amphil.
S	5 Abigail	Sabas	24 Katharine
S	6 2. Adv Nic.	2. Advent	25 S. Clemens
M	7 Agathon	Ambros.	26 Alip. St.
D	8 Mar. Empf.	Mar. Empf.	27 Jacob in P.
M	9 Joachim	Leocadius	28 Stephan.
D	10 Judith	Melchiades	29 Paramon
F	11 Damasius	Damasius	30 Andr. A.
S	12 Ottilia	Maxent.	1 Nahum
S	13 3. Adv. Luc.	3. Advent	2 S. Habac.
M	14 Nicasius	Spiridion	3 Sophon.
D	15 Ignat. G.	Irenäus G.	4 Barbara
M	16 Quatember	Albinus	5 Sabas
D	17 Lazarus	Lazarus	6 Nicolaus
F	18 Wunibald	Gratianus	7 Ambros.
S	19 Abraham	Nemesius	8 Patapus
S	20 4. Advent	4. Advent	9 S. Mar. E.
M	21 Thomas	Thomas	10 Menas
D	22 Beate	Honorius	11 Daniel
M	23 Dagobert	Victoria	12 Spiridion
D	24 Adam Eve.	Adam Eve	13 Eustratius
F	25 Christfest	Christfest	14 Thyrsus
S	26 Stephan.	Stephan.	15 Eleuther.
S	27 S.n.C.J.E.	S.n.C.J.E.	16 S. Hag. Pr.
M	28 Unsch. K.	Unschuld. K.	17 Daniel P.
D	29 Jonathan	Thom. v. C.	18 Sebastian
M	30 David	David K.	19 Bonifacius
D	31 Silvester	Silvester	20 Ignatius

December

	Tags Anf.	T Länge	☉ schein.	Die ☉ tritt
7	7 U. 15 m.	9 st. 30 m.	7 st. 50 m.	in den ♑
14	7 19	9 22	7 40	den 21. um
21	7 19	9 22	7 38	4 U. 48 M.
28	7 18	9 24	7 40	Abends.

CHRISTMONAT. Die Tage nehmen ab bis den 21 Morg. um 11 M. und Ab. um 11 M.

	Jüd. Kal. Kisleu.	☽ m	☽ Wechsel.	Gleichung der Zeit.
1	12	13		- 10′ 29″
2	13	14		- 10 6
3	14	15	Vollmond	- 9 42
4	15	16	d. 4. um 6	- 9 18
5	16 Sabet	17	U. 11 M. Morg.	- 8 53
6	17	18	Der Mond ist	- 8 27
7	18	19	im 12° 15′ der	- 8 1
8	19	20	Zwillinge.	- 7 35
9	20	21		- 7 8
10	21	22	Letzt. Viert.	- 6 40
11	22	23	den 10. um	- 6 12
12	23 Sabet	24	10 U. 29 Min.	- 5 44
13	24	25	Abends. Der	- 5 16
14	25 S. d. Altar-	26	Mond ist im	- 4 47
15	26 weyhe	27	19° 1′ der	- 4 17
16	27	28	Jungfrau.	- 3 48
17	28	29		- 3 18
18	29	1	Neum. den	- 2 48
19	30 Sab. R. C.	2	18. um 10 U.	- 2 18
20	1 Tebeth	3	45 M. Abends.	- 1 48
21	2	4	Der Mond ist	- 1 18
22	3	5	im 27° 12′ des	- 0 48
23	4	6	Schützen.	- 0 18
24	5	7		- 0 12
25	6	8	Erst. Viert.	- 0 42
26	7 Sabat	9	d. 26. um 11	- 1 12
27	8	10	U. 52 M. Ab.	- 1 42
28	9	11	Der Mond ist	- 2 11
29	10 Fast. w. B.	12	im 5° 24′ des	- 2 41
30	11 Jer. v. M.	13	Widders.	- 3 10
31	12	14		- 3 38

Mondschein.

	St.	M.		St.	M.		St.	M.		St.	M.
1	11	42	9	9	51	17	1	42	25	6	51
3	14	36	11	8	7	20	1	17	28	9	14
6	13	44	14	5	5	22	3	19	31	13	20

DECEMBER. Die Sonne ist in dem Zeichen des Schützen.

M. d. M.	Ort des ☽ Z. Gr. M.	Aufg. des ☽ U. M.	Untg. des ☽ U. M.	Ort der ☉ Gr. Z. M.	Aufg. der ☉ U. M.	Untg. der ☉ U. M.
1	♉ 8 24	2 54	3 43	9 ♐ 26	7 59	4 1
2	23 13	3 16	5 7	10 27	8 0	4 0
3	♊ 8 19	3 46	6 35	11 28	8 1	3 59
4	23 31	4 23	8 2	12 29	8 2	3 58
5	♋ 8 41	5 14	9 25	13 30	8 3	3 57
6	23 39	6 20	10 31	14 31	8 4	3 56
7	♌ 8 19	7 35	11 26	15 32	8 5	3 55
8	22 35	8 55	0 3	16 33	8 6	3 54
9	♍ 6 26	10 16	0 30	17 34	8 7	3 53
10	19 52	11 34	0 51	18 35	8 8	3 52
11	♎ 2 55	0 2	1 10	19 36	8 9	3 51
12	15 37	0 44	1 28	20 37	8 9	3 51
13	28 2	1 55	1 43	21 39	8 10	3 50
14	♏ 10 14	3 5	2 0	22 40	8 10	3 50
15	22 16	4 14	2 18	23 41	8 10	3 50
16	♐ 4 10	5 22	2 39	24 42	8 11	3 49
17	16 0	6 29	3 4	25 43	8 11	3 49
18	27 48	7 34	3 36	26 44	8 11	3 49
19	♑ 9 36	8 35	4 17	27 45	8 11	3 49
20	21 25	9 26	5 6	28 46	8 11	3 49
21	♒ 3 18	10 10	6 2	29 48	8 11	3 49
22	15 19	10 43	7 8	0 ♑ 49	8 11	3 49
23	27 28	11 11	8 16	1 50	8 11	3 49
24	♓ 9 51	11 32	9 28	2 51	8 11	3 49
25	22 30	11 51	10 40	3 52	8 11	3 49
26	♈ 5 28	0 10	11 51	4 54	8 11	3 49
27	18 49	0 27	11 59	5 55	8 10	3 50
28	♉ 2 35	0 45	1 ♉ 4	6 56	8 10	3 50
29	16 46	1 4	2 24	7 57	8 9	3 51
30	♊ 1 22	1 27	3 47	8 58	8 9	3 51
31	16 18	2 0	5 12	9 59	8 8	3 52

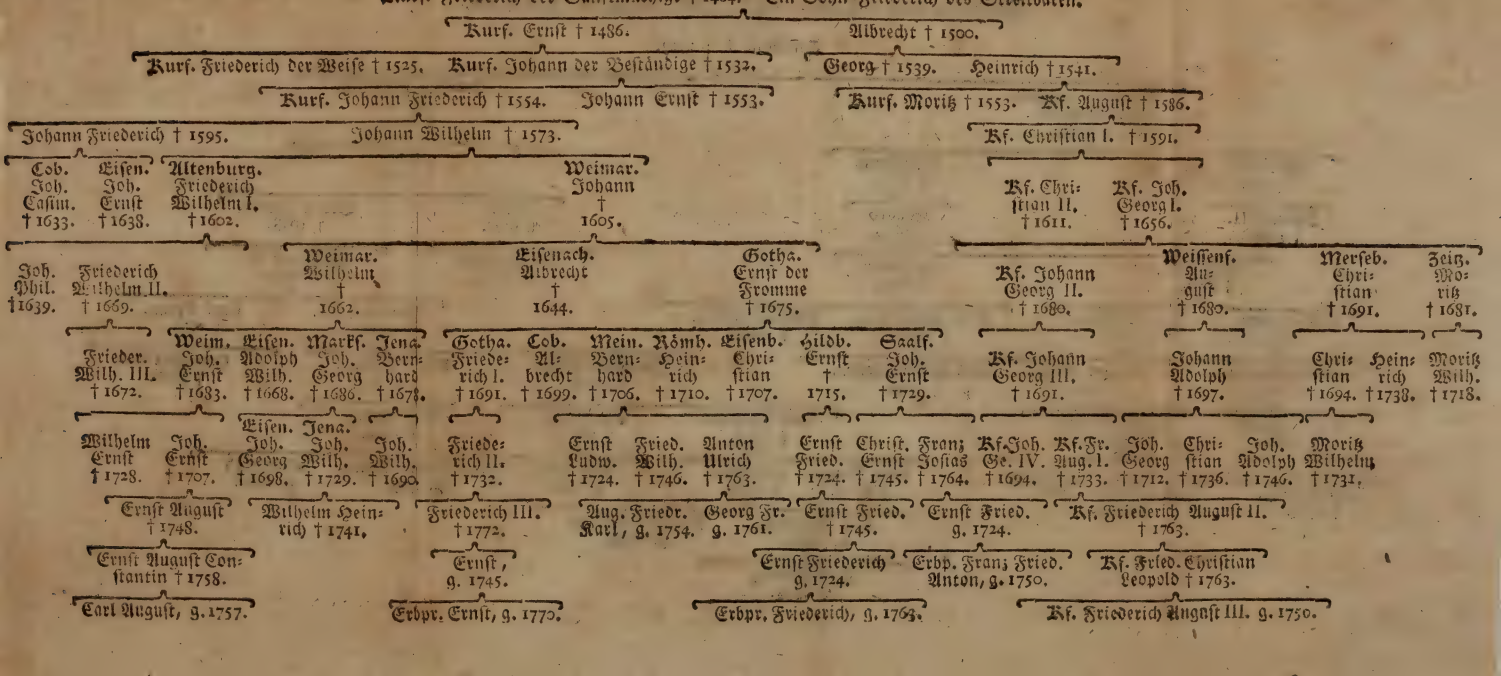
	♄		♌		♍		♎		♀		♑		☿		♐
2	20	D	36	24	D	51	8	D	37	20	D	39	18	D	1
12	21		43	25		52	14		21	24		7	3	♑	37
22	22		49	26		37	19		56	23	R	56	18		47

Geburtstage des Herzogl. Sachsen-Gothaischen Hauses.

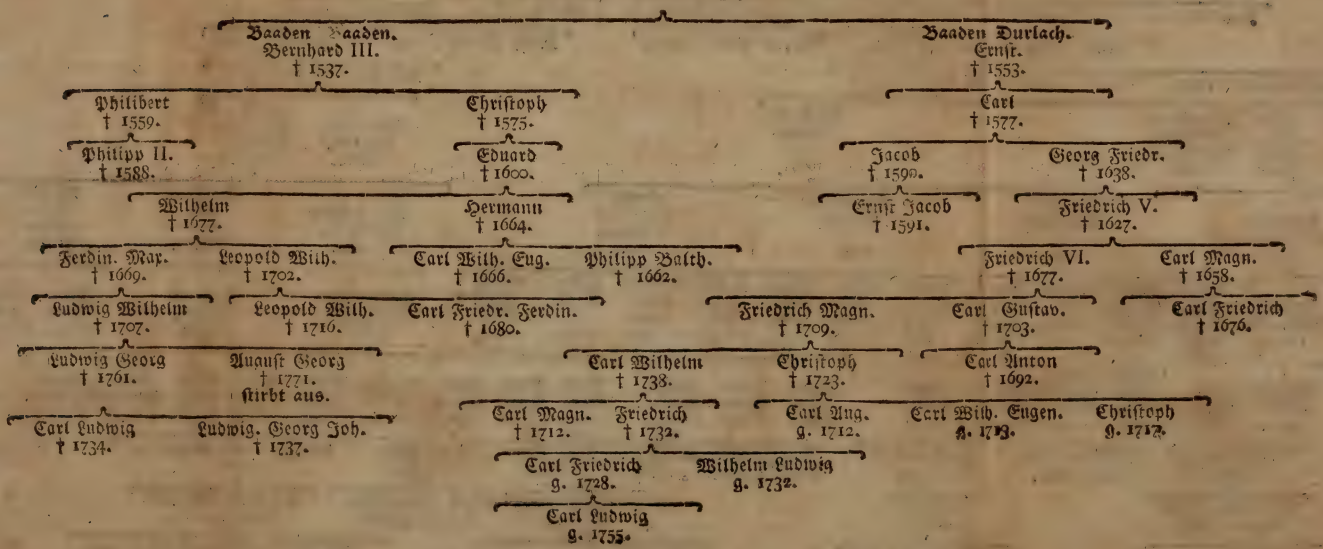
Januar 30. 1745.	ERNST, regierender Herzog zu Sachsen-Gotha.
Febr. 27. 1770.	Ernst, Erbprinz von Sachsen-Gotha.
Merz 9. 1756.	Luise, Prinzeßin von Sachsen-Gotha, Tochter des Hochseeligen Prinzen Johann August. Vermählt mit Prinz Friederich von Meklenburg-Schwerin.
May 11. 1711.	Moritz, Prinz von S. Gotha, Oncle des regierenden Herzogs.
18. 1721.	Johann Adolph, Prinz von Sachsen-Gotha, Oncle des regier. Herzogs.
August 14. 1747.	August, Prinz von Sachsen-Gotha, Bruder des regierenden Herzogs.
Sept. 11. 1751.	MARIE CHARLOTTE AMALIE, regierende Herzogin zu S. Gotha.
Nov. 23. 1772.	Emile Leopold August, Prinz von S. Gotha, zweyter Sohn des regierenden Herzogs.
28. 1774.	Friederich, dritter Sohn des regierenden Herzogs.
30. 1752.	Auguste Friederike Luise, Prinzeßin von Sachsen-Gotha, Tochter des Hochseel. Prinzen Johann August.

Ge-

Geschlechts-Tafel des Sächsischen Hauses.



Geschlechts-Tafel des Baadischen Hauses.



Genealogisches

Verzeichniß

der

ezlebenden vornehmsten hohen Personen in Europa.

Sachsen.

Ernestinische Linie.

Sachsen-Gotha.

Herzog Ernst, geb. den 30 Januarii 1745. wird 33 Jahr, succ. seinem Herrn Vater Herzog Friederich III. zu S. Gotha, den 10 Merz 1772. verm. den 21 Merz 1769. mit

Prinzeßin Marie Charlotte Amalie Ernestine Wilhelmine Henriette Philippine, H. Anton Ulrich zu S. Meiningen T. geb. den 11 September 1751. wird 27 Jahr.

Kinder.

1. Erbprinz Ernst, g. den 27 Febr. 1770. wird 8 Jahr.
2. Prinz Emil Leopold August, geb. den 23 Nov. 1772. wird 6 Jahr.
3. Prinz Friederich, geb. den 28 Nov. 1774. wird 4 Jahr.

Bruder.

Prinz August, Holländischer und S. Gothaischer Generallieutenant, g. den 14 August 1747. wird 31 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Moritz, Landgräfl. Hessen-Casselischer General von der Infanterie, geb. den 11 May 1711. wird 67 Jahr.

2 Pr. Joh. Adolph, Churfürstl. Sächsischer General von der Infanterie, und Obrister von einem Regiment, geb. den 18 May 1721. wird 57 Jahr.

Vaters Bruders Prinz Johann August mit Luisen Graf Heinrich I. Reuß zu Schlaitz Tochter erzeugte und hinterlassene Töchter.

1. Pr. Auguste Luise Friederike, geb. den 30 Nov. 1752. wird 26 Jahr.
2. Pr. Luise, geb. den 9 Merz 1756. wird 22 Jahr, s. Mecklenburg-Schwerin.

Sachsen-Meiningen.

1. H. August Friederich Karl Wilhelm, geb. den 19 Nov. 1754. wird 24 Jahr, und
2. H. Georg Friederich Karl, g. den 4 Febr. 1761. wird 17 Jahr, succedirten ihrem Herrn Vater H. Anton Ulrich, den 23 Jan. 1763.

Schwestern.

1. Pr. Marie Charlotte Amalie Ernestine Wilhelmine Henriette Philippine, geb. den 11 Sept. 1751. wird 27 Jahr, s. S. Gotha.
2. Pr. Wilhelmine Luise Christiane, g. den 6 Aug. 1752. wird 26 Jahr.
3. Pr. Amalie Auguste Karoline Luise, geb. den 4 Merz 1762. wird 16 Jahr.

Mutter.

H. Charlotte Amalie, H. Anton Ulrich W. und Landgrafen Karl zu Hessen-Philippsthal T. geb. den 10 August 1730. wird 48 Jahr, W. den 23 Januar 1763. Obervormünderin und Mitregentin.

Sachsen-Hildburghausen.

H. Ernst Friederich Karl, geb. den 10 Junii 1727. wird 51 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater H. Ernst Friederich, den 13 August 1745. verm. zum drittenmal den 1 Julii 1758. mit.

Pr. Ernestine Auguste Sophie, Herzogs Ernst August zu S. Weimar T. geb. den 5 Jan. 1740. wird 38 Jahr.

Kinder.

1. Erbprinz Friederich, geb. den 29 April 1763. wird 15 Jahr.
2. Pr. Christiane Sophie Karoline, geb. den 4 Dec. 1761. wird 17 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Friederich Wilhelm Eugenius, g. den 8 Oct. 1730. wird 48 Jahr, K. Dänis. Generallieutenant.
2. Pr. Sophie Amalie Karoline, geb. den 21 Julii 1732. wird 46 Jahr, s. Hohenlohe-Oehringen.

Vaters Bruders Wittwe.

Christiane Luise, H. Joachim Friederich zu Holstein-Plön T. geb. den 27 Nov. 1713. wird 65 Jahr, W. zum zweytenmal von Pr. Ludwig Friederich von Sachsen-Hildburghausen, den 10 Julii 1759.

Grosvaters Bruder.

Pr. Joseph Friederich Wilhelm Hollandinus, Kayf. und K. Ungerischer Feldmarschall, commandirender General in Inner-Oesterreich, wie auch Reichs-Generalfeldzeugmeister, geb. den 5 Oct. 1702. wird 76 Jahr, W. von Anne Victorie Pr. von Saissons, im Oct. 1763.

Sachsen-Saalfeld.

H. Ernst Friederich, geb. den 8 Merz 1724. wird 54 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater, H. Franz Josias, den 16 Sept. 1764. v. den 23 Apr. 1749. mit Pr. Sophie Antoinette, Herz. Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T. geb. den 23 Jan. 1724. wird 54 Jahr.

Kinder.

1. Erbpr. Franz Friederich Anton, geb. den 15 Jul. 1750. wird 28 Jahr, verm. zum zweytenmal den 13 Jun. 1777. mit der Comtesse Augusten Carolinen Sophien, Heinrich XXIV. jüngern Reußen Grafen und Herrn von Plauen ältesten T. g. d. 19 Jan. 1757. w. 21 Jahr.
2. Pr. Karoline Ulrike Amalie, g. den 19 Oct. 1753. wird 25 Jahr, Stiftsdame zu Gandersheim.
3. Pr. Ludwig Karl Friederich, geb. den 2 Januar 1755. wird 23 Jahr.

Mutter.

H. Anne Sophie, F. Ludwig Friedrich zu Schwarzburg-Rudolstadt T. geb. den 9 Sept. 1700. wird 78 Jahr, W. von H. Franz Josias, den 16 Sept. 1764.

Geschwister.

1. Pr. Christian Franz, g. den 25 Jan. 1730. wird 43 Jahr, K. K. F. M. L.
2. Pr. Charlotte Sophie, geb. den 24 Sept. 1731. wird 47 Jahr, s. Mecklenburg-Schwerin.
3. Pr. Friderike Karoline, geb. den 24 Junii 1735. wird 43 Jahr, siehe Anspach.
4. Pr. Friederich Josias, geb. den 26 Dec. 1737. wird 41 Jahr, Kayserl. Kön. Generalfeldwachmeister und Obrister vom Anspachischen Küraßier-Regimente.

S. Weimar und Eisenach.

H. Karl August, g. den 3 Sept. 1757. wird 21 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater, H. Ernst August Constantin, den 28 May 1758. tritt nach erhaltener Venie-ætatis die Regierung an den 3 Sept. 1775. verm. den 3 Oct. 1775. mit

Pr. Luise, Tochter des Landgr. Ludwigs von Hessen-Darmstadt, geb. den 30 Jan. 1757. wird 21 Jahr.

Mutter.

H. Anne Amalie, H. Karl von Braunschweig-Wolfenb. T. geb. den 24 Oct. 1739. wird 39 Jahr, W. von H. Ernst August Constantin zu Sachsen-Weimar den 28 May 1758.

Bruder.

Pr. Friederich Ferdinand Constantin, Posthumus, geb. den 8 Sept. 1758. wird 20 Jahr.

Vaters Schwester.

Pr. Ernestine Auguste Sophie, geb. den 5 Jan. 1740. wird 38 Jahr, s. S. Hildburghausen.

Sachsen.

Albertinische Linie.

Kurf. Friedrich August, geb. den 23 Dec. 1750. wird 28 Jahr, succ. den 17 Dec. 1763. seinem Hrn.

Hrn. Vater, Kurf. Friederich Christian Leopold, verm. den 17 Jan. 1769. mit

Pr. Amalie Auguste, Pr. Friederich zu Pfalz-Zweybrücken T. geb. den 11 May 1752. wird 26 Jahr.

Mutter.

Marie Antonie, g. den 18 Julii 1724. wird 54 Jahr, Kayfers Karl VII. aus dem Hause Bayern T. Wittwe von Kurfürst Friederich Christian Leopold, den 17 Dec. 1763.

Geschwister.

1. Pr. Karl Maximilian, geb. den 24 Sept. 1752. wird 26 Jahr.
2. Pr. Anton, geb. den 27 Dec. 1755. wird 23 Jahr, Domicell. zu Cölln und Speyer.
3. Pr. Marie Amalie, geb. den 26 Sept. 1757. wird 21 Jahr, siehe Pfalz-Zweybrücken.
4. Pr. Maximilian, geb. den 13 April 1759. wird 19 Jahr.
5. Pr. Marie Anne, geb. den 27 Febr. 1761. wird 17 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Marie Anne Sophie, geb. den 29 August, 1728. wird 50 Jahr, s. Bayern.
2. Pr. Franz Xaver, g. den 25 Aug. 1730. w. 48 Jahr,
3. Pr. Karl Christian, Herz. von Kurland, geb. den 13 Julii 1733. wird 45 Jahr.
4. Pr. Marie Christine, g. den 12 Febr. 1735. wird 43 Jahr, St. C. O. D. Coadjutorin zu Remiremont Aebtißin zu Gorce im Stift Metz.
5. Pr. Marie Elisabethe, geb. den 9 Febr. 1736. wird 42 Jahr, St. C. O. D.
6. Pr. Albert Kasimir, Herzog von Teschen, Kayserl. K. Feldmarschall, geb. den 11 Julii 1738. wird 40 Jahr, verm. den 8 April 1766. mit der Erzherzogin Marie Christine Josephe, Kayfers Franz I. T. g. den 13 May 1742. wird 35 Jahr.
7. Pr. Clemens Wenceslaus, geb. den 23 Sept. 1739. wird 39 Jahr, Kurfürst von Trier und Bischof zu Freysingen und Regenspurg, auch Coadjutor zu Augspurg.
8. Pr. Marie Kunigunde Dorothee, g. den 10 Nov. 1740. wird 38 Jahr, Aebtißin zu Essen.

Anhalt-Dessau.

F. Leopold Friederich Franz, geb. den 10 August 1740. wird 38 Jahr, succ. den 16 Dec. 1751. verm. den 25 Julii 1767. mit

Pr. Luise Henriette Wilhelmine, Marggr. Heinrich von Brandenburg Pr. in Preussen T. geb. den 24 Sept. 1750. wird 28 Jahr.

Sohn.

Pr. Friederich, geb. den 27 Dec. 1769. wird 9 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Henriette Catharine Agnese, g. den 5 Junii 1744. wird 34 Jahr, Canonißin zu Hervorden.
2. Pr. Johann Georg, g. den 28 Jan. 1748. wird 30 Jahr, K. Pr. Obrister auch D. H. zu M.
3. Pr. Kasimire, g. den 29 Jan. 1749. wird 29 Jahr, verm. den 9 Nov. 1769. an Graf Simon August zur Lippe-Bückeburg.
4. Pr. Albert, geb. den 22 April 1750. wird 28 Jahr.

Vaters-Geschwister.

1. Pr. Friederich Heinrich Eugenius, geb. den 27 Dec. 1705. wird 73 Jahr, Churfürstl. Sächsischer General von der Cavallerie, und Obrister über ein Küraßier-Regiment.
2. Pr. Anne Wilhelmine, geb. den 12 Jun. 1715. wird 63 Jahr.
3. Pr. Leopoldine Marie, g. den 18 Dec. 1716. wird 62 Jahr, s. Brandenburg-Schwedt.
4. Pr Henriette Amalie, geb. den 7 Dec. 1720. wird 58 Jahr, Canonißin zu Hervorden.

Anhalt-Bernburg.

F. Friedrich Albrecht, geb. den 15 August 1735. wird 43 Jahr, succ. seinem Herrn Vater F. Victor Friederich, den 18 May 1765. W. von Pr. Luise Albertine, H. Friederich Karl von Holstein-Plön T. den 2 Merz 1764.

Kinder.

1. Erbpr. Alexius Friederich Christian, geb. den 12 Jun. 1767. wird 11 Jahr.
2. Pr. Pauline Christine Wilhelmine, geb. den 23 Febr. 1769. wird 9 Jahr.

Schwe-

Schwestern.

1. Pr. Friderike Auguste Sophie, geb. den 28 August 1744. wird 34 Jahr, s. Anhalt-Zerbst.
2. Pr. Christiane Elisabethe Albertine, geb. den 14 Nov. 1746. wird 32 Jahr, s. Schwarzburg-Sondershausen.

Halbschwester.

Pr. Sophie Luise, g. den 29 Jun. 1732. wird 46 Jahr, verm. den 20 May 1753. an Graf Gottlob Heinrich zu Salms-Baruth.

Großvaters Bruders F. Lebr. zu Hoym Tochter zwoter Ehe, von Eberhardine Jacobee Wilhelmine, Frl. von Wrede.

Sophie Ernestine Antoinette Eberhardine Wilhelmine, geb. den 6 Febr. 1709. wird 69 Jahr, s. Schwarzb. Sondershausen.

Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

F. Victor Amadei, Adolphs Kinder erster Ehe, von Charlotte Luise, Gr. Wilhelm Moritz zu Isenb. Birstein Tochter.

1. Pr. Victorie Charlotte, g. den 25 Sept. 1715. wird 63 Jahr, geschiedene Gemahl. des letztern Marggraf Friedrich Christian zu Brandenb. Bayreuth.
2. Karl Ludwig, geb. den 16 May 1723. wird 55 Jahr, Holländischer General, verm. den 16 December 1765. mit

Pr. Eleonore Amalie von Solms, geb. den 22 Nov. 1734. wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Victor Karl Friederich, geb. den 2 Nov. 1767. wird 11 Jahr.
2. Alexis Clemens Friederich, geb. den 19 Aug. 1772. wird 6 Jahr.
3. Caroline Ulrike, Charlotte, geb. den 22 Sept. 1775. wird 3 Jahr.

3. Pr. Franz Adolph, geb. den 7 Julii 1724. wird 54 Jahr, Königl. Preußischer Generallieutenant, verm. mit

Pr. Marie Josephe, Gräfin von Haßlingen den 19 Oct. 1762. geb. den 13 Sept. 1740. wird 38 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich Franz Joseph, geb. den 1 Mer 1769. wird 9 Jahr.
2. Victorie Amalie Erneſtine, geb. den 11 Febr 1772. wird 6 Jahr.
3. Pr. Adolph Carl Albrecht, geb. den 14 Juli 1773. wird 5 Jahr.

F. Victor Amadei Kinder anderer Ehe, v. Hedwig Sophie Gr. v. Oderberg

4. Friederich Ludwig Adolph, g. den 29 Nov. 1741. wird 37 Jahr.
5. Sophie Charlotte Erneſtine, geb. den 3 April 1743. wird 35 Jahr, ſ. Isenburg-Birſtein.
6. Victor Amadeus, geb. den 21 May 1744. wird 34 Jahr.

Anhalt-Cöthen.

F. Carl Georg Lebrecht, geb. den 15 Aug. 1730. wird 48 Jahr, ſucc. ſeinem Vater F. Auguſt Ludwig den 6 Aug. 1755. verm. den 26 Julii 1763. mit

2. Pr. Luiſe Charlotte, Herz. Friederich v. Holſtein-Glücksburg T. g. den 5 Merz 1749. wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Auguſt Chriſtian Friederich, geb. den 18 Nov. 1769. wird 8 Jahr.
2. Pr. Karl Wilhelm, geb. den 5 Jan. 1771. wird 7 Jahr.

Vollbürtige Geſchwiſter.

1. Pr. Chriſtiane Anne Agnes, geb. den 5 Dec. 1726. wird 52 Jahr, vermählt an Graf Heinrich Ernſt zu Stollberg-Wernigerode den 12 Julii 1742.
2. Pr. Johanne Wilhelmine, geb. den 4 Nov. 1728. wird 50 Jahr, verm. an Pr. Carl zu Carolath-Schönaich den 17 Dec. 1749.
3. Pr. Friederich Erdmann, geb. den 26 Oct. 1731. wird 47 Jahr, K. Franz. G. L. und Obriſter v. den 13 Jun. 1766. mit

Luiſe Ferdinande, Graf Heinrich Ernſt zu Stollberg T. geb. den 30 Sept. 1744. wird 34 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Emanuel Ernſt Erdmann, geb. den 9 Jan. 1768. wird 10 Jahr.

2. Pr. Friedrich Ferdinand, geb. den 25 Jun. 1769. wird 9 Jahr.
3. Pr. Anne Emilie, geb. den 10 May 1770. wird 8 Jahr.
4. Pr. Christiane, g. den 8 Febr. 1774. wird 4 Jahr.
5. Pr. Georg, geb. 27 May 1776. wird 2 Jahr.

Halbschwester.

4. Pr. Marie Magdalene Benedicte, geb. den 22 Merz 1739. wird 39 Jahr.

Anhalt-Zerbst.

F. Friederich August, Kayserl. K. Generalfeldmarschall-Liut. geb. den 8 Aug. 1734. wird 44 Jahr, succ. dem Hrn. Vater den 16 Merz 1747. verm. zum zweytenmal den 27 May 1764. mit
Pr. Friederike Auguste Sophie, F. Victor Friederich zu Anhalt-Bernburg zweyten T. anderer Ehe, geb. den 28 Aug. 1744. wird 34 Jahr.

Schwester.

K. Sophie Auguste Friederike, geb. den 2 May 1729. wird 49 Jahr, ist den 7 Januar 1745. zur Großfürstin aller Reussen, und Kayserl. Hoheit mit dem Namen Catharina Alexiewne declarirt, und den 9 Julii 1762. unter dem Namen Catharine II. auf den Rußischen Kayserthron erhoben worden, s. Rußland.

Anspach, s. Brandenburg-Onolzbach.

Aremberg.

H. Karl, geb. den 4 Aug. 1721. wird 57 Jahr, succ. den 4 Merz 1754. Groß-Baili der Grafschaft Hennegau und Gouverneur zu Mons, Reichs-Generalfeldzeugmeister, auch Kays. General-Feldmarschall, verm. den 18 Junii 1748. mit
Luise Margarethe, Graf Ludwig Engelbrecht von der Mark T. geb. den 10 Jul. 1730. wird 48 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Engelbert, geb. den 3 Aug. 1750. wird 28 Jahr, verm. den 19 Jan. 1773. an die Gr. Luise Pauline von Lauragais.

Tochter.

Pauline Charlotte Iris, geb. den 3 Sept. 1774. wird 4 Jahr.

2. Marie Franciske Leopoldine, geb. den 13 Julii 1751. wird 27 Jahr.
3. Marie Florentine, geb. den 25 Junii 1752. wird 26 Jahr, verm. an den Herz. Wilhelm von Urfel.
4. August Raimond, Graf von der Mark, K. Fr. Obrister über das Regiment dieses Namens, geb. den 30 Aug. 1753. wird 25 Jahr, verm. den 23 Nov. 1774. an Marie Franciske Urfele, Gr. von Cernay.
5. Ludwig, geb. den 20 Febr. 1757. wird 21 Jahr.
6. Luise Franciske, geb. den 29 Januar 1764. wird 14 Jahr.

Schwestern.

1. Marie Victorie, geb. den 26 Oct. 1714. wird 64 Jahr, s. Baaden-Baden.
2. Marie Adelheid, geb. den 30 Sept. 1719. wird 59 Jahr, St. D. zu Chateau Chal. in Berg.

Auersberg.

F. Heinrich Joseph Johann, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein, Kayf. K. Geh. Rath und Oberstallmeister, geb. den 24 Jun. 1697. wird 81 Jahr, W. von der zweyten G. Marie Antonie, Joh. Leopold, F. verm. von Trautson T. den 2 April 1761.

Kinder erster Ehe, von Maria Dominica, Fürst Joh Adam von Lichtenstein T.

1. Karl Joseph, Erbpr. geb. den 17 Febr. 1720. wird 58 Jahr, verm. den 26 May 1741 mit

Marie Josephe, F. Johann Wilhelm von Trautson T. geb. den 20 Aug. 1724. wird 54 Jahr.

Kinder.

1. Franciske, geb. den 30 Jul. 1745. wird 33 Jahr. W. v. Franciscus Gr. von Daun, seit 1771.
2. Wilhelm, geb. den 9 Aug. 1749. wird 29 Jahr.
3. Karl, geb. den 21 Oct. 1750. wird 28 Jahr.
4. Pauline, geb. den 11 Dec. 1752. wird 26 Jahr, verm. an den Gr. Carl v. Salm-Reiferscheid.
5. Christine, geb. den 18 Febr. 1754. wird 24 Jahr.

6. Aloy-

6. Alonse, g. den 20 Nov. 1762. wird 16 Jahr.
7. Vincentius, g. den 31 Aug. 1763. wird 15 Jahr.
. Johann Adam Joseph, geb. den 29 August 1721. wird 57 Jahr, wurde den 4 Aug. 1746. für sich und seine Descendenten in den Reichsfürstenstand erhoben, v. den 10 April 1755. mit der zweyten G. Marie Wilhelmine Josephe, Reinhard Gr. von Neub. T. geb. den 30 April 1738. wird 40 Jahr.

F. Heinrich Kinder zweyter Ehe

. Joseph Franz, g. den 31 Jan. 1734. wird 44 Jahr. Domherr zu Passau und Salzburg.
.. Thereste, geb. den 22 Merz 1735. wird 43 Jahr, verm. an Gr. Jos. von Kinski.
. Antoinette, g. den 30 Sept. 1739. wird 39 Jahr, verm. an den Gr. von Wurmbrand.
. Franz de Paula, geb. den 5 Sept. 1741. wird 37 Jahr, Malthes. Ritter.
. Marie Anne, g. den 26 Apr. 1743. wird 35 Jahr, verm. an Gr. von Würben.
. Johann, geb. den 23 Febr. 1745. wird 33 Jahr, Domherr zu Passau.
. Alons, geb. den 20 Merz 1747. wird 31 Jahr.
0. Franz Xaver, g. den 19 Jan. 1749. wird 29 Jahr.

Augsburg.

Bischof, Prinz Clemens von Sachsen, Churfürst zu Trier, geb. den 28 Sept. 1739. wird 39 Jahr, erwählt zum Coadjutor den 15 Nov. 1764. Bischof den 20 Nov. 1768.

Baaden-Baaden.

Des letztern Marggr August Georg W.

Pr. Marie Victorie, H. Leopold von Aremberg T. g. den 26 Oct. 1714. w. 64 Jahr, W. den 21 Oct. 1771.

Tochter erster Ehe, von Marie Anne, F Adam Franz von Schwarzenberg T.

Pr. Elisabethe Auguste Franciske Clevnore, g. den 26 Merz 1725. wird 53 Jahr, St. C. O. D.

Baaden-Durlach.

Marggr. Karl Friedrich, geb. den 22 Nov. 1728. wird 50 Jahr, succ. dem Hrn. Großvater Marggr.

Karl

Karl Wilhelm, den 12 May 1738. in die Baaden-Baadnischen Lande den 21 Oct. 1771. verm. den 28 Jan. 1751. mit

Pr. Karoline Luise, Landgraf Ludwig von Hessen-Darmstadt T. geb. den 11 Jul. 1723. wird 55 Jahr.

Kinder.

1. Erbpr. Karl Ludwig, geb. den 14 Febr. 1755. wird 23 Jahr. Kreiß-Obrister, v. den 15 Julii 1774. mit Pr. Amalien Friederiken Landgr. Ludwigs v. Hessen-Darmstadt T. g. den 20 May 1754. wird 22 Jahr.

Kinder.

1. P. Cath. Amal. Chr. Luise, } Zwillinge, g. d. 13 Jul.
2. Pr. Fr. Wilh. Caroline, } 1776. werden 2 Jahr.

2. Pr. Friederich, g. den 29 Aug. 1756. wird 22 Jahr.
3. Pr. Ludwig Wilhelm August, geb. den 9 Febr. 1763. wird 15 Jahr.

Mutter.

Anne Charlotte Amalie Luise, Fürst Joh. Wilhelm zu Nassau-Dietz T. geb. den 13 Oct. 1710. wird 68 Jahr, W. von Erbpr. Friedrich, den 26 Merz 1732.

Bruder.

Pr. Wilhelm Ludwig, g. den 14 Jan. 1732. wird 45 Jahr, Holländ. Generallieut. der Infanterie.

Großvat. Bruders Marggrafen Christoph.

Söhne.

1. Pr. Carl August Johann Reinhard, geb. den 14 Nov. 1712. wird 66 Jahr, Kayserl. und des Reichs General-Feldmarschall, wie auch des Schwäbischen Kreises General-Feldmarschall-Lieuten.
2. Pr. Karl Wilhelm Eugenius, Königl. Sardinis. Generallieuten. und Obrister über ein Regiment zu Fuß, geb. den 13 Nov. 1713. wird 65 Jahr.
3. Pr. Christoph, Kayserl. und K. Ungerischer Generalfeldmarschall Lieuten. geb. den 5 Jun. 1717. wird 61 Jahr.

Bamberg.

Bischof, Adam Friederich, Graf von Seinsheim, geb. den 16 Febr. 1708. wird 70 Jahr. erw. zum Bischof von Würzburg den 7 Jan. 1755. zu Bamberg den 21 April 1757.

Bar-

Barbian und Belgiojoso.

F. Anton, geb. den 11 Jan. 1693. wird 85 Jahr, W.

Kinder.

. Albert. Marie Joseph, g. den 20 Oct. 1725. wird 53 Jahr, W. den 13 May 1777. von Anna Richard Prinz. von Est.

Kinder

1. Barbara Marie Thereſie, geb. den 10 Jan. 1759. wird 19 Jahr.
2. Albert Herkules Karl, g. den 1 May 1760. wird 18 Jahr.
3. Beatrix Victorie, geb. den 4 Oct. 1763. wird 15 Jahr.
4. Ludwig Franz, geb. den 12 Jan. 1767. wird 11 Jahr, Malthes. Ritter.
5. Herkules Karl, g. den 29 May 1771. wird 7 Jahr.

. Ludwig Karl, g. den 2 Jan. 1728. wird 50 Jahr.

Baſel.

Biſchof, Friedrich Ludwig Franz Freyh. v. Wangen, geb. 1728. wird 50 Jahr, erw. zum Biſchof den 29 May 1775.

Bayern.

Kurf. Maximilian Joſeph, geb. den 28 Merz 1727. wird 51 Jahr, ſucc. ſeinem Hrn. Vater K. Karl VII. den 20 Jan. 1745. verm. den 13 Jun. 1747. mit Pr. Marie Anne Sophie, Königs August III. in Pohlen T. geb. den 29 Aug. 1728. wird 50 Jahr.

Schweſter.

1. Marie Antonie Walpurgis, geb. den 18 Jul. 1724. wird 54 Jahr, ſ. Kurſachſen.

Vat. Bruders Sohns, Pr. Clemens W.

Amalie Marie Anne Joſephe, Pfalzgraf Karl zu Sulzbach T. geb. den 22 Jun. 1722. wird 56 Jahr, W. den 6 Aug. 1770.

Bayreuth, ſ. Brandenburg-Bayreuth.

Berchtolsgaden.

Gef. Abt, Franz Joſeph von Hauſen-Gleichenſtorf,

storf, geb. den 16 May 1715. wird 63 Jahr, erwählt den 3 August 1768.

Bernburg, s. Anhalt-Bernburg.

Bourbon-Conde und Conty, s. Frankreich.

Böhmen, s. Oesterreich.

Brandenburg-Kurhaus, s. Preussen.

Brandenburg-Bayreuth.

Marggrafs Friedrich W.

Marggr. Sophie Karoline Marie, Herzogs Karl von Braunschweig T. geb. den 8 Oct. 1737. wird 41 Jahr, W. den 26 Febr. 1763.

Tochter erster Ehe, von Friederike Sophie Wilhelmine, K. Friederich Wilhelm von Preussen T.

Pr. Elisabethe Sophie Friederike Wilhelmine, geb. den 30 August 1732. wird 46 Jahr, s. Würtemberg-Stuttgard.

Pr. Friederich Ernst Wittwe.

Marggr. Christine Sophie, H. Ernst Ferdinand zu Braunschweig-Bevern T. geb. den 22 Jan. 1717. wird 61 Jahr, W. den 23 Junii 1762.

Brandenburg-Onolzbach, oder Anspach.

Marggraf Christian Friedrich Karl Alexander, General der Cavallerie des Fränkischen Kreises, auch Kayserl. Königl. Generalmajor, geb. den 24 Febr. 1736. wird 42 Jahr, succ. den 3 Aug. 1757. in die Brandenburg-Bayreuthischen Lande dem Marggrafen Friedrich Christian, den 20 Jan. 1769. verm. den 22 Nov. 1754. mit

Pr. Friederike Karoline, Herzogs Franz Josias von S. Saalfeld-Coburg T. geb. den 24 Jun. 1735. wird 43 Jahr.

Mutter.

Marggr. Friderike Luise, Königs Friederich Wilhelm von Preussen T. g. den 28 Sept. 1714. wird 63 Jahr, W. den 3 Aug. 1757.

Braun-

Braunschweig-Lüneburg.

Churfürst Georg Wilhelm Friederich, siehe Großbrittannien.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

D. Karl, Kayserl. und K. Ungerischer Feldmarschall-Lieutenant, geb. den 1 August 1713. wird 64 Jahr, succ. den 3 Sept. 1735. vermählt den 2 Julii 1733. mit
Pr. Philippine Charlotte, König Friederich Wilhelm in Preussen T. geb. den 13 Merz 1716. wird 62 Jahr.

Kinder.

Erbpr. Karl Wilhelm Ferdinand, geb. den 9 Oct. 1735. wird 43 Jahr, verm. den 16 Jan. 1764. mit
Pr. Auguste, Pr. Friedrich Ludewig von Wallis ältesten T. geb. den 11 Aug. 1737. wird 41 Jahr.

Deren Kinder.

Pr. Georg Karl August, geb. den 8 Febr. 1766. wird 12 Jahr.
Pr. Auguste Karoline Friderike Luise, geb. den 3 Dec. 1764. wird 14 Jahr.
Pr. Karoline Amalie Elisabeth, geb. den 17 May 1768. wird 10 Jahr.
Pr. Georg Wilhelm Christian, g. den 27 Aug. 1769. wird 9 Jahr.
Pr. August, g. den 18 Aug. 1770. wird 8 Jahr.
Pr. Wilhelm Friederich, geb. den 9 Oct. 1771. wird 7 Jahr.
Pr. Sophie Karoline Marie, g. den 8 Oct. 1737. wird 41 Jahr, s. Brandenburg-Bayreuth.
Pr. Anne Amalie, geb. den 24 Oct. 1739. wird 39 Jahr, s. S. Weimar.
Pr. Friederich August, g. den 29 Oct. 1740. wird 38 Jahr, verm. mit
Pr. Friederike Sophie Charlotte Auguste, Herz. Karl Christian Erdmann zu Würtemberg-Oels T. geb. den 1 Aug. 1751. wird 27 Jahre.
Pr. Elisabeth Christine Ulrike, geb. den 8 Nov. 1746. wird 32 Jahr, s. Preussen.

6. Pr. Auguste Dorothee, g. d. 2 Oct. 1749. w. 29 Jahr.
7. Pr. Maximilian Julius Leopold, geb. den 10 Oct. 1752. wird 26 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Anton Ulrich, geb. den 28 Aug. 1714. wird 64 Jahr, W. von Pr. Anne, Reg. von Rußland, H. Karl Leopold von Mecklenburg-Schwerin, T. den 18 Merz 1746.

Tochter.

Pr. Katharine, g. den 26 Jul. 1741. wird 37 Jahr.

2. Pr. Elisabeth Christine, geb. den 8 Nov. 1715. wird 63 Jahr, K. in Preussen, s. Preussen.
3. Pr. Ludwig Ernst, geb. den 25 Sept. 1718. wird 60 Jahr, Kays. und Reichs, wie auch K. Ungar. ingleichen Holländis. Generalfeldmarschall, und Kays. Obrister über ein Regiment zu Fuß.
4. Pr. Ferdinand, geb. den 12 Jan. 1721. wird 57 Jahr, K. Preußischer Generalfeldmarschall.
5. Pr. Luise Amalie, geb. den 29 Jan. 1722. wird 56 Jahr, siehe Preussen.
6. Pr. Sophie Antoinette, geb. den 23 Jan. 1724. wird 54 Jahr, s. Saalfeld.
7. Pr. Theresie Natalie, g. den 4 Jun. 1728. wird 50 Jahr, Aebtißin zu Gandersheim, s. Gandersheim.
8. Pr. Juliane Marie, geb. den 4 Sept. 1729. wird 49 Jahr, verw. K. in Dännemark, s. Dännemark.

Vaters Bruders, H. Ernst Ferdinand zu Bevern Kinder.

1. Pr. August Wilhelm, K. Preußischer General der Infanterie und Gouverneur zu Stettin, auch Obrister über ein Regiment zu Fuß, geb. den 10 Oct. 1715. wird 63 Jahr.
2. Pr. Christine Sophie, geb. den 22 Jan. 1717. wird 61 Jahr, s. Brandenburg Bayreuth.
3. Pr. Friederich Karl Ferdinand, g. den 5 April 1729. wird 49 Jahr, K. Dänis. General der Infanterie, und Gouverneur zu Rendsburg.

Brixen.

Bischof, Leopold Maria Joseph, Graf von Spauer, geb. den 10 May 1696. wird 82 Jahr, erw. der 18 Oct. 1747.

Buchau.

ebtißin Maximiliana Gräfin von Stadian, geb. den 22 Jul. 1736. wird 42 Jahr, erwählt den 25 Febr. 1776.

Cassel, s. Hessen-Cassel.

Chimay.

. Philipp Gabriel Moritz, Marquis d'Alsace, geb. den 22 Sept. 1736. wird 42 Jahr, verm. im Sept. 1762. mit Adelheit, H. Karl von Fitzjames T. geb. den 17 Jan. 1736. wird 32 Jahr.

Schwestern.

Marie Anne Gabriele, geb. den 29 Merz 1728. wird 50 Jahr, verm. den 6 Oct. 1750. an Victor Moriz Riquet, Marquis de Caraman, K. Franz. Brigadier.

Gabriele Charlotte Franciske, geb. den 27 Jun. 1729. wird 49 Jahr, verm. mit Gr. Kaunitz.

Luise Franciske, geb. den 30 Merz 1738. wird 40 Jahr, vermählt den 15 Febr. 1756. an Jacob Franz Vicomte de Cambis.

Karl Joseph, g. den 17 Jun. 1744. wird 34 Jahr, verm. mit Etienne Gr. von Montenard.

Chur.

Bischof, Johann Anton, Freyherr von Federspiel, geb. den 23 Oct. 1708. wird 70 Jahr, erw. den 6 Febr. 1755.

Clari.

. Franz Wenzel, geb. den 8 Merz 1706. wird 72 Jahr, verm. den 14 Febr. 1747. mit
Marie Josephe Pr. von Hohenzollern-Hechingen, geb. den 20 Jan. 1728. wird 50 Jahr.

Kinder.

. Marie Josephe, geb. den 2 Dec. 1747. wird 31 Jahr, verm. den 11 Jun. 1766. an Caspar Ben. Freyh. von Bedebur.

. Marie Sidonie, geb. den 10 Nov. 1748. wird 30 Jahr, verm. den 17 May 1772. an Gr. Joh. Rud. von Chorerck, geb. den 17 May 1748. wird 30 Jahr.

3. Johann Nepomuc, geb. den 17 Dec. 1753. wird 25 Jahr, verm. den 31 Jenner 1775. mit
Christine Pr. v. Ligne, geb. den 26 May 1757. wird 21 Jahr.
4. Marie Christine, geb. den 9 Jan. 1755. wird 23 Jahr, verm. den 29 Apr. 1772. mit Joh. Gr. von Hoios, g. den 6 Sept. 1747. wird 30 Jahr.
5. Thereſie, g. den 30 Jul. 1756. wird 22 Jahr.

Cölln.

Kurf. Maximilian Friederich, Graf von Königseck-Rothenfels, geb. den 13 May 1708. wird 70 Jahr, erw. den 6 April 1761. zum Erzbischof und Kurfürst, den 16 Sept. 1762. zum Bisch. von Münster.

Cöthen, ſ. Anhalt-Cöthen.

Colloredo.

F. Rudolph Joseph, K. G. R. u. Reichs-Vicecanzler, geb. den 6 Jul. 1706. wird 72 Jahr, verm. den 14 Jul. 1727. mit
Franciske Gabriele, Gr. von Stahrenberg, geb. den 28 Nov. 1707. wird 71 Jahr.

Kinder.

1. Franz Gundacker, geb. den 28 May 1731. wird 47 Jahr, verm. mit Isabelle Gr. von Mansfeld, geb. den 29 Aug. 1752. wird 26 Jahr.

Deſſen Kinder.

1. Rudolph Joseph, g. den 16 Apr. 1772. wird 6 Jahr.
2. Gabriele] Zwillinge, g. den 3. Sept. 1773.
3. Henriette] werden 5 Jahr.
4. Hieronymus, geb. den 30 Merz 1775. wird 3 Jahr.

2. Hieronymus. geb den 31 May 1732. wird 46 Jahr, Bischof von Salzburg.
3. Joseph Marie, Malth. Ritter und K. K. G. Feldm. Lieut. g. den 11 Sept. 1735. wird 43 Jahr.
4. Wenzeslaus, Teutsch-Ord. R. und K. K. Feld-Wachtmeister, g. den 5 Dec. 1738. wird 40 Jahr.
5. Marie Gabriele, g. d. 27 Jun. 1741. wird 37 Jahr, verm. den 25 Jan. 1762. an Joh. Gr. von Palfy

6. Ma

. Marie Thereſie, g. den 18 Jul. 1744. wird 35 Jahr, verm. an den Gr. von Nadaſti.
. Marie Franciske, g. den 2 Apr. 1746. w. 32 Jahr, verm. den 27 Nov. 1765. an Steph. Olivier Gr. von Wallis.
. Karoline, geb. den 14 Febr. 1755. wird 23 Jahr, verheyr. an Ferdinand Gr. von Trautmannsdorf.

Corvey.

Befürſt. Abt, Theodor Frh. von Brabeck, geb. den 15 July 1735. wird 43 Jahr, erw. den 18 Jun. 1776.

Coſtnitz.

Biſchof Maximilian Frh. von Roth, g. 1717. wird 61 Jahr, erw. den 14 Dec. 1755.

Culmbach, ſ. Brandenburg-Bayreuth.

Curland.

. Peter, geb. den 4 Jan. 1724. wird 54 Jahr, verm. zum zweytenmal mit Eudoxie, Pr. von Jeſuberk.

Geſchwiſter.

Hedwig Eliſabeth, geb. den 23 Jun. 1727. wird 51 Jahr, verm. an einen Baron von Tſcherkaſſow.
Pr. Carl, geb. den 30 Sept. 1728. wird 50 Jahr.

Mutter.

enigne von Treiden, geb. den 15 Oct. 1703. wird 75 Jahr, W. von Ernſt Johann, H. von Curland, Gr. von Biron.

Dänemark.

Chriſtian VII. geb. den 29 Januar 1749. wird 29 Jahr, ſucc. ſeinem Hrn. Vater K. Friederich VI. den 14 Jan. 1766. W. 10 May 1775. von Karoline Mathildis, Pr. Friedr. Ludwig von Wallis T.

Kinder.

Kronpr. Friederich geb. den 28 Jan. 1768. wird 0 Jahr.
Pr. Luiſe Auguſte, g. den 7 Jul. 1771. wird 7 Jahr.

Schweſtern.

Pr. Sophie Magdalene, geb. den 3 Julii 1746. wird 32 Jahr, ſ. Schweden.

2. Pr. Wilhelmine Karoline, geb. den 10 Jul. 1747. wird 31 Jahr, s. Hessen-Cassel.
3. Pr. Luise, geb den 30 Jan. 1750. wird 28 Jahr, s. Hessen-Cassel.

Halbbruder.

Pr. Friederich, geb. den 11 Oct. 1753. wird 25 Jahr, vermählt den 21 Oct. 1774. mit
Pr. Sophie Friederike, Pr. Ludwig von Mecklenburg-Schwerin T. geb. den 24 Aug. 1758. wird 20 Jahr.

Stiefmutter.

K. Juliane Marie, Herzogs Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T. geb. den 4 Sept. 1729. wird 49 Jahr, v. an K. Friederich V. in Dänemark den 8 Julii 1752. W. den 14 Jan. 1766.

Großvaters Schwester.

Charlotte Amalie, g. den 6 Oct. 1706. wird 72 Jahr.

Darmstadt, s. Hessen-Darmstadt.

Dessau, s. Anhalt-Dessau.

Deutschmeister.

Karl Alexander, Pr. von Lothringen, geb. den 12 Dec. 1712. wird 66 Jahr, erw. zum Hoch- und Deutschmeister den 4 May 1761.
Coadjutor Erzherzog Maximilian Franz, geb. den 13 Dec. 1756. wird 22 Jahr, erw. den 3 Oct. 1769.

Dietrichstein.

F. Karl Maximilian Philipp, Kayserl. und Königl. Ungerischer würklich. geheimde Rath und Oberhofmarschall, geb. den 27 Apr. 1702. wird 76 Jahr succ. seinem Hrn. Vater den 3 Nov. 1738. W. vor Marie Anne Josephe, T. Siegmund Friederich, Gr. von Khevenhüller, den 4 Oct. 1764.

Kinder.

1. Pr. Johann Baptista Karl, K. K. würkl. Geh. Rath, geb. den 27 Jun. 1728. wird 50 Jahr, verm. den 30 Jan. 1764. mit
Christiane, Gr. von Thun, geb. den 25 April 1738 wird 40 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Pr. Franz Joseph, geb. den 29 Apr. 1767. wird 11 Jahr.

2. M.

2. Marie Thereſie, g. den 11 Aug. 1768. w. 10 Jahr.
3. Johann Carl, geb. den 31 Merz 1772. w. 6 Jahr.
4. Moritz, geb. den 19 May 1775. wird 3 Jahr.

2. Franz de Paula, g. den 13 Dec. 1731. wird 47 Jahr, vermählt an Gr. Charlotte von Reiſchach, den 25 April 1770.

Kinder.

1. Marie Thereſie, g. den 24 Julii 1771. w. 7 Jahr.
2. Franz Xaver, g. den 9 Julii 1774. wird 4 Jahr.

3. Marie Joſephe, geb. den 2 Nov. 1736. wird 42 Jahr, verm. den 20 May 1754. an Gr. Ernſt von Harrach.

Dietz, ſ. Naſſau-Dietz.

Durlach, ſ. Baaden-Durlach.

Eichſtädt.

Biſchof Raimond Anton Graf von Straſoldo, geb. den 29 April 1718. wird 60 Jahr, erw. zum Biſchof den 5 Julii 1757.

Ellwangen.

Probſt Anton Ignaz Joſeph, Graf Fugger von Kirchberg, geb. den 3 Nov. 1711. wird 67 Jahr, erw. den 30 Merz 1756. Biſch. zu Regensburg.

Coadjutor, ſ. Trier.

St. Emeran.

Abt Frobenius Forſter, geb. den 30 Auguſt 1709. wird 69 Jahr.

England, ſiehe Großbrittannien.

Eſſen.

Aebtißin Kunigunde Pr. von Sachſen, geb. den 10 Nov. 1740. wird 38 Jahr, erw. den 21 Febr. 1775. zur Coadjutorin, folgt als Aebtißin den 19 Julii 1776.

Eſterhaſi.

Niclas, geb. den 18 Dec. 1714. wird 64 Jahr, K. K. Geh. Rath, v. den 14 Merz 1737. mit

Marie Elisabeth, Gr. von Weisenwolf, geb. den 21 Merz 1718. wird 60 Jahr.

Kinder.

1. Franz Anton, geb. 1738. wird 40 Jahr, vermählt mit
Marie Theresie, Gr. von Erdödi g. den 23 Nov. 1745. wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Marie Theresie, geb. den 7 Febr. 1764. wird 14 Jahr.
2. Nicolas, geb. den 12 Dec. 1765. wird 13 Jahr.
3. Anton, geb. den 3 Jul. 1767. wird 11 Jahr.

2. Marie Anne, geb. 1739. wird 39 Jahr, verm. an Anton Gr. von Großallerich.
3. Nicolas, geb. 1741. wird 37 Jahr.

Florenz, s. Toscana.

Fondi, siehe Mansfeld.

Frankreich.

Ludwig XVI. geb. den 23 Aug. 1754. wird 24 Jahr, succediret seinem Großvater K. Ludewig XV. den 19 May 1774. verm. den 16 May 1770. mit
Marie Anne Antonie, Erzherzogin von Oesterreich, Kayserś Franz T. g. den 2 Nov. 1755. w. 23 Jahr.

Geschwister.

1. Ludwig Stanislaus Xaver, Comte de Provence, geb. den 17 Nov. 1755. wird 23 Jahr, verm. den 14 May 1771. mit
Pr. Marie Josephine, des Kronpr. von Sardinien ältesten T. geb. den 2 Sept. 1753. wird 25 Jahr.
2. Karl Philipp, Comte d'Artois, geb. den 9 Oct. 1757. wird 21 Jahr, verm. den 16 Nov. 1773. mit
Marie Theresie, des Kronprinzen von Sardinien T. geb. den 31 Jan. 1756. wird 22 Jahr.

Dessen Sohn.

N. N. Duc d'Angouleme, geb. den 6 Aug. 1775. wird 3 Jahr.

3. Marie Adelheit Clotilde, geb. den 23 Sept. 1759. wird 19 Jahr, s. Sardinien.
4. Elisabethe Philippine Marie, geb. den 3 May 1764. wird 14 Jahr.

Vaters Schwestern K. Ludw. XV. Töchter.

1. Madame Marie Adelheit. geb. den 23 Merz 1732. wird 46 Jahr.
2. Madame Victorie Luise Marie Theresie, geb. den 11 May 1733. wird 45 Jahr.
3. Madame Sophie Philippine Elisabethe Justine, geb. den 27 Jul. 1734. wird 45 Jahr.
4. Madame Luise Marie, Carmeliterin, geb. den 15 Jul. 1737. wird 41 Jahr.

Orleans.

Ludwig Philipp H. von Orleans, geb. den 12 May 1725. wird 53 Jahr, W. von Pr. Luise Henriette, Ludwig Armand, Pr. von Bourbon-Conty T. den 9 Febr. 1759.

Kinder.

1. Ludwig Philipp, Duc de Chartres, g. den 13 Apr. 1747. wird 31 Jahr, verm. den 5 April 1769. mit Luise Marie, T. des Duc de Penthievre, geb. den 13 Merz 1753. wird 25 Jahr.

Kinder.

1. N. N. Duc de Valois, geb. den 6 Oct. 1773. wird 5 Jahr.
2. N. N. Duc de Montpensier, g. den 3 Jul. 1775. wird 3 Jahr.

2. Luise Marie Theresie Mathilde Mademois. d'Orleans, geb. den 9 Julii 1750. wird 28 Jahr, siehe Bourbon-Conde.

Bourbon-Conde.

Ludwig Joseph, Prinz von Conde, geb. den 9 Aug. 1736. wird 42 Jahr, W. von Charlotte Gottefriede, des Prinzen von Soubise T.

Kinder.

1. Ludwig Heinrich Joseph Duc. de Bourbon, geb. den 13 April 1756. wird 22 Jahr, verm. mit Luise Marie Theresie Mademois. d'Orleans, geb. den 9 Jul. 1750. wird 28 Jahr.

Sohn.

N. N. Herzog von Enguien, geb. den 21 Aug. 1772. wird 6 Jahr.

2. Mademois. Luise Adelheid de Bourbon-Conde, geb. den 5 Oct. 1757. wird 21 Jahr.

Vaters Schwestern.

Luise Elisabethe, geb. den 22 Nov. 1698. wird 85 Jahr, s. Bourbon-Conty.

Bourbon-Conty.

Ludwig Franz Joseph, Pr. v. Conty, g. den 1 Sept. 1734. w. 41 Jahr, verm. den 7 Febr. 1759. mit Fortunate Marie, Pr. von Modena, geb. den 24 Nov. 1731. wird 47 Jahr.

Legitimirter Prinz.

Ludwig Johann Marie de Bourbon, Duc de Penthievre, geb. den 16 Nov. 1725. wird 53 Jahr, W. von Marie Thereſie, Pr. von Modena.

Tochter.

Mademois. Luise Marie Adelheide, von Bourbon-Penthievre, geb. den 13 Merz 1753. wird 25 Jahr, s. Orleans.

Sohns Pr. Ludwig Alexander de Lombale W.

Marie Thereſie Luise, Pr. von Carignan, geb. den 8 Sept. 1749 wird 29 Jahr.

Freysingen.

Bischof Ludwig Joseph, Frenh. von Welden, geb. den 11 May 1727. wird 51 Jahr, erwählt den 23 Januar 1769.

Fulda.

Bischof und Abt Heinrich, Freyherr von Bibra, geb. den 22 August 1711. wird 67 Jahr, erw. den 22 Octobr. 1759.

Fürstenberg-Mösskirch.

F. Karl Friedrichs Wittwe.

Marie Gabriele Felicitas, H. Leopold zu Holstein-Wiesenburg T. g. den 22 Oct. 1716. wird 62 Jahr, W. den 7 Sept. 1744.

Fürstenberg-Stülingen.

F. Joseph, Wenceslaus, geb. den 21 Merz 1728. wird 50 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater den 25 April 1762. verm. den 21 Julii 1748. mit

Marie

Marie Josephe, Joseph Wilhelm Grafen von Trauchfes-Trauchburg T. g. den 30 Merz 1731. w. 47 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Joseph Marie Benedict Karl, geb. den 9 Jan. 1758. wird 20 Jahr, verm. mit Marie Thereſie, Pr. von Thurn und Taxis, geb. den 28 Febr. 1755. wird 23 Jahr.
2. Pr. Josephe Marie Johanne, geb. den 14 Nov. 1756. wird 22 Jahr.
3. Pr. Karl Joachim, geb. den 31 Merz 1771. wird 7 Jahr.

Mutter.

Marie Anne, Gr. von der Wahl, F. Joseph Wilhelms Wittwe.

Geſchwiſter.

1. Karl Borromäus Egon Maria, Landgraf, geb. den 7 May 1729. wird 49 Jahr, verm. den 25 Jun. 1753. mit

Marie Josephe, Friedrich Leopold, Grafen von Sternberg T. g. den 24 Jun. 1735. wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Philipp Marie Joſeph, geb. den 21 Oct. 1759. wird 23. Jahr.
2. Karl Joſeph Aloiſius, geb. den 26 Junii 1760. wird 18 Jahr.

2. Marie Emanuele, g. den 25 Dec. 1733. w. 45 Jahr.
3. Marie Thereſie, g. den 4 Sept. 1736. w. 42 Jahr.

Vaters Schweſtern.

1. Marie Auguſte, g. den 7 May 1695. wird 83 Jahr, W. von Gr. Wenceslaus-Albrecht von Würben, den 11 Sept. 1732.
2. Marie Eliſabeth, geb. den 28 Febr. 1703. wird 75 Jahr, W. von Franz Ernſt, Gr. von Waldſtein, den 14 Sept. 1749.

Vaters Bruders, Landgraf Ludwig Wilhelm Wittwe.

Marie Anne Josephe, Maximilian Joſeph Fugger, Grafen von Zumneberg T. Karl Friederich, Gr. von Oettingen-Wallerſtein, W. geb. den 21 May 1719. wird 59 Jahr, W. zum zweytenmal den 8 Nov. 1759.

Kinder.

1. Joachim, geb. den 22 Dec. 1749. wird 29 Jahr, verm. mit Thereſie Sophie, Gr. von Oettingen-Wallerſtein, geb. den 9 Dec. 1751. wird 26 Jahr.
2. Karl Friederich Joſeph, geb. den 24 Aug. 1751. wird 26 Jahr.

St. Gallen.

Gef. Abt Beda Angehrn von Hagenwyl, geb. den 7 Dec. 1725. wird 53 Jahr, erw. den 11 Merz 1767.

Gandersheim.

Gef. Aebtißin, Pr. Thereſie Natalie, H. Ferdinand Albrecht zu Braunſchweig-Lüneburg T. geb. den 4 Junii 1728. wird 50. Jahr, erw. zur Aebtißin den 4 Junii 1767.

Genua.

Doge Joſeph Lomebier, erw. den 3 Febr. 1777.

Gonzaga-Guaſtalla.

Wittwe Herzogs Anton Ferdinand.

Pr. Theodore, Landgraf Philipps von Heſſen-Darmſtadt T. geb. den 6 Febr. 1706. wird 72 Jahr.

Gonzaga-Veſcovati 1 L.

F. Sigismund, geb. den 29 Julii 1702. wird 76 Jahr, verm. den 15 Oct. 1724. mit Maria Charlotte, Maraar. von Albertini Barisonic, geb. den 24 October 1700.

Sohn.

Karl, geb. den 12 Sept. 1729. wird 49 Jahr.

Gonzaga-Veſcovati 2 L.

F. Franz Nicolas, g. den 26 Dec. 1731. wird 47 Jahr.

Schweſtern.

1. Olimpie, geb. den 18 Jul. 1718. wird 60 Jahr.
2. Eleonore, geb. den 16 Dec. 1719. wird 59 Jahr, verm. an Nicolas Marquis d'Ippolitis.
3. Aurelie, geb. den 4 Oct. 1722. wird 56 Jahr.
4. Franziska, geb. den 26 Dec. 1727. wird 51 Jahr.

Gonzaga-Luzzara.

F. Basilius, geb. den 29 Sept. 1711. wird 67 Jahr, verm. den 28 Oct. 1738. mit Johanne, Gr. von Borromeo, geb. den 12 April 1712. wird 66 Jahr.

Sohn.

Aloisius, geb. den 29 April 1743. wird 35 Jahr.

Geschwister.

1. Friederich, g. den 14 Nov. 1705. wird 73 Jahr.
2. Johann, geb. den 4 Julii 1712. wird 66 Jahr.

Gonzaga-Castiglione.

F. Aloisius, geb. den 22 May 1745. wird 33 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Aloisius, geb. 1726. wird 52 Jahr.
2. Elisabeth, geb. 1728. wird 50 Jahr.

Kinder von Franz H. von Gonzaga-Castiglione.

1. Marie Eleonore, geb. den 31 Jan. 1728. wird 50 Jahr.
2. Constanzie, g. den 31 Dec. 1729. wird 49 Jahr.
3. Marie Franziske, geb. den 18 April 1731. wird 47 Jahr, verm. an Gr. Peter von Alcantara.
4. Marie Antonie, geb. den 6 Febr. 1735. wird 43 Jahr.
5. Philipp Aloisius, geb. den 19 Dec. 1741. wird 37 Jahr.
6. Marie, geb. den 23 Febr. 1745. wird 33 Jahr.

Gotha, siehe zu Anfang.

Großbrittannien.

K. Georg III. Kurfürst und H. zu Braunschweig und Lüneburg, g. den 4 Jun. 1738. wird 40 Jahr, succ. seinem Herrn Großvater K. Georg II. den 25 Oct. 1760. verm. den 8 Sept. 1761. mit

Pr. Sophie Charlotte, Pr. Carl Ludwig Friederich zu Mecklenburg-Strelitz T. geb. den 19 May 1744. wird 34 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Georg Friedrich August, Pr. von Wallis, und

und Gr. von Chester, geb. den 12 August 1762. wird 16 Jahr.
2. Pr. Friederich, geb. den 16 August 1763. wird 15 Jahr, Bischof zu Osnabrück.
3. Pr. Eduard Friederich, geb. den 21 August 1765. wird 13 Jahr.
4. Pr. Charlotte Auguste Mathilde, geb. den 29 Sept. 1766. wird 12 Jahr.
5. Pr. Eduard, geb. den 2 Nov. 1767. wird 11 Jahr.
6. Pr. Auguste Sophie, geb. den 8 Nov. 1768. wird 10 Jahr.
7. Pr. Elisabeth, g. den 22 May 1770. wird 8 Jahr.
8. Pr. Ernst August, geb. den 5 Jun. 1771. wird 7 Jahr.
9. Pr. August Friederich, geb. den 7 Jan. 1773. wird 5 Jahr.
10. Pr. Adolph Friederich, geb. den 24 Febr. 1774. wird 4 Jahr.
11. Pr. Marie, geb. den 6 April 1776. wird 2 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Auguste, geb. den 11 August 1737. wird 41 Jahr, s. Braunschweig-Wolfenbüttel.
2. Pr. Wilhelm Heinrich, H. von Glocester und Edimburg, geb. den 25 Nov. 1743. wird 35 Jahr.
3. Pr. Heinrich Friedrich, H. von Cumberland, geb. den 7 Nov. 1745. wird 33 Jahr.

Vaters Schwester.

Pr. Amalie Sophie Eleonore, geb. den 10 Jun. 1711. wird 67 Jahr.

Hannover, s. Großbrittannien.

Hatzfeld.

F. Franz Philipp, geb. den 2 Merz 1717. wird 61 Jahr, verm. den 22 Nov. 1764. an Bernhardine Marie Theresie, Gr. von Schönborn, geb. den 11 Sept. 1737. wird 41 Jahr.

Sohn.

Friedrich Carl Franz, geb. den 7 August 1773. wird 5 Jahr.

Heidersheim, s. Johannitermeister.

Hervor-

Hervorden.

Gef. Aebtißin Pr. Friederike Charlotte Leopoldine Luise, Marggraf Heinrich von Brandenburg T. geb. den 18 August 1745. wird 33 Jahr, erwählt als Coadjutorin den 7 Merz 1757. wird Aebtißin den 13 Oct. 1764.

Hessen-Cassel.

Landgraf Friederich, geb. den 14 August 1720. wird 58 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater den 1 Febr. 1760. verm. zum zweytenmal den 10 Jan. 1773. mit
Pr. Auguste Amalie, Marggraf Philipp Wilhelms zu Brandenburg-Schwedt T. geb. den 10 Oct. 1745. wird 33 Jahr.

Kinder aus erster Ehe von Pr. Marie, K. Georg II. von Großbritt. T.

1. Erbpr. Georg Wilhelm, g. den 3 Jun. 1743. wird 35 Jahr, verm. den 1 Sept. 1764. mit
Pr. Wilhelmine Karoline, K. Friederich V. in Dännemark T. g. den 10 Julii 1747. wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich, geb. den 8 August, 1772. wird 6 Jahr.
2. Pr. Marie Friederike, geb. den 14 Sept. 1768. wird 10 Jahr.
3. Pr. Karoline Amalie, geb. den 11 Jun. 1771. wird 7 Jahr.
4. Pr. Wilhelm geb. den 28 Julii 1777. wird 1 Jahr.

2. Pr. Karl, geb. den 19 Dec. 1744. wird 34 Jahr, verm. den 30 August 1766. mit
Pr. Luise, K. Friederich V. in Dännemark, T. geb. den 30 Jan. 1750. wird 28 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Marie Sophie Friederike, geb. den 28 Oct. 1767. wird 11 Jahr.
2. Pr. Friederich, geb. den 24 May 1771. wird 7 Jahr.
3. Pr. Juliane Luise Amalie, g. den 2 Jan. 1773. wird 5 Jahr.

3. Pr. Friederich, Holländ. Generallieutenant, geb. den 11 Sept. 1747. wird 31 Jahr.

Vaters Bruders, Pr. Maximilians Kinder.

1. Ulrike Friederike Wilhelmine, geb. den 31 Oct. 1722. wird 56 Jahr, s. Holstein-Gottorp.
2. Christine Charlotte, geb. den 11 Febr. 1725. wird 53 Jahr.
3. Wilhelmine, g. den 23 Febr. 1726. wird 52 Jahr, siehe Preussen.

Urgroßvaters Br. Sohns, Landgraf Carl in Philippsthal Kinder.

1. Pr. Wilhelm, g. den 29 Aug. 1726. wird 52 Jahr, verm. den 26 Junii 1755. mit
Pr. Ulrike Eleonore, des Vaters Bruders, Pr. Wilhelm T. g. den 27 Apr. 1732. wird 46 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Karl, geb. den 6 Nov. 1757. wird 21 Jahr.
2. Pr. Juliane Wilhelmine, g. den 8 Junii 1761. wird 17 Jahr, Canonißin zu Hervorden.
3. Pr. Friederich, geb. den 4 Sept. 1764. wird 14 Jahr.
4. Pr. Ludwig, g. den 8 Oct. 1766. wird 12 Jahr.
5. Pr. Ernst Constantin, geb. den 8 August 1771. wird 7 Jahr.

2. Pr. Charlotte Amalie, geb. den 10 August 1730. wird 48 Jahr. s. S. Meiningen.

Urgroßvaters Br. Sohns, des verstorbenen Pr. Wilhelm, Kinder.

1. Pr. Catherine Friederike, geb. den 26 Apr. 1725. wird 53 Jahr, verm. den 18 Jun. 1765. an Graf Albrecht August von Isenburg.
2. Pr. Friederich, g. den 13 Febr. 1727. wird 51 Jahr, verm. den 15 Jan. 1772. mit
Henriette Sophie, Rheingräfin zu Dhaun und Kyrburg, g. den 14 May 1740. wird 38 Jahr.
3. Pr. Johannette Charlotte, geb. den 22 Jan. 1730. wird 48 Jahr, Canonißin zu Hervorden.
4. Antoinette Karoline, g. den 18 Jan. 1731. wird 47 Jahr.
5. Pr. Ulrike Eleonore, g. den 27 April 1732. wird 46 Jahr, s. oben bey Philippsthal.

6. Pr.

. Pr. Anne Friederike Wilhelmine, g. den 14 Dec. 1735. wird 43 Jahr, verm. den 21 Sept. 1767. an Ludwig Adolph Heinrich, Gr. zu Lippe-Detmoldt.
. Pr. Marie Dorothee, geb. den 30 Dec. 1738. wird 40 Jahr, verm. den 6 Jul. 1764. an Graf Johann Karl Ludwig von Löwenstein.
. Pr. Adolph, g. den 29 Jun. 1743. wird 35 Jahr.

Hessen-Rheinfels-Rothenburg.

Constantin, Landgraf zu Rothenburg, geb. den 21 May 1716. wird 62 Jahr, succ. den 29 Nov. 1749. W. von Pr. Marie Eve Sophie, verw. Fürstin von Nassau Siegen, geb. Gräfin von Stahrenberg, den 12 Dec. 1773.

Kinder.

. Pr. Karl Emanuel, geb. den 5 Jun. 1746. wird 32 Jahr, verm. den 1 Sept. 1771. mit
Pr. Leopoldine Adelgunde, Pr. Joseph Franz von Lichtenstein T. g. den 30 Jun. 1754. wird 24 Jahr.
. Pr. Clementine Franciske Ernestine Leopoldine, geb. den 5 Jun. 1747. wird 31 Jahr.
. Marie Hedwig Eleonore Christiane, geb. den 26 Junii 1748. wird 30 Jahr, verm. an Jacob Leopold Gottfried de la Tour d'Auvergne, Prinz de Bouillon.
. Pr. Christian, g. den 30 Nov. 1750. wird 28 Jahr.
. Pr. Karl, geb. den 10 Jan. 1752. wird 26 Jahr.
. Pr. Antonie Friederike, geb. den 31 Merz 1753. wird 25 Jahr.
. Pr. Wilhelmine, geb. den 16 Febr. 1755. wird 23 Jahr.
. Pr. Ernst, g. den 28 Sept. 1758. wird 20 Jahr.

Schwester.

Pr. Christine Henriette, g. den 24 Nov. 1717. wird 61 Jahr, s. Savoyen und Carignan.

Des verstorbenen Erbpr. Joseph Kinder.

. Pr. Anne Victorie Marie Christine, geb. den 25 Febr. 1728. wird 50 Jahr, verm. den 11 Dec. 1745. an Prinz Karl von Soubise.
. Pr. Marie Luise, geb. den 18 April 1729. wird 49 Jahr, s. Salm-Salm.

Hessen-Darmstadt.

Landgr. Ludwig, geb. den 15 Dec. 1719. wird 59 Jahr succ. seinem Herrn Vater Landgr. Ludwig, den 1 Oct. 1768. V. v. Henriette Karoline Christian Luise, Pfalzgr. Christian III. zu Zweybrücken T den 30 Merz 1774.

Kinder.

1. Erbpr. Ludwwig, geb. den 14 Junii 1753. wir 25 Jahr, verm. den 19 Febr. 1777. mit
Pr. Luise Caroline Henriette, Pr. Georg Wilhelm aus diesem Hause, 3ter T. g. den 15 Febr. 1761 wird 17 Jahr.
2. Pr. Karoline g. den 7 Merz 1746. wird 32 Jahr s. Hessen-Homburg.
3. Pr. Friederike Luise, geb. den 16 Oct. 1751. wir 27 Jahr, s. Preussen.
4. Pr. Friederike Amalie, geb. den 20 Junii 1754 wird 24 Jahr, s. Baden-Durlach.
5. Pr. Luise, geb. den 30 Jan. 1757. wird 21 Jahr s. S. Weimar.
6. Pr. Friederich Ludwig, geb. den 10 Junii 1755 wird 19 Jahr.
7. Pr. Christian Ludwig, geb. den 25 Nov. 1763 wird 15 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Georg Wilhelm, Reichsgeneral von der Cavallerie, auch des Oberrheinischen Kreises Generalfeldm. geb. den 11 Julii 1722. wird 56 Jahr verm. den 16 Merz 1748. mit
Pr. Marie Luise Albertine, Gr. Christian Karl Reinhard zu Leiningen-Dachsburg T. geb. den 16 Mer 1729. wird 49 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Ludwig Georg Karl, des St. Steph. Orden Commandeur, g. den 27 Merz 1749. wird 29 Jahr.
2. Pr. Friederike Karoline Luise, geb. den 20 Aug 1752. wird 26 Jahr, s. Mecklenburg-Strelitz.
3. Pr. Georg Karl, geb. den 14 Junii 1754. wir 24 Jahr.

4. Pr

4. Pr. Charlotte Wilhelmine Christiane Marie, g. den 5 Nov. 1755. wird 23 Jahr.
5. Pr. Karl Wilhelm Georg, geb. den 16 May 1757. wird 21 Jahr.
6. Pr. Friedrich Georg August, geb. den 21 Julii 1759. wird 19 Jahr.
7. Pr. Luise Karoline Henriette, Erbpr. Ludwigs Gemahlin s. oben, geb. den 15 Febr. 1761. wird 17 Jahr.
8. Pr. Marie Wilhelmine Auguste, geb. den 14 April 1765. wird 13 Jahr.
9. Pr. Karoline Luise, geb. den 11 Julii 1723. wird 55 Jahr, s. Baden-Durlach.

Großvaters Bruders, Landgraf Philipp Tochter.

Pr. Theodore, geb. den 6 Febr. 1706. wird 72 Jahr, s. Gonzaga.

Hessen-Homburg.

Landgr. Friederich Ludwig Wilhelm Christian, geb. den 30 Jan. 1748. wird 30 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater Landgr. Friederich Karl Ludwig, den 7 Febr. 1751. verm. den 27 Sept. 1768. mit
Pr. Caroline, Landgr. Ludwig von Hessen-Darmstadt T. geb. den 2 Merz 1746. wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich Ludwig, geb. den 30 Julii 1769. wird 9 Jahr.
2. Pr. Ludwig Wilhelm, geb. den 29 August 1770. wird 8 Jahr.
3. Pr. Karoline Luise, geb. den 26 August 1771. wird 7 Jahr.
4. Pr. Luise Ulrike, geb. den 26 Oct. 1772. wird 6 Jahr.
5. Christine Amalie, geb. den 2 Junii 1774. wird 4 Jahr.
6. Pr. Auguste Friedecike, geb. den 28 Nov. 1776. wird 2 Jahr.

Mutter.

Landgräfin Ulrike Luise, F. Friederich Wilhelm z Solms-Braunfels T. a. den 30 Apr. 1731. wit 47 Jahr, W. den 7 Febr. 1751.

Vaters Schwester.

Pr. Ulrike Sophie, geb. den 31 May 1726. wit 52 Jahr.

Landgraf Ludwig Georg Tochter.

Marie Sophie Charlotte, a. den 18 Febr. 1714. wit 64 Jahr, s. Hohenlohe-Bartenstein.

Heiligenberg, siehe Fürstenberg-Heiligenberg.

Hildburghausen, s. S. Hildburghausen.

Hildesheim.

Bischof Friederich Wilhelm Ludwig von Westphe geb. den 5 April 1727. wird 51 Jahr, erw. de 7 Febr. 1763.

Hohenlohe.

Neuensteinischer Linie.

Hohenlohe Neuenstein.

F. Ludwig Friederich Karl, geb. den 23 May 172 wird 52 Jahre, verm. den 28 Jan. 1749. mit Sophie Amalie Karoline, Ernst Friederich, H. z S. Hildburghausen T. geb. den 21 Jul. 1732. wir 46 Jahr.

Schwestern.

1. Charlotte Luise Friederike, geb. den 10 Jul. 171 wird 65 Jahr.
2. Wilhelmine Eleonore, geb. den 20 Febr. 171 wird 61 Jahr. s. Hohenlohe-Inaelfingen.
3. Leopoldine Antoinette, Canonißin zu Herforder geb. den 16 Merz 1718. wird 60 Jahr.
4. Sophie Friederike, geb. den 26 May 1721. wir 57 Jahr.

Hohen

Hohenlohe-Ingelfingen.

. F. Philipp Heinrich, g. den 10 Sept. 1702. wird 76 Jahr. W. den 5 Nov. 1773. von Albertine, Gr. Albrecht Wolfgang zu Langenburg T.

Sohn.

Gr. Albrecht Wolfgang, geb. den 22 Sept. 1743. wird 35 Jahr, verm. den 5 Nov. 1765. mit Eleonore Juliane, F. Ludwig zu Langenburg T. geb. den 22 Julii 1734. wird 44 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Eleonore Albertine Sophie, geb. den 27 Nov. 1767. wird 11 Jahr.
2. Auguste Friederike Luise, g. den 2 Jan. 1770. wird 8 Jahr.
3. Marie Katharine Wilhelmine Christiane, geb. den 4 Jun 1771. wird 7 Jahr.
4. Ludwig Christian Kraft, g. den 15 Jan. 1773. wird 5 Jahr.
5. Philipp Heinrich August, g. den 9 Merz 1777. wird 1 Jahr.

. F. Heinrich August, Kayserl. und des Reichs, auch des Fränkischen Kreises Generalfeldm. Lieutenant und Obrister eines Infanterie-Regiments, geb. den 11 Jul. 1715. wird 63 Jahr, verm. den 26 Sept. 1743. mit
Wilhelmine Eleonore, F. Johann Friederich zu Oehringen T. geb. den 20 Februar 1717. wird 61 Jahr.

Kinder.

. Friederich Ludwig, K. Preuß. Major, geb. den 31 Jan. 1746. wird 32 Jahr.
. Friederich Karl Wilhelm, geb. den 26 Februar 1752. wird 26 Jahr.
. Georg Friederich Heinrich, geb. den 10 Nov. 1757. wird 21 Jahr.
. Sophie Christiane Luise, geb. den 10 Oct. 1762. wird 16 Jahr.

Bruders, F. August Wilhelm, Wittwe.

osine Elisabethe, Johann Eberhard Adolph, Graf

von Rechtern T. geb. den 13 Febr. 1733. wird Jahr, W. den 16 Febr. 1769.

Schwestern.

1. Friederike Charlotte, geb. den 29 Oct. 1707. w 71 Jahr, W. v. Gr. Heinrich August zu Stollbe Schwarzau, den 14 Sept. 1748.
2. Christiane Eleonore, geb. den 14 Oct. 1709. w 69 Jahr.

Hohenlohe-Langenburg.

F. Christian Albrecht Ludwig, geb. den 27 M 1726. wird 52 Jahr, verm. den 13 May 1761. mit Karoline, Pr. von Stollberg-Gedern, geb. den Junii 1723. wird 55 Jahr.

Kinder.

1. Karl Ludwig, g. den 10 Sept. 1762. wird 16 Jal
2. Luise Eleonore, geb. den 11 August 1763. wi 15 Jahr.
3. Gustav Adolph, geb. den 9 October 1764. wi 14 Jahr.
4. Christian August, geb. den 15 Merz 1768. wi 10 Jahr.
5. Auguste Caroline, geb. den 10 Nov. 1769. wi 9 Jahr.

Geschwister.

1. Eleonore Juliane, geb. den 22 Julii 1734. wi 44 Jahr, s. Hohenlohe-Ingelfingen.
2. Wilhelm Friederich Gustav, Johanniter-Ordens Ritter, geb. den 21 May 1736. wird 42 Jahr.
3. Friedrich August, geb. den 11 Jan. 1740. wi 37 Jahr.
4. Friederich Ernst, geb. den 16 May 1750. wi 28 Jahr, verm. den 7 Febr. 1773 mit Magdale Hadriane Bar. Zwier v. Haren, geb. den 23 Ap 1746. wird 32 Jahr.

Sohn.

Ludwig Christian August, geb. den 23 Jan. 177 wird 4 Jahr.

Hohen

Hohenlohe-Kirchberg.

Christian Friederich Karl, g. den 19 Oct. 1729. wird 49 Jahr, W. von Luise Charlotte, F. Ludwig zu Langenburg T.

Tochter.

Karoline Henriette, geb. den 11 Jun. 1761. wird 17 Jahr.

Charlotte Amalie Friederike, geb. den 30 Julii 1777. wird 1 Jahr.

Geschwister.

Christiane Sophie Friederike, geb. den 1 April 1731. wird 47 Jahr.

Friederich Wilhelm, K. K. G. F. W. geb. den 3 Dec. 1732. wird 46 Jahr, verm. den 7 May 1770. mit

Friederike Marie Johanne, Gräfin Reuß, Gr. Heinrich des XI. ältern Reußen T. geb. den 9 Julii 1748. wird 30 Jahr.

August Ludwig, H. Würtemberg. Generalmajor, geb. den 3 Sept. 1735. wird 43 Jahr.

Friederich Eberhard, geb. den 21 Oct. 1737. wird 41 Jahr.

Friederich Karl Ludwig, geb. den 19 Nov. 1751. wird 27 Jahr.

Waldenburgische Linie.

Hohenlohe-Schillingsfürst.

Karl Albrecht, geb. den 22 Sept. 1719. wird 59 Jahr, verm. zum zweytenmal den 29 October 1771. mit

Marie Josephe, F. Nicolas Leopold von Salm-Salm T. geb. den 26 Dec. 1736. wird 42 Jahr.

Kinder aus erster Ehe, von Pr. Sophie Wilhelmine, F. Domin. Markard von Löwenstein-Wertheim T.

Pr. Karl Albrecht, K. K. Obrister, geb. den 22 Febr. 1742. wird 38 Jahr, W. von Leopoldine Karoline, Pr. von Löwenstein-Wertheim.

2. Marie Anne Thereſe Sophie, Canoniſſin zu E
ſen und Thoren, geb. den 23 Febr. 1741. wi
37 Jahr.
3. Karl Philipp, Malthes. Ordens-Ritter und gro
Kreuz, geb. den 17 Oct. 1743. wird 35 Jahr.
4. Franz Karl Joſeph, Domherr zu Cölln u
Strasburg, geb. den 27 Nov. 1745. wird 33 Jah

Hohenlohe-Bartenſtein.

F. Ludwig Karl Franz Leopold, g. den 15 Nov. 173
wird 47 Jahr, verm. den 6 May 1757. mit
Joſephe, Gr. Chriſtian Otto von Limburg Styru
T. geb. den 28 Oct. 1738. wird 40 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Aloiſius, geb. den 18 Aug. 1765. wi
13 Jahr.
2. Sophie, geb. den 12 Dec. 1758. wird 20 Jahr.
3. Marie Anne, geb. den 10 Merz 1760. wird
Jahr.
4. Leopoldine, geb. den 15 Jul. 1761. wird 17 Jah
5. Joſephe Eliſabethe, geb. den 11 Merz 1763. wi
15 Jahr.
6. Karl Joſeph Ernſt Juſtin, geb. den 12 De
1766. wird 12 Jahr.
7. Franciske Luiſe, g. d. 6 Dec. 1770. wird 8 Jahr

Geſchwiſter.

1. Clemens Armand Philipp Ernſt, geb. den
Dec. 1732. wird 46 Jahr.
2. Joſeph Chriſtian Franz, geb. den 6 Nov. 17
wird 38 Jahr.
3. Chriſtian Ernſt, geb. den 10 Dec. 1742. wi
36 Jahr.

Hohenzollern-Hechingen.

F. Joſeph Wilhelm Franz, geb. den 12 Nov. 171
wird 61 Jahr, ſucc. den 3 Jun. 1750. verm. zu
zwentenmal den 7 Jan. 1751. mit
Marie Thereſe Friederike, Franz Ernſt, Graf vo
Truchſeß-Zeil in Wurzach T. geb. den 26 Jan
1732. wird 46 Jahr.

Tod

Tochter.

rie Antonie Anne Eleonore, geb. den 10 Nov. 760. wird 18 Jahr.

Geschwister.

Marie Anne, geb. den 7 Aug. 1722. wird 56 Jahr, Fr. D. zu Buchau.

Friederich Anton, K. K. Generalmaj. geb. 1726. wird 52 Jahr.

Marie Josephe, g. den 20 Jan. 1727. wird 51 Jahr, verm. den 14 Febr. 1747. an Franz Pr. von Clari.

Marie Sidonie, geb. den 24 Febr. 1728 wird 50 Jahr, verm. den 14 April 1749. mit Franz Ulrich, Grafen von Kinsky.

Meinard, Domherr zu Cölln, geb. 1730. wird 48 Jahr.

Karl, Domherr zu Breslau, geb. 1732. wird 46 Jahr.

Bruders, Pr. Franz Xaver Wittwe.

arie Philippine, Gräfin von Hoensbruch.

Kinder

1. Hermann, geb. 1750. wird 28 Jahr.
2. Franz Xaver, geb. 1752. wird 26 Jahr.
3. Juliane Felicite, geb. den 8 Dec. 1762. wird 16 Jahr.

Hohenzollern-Sigmaringen.

Karl Friederich, geb. den 9 Jan. 1724. wird 54 Jahr, verm. den 23 Febr. 1749. mit Marie Johanne Josephe, Franz Wilhelm Nicolaus, Graf zu Hohenzollern-Berg T. geb. den 14 Apr. 1727. wird 51 Jahr.

Kinder.

Erbpr. Anton Aloisius, geb. den 20 Jun. 1762. wird 16 Jahr.

Johanne Franziske, geb. den 3 May 1765. wird 13 Jahr.

Crescentie Anne, geb. den 24 Julii 1766. wird 12 Jahr.

Schwester.

Marie Johanne, geb. den 23 Dec. 1726. wird Jahr, Canonißin zu Buchau.

Vaters Bruder.

Franz Wilhelm Nicolaus, Gr. von Berg, geb. 28 Febr. 1707. wird 71 Jahr. W.

Dessen Kinder.

1. Marie Johanne Josephe, geb. den 14 Apr. 17 wird 51 Jahr, s. oben.
2. Johann Baptist, geb. den 24 Jun. 1728. w 50 Jahr.
3. Marie Thereſe, Canonißin zu Remiremont Lothringen, geb. den 6 Merz 1730. wird 48 Jah

Vaters Schwester.

Marie Anne, Canonißin von Buchau, geb. den Sept. 1704. wird 74 Jahr.

Holstein-Sonderburg-Auguſtburg.

H. Friederich Christian, geb. den 6 Apr. 1721. wi 57 Jahr, Königl. Dänischer General der Infan und Obriſter von Schleswigiſ. Regiment, ſuc den 31 Januar 1754. W. von Charlotte Amal Wilhelmine, H. Friederich Karl von Holstei Plön T.

Kinder.

1. Erbpr. Friederich Christian, geb. den 28 Sep 1765. wird 13 Jahr.
2. Pr. Friederich Karl Aemilius, geb. den 8 Me 1767. wird 11 Jahr.
3. Pr. Christian Auguſt, geb. den 9 Julii 176 wird 10 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Aemilius Auguſt, geb. den 3 Auguſt 172 wird 56 Jahr, Königl. Dän. General der In fanterie, und Chef vom Seeländiſchen Infante rie-Regiment.
2. Pr. Christiane Ulrike, geb. den 15 Merz 1727 wird 51 Jahr.
3. Pr. Sophie Magdalene Marie, geb. den 23 Ma 1731. wird 47 Jahr.

4. Pr.

. Pr. Charlotte Amalie, geb. den 24 Jan. 1736. wird 42 Jahr.

Holstein-Beck.

H. Peter August Friederich, geb. den 7 Dec. 1697. wird 81 Jahr, Rußischer Generalfeldmarsch. und Gouverneur von Esthland, verm. den 4 Merz 1742. mit der zweyten G.

Gräfin Anne, des Rußischen Admirals, Graf von Gallowin T. geb. den 4 September 1724. wird 54 Jahr.

Tochter.

Pr. Catharine, g. den 23 Febr. 1750. wird 28 Jahr, verheyrathet den 8 Jan. 1767. an Iwan Fürsten von Borätinski.

Dessen Sohns aus erster Ehe, von Sophien, Pr. von Philippsthal, Karl Anton.

August, W.

Friederike Amalie, Gr. Albrecht Christian von Dohna-Leister au T. g. den 3 Jul. 1738. wird 40 Jahr. W. den 12 Sept. 1759.

Sohn.

Pr. Karl August Friederich, g. den 30 Aug. 1757, wird 21 Jahr.

Schwester.

Pr. Charlotte, g. den 15 Merz 1700. wird 78 Jahr, Pröbstin zu Quedlinburg.

Vaters Bruders Sohns, H. Friederich Wilhelms, mit Marie Antonie Josephe, Gräfin von Sanfre, erzeugte Tochter.

Pr. Marie Anne Leopoldine, g. den 2 Aug. 1717. wird 61 Jahr, W. 1759. von Emanuel, Graf von Sonza.

Holstein-Wiesenburg.

Des letzten Herzogs Leopold Tochter,

Marie Gabriele Felicitas, geb. den 22 Oct. 1715. wird 62 Jahr, s. Fürstenberg-Mößkirchen.

Holstein-Glücksberg.

H. Friederich Heinrich Wilhelm, geb. den 15 Merz 1747. wird 31 Jahr, succ. den 10 Nov. 1766. vermählt den 9 Aug. 1769. mit

Pr. Anne Karoline, T. Wilhelm Heinrichs von Nassau Saarbrück T. geb. den 31 Dec. 1751 wird 27 Jahr.

Schwestern.

1. Pr. Sophie Magdalene, geb. den 22 Merz 1746. wird 32 Jahr.
2. Pr. Luise Charlotte Friederike, geb. den 5 Merz 1749. wird 29 Jahr, s. Anhalt-Cöthen.
3. Pr. Juliane Wilhelmine, geb. den 30 April 1754. wird 24 Jahr, verm. den 17 Julii 1726. an den Gr. von Bentheim Steinberg.

Vaters Schwestern.

1. Pr. Luise Sophie Friederike, geb. den 18 Febr. 1709. wird 69 Jahr, Aebtißin zu Walloe in Dänemark den 8 Aug. 1748.
2. Pr. Charlotte Amalie, geb. den 11 Sept. 1710. wird 68 Jahr.

Vat. Brud. Pr. Karl Ernsts W.

H. Charlotte Clementine, Gr. Simon Heinr. Adolph von der Lippe-Detmoldt T. g. den 5 April 1724. wird 54 Jahr, W. den 12 Sept. 1761.

Holstein-Plön.

H. Friederich Karls Wittwe.

H. Christine Armgard, Graf Christian Detlev von Reventlau T. geb. den 2 May 1711. wird 67 Jahr, W. den 18 Oct. 1761.

Pat. Brud. H. Joachim Friederich mit Magdalene Juliane, Pfalzgr. Johann Karl zu Birkenfeld T. erzeugte Töchter.

1. Pr. Charlotte Amalie, g. den 1 Merz 1709. wird 69 Jahr, Canonißin zu Gandersheim den 24 Aug. 1723.
2. Pr. Christiane Luise, g. den 27 Nov. 1713. wird 65 Jahr, s. Sachsen-Hildburghausen.

Hol-

Holstein-Gottorp.

H. Friederich August, geb. den 20 Sept. 1711. wird 67 Jahr, erw. zum Coadjutor des Bisthums Lübeck den 30 Aug. 1743. ward Bischof daselbst den 15 Dec. 1750. verm. den 21 Nov. 1752 mit
Pr. Ulrike Friederike Wilhelmine, Pr. Maximilian zu Hessen-Cassel T. geb. den 31 Oct. 1722. wird 56 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Peter Friederich Wilhelm, geb. den 3 Jan. 1754. wird 24 Jahr, Coadjutor zu Lübeck.
2. Pr. Hedwig Elisabethe Charlotte, g. den 22 Merz 1759. wird 19 Jahr, s. Schweden.

Des verstorbenen Pr. Georg Ludwig mit Sophie Pr von Holstein-Beck erzeugter Sohn.

Peter Friederich Ludwig, geb. den 17 Jan. 1755. wird 23 Jahr.

Homburg, s. Hessen-Homburg.

Hungarn, s. Röm. Kayser.

Johanitermeister zu Heidersheim.

Johann Baptista, Bar. von Schauenburg, geb. den 29 August 1701. wird 77 Jahr, erwählt den 17 Febr. 1755.

Isenburg-Birstein.

F. Wolfgang Ernst, geb. den 17 Nov. 1735. wird 43 Jahr, verm. mit
Sophie Charlotte Ernestine, Prinz. von Anhalt-Schaumburg, g. den 3 Apr. 1743. wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Karl Friederich Ludwig, geb. den 29 Jan. 1766. wird 12 Jahr.
2. Wolfgang Ernst, geb. den 7 Oct. 1774. wird 4 Jahr.

Mutter.

Amalie Belgike, Pr. von Isenburg-Marienborn, geb. den 29 Febr. 1716. wird 62 Jahr.

Bruder.

Christian Moritz, geb. den 16 Julii 1739. wird 39 Jahr.

Kaunitz-Rietberg.

F. Wenzel Anton, K. K. Staatsminister, geb. den 2 Febr. 1711. wird 67 Jahr, W. von Marie Ernestine, Gr. von Stahrenberg.

Kinder.

1. Pr. Ernst Christoph, K. K. wirkl. Geh. Rath, geb. den 6 Junii 1737. wird 41 Jahr, verm. den 12 Jan. 1761. mit

Pr. Marie Leopoldine, von Oettingen-Spielberg, geb. den 28 Nov. 1741. wird 37 Jahr.

Tochter.

Marie Franciske, geb. den 21 April 1773. wird 5 Jahr.

2. Dominicus Andreas, K. K. Cämmerer und R. H. R. geb. den 2 Jun. 1739. wird 39 Jahr, vermählt den 10 Jan. 1762. mit

Bernhardine, Gr. von Plettenberg, geb. den 24 Merz 1743. wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Marie Thereste, geb. den 3 Febr. 1763. wird 15 Jahr.
2. Marie Antoinette, geb. den 6 Aug. 1765. wird 13 Jahr.
3. Aloys. geb. den 18 Jun. 1774. wird 4 Jahr.

3. Franz Wenzel, K. K. General-Major, geb. den 2 Jul. 1742. wird 36 Jahr.
4. Joseph Clemens, K. K. Cämmerer, geb. den 22 Nov. 1743. wird 35 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Antonie, geb. den 15 Jun. 1708. wird 70 Jahr. St. C. O. D.
2. Marie Eleonore, geb. den 8 Apr. 1723. wird 55 Jahr, W. von Gr. Rudolph von Palfi.

Kempten.

Gef. Abt Honorius von Roth aus Schreckenstein, geb. den 19 Sept. 1726. wird 52 Jahr, erw. zum Abt den 16 Jun. 1760. Ihro Röm. Kayserl. und Apostol. Majestät Erzmarschall.

Khevenhüller.

F. Johann Joseph, geb. den 3 Jul. 1706. wird 72 Jahr, verm. den 22 Nov. 1728. mit
Karoline Marie Auguste, Gr. von Metsch, geb. den 6 Jan. 1709. wird 69 Jahr.

Kinder.

1. Siegmund Friederich, geb. den 22 Febr. 1732. wird 46 Jahr, verm. den 25 Febr. 1754. mit
Marie Amalie, Pr. von Lichtenstein, geb. den 11 Aug. 1737. wird 41 Jahr.

Dessen Kinder.

1. Johann Joseph, geb. den 17 Jun. 1755. wird 23 Jahr.
2. Karl Marie, geb. den 26 Nov. 1756. wird 22 Jahr.
3. Antonius Marie, geb. den 10 April 1759. wird 19 Jahr.
4. Marie Victorie, geb. den 24 Dec. 1761. wird 17 Jahr.
5. Franz, geb. den 7 April 1762. wird 16 Jahr.
6. Marie Caroline, geb. den 23 Sept. 1763. wird 15 Jahr.
7. Marie Leopoldine, geb. den 22 August 1767. wird 11 Jahr.

2. Marie Johann Joseph Franz, geb. den 30 Merz 1733. wird 45 Jahr, K. K. General-Major, verm. den 25 April 1774. mit Josephe Gr. von Schrattenbach, geb. den 10 Julii 1750. wird 28 Jahr.
3. Johann Franz Anton, g. den 3 Jul. 1737. wird 41 Jahr, verm. den 19 May 1763. an Theresie, Gr. von Rothal,

Kinder.

1. Johann Joseph, geb. den 9 April 1765. wird 13 Jahr.
2. Marie Karoline, geb. den 14 May 1767. wird 11 Jahr.
3. Anne Josephe, geb. den 19 Nov. 1770. wird 8 Jahr.
4. Marie Thereſie, geb. den 4 Jun. 1741. wird 37 Jahr, verm. an Gabriel Gr. von Cellowrat.
5. Marie Anne, g. den 3 Apr. 1747. wird 31 Jahr, verm. an Gr. Karl von Salm Neuburg.
6. Johann Emanuel, geb. den 23 April 1751. wird 27 Jahr, vermählt an Marie Josephe, Gr. von Magrabarba.

Bruder.

Johann Leopold, geb. den 1 May 1710. wird 68 Jahr.

Kinsky.

F. Franz Ulrich, g. den 23 Jul. 1726. wird 52 Jahr, verm. den 14 April 1749. mit
Marie Sidonie, Pr. von Hohenzollern, g. den 24 Febr. 1729. wird 49 Jahr.

Kinder.

1. Joseph, geb. den 12 Jan. 1751. wird 27 Jahr.
2. Marie Anne, geb. den 26 November 1754. wird 24 Jahr.

Mutter.

Marie Charlotte, Gr. von Martiniß, geb. den 20 Dec. 1700. wird 78 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Marie Thereſie, g. den 24 April 1730. w. 48 Jahr, verm. an Gr. Otto Philipp v. Hohenfeld.
2. Marie Antoinette, geb. den 2 Febr. 1732. wird 46 Jahr, verm. an Gr. Chriſtoph v. Erdode.
3. Joſeph, geb. den 1 May 1734. wird 44 Jahr, verm. den 25 April 1738. mit Thereſie, Pr. von Auersberg den 22 Merz 1735. w. 45 Jahr.

Kin-

Kinder.

1. Marie Franciske, geb. den 11 Apr. 1760. wird 18 Jahr.
2. Johann Joseph, geb. den 14 April 1767. wird 11 Jahr.

Lamberg.

F. Johann Friederich, a. den 24 April 1737. wird 41 Jahr, verm. den 5 Jan. 1771. mit
Marie Anne, Pr. von Trautson, geb. den 6 Jan. 1743. wird 35 Jahr.

Schwestern.

1. Aloisie, geb. den 13 [illegible] 1718. wird 60 Jahr, verm. an Gr. Franz v. Plettenberg.
2. Rose, geb. 1728. wird 50 Jahr, verm. an Gr. Joseph von Neuhauß.
3. Elisabethe, geb. 1734. wird 44 Jahr.

Lichtenstein.

Gundackerischer Linie.

F. Joseph Franz, K. K. würkl. Geh. Rath, geb. den 29 Nov. 1726. wird 52 Jahr, v. den 6 Jul. 1750. mit
Marie Leopoldine, Gr. Franz Philipp von Sternberg T. g. den 11 Dec. 1733. wird 45 Jahr.

Kinder.

1. Aloisius Joseph, geb. den 14 May 1760. wird 18 Jahr.
2. Leopoldine Adelgunde, geb. den 30 Jan. 1754. wird 24 Jahr, s. Hessen-Rheinfels.
3. Marie Antonie Aloisie, geb. den 14 Merz 1756. wird 22 Jahr.
4. Johann Joseph, geb. den 26 Julii 1760. wird 18 Jahr.
5. Philipp Josephe, geb. den 2 Jul. 1762. wird 16 Jahr.
6. Marie Josephe Irmengilde, geb. den 13 April 1768. wird 10 Jahr.

Geschwi-

Geschwister.

Pr. Franz Joseph Karl, K. K. General der Cavallerie, geb. den 29 Sept. 1730. wird 48 Jahr, verm. den 30 Merz 1761. mit Pr. Leopoldine, F. Johann Aloisie von Oettingen T. g. den 7 Julii 1745. wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Marie Josephe Eleonore, geb. den 6 Dec. 1763. wird 15 Jahr.
2. Karl Joseph, geb. den 1 Merz 1765. wird 13 Jahr.
3. Joseph Wenceslas, geb. den 21 August 1767. wird 11 Jahr.

2. Johann Joseph, Kayf. K. Obrister, geb. den 2 Merz 1734. wird 44 Jahr.
3. Marie Amalie, geb. den 11 August 1737. wird 41 Jahr, verm. an Siegmund Graf von Khevenhüller.
4. Marie Anne, g. den 15 Oct. 1738. wird 40 Jahr, verm. an Emanuel, Graf von Waldstein.
5. Franziske Xaverie, geb. den 27 Nov. 1739. wird 39 Jahr, s. Aremberg-Ligne.
6. Marie Christine, geb. den 1 Sept. 1741. wird 37 Jahr, v. an Gr. Franz Ernst von Kinski.

Ligne.

F. Karl Joseph, geb. den 23 May 1735. wird 43 Jahr, verm. den 7 Aug. 1755. mit
Franciske Xavere, F. Emanuel von Lichtenstein T. geb. den 27 Nov. 1739. wird 39 Jahr.

Kinder.

1. Karl Joseph, geb. den 25 Sept. 1759. wird 15 Jahr.
2. Marie Leopoldine Christ. Claudine geb. den 26 May 1757. wird 21 Jahr, verm. den 31 Dec. 1774. an einem Graf v. Clary.
3. Franz Leopold, g. den 3 Nov. 1762. w. 11 Jahr.
4. Ludwig Lamoral, geb. den 7 May 1766. wird 12 Jahr.
5. Euphemie, geb. den 18 Jul. 1773. wird 5 Jahr.

Schwe-

Schwester.

uise Marie Christine, geb. den 17 Februar 1728. wird 48 Jahr, Dechantin des Stifts Essen.

Lindau.

Ref. Aebtißin Marie Anne, Freyin von Gemmingen, geb. den 15 Aug. 1711. wird 67 Jahr.

Lobkowitz.

Ferdinand Philipp Joseph, F. von Lobkowitz und H. zu Sagan, geb. den 27 April 1724. wird 54 Jahr, succ. seinem ältesten Bruder, Wenceslaus Ferdinand, den 22 Jan. 1769. verm. mit
Gabriele Marie Pr. von Carignan, geb. den 17 Merz 1748. wird 30 Jahr.

Sohn.

Franz Joseph Maximilian, geb. den 7 Dec. 1772. wird 6 Jahr.

Schwester.

Marie Elisabeth, geb. den 23 Nov. 1726. wird 52 Jahr, W. von Anton Cornificius, Gr. von Uhlefeld.

Vaters Bruders, F. Georg Christians, Wittwe.

Caroline Henriette, Graf Karl Ernst von Waldstein T. geb. den 24 Jan. 1695. wird 83 Jahr, W. den 9 Oct. 1753.

Kinder.

1. Joseph Marie Karl, K. K. General-Lieutenant der Cavallerie, geb. den 8 Januar 1725. wird 53 Jahr, verm. den 28 Nov. 1752. mit
Marie Josephe, geb. Gr. von Harrach, F. Joseph Nepomuc v. Lichtenstein W. geb. den 20 Nov. 1727. wird 51 Jahr.

Töchter.

1. Marie Eleonore, g. den 16 Sept. 1753. wird 25 Jahr.

2. Marie Josephe, geb. den 8 August 1736. wird 22 Jahr.
2. Ferdinand Marie, Domherr zu Augspurg und Salzburg, g. den 18 Dec. 1726. wird 52 Jahr.
3. August Joseph, K. K. Gen. Feldm. Lieutenant geb. den 21 Sept. 1729. wird 49 Jahr, verm. den 16 Dec. 1753. mit Marie Ludemilie, Graf Fr Anton von Ezernini T. geb. den 21 April 1738 wird 40 Jahr.

Kinder.

1. Marie Thereſie, geb. 1767. wird 11 Jahr.
2. Marie Eleonore, geb. 1771. wird 7 Jahr.
3. Anton, geb. den 16 April 1773. w. 5 Jahr.

Löwenstein-Wertheim.

F. Karl Thomas, geb. den 7 Merz 1714. wird 6. Jahr, W.

Geschwister.

1. Joh. Joseph Wenceslaus, Churpf. Generalmaj g. den 25 Julii 1720. wird 58 Jahr, v. mit Dorothee Thereſie, von Haußen und Gleichendorf geb. den 29 Merz 1750. wird 28 Jahr.
2. Theodor Alexander, g. den 14 Sept. 1723. wird 55 Jahr, verm. den 28 April 1751. mit Catharine Luiſe Eleonore, des Graf Karl Ludwig von Leiningen-Dachsburg T. geb. den 1 Febr. 1735. wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Dominicus Conſtantin, geb. den 16 May 1762 wird 16 Jahr.
2. Victorie Felicitas, geb. den 2 Jan. 1769. wird 9 Jahr.

Lothringen und Bar.

Sind an Frankreich abgetreten.

Des verſtorbenen Kayſers Franz ehemaligen Herzogs von Lothringen Bruder.

Pr. Karl, geb. den 12 Dec. 1712. wird 66 Jahr, General-Gouverneur der Oeſterreichiſchen Niederlan-

derlande den 7 Jan. 1741. Reichs-Generalfeldmarschall den 13 May 1746. erw. zum Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim den 4 May 1761. W. von Marie Anne K. Karl des VI. T. den 6 Dec. 1744.

Lübeck.

Bischof, Friederich August, H. zu Holstein-Gottorp, geb. den 26 Sept. 1711. wird 67 Jahr, erw. zum Coadjutor den 30 August 1743. zum Bischof den 15 Dec. 1750. verm. den 21 Nov. 1752. mit r. Ulrike Friederike Wilhelmine, Pr. Maximilian zu Hessen-Cassel T. geb. den 31 Oct. 1722. wird 56 Jahr.

oadjutor Peter Friederich Wilhelm P. von Holstein-Gottorp, geb. den 3 Januar 1754. wird 24 Jahr.

Lüneburg, s. Großbrittannien und Braunschweig.

Lüttich.

Bischof, Karl Graf von Vellbrück, g. den 11 Jun. 1719. wird 59 Jahr, erw. den 16 Jan. 1772.

Malta.

Großmeister, Emanuel Rohan Soubise, erw. den 12 Nov. 1775. g. den 12 Oct. 1722. wird 56 Jahr.

Mansfeld.

einrich Franz II. F. zu Mansfeld und Fondi, geb. den 16 Julii 1712. wird 66 Jahr, Wittwer von Marie Anne, Gr. Franz Joseph von Czernim T.

Kinder aus erster Ehe, von Marie Clare, Gr. von Thun.

. Pr. Joseph Wenceslaus geb. den 12 Sept. 1735. wird 43 Jahr, verm. den 29 Dec. 1764. mit Elisabethe Gr. von Regal, geb. den 21 Febr 1742. wird 36 Jahr.

Zweyter Ehe.

2. Pr. Marie Isabelle Anne, geb. den 29 August 1750. wird 28 Jahr, s. Colloredo.

Schwester.

Pr. Marie Anne, g. den 2 Jan. 1709. w. 69 Jahr.

Maynz.

Kurfürst, Friederich Karl, Fhr. von und zu Erthal, geb. den 3 Jan. 1719. wird 59 Jahr, erw zum Kurfürst und Erzbischof den 18 Julii 1774 zum Bischof von Worms den 26 Julii desselben Jahres.

Mecklenburg-Schwerin.

H. Friederich, g. den 9 Nov. 1717. wird 61 Jahr succ. seinem Herrn Vater den 31 May 1756. vermählt den 2 May 1746. mit

Pr. Luise Friederike, Erbpr. Friederich Ludwig von Würtemberg-Stuttgard T. g. den 3 Febr. 1722. wird 56 Jahr.

Geschwister.

1. Ludwig, geb. den 6 August 1725. wird 53 Jahr, verm. den 14 May 1755. mit

Pr. Charlotte Sophie, H. Franz Josias von Sachsen-Coburg T. g. den 24 Sept. 1731. w. 47 Jahr.

Kinder

1. Pr. Friederich Franz, geb. den 10 Dec. 1756. wird 22 Jahr, verm. den 1 Jun. 1775. mit

Pr. Luise, weil. Pr. Johann Augusts v. S. Gotha Tochter, g. den 9 Merz 1756. wird 22 Jahr.

2. Pr. Sophie Friederike, g. den 24 Aug. 1758. wird 20 Jahr, s. Dännemark.

2. Pr. Ulrike Sophie, geb. den 4 Julii 1723. wird 55 Jahr, Aebtißin zu Rünen.

Mecklenburg-Strelitz.

H. Adolph Friederich IV. geb. den 5 May 1738. wird 40 Jahr, succ. seines Vaters Bruder, H. Adolph Friederich III. den 11 Dec. 1752.

Geschwi

Geschwister.

. Pr. Carl Ludwig Friederich, K. G. B. und Chur-Braunschweigischer Generallieutenant und Gouverneur zu Hannover, geb. den 10 Oct. 1741. wird 37 Jahr, verm. den 18 Sept. 1768. mit r. Friederike Karoline Luise, Pr. Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt T. geb. den 20 Aug. 1752. wird 26 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Charlotte Georgine Luise Friederike, geb. den 17 Nov. 1769. wird 9 Jahr.
2. Pr. Georg Karl Friederich, geb. den 4 Merz 1772. wird 6 Jahr.
3. Thereſe Mathilde Amalie, g. den 5 Apr. 1773. wird 5 Jahr.
4. Pr. Auguste Luise Wilhelmine Amalie, g. den 10 Merz 1776. wird 2 Jahr.

. Pr. Christiane Sophie Albertine, g. den 6 Dec. 1735. wird 43 Jahr, Canonißin zu Hervorden.
. Pr. Ernst Gottlob Albrecht, geb. den 27 Aug. 1742. wird 36 Jahr.
. Pr. Sophie Charlotte, Königin von Enaland, geb. den 19 May 1744. wird 34 Jahr, siehe Großbrittannien.
. Pr. Georg August, K. K. Obrister, g. den 16 Aug. 1748. wird 30 Jahr.

Meiningen, s. S. Meiningen.

Mergentheim, s. Deutschmeister.

Modena und Mirandola.

H. Franz, geb. den 2 Jul. 1698. wird 80 Jahr, succ. den 26 Dec. 1737. Kayſ. Königl. General-Vicarius in Italien, Feldmarschall und Gouverneur zu Mayland W. von Charlotte Aigle, H. Philipp. II. von Orleans T. den 19 Jan. 1761.

Kinder.

1. Erbpr. Herkules Reinald, K. K. G. F. M. und Obrister eines Dragoner-Regiments, geb. den

22 Novembr. 1727. wird 51 Jahr, vermählt den 16 April 1741. mit

Pr. Marie Thereſie, H. Alderand von Maſſa und Carara T. geb. den 29 Jun. 1725. wird 53 Jahr erbt Maſſa Carara 1743.

Tochter.

Pr. Marie Beatrix, geb. den 7 April 1750. wird 28 Jahr, ſ. Oeſterreich.

2. Pr. Mechtildis, geb. den 8 Februar 1729. wird 49 Jahr.

3. Pr. Fortunate Marie, geb. den 24 Nov. 1731. wird 46 Jahr, ſ. Bourbon-Conti.

Schweſtern.

1. Pr. Benedicte Erneſtine Marie, geb. den 18 Aug. 1697. wird 81 Jahr.

2. Pr. Anne Amalie Joſephe, geb. den 28 Julii 1699. wird 79 Jahr.

Möskirchen, ſ. Fürſtenberg-Möskirchen.

Münſter, ſiehe Cöln.

Naſſau-Siegen.

Von der Reformirten Linie.

Des lezten Fürſten Friederich Wilhelm Wittwe.

Sophie Polixene Concordie. Gr. Auguſt von Sayn und Witgenſtein T. geb. den 28 May 1709. wird 69 Jahr, W. den 2 Merz 1734.

Deſſen Schweſter.

Pr. Charlotte Friederike Amalie, geb. den 30 Nov. 1702. wird 76 Jahr, W. zum andernmal von Gr. Albrecht Wolfgang von der Lippe-Bückeburg, den 24 Sept 1743.

Halbſchweſter.

P. Eliſabethe Hedwig, geb. den 19 April 1719. wird 59 Jahr, W. von Gr. Friederich zu Sayn und Witgenſtein, den 9 Jun. 1756.

Nassau-Diez.

F. Wilhelm, Pr. von Oranien, geb. den 8 Merz 1748. wird 30 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater Pr. Wilhelm Karl Heinrich Friso, den 22 Oct. 1751. Erbstatthalter der vereinigten Niederlande verm. den 4 Oct. 1767. mit

Pr. Friederike Sophie Wilhelmine, des verstorbenen Prinzen von Preussen August Wilhelm T. geb. den 7 Aug. 1751. wird 27 Jahr.

Kinder.

. Pr. Wilhelm Friederich, geb. den 24 Aug. 1772. wird 6 Jahr.

. Pr. Friederike Luise Wilhelmine, geb. den 28 Nov. 1770. wird 8 Jahr.

. Pr. Wilhelm Georg Friederich, geb. den 15 Febr. 1774. wird 4 Jahr.

Schwester.

Pr. Wilhelmine Karoline, geb. den 28 Febr. 1743. wird 35 Jahr, s. Nassau-Weilburg.

Vaters Schwester.

Pr. Anne Charlotta Amalie Luise, g. den 13 Oct. 1710. wird 68 Jahr, s. Baden-Durlach.

Nassau-Hadamar.

Des letzten F Franz Alexanders T.

Charlotte Wilhelmine, verwittibte Gr. von Merode, geb. den 21 Sept. 1704. wird 74 Jahr.

Nassau-Usingen.

F. Karl Wilhelm, geb. den 9 Nov. 1735. wird 43 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater Fürst Carl Wilhelm den 21 Junii 1775. vermählt den 16 April 1760. mit

Pr. Karoline Felicitas, Christian Karl Reinhard, Gr. zu Leiningen-Dachsburg T. geb. den 22 May 1734. wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Karoline Polixene, geb. den 4 April 1762. wird 16 Jahr.
2. Karoline Luise Henriette, g. den 14 Junii 1763. wird 15 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Friederich August, K. K. Generalfeldm. Lieutenant, g. den 23 April 1738. wird 40 Jahr, verm. den 23 April 1775. an
Pr. Luise, Pr. Carl August Friederich zu Waldeck T. geb. den 29 Jan. 1750. wird 28 Jahr.
2. Pr. Johann Adolph, g. den 19 Jul. 1740. wird 38 Jahr, Königl. Preußischer Generalmajor.

Nassau-Saarbrück.

F. Ludwig, geb. den 3 Jan. 1745. wird 33 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater F. Wilhelm Heinrich, den 21 Jul. 1768. verm. den 30 Oct. 1766. mit
Pr. Wilhelmine Sophie Eleonore, F. Johann Friederichs zu Schwarzburg-Rudolstadt T. geb. den 22 Jan. 1751. wird 27 Jahr.

Sohn.

Erbpr. Heinrich Ludwig Karl Albrecht, geb. den 9 Merz 1768. wird 10 Jahr.

Geschwister.

1. Anne Karoline, geb. den 31 Dec. 1751. wird 27 Jahr, s. Holstein. Glücksburg.
2. Wilhelmine Henriette, geb. den 27 Oct. 1752. wird 26 Jahr.

Mutter.

Sophie Christine Charlotte, Gr. Georg Wilhelm zu Erbach-Breubach T. geb. den 12 Julii 1725. wird 53 Jahr, W. von F. Wilhelm Heinrich den 25 Julii 1768.

Nassau-Weilburg.

F. Karl Christian, geb. den 16 Jan. 1735. wird 43 Jahr, succ. seinem Vater, Fürst Karl August,

guſt, den 7 November 1753. verm. den 5 Merz 1760. mit

Pr. Wilhelmine Karoline, des verſtorbenen Fürſt Wilhelm von Naſſau-Dietz, Prinzen von Oranien T. geb. den 28 Febr. 1743. wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Friederich Wilhelm, Holländiſcher Obriſter, g. den 26 Oct. 1768. wird 10 Jahr.
2. Pr. Auguſte Marie, geb. den 6 Febr. 1764. wird 14 Jahr.
3. Pr. Wilhelmine Luiſe, geb. den 28 Sept. 1765. wird 13 Jahr.
4. Pr. Karoline Luiſe Friederike, geb. den 14 Febr. 1770. wird 8 Jahr.
5. Pr. Carl Friedrich Wilhelm, geb. den 1 May 1775. wird 3 Jahr.

Neapolis, ſ. Sicilien.

Niedermünſter.

Aebtißin Marie Veronike Eliſabeth Freyin von Spath, erw. 1769.

Obermünſter.

Aebtißin Marie Franciske Freyin von Freudenberg, geb. den 9 Merz 1714. wird 64 Jahr, erwählt 1765.

Oeſterreich.

Kayſerin Marie Thereſie, Königin von Ungarn und Böhmen, auch Erzherzogin von Oeſterreich, Kayſers Karl VI. T. geb. den 13 May 1717. wird 61 Jahr, W. von dem Römiſchen Kayſer Franz I. den 18 Aug. 1765.

Kinder.

1. Kayſer Joſeph II. geb. den 13 May 1741. wird 37 Jahr, ſ. Römiſcher Kayſer.

2. Erzherzogin Marie Anne Josephe, geb. den 6 Oct. 1738. wird 40 Jahr, Aebtißin des adelichen Fräuleinstifts zu Prag.
3. Erzherz. Marie Christine Josephe, geb. den 13 May 1742. wird 36 Jahr, s. Chur-Sachsen.
4. Erzherz. Marie Elisabethe Johanne, geb. den 13 Aug. 1743. wird 35 Jahr.
5. Erzherz. Marie Amalie, geb. den 26 Febr. 1746. wird 32 Jahr, s. Parma.
6. Erzherz. Peter Leopold Joseph Johann, g. den 5 May 1747. wird 30 Jahr, s. Toscana.
7. Erzherz. Marie Karoline Ludovike, geb. den 13 Aug. 1752. wird 26 Jahr, s. Sicilien.
8. Erzherz. Ferdinand Karl, geb. den 1 Jun. 1754. wird 24 Jahr, v. den 15 Oct. 1771. mit
Pr. Marie Beatrix von Modena Erbpr. Herkules Reinald von Modena T. g. den 7 Apr. 1750. wird 28 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Joseph Franz Ferdinand, geb. den 13 May 1775. wird 3 Jahr.
2. Pr. Marie Theresie Johanne Josephine, geb. den 1 Nov. 1773. wird 5 Jahr.
3. Pr. N. N. geb. den 11 December 1767. wird 2 Jahr.

9. Erzherz. Marie Anne Antonie, Königin von Frankreich, geb den 2 Nov. 1755. wird 23 Jahr, s. Frankreich.
10. Erzherz. Maximilian Franz, geb. den 18 Dec. 1756. wird 22 Jahr, erwählt zum Coadjutor des Hoch- und Deutschmeisterthums, den 3ten October 1769.

Oettingen.

Von der Spielbergischen Linie.

F. Johann Aloisius Sebastian, geb. den 19 Jan. 1707. wird 71 Jahr, succ. den 6 Febr. 1737. W. von Marie Anne, Herzogs Leopold zu Holstein-Sonderburg-Wiesenburg T. den 14 Julii 1745.

Töchter.

Töchter.

1. Leopoldine, geb. den 28 November 1741. wird 37 Jahr, verm. an den Fürsten Ernst von Kaunitz-Ritberg.
2. Marie Eleonore Gabriele, geb. den 7 Jul. 1745. wird 33 Jahr, s. Lichtenstein.

Bruders, F. Anton Ernst Wittwe.

Marie Thereſie, Gr. Friederich zu Truchſes-Trauchburg T. g. den 27 May 1735. wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Johann Aloiſius, geb. den 16 April 1758. wird 20 Jahr.
2. Johanne, geb. den 27 Febr. 1756. wird 22 Jahr.
3. Friederich Anton, geb. den 6 Merz 1759. wird 19 Jahr.
4. Thereſie Marie, geb. den 17 Nov. 1763. wird 15 Jahr.
5. Creſcentie, geb. den 30 Jan. 1765. wird 13 Jahr.
6. Walpurgis Joſeph, geb. den 29 Auguſt 1766. wird 12 Jahr.

Onolzbach, ſ. Brandenburg-Onolzbach.

Oranien, ſ. Naſſau-Dietz.

Orleans, ſ. Frankreich.

Osnabrück.

Biſchof, Pr. Friederich von Großbrittannien, geb. den 16 Aug. 1763. wird 15 Jahr, erw. zum Biſchof den 27 Merz 1764. ſ. Großbrittannien.

Paar.

F. Wenzel, K. K. würkl. Geh. Rath, geb. den 7 Aug. 1719. w. 59 Jahr. verm. zum zweytenmal mit einer Gräfin von Trautmannsdorf.

Kinder.

1. Wenzel, K. K. Kammerherr, geb. den 27 Jan. 1744. wird 34 Jahr, verm. den 17 Jan. 1768. mit Anton-

Antoinette, Pr. von Lichtenstein, geb. den 13 Jun. 1749. wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Antoinette, geb. den 15 Decembr. 1768. wird 10 Jahr.
2. Wenzel, geb. den 18 Jan. 1770. wird 8 Jahr.
3. Carl, geb. den 15 Jun. 1773. wird 5 Jahr.
4. Marie Thereſie, geb. den 3 May 1746. wird 32 Jahr, vermählt den 9 May 1765. an Johann Gr. von Bouquoi.

Pabſt.

Pius VI. vorhero Cardin. Giovanni Angelo Braſchi, geb. den 27 Dec. 1717. wird 61 Jahr, erw. zum Cardinal im Jahr 1773. zum Pabſt den 15 Febr. 1775.

Paderborn.

Biſchof, Wilhelm Anton, Freyherr von Aſſeburg, geb. den 16 Febr. 1707. wird 71 Jahr, erw. den 12 Januar 1763.

Parma, Piacenza und Guaſtalla.

H. Infant Marie Ludwig Philipp Joſeph, geb. den 20 Januar 1751. wird 27 Jahr, ſucc. ſeinem Herrn Vater dem Infant Philipp, den 18 Julii 1765. verm. den 27 Jun. 1769. mit
Erzherz. Marie Amalie, Kayſ. Franz I. T. geb. den 26 Febr. 1746. wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig, geb. den 5 Jul. 1773. wird 5 Jahr.
2. Karoline Thereſie, geb. den 22 Novembr. 1770. wird 8 Jahr.
3. Marie Antonie, geb. den 28 Nov. 1774. wird 4 Jahr.

Schweſter.

Luiſe Marie Thereſie, geb. den 9 Dec. 1751. wird 26 Jahr, ſiehe Spanien.

Paſſau.

Passau.

Bischof Leopold Ernst, Graf und Herr zu Firmian, geb. den 22 Sept. 1708. wird 70 Jahr, Bischof zu Seckau, erw. den 1 Sept. 1762.

Pfalz.

Kurf. Karl Philipp Theodor, geb. den 11 Dec. 1724. wird 32 Jahr, succ. als Pfalzgraf zu Sulzbach den 20 Jul. 1735. ward Kurf. den 1 Dec. 1742. verm. den 17 Jan. 1742. mit

Pr. Marie Elisabethe Auguste, Pfalzgrafs Joseph Karl zu Sulzbach T. geb. den 17 Jun. 1721. wird 57 Jahr.

Pat. Br. Pfalzgrafs Joseph Karl, mit Elisabeth Auguste Sophie, T. Kurf. Karl Philipp zu Pfalz, erzeugte Töchter.

. Pr. Marie Elisabethe Auguste, geb. den 17 Jan. 1721. wird 57 Jahr, s. oben.

. Pr. Amalie Marie Anne Josephe, geb. den 22 Jun. 1722. wird 56 Jahr, s. Bayern.

. Pr. Franziske Dorothee Christiane, geb. den 15 Junii 1724. wird 54 Jahr, s. Zweybrücken-Birkenfeld.

Pfalz-Zweybrücken und Birkenfeld.

Pfalzgraf Carl II. geb. den 29 Oct. 1746. wird 32 Jahr, succ. seinem Oncle Pfalzgr. Christian IV. den 5 November 1775. verm. den 2 Februar 1774. mit

Pr. Marie Amalie Churf. Friederich Leopolds zu Sachsen T. g. den 26 Sept. 1757. w. 21 Jahr.

Sohn.

Pr. Carl August Friederich, geb. den 2 Merz 1776. wird 2 Jahr.

Mutter.

Franciske Dorothee Christiane Pfalzgraf Josephs Karl T. geb. den 15 Junii 1724. wird 54 Jahr, W. den 15 Aug. 1767.

Geschwi-

Geschwister.

1. Pr. Amalie Auguste, g. den 11 May 1752. wird 26 Jahr, s. Churſachſen.
2. Pr. Marie Anne, geb. den 18 Julii 1753. wird 25 Jahr.
3. Pr. Maximilian Joſeph, geb. den 27 May 1756. wird 22 Jahr.

Vaters Schweſter.

P. Chriſtiane, g. den 16 Nov. 1725. wird 53 Jahr. ſ. Waldeck.

Pfalzgraf Johann Karl zu Gelnhauſen Kinder, von Marie Eſther, geb. von Witzleben.

1. Pr. Johann, geb. den 24 May 1698. wird 80 Jahr, Kurpfälziſcher General-Lieuten. W. von Sophie, des Wild- und Rheingraf Karl von Daun T. den 29 Merz 1770.

Kinder.

1. Pr. Johann Karl Ludwig, K. K. Gen. Major, geb. den 18 Sept. 1745. wird 33 Jahr.
2. Pr. Luiſe Chriſtiane, geb. den 17 Auguſt 1748. wird 30 Jahr, verm. den 4 Nov. 1773. an Heinrich den XXX. jüngern Gr. Reuß zu Gera.
3. Pr. Wilhelm, geb. den 10 Nov. 1752. wird 26 Jahr.

2. Karoline Katharine, geb. den 19 Dec. 1699. wird 69 Jahr, W. von F. Friederich Wilhelm von Solms-Braunfels.

Deren Bruders, Pfalzgraf Friederich Bernhard, Wittwe.

Erneſtine Luiſe, Fürſt Friedrich Anton Ulrich von Waldeck T. geb. den 6 Nov. 1705. wird 73 Jahr, W. den 5 Aug. 1739.

Deſſen Tochter.

Pr. Luiſe Karoline, g. d. 22 Jan. 1738. w. 40 Jahr.

Polen.

K. Stanislaus Auguſtus, vorhero Gr. Poniatowski, Großtruchſes von Litthauen und Staroſt von Przemyśl.

Przemysl, geb. zu Wollczin in Litthauen, den 17 Januar 1732. wird 46 Jahr, erwählt zum König in Polen, und Großherzog von Litthauen den 7 Sept. und gekrönt den 25 Nov. 1764.

Portia.

F. Alphons. Gabriel, geb. den 16 Dec. 1703. wird 75 Jahr, verm. zum zwentenmal den 27 Februar 1763. an Beatrix B. de Rechbach, geb. den 12 October 1732. wird 46 Jahr.

Geschwister.

1. Carl, geb. 1706. wird 72 Jahr.
2. Thereſie Alexie, verheyr. an den Gr. von Colloredo.
3. Aloiſie, geb. 1713. wird 65 Jahr.

Bruders Sohn.

Alphonſus Anton, geb. 1732. wird 46 Jahr, verm. mit Leopoldine, Gr. d'Attems.

Portugall.

Königin Marie Franciske, geb. den 17 Dec. 1734. wird 44 Jahr, vermählt den 6 Junii 1760. an ihren Oncle Infant, nunmehrigen König Petrus, den 5 Julii 1777. wird 61 Jahr alt, ſucc. ihrem Vater K. Joſeph Emanuel den 7 April, zur Königin proclamirt den 13 May 1777.

Kinder ſ. pag. 64 Anfangs.

Mutter.

Marie Anne Victorie, K. Philipp V. von Spanien T. geb. den 31 Merz 1718. wird 60 Jahr. W. den 7 April 1777. v. Joſeph Emanuel.

Geſchwiſter.

1. Anne Franciske Antonie, geb. den 3 Oct. 1736. wird 42 Jahr.
2. Pr. Marie Fränciske Benedicte, g. den 24 Jul. 1746. wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Joseph Franz Xaver, Prinz von Baira, geb. den 21 Aug. 1761. wird 17 Jahr, verm. an seine Tante Marie Franciske Benedicte, K. Joseph Emanuels T. geb. den 24 Julii 1746. wird 32 Jahr.
2. Pr. Johann Marie Ludwig Joseph, geb. den 13 Jun. 1767. wird 11 Jahr.
3. Pr. Marie Anne, geb. den 15 Dec. 1768. wird 10 Jahr.

Mutter s. benm Anfang.

Preussen.

K. Friederich II. Kurf. zu Brandenburg, geb. den 24 Jan. 1712. wird 66 Jahr, succ. seinem Herrn Vater K. Friederich Wilhelm, den 31 May 1740. verm. den 12 Junii 1733. mit

Pr. Elisabeth Christine, Herz. Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T. g. den 8 Nov. 1715. wird 63 Jahr.

Geschwister.

1. Des verstorbenen August Wilhelm, Prinz von Preussen Wittwe.

Pr. Luise Amalie, Herz. Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T. geb. den 29 Jan. 1722. wird 56 Jahr, W. den 12 Jun. 1758.

Kinder.

1. Friederich Wilhelm, Prinz von Preussen, geb. den 25 Sept. 1744. wird 34 Jahr, verm. zum zweytenmal den 14 Jul. 1769. mit

Pr. Friederike Luise, Landgrafs Ludwig v. Hessen-Darmstadt T. g. den 16 Oct. 1751. w. 27 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich Wilhelm, geb. den 3 August 1770. wird 8 Jahr.
2. Pr. Friederich Ludwig Carl, g. den 4 Nov. 1773. wird 5 Jahr.
3. Pr. Friederike Luise Wilhelmine, geb. den 18 Nov. 1774. wird 4 Jahr.

Toch-

Tochter erster Ehe, von Pr. Elisab. Christ. Ulrike, H. Karls von Braunschw. T.

Pr. Friederike Charlotte Ulrike Katharine, geb. den 7 May 1767. wird 11 Jahr.

2. Pr. Friederike Sophie Wilhelmine, geb. den 7 Aug. 1751. wird 27 Jahr, s. Nassau-Diez.

2. Pr. Friederike Luise, geb. den 28 Sept. 1714. wird 64 Jahr, s. Anspach.

3. Pr. Philippine Charlotte, geb. den 13 Merz 1716. wird 62 Jahr, s. Braunschweig-Wolfenbüttel.

4. Pr. Luise Ulrike, geb. den 24 Julii 1720. wird 58 Jahr, s. Schweden.

5. Pr. Anne Amalie, geb. den 9 Nov. 1723. wird 55 Jahr, s. Quedlinburg.

6. Pr. Friederich Heinrich Ludwig, geb. den 18 Jan. 1726. wird 52 Jahr, verm. den 25 Junii 1752. mit

Pr. Wilhelmine, Pr. Maximilian von Hessen-Cassel T. geb. den 23 Febr. 1726. wird 52 Jahr.

7. Pr. August Ferdinand, geb. den 23 May 1730. wird 48 Jahr, Johanniterordens-Heermeister zu Sonneburg im Sept. 1762. verm. den 27 Sept. 1755. mit

Pr. Anne Elisabethe Luise, Marggraf Friederich Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt zweyten T. geb. den 13 April 1738. wird 40 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederike Luise Dorothee, g. den 24 May 1770. wird 8 Jahr.

2. Pr. Friederich Christ. Heinrich Ludwig, geb. den 11 Nov. 1771. wird 7 Jahr.

3. Pr. Friederich Ludwig Christian, geb. den 18 Nov. 1772. wird 6 Jahr.

Großvat. Br. Sohns, Marggr. Friederich Wilhelm mit Pr. Sophie Dorothee, K. Friederich Wilhelm in Preussen T. erzeugte Kinder.

1. Pr. Friederike Dorothee Sophie, g. den 18 Dec. 1736. wird 42 Jahr, s. Würtemberg-Stuttgard.

2. Pr. Anne Elisabeth Luise, geb. den 22 April 1738.

wird 40 Jahr, vermählt mit Pr. Ferdinand von Preussen, siehe oben.

3. Pr. Philippine Auguste Amalie, g. den 10 Oct. 1745. wird 33 Jahr, s. Hessen-Cassel.

Großvat. Bruders Marggr. Philipp Wilhelm mit Pr. Charlotte, F. Johann Georg zu Anhalt-Dessau T. erzeugte Kinder.

1. Pr. Henriette Marie, geb. den 2 Merz 1702. wird 76 Jahr, s. Würtemberg-Stuttgard.
2. Pr. Friederich Heinrich, Marggraf zu Brandenburg, Pr. in Preussen, geb. den 21 Aug. 1709. wird 69 Jahr, Domprobst zu Halberstadt seit 1734. verm. den 13 Febr. 1739. mit

Pr. Leopoldine Marie, F. Leopold zu Anhalt-Dessau T. geb. den 18 Dec. 1716. wird 62 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederike Charlotte Leopoldine Luise, geb. den 18 Aug. 1745. wird 33 Jahr.
2. Pr. Luise Henriette Wilhelmine, geb. den 24 Sept. 1750. wird 28 Jahr, s. Anhalt-Dessau.

Quedlinburg.

Aebtißin Anne Amalie, Pr. in Preussen, geb. den 9 Nov. 1723. wird 55 Jahr, erw. zur Coadjutorin den 16 Dec. 1744. tritt die Stiftsregierung an den 11 April 1756.

Rheinfels, s. Hessen-Rheinfels.

Regenspurg.

Bischof, Anton Ignatius, Gr. von Fugger-Kirchberg, geb. den 3 Nov. 1711. wird 67 Jahr, erw. den 17 Jan. 1769.

Römischer Kayser.

Kayser Joseph II. geb. den 13 Merz 1741. wird 37 Jahr, erw. zum Römischen König den 27 Merz, gekrönt den 3 April 1764. succ. seinem Hrn. Vater Kayser Franz I. in die Kayserwürde den 18 Aug.

Aug. 1765. W. zum zweytenmal von Josephe, Kayſers Karl VII. und Kurfürſten zu Bayern T. den 28 May 1767.

Mutter und Geſchwiſter, ſ. Oeſterreich.

Vaters Bruder, ſ. Lothringen.

Rußland.

Kayſerin Katharine II. zuvor Sophie Auguſte Friederike, F. Chriſtian Auguſts zu Anhalt-Zerbſt, T. geb. den 2 May 1729. wird 49 Jahr, Wittbe von Kayſer Peter III. auf den Thron erhoben den 9 Julii 1762.

Sohn.

Paul Petrowitz, Großfürſt, geb. den 1 Oct. 1754. w. 24 Jahr, verm. zum zweytenmahl den 7 October 1776. mit

Prinzeßin Sophie Dorothee Auguſte Luiſe, Pr. Friedrich Eugens von Würtemberg-Stuttgard T. geb. den 25 Oct. 1759. wird 19 Jahr.

Der Kayſerin Anne Ivanowne älteſten Schweſter T. Pr. Anne, mit H. Anton Ulrich von Braunſchweig erzeugte T.

Pr. Katharine, geb. den 26 Jul. 1741. wird 37 Jahr.

Saalfeld, ſ. Sachſen-Saalfeld.

Salm-Salm.

1. Ludwig Karl Otto, geb. den 21 Aug. 1721. wird 57 Jahr, verm. den 30 October 1775. mit Marie Anne Felicitas, Gräfin von Horrion.

Br. F Maximilian Franz Ernſt W.

Marie Luiſe Eleonore, Erbprinz Joſeph von Heſſen-Rheinfels T. geb. den 29 April 1729. wird 49 Jahr.

Kinder.

1. Konſtantin Alexander, geb. den 22 Nov. 1762. wird 16 Jahr.

2. Georg, geb. den 26 May 1766. wird 12 Jahr.
3. Wilhelm Florentin, geb. den 28 Sept. 1769. wird 9 Jahr.
4. Eine Prinzeßin, geb. den 28 October 1773. wird 5 Jahr.

Geschwister.

1. Gabriele Marie Christine Luise, Dechantin zu Verden und Thoren, geb. den 8 Januar 1720. wird 58 Jahr.
2. Marie Christine, geb. den 14 August 1727. wird 51 Jahr, Sr. Dame zu Verden.
3. Marie Elisabeth, geb. den 4 April 1729. wird 49 Jahr, verm. den 1 Aug. 1751. an Graf Eugen Franz von Schönborn.
4. Marie Franciske, geb. den 28 Oct. 1731. wird 47 Jahr, verm. an Georg Adam, Graf von Stahrenberg.
5. Karl Alexander Ernst, geb. den 15 Oct. 1735. wird 43 Jahr, verm. an Catharine Charlotte Freyin von Leers zu Leersbach, geb. den 10 Apr. 1753.
6. Marie Josephe, geb. den 26 Dec. 1736. wird 42 Jahr, s. Hohenlohe-Schillingsfürst.
7. Marie Anne, geb. den 17 Febr. 1740. wird 38 Jahr, verm. den 6 Nov. 1758. an den Grand d'Espagne, Don Petro d'Alcantara.
8. Emanuel Heinrich Nicolaus Leopold, Malthes. Ordens-Ritter, geb. den 22 May 1742. wird 36 Jahr.
9. Franz Joseph, geb. den 30 Nov. 1743. wird 35 Jahr, Domicellar zu Cölln.
10. Wilhelm Felix Johann, geb. den 10 May 1745. wird 33 Jahr, Domicellar zu Cölln.

Salm-Kyrburg.

F. Johann Philipp Dominik, geb. den 20 Julii 1708. wird 70 Jahr, regieret gemeinschaftlich mit seinem Herrn Bruder.
F. Philipp Joseph, geb. den 21 Julii 1709. wird 69 Jahr, v. den 12 Aug. 1742. mit

Pr

Pr. Marie Thereſie, F. Maximilian Emanuel von Hornes T. geb. den 19 October 1726. wird 52 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich Otto, geb. den 13 May 1745. wird 33 Jahr, K. Fr. Obriſter.
2. Marie Emanuele, geb. den 19 May 1744. wird 34 Jahr, verm. an den Duc de la Tremouille 1763.
3. Auguſte Friederike Wilhelmine, geb. den 13 Sept. 1747. wird 31 Jahr, vermählt an einen Pr. von Croi.
4. Amalie Zephirne, geb. den 9 Merz 1760. wird 18 Jahr.
5. Moritz Guſtav, geb. den 27 Sept. 1761. wird 17 Jahr.

Salzburg.

Erzbiſchof, Hieronymus Johann Franciskus, Gr. von Colloredo, geb. den 31 May 1732. wird 46 Jahr, erw. den 13 May 1772.

Sardinien und Savoyen.

K. Victor Amadeus, Herzog von Savoyen, geb. den 26 Junii 1726. wird 52 Jahr, ſuccediret ſeinem Herrn Vater K. Karl Emanuel Victor den 19 Febr. 1773. v. den 12 April 1750. mit
Infantin Marie Antonie Ferdinande, K. Philipp des V. in Spanien T. geb. den 17 Nov. 1729. wird 49 Jahr.

Kinder.

1. Kronpr. Karl Emanuel Ferdinand Marie, H. von Savoyen, geb. den 24 May 1751. wird 27 Jahr, verm. den 21 Auguſt 1775. mit Pr. Clotilde T. des verſtorbenen Dauphins Ludwig von Frankreich, geb. den 13 September 1759. wird 19 Jahr.
2. Pr. Marie Joſephine Luiſe, geb. den 2 Sept. 1753. wird 25 Jahr, ſ. Frankreich.

3. Pr. Marie Thereſie, geb. den 31 Jan. 1756. wird 22 Jahr, ſ. Frankreich.
4. Pr. Anne Marie Karoline, geb. den 17 Dec. 1757. wird 21 Jahr, verm. Herzogin von Chablais, ſ. unten.
5. Pr. Victor Emanuel Cajetan, Duc d'Aoſt, geb. den 24 Jul. 1759. wird 19 Jahr.
6. Pr. Moritz Joſeph Marie, H. von Montferat, geb. den 12 Sept. 1762 wird 16 Jahr.
7. Pr. Marie Charlotte Antoine Adelheide, geb. den 17 Jan. 1764. wird 14 Jahr.
8. Pr. Karl Joſeph, H. von Genevois, geb. den 6 April 1765. wird 13 Jahr.
9. Pr. Joſeph Benedict, Gr. von Morienne, geb. den 5 Oct. 1766. wird 12 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Pr. Eleonore Marie, geb. den 28 Februar 1728. wird 50 Jahr.
2. Pr. Marie Felicitas, geb. den 20 Merz 1730. wird 48 Jahr.

Halbbruder, von Pr. Eliſab. Thereſie, H. Leopold Joſ. Karl von Lothringen, Tochter.

3. Pr. Benedict Moritz Marie, g. den 21 Jun. 1741. w. 37 Jahr, H. von Chablais, verm. den 19 Merz 1775. mit Anne Marie ſeiner Niece, ſ. oben.

Großvaters, Königs Victor Amadeus Wittwe.

Charlotte Canalis, T. des Marquis de St. Thomas, v. an den Marquis de St. Sebaſtian, und nach deſſen Abſterben an den König den 20 Aug. 1730. heiſſet von der erkauften Grafſchaft Spiano Gräfin von Spiano und Saumire, lebt im Kloſter Figarolo, W. den 31 Oct. 1732.

Savoyſche Prinzen von Carignan und Grafen von Soiſſons.

Ludwig Victor Joſeph, Pr. von Carignan, geb. den 24 Sept. 1721. wird 57 Jahr, verm. den 4 Nov. 1740. mit

Pr.

Pr. Christine Henriette, Lan'graf Ernst Leopold zu Hessen = Rheinfels T. geb. den 24 Nov. 1717. wird 61 Jahr.

Kinder.

1. Sophie Charlotte, geb. den 17 August 1742. wird 36 Jahr.
2. Victor Amadeus, geb. den 21 Oct. 1743. wird 35 Jahr, verm. den 13 Aug. 1768. mit Josephine Thereſe, des Gr. von Brienne T. geb. den 25 Aug. 1753. wird 25 Jahr.

Sohn.

Karl Emanuel, geb. den 24 October 1770. wird 8 Jahr.

3. Leopoldine Marie, geb. den 21 Dec. 1744. wird 34 Jahr, verm. den 6 May 1761. an den F. Johann Andreas Doria
4. Gabriele Marie, geb. den 20 Merz 1748. wird 30 Jahr, v. mit Ferdinand F. von Lobkowitz.
5. Marie Thereſe Luiſe, geb. den 8 Sept. 1749. wird 29 Jahr, s. Frankreich.
6. Eugen Marie Ludwig, g. den 21 October 1753. wird 25 Jahr.
7. Katharine Luiſe Marie, geb. den 4 April 1762. wird 16 Jahr.
8. Joseph Benedict, geb. den 5 Oct. 1766. wird 12 Jahr.

Schwarzburg = Sondershausen.

F. Christian Günther, geb. den 24 Jun. 1736. wird 42 Jahr, ſucc. ſeines Herrn Vaters Br. F. Heinrich den 6 Nov. 1758. Wittber von
Charlotte Wilhelmine, F. Victor Friederich zu Anhalt = Bernburg T. den 26 April 1776.

Kinder.

1. Erbpr. Günther Friederich Karl, g. den 5 Dec. 1760. wird 18 Jahr.
2. Pr. Friederike Charlotte Albertine, geb. den 2 August 1762. wird 16 Jahr.

3. Pr. Günther Albrecht August, geb. den 6 Sept. 1767. wird 11 Jahr.
4. Pr. Karoline, Auguste geb. den 19 Febr. 1769. wird 9 Jahr.
5. Pr. Albertine Wilhelmine, g. den 5 April 1771. wird 7 Jahr.
6. Pr. Johann Karl Günther, geb. den 24 Junii 1772. wird 6 Jahr.

Bruder.

Pr. August, geb. den 8 Dec. 1738. wird 40 Jahr, verm. den 27 Apr. 1762. mit
Pr. Christine Elisabethe Albertine, F. Victor Friederich von Anhalt-Bernburg T. geb. den 14 Nov. 1746. wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich Christian Albrecht, geb. den 14 May 1763. wird 15 Jahr.
2. Pr. Albertine Charlotte Auguste, geb. den 1 Febr. 1768. wird 10 Jahr.
3. Pr. Wilhelm Ludwig Günther, g. den 16 Jul. 1770. wird 8 Jahr.
4. Pr. Friederike Albertine, geb. den 4 Octob. 1774. wird 4 Jahr.

Vaters Bruders, Prinz Christians Wittwe.

Sophie Christine T. von F. Lebrecht von Anhalt-Bernburg, geb. den 6 Febr. 1709. wird 69 Jahr.

Deren Kinder.

1. Pr. Güntherine Albertine, geb. den 10 Dec. 1729. wird 49 Jahr.
2. Pr. Josephe Eberhardine, geb. den 2 Febr. 1737. wird 41 Jahr, v. an Georg Albert, Gr. von Erbach-Fürstenau, den 3 Aug. 1752.

Schwarzburg-Rudolstadt.

F. Ludwig Günther, geb. den 22 Oct. 1708. wird 70 Jahr, W. von Sophie Henriette, Gr. Heinrich

XIII. von Renß zu Untergräß T. succ. seinem Neffen, F. Johann Friederich den 10 Julii 1767.

Kinder.

1. Erbpr. Friederich Karl geb. den 7 Jun. 1736. wird 42 Jahr, verm. den 21 Oct. 1763. mit Pr. Friederike Sophie Auguste, F. Johann Friederich zu Schwarzburg Rudolstadt T. geb. den 17 Aug. 1745. wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Ludwig, Friederich, geb. den 9 Aug. 1767. wird 11 Jahr.
2. Pr. Thereſie Sophie Henriette, geb. den 31 Merz 1770. wird 8 Jahr.
3. Pr. Karl Günther, geb. den 23 Aug. 1771. wird 7 Jahr.
4. Pr. Wilhelmine Friederike Caroline, geb. den 21 Januar 1774. wird 4 Jahr.
5. Pr. Christine Luiſe, geb. den 2 Nov. 1775. w. 3 Jahr.

2. Pr. Christiane Friederike Luiſe, geb. den 5 Jul. 1735. wird 43 Jahr, Canonißin zu Gandersheim.

Schweſtern.

1. Pr. Anne Sophie, geb. den 9 Sept. 1700. wird 78 Jahr, ſ. S. Saalfeld.
2. Pr. Luiſe Friederike, geb. den 28 Januar 1706. wird 72 Jahr.
3. Pr. Magdalene Sybille, geb. den 5 May 1707. wird 71 Jahr.

Vaters Bruders Tochter.

Pr. Sophie Albertine, geb. den 30 Jul. 1724. wird 54 Jahr.

Vaters Bruders Sohns, F. Johann Friederichs Tochter.

1. Pr. Friederike Sophie Auguſte, geb. den 17 Aug. 1745. wird 33 Jahr, Gemahlin des Erbpr. Friederich Karl, ſ. oben.
2. Pr. Wilhelmine Sophie Eleonore, geb. den 22 Januar 1751. wird 27 Jahr, ſ. Naſſau-Saarbrück.

Schwarzenberg.

F. Joseph Adam August, geb. den 15 Dec. 1722. wird 56 Jahr, succ. im Junio 1732. W. von Marie Thereſie, F. Joseph Johann Adam zu Lichtenſtein T. den 19 Jan. 1753.

Kinder.

1. Johann Nepomuk Anton, geb. den 4 Jul. 1742. wird 36 Jahr, verm. den 14 Julii 1768. an Eleonore, Gräfin von Oettingen, geb. den 2 May 1747. wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Joseph Johann Nepomuk, geb. den 27 Jun. 1769. wird 9 Jahr.
2. Joseph Karl, g. den 25 May 1770. wird 8 Jahr.
3. Karl Philipp, g. den 15 April 1771. w. 7 Jahr.
4. Anton Joseph, geb. den 3 May 1772. wird 6 Jahr.
5. Ernſt Joſeph,] Zwillinge, geb. den 29
6. Franz de Paula.] May 1773. w. 5 Jahr
7. Friederich Johann Nepomuk, geb. den 28 Aug. 1774. wird 4 Jahr.

2. Marie Anne Joſephe, geb. den 6 Jan. 1744. wird 34 Jahr, verm. den 27 Oct. 1764. mit Gr. Ludwig von Sinzendorf-Pettendorf.
3. Joseph Wenzel, geb. den 26 Merz 1745. wird 33 Jahr, Domicellar zu Cölln.
4. Marie Thereſie, geb. den 30 April 1747. wird 31 Jahr, verm. an Siegmund Gr. von Goes.
5. Marie Eleonore, geb. den 13 May 1748. wird 30 Jahr, St. Dame zu Mons.
6. Marie Erneſtine, geb. den 18 Oct. 1752. wird 16 Jahr, St. Dame zu Mons.

Schweden.

K. Guſtav, geb. den 24 Jan. 1746. wird 32 Jahr, ſucc. den 12 Febr. 1771. ſeinem Herrn Vater K. Adolph Friederich, verm. den 4 Nov. 1766. mit Pr. Sophie Magdalene K. Friederich V. von Dänemark T. geb. den 3 Jul. 1746. wird 32 Jahr.

Mut

Mutter.

K. Luise Ulrike, K. Friederich Wilhelm von Preussen T. geb. den 24 Julii 1720. wird 58 Jahr, W. von K. Adolph Friederich den 12 Febr. 1771.

Geschwister.

1. Pr. Karl, Herzog von Südermannland, geb. den 7 Oct. 1748. wird 30 Jahr, Großadmiral von Schweden, vermählt den 7 Julii 1774. mit Pr. Hedwig Elisabethe Charlotte H. Friederich Augusts zu Holstein Gottorp Bischofs zu Lübeck T. geb. den 29 Merz 1759. wird 19 Jahr.
2. Pr. Friederich Adolph Herzog von Ostgothland, geb. den 18 Julii 1750. wird 28 Jahr.
3. Pr. Sophie Albertine, g. den 8 Oct. 1753. wird 25 Jahr.

Sicilien.

K. Ferdinand Anton, geb. den 12 Jan. 1751. wird 27 Jahr, wird K. von beyden Sicilien durch Cession seines in die Krone Spanien succ. Hrn. Vaters K. Karl III. den 6 Oct. 1759. vermählt den 7 April 1768. an
Pr. Marie Karoline Ludovike, Erzherz. von Oesterreich, Kaysers Franz T. geb. den 13 Aug. 1752. wird 26 Jahr.

Kinder.

1. Kronpr. Carl Franz Januar, g. den 4 Jan. 1775. wird 3 Jahr.
2. Marie Thereſie Karoline, geb. den 6 Jun. 1772. wird 6 Jahr.
3. Luise Marie Amalie Thereſie Anne Johanne Cajetane Antonine Karoline, geb. den 27 Jul. 1773. wird 5 Jahr.
4. Thereſie Amalie Clementine, geb. den 26 Nov. 1775. wird 3 Jahr.
5. Franciſcus Januarius geb. den 19 Aug. 1777. w. 1 Jahr.

Solms-Braunfels.

1. F. Ferdinand Wilhelm, geb. den 8 Febr. 1721. wird 57 Jahr, W. von Sophie Christine, Gr. von Solms-Laubach.

Kind

Kinder.

1. Pr. Wilhelm Christian, geb. den 9 Jan. 1759. wird 19 Jahr.
2. Auguste Luise, geb. den 15 Jan. 1764. wird 14 Jahr.
3. Heinrich Kasimir, geb. den 30 April 1765. wird 13 Jahr.
4. Luise Caroline, geb. den 7 Jul. 1766. wird 12 Jahr.
5. Karl August Wilhelm, geb. den 9 Oct. 1768. wird 10 Jahr.
6. Friederich Wilhelm, geb. den 22 Oct. 1770. wird 8 Jahr.
7. Ludwig Wilhelm, geb. den 26 Oct. 1771. wird 7 Jahr.

2 Pr. Karl Ludwig Wilhelm, geb. den 14 Jun. 1727. wird 51 Jahr.

3. Pr. Wilhelm Christoph, geb. den 20 Jun. 1732. wird 46 Jahr.
4. Pr. Ludwig Rudolph, geb. den 25 Aug. 1733. wird 45 Jahr.
5. Pr. Anton Ernst, geb. den 3 Sept. 1739. wird 39 Jahr.

Schwestern.

1. Charlotte Henriette, geb. den 16 Aug. 1725. wird 53 Jahr.
2. Elisabethe Marie, geb. den 2 Aug. 1728. wird 50 Jahr, s. Hessen-Homburg.
3. Ulrike Luise, geb. den 30 April 1731. wird 47 Jahr.
4. Amalie Eleonore, geb. den 22 Nov. 1754. wird 44 Jahr, s. Anhalt-Schaumburg.
5. Magdalene Sophie, geb. den 4 Jun. 1742. wird 36 Jahr.
6. Christine Charlotte, geb. den 31 Aug. 1744. wird 34 Jahr.

Spanien.

K. Karl III. geb. den 20 Jan. 1716. wird 62 Jahr, zum K. von Neapolis und Sicilien proclamirt 1734. succ. in die Krone Spanien nach Absterben sei-

seines Bruders, K. Ferdinand VI. den 10 Aug. 1759. W. von Pr. Marie Auguste Christine, K. August III. von Pohlen und Kurfürst zu Sachsen T. den 7 Sept. 1760.

Kinder.

1. Infant Philipp Anton, geb. den 13 Jun. 1747. wird 31 Jahr, H. von Calabrien, wird wegen seiner Leibes- und Gemüthsschwäche zur Regierung für unfähig erklärt 1759.
2. Kronpr. Karl Anton Diego, Pr. von Asturien, geb. den 12 Nov. 1748. wird 30 Jahr, verm. den 4. Sept. 1765 mit

Pr. Luise Marie Theresie, Infant Philipp, H. von Parma T. geb. den 9 Dec. 1751. wird 27 Jahr.

Tochter.

Inf. Charlotte, geb. den 25 April 1775. wird 3 Jahr.

3. Infant Marie Josephe, geb. den 16 Jul. 1744. wird 34 Jahr.
4. Infant Marie Luise, geb. den 24 Nov. 1745. wird 33 Jahr, s. Toscana.
5. Infant Ferdinand Anton, geb. den 12 Jan. 1751. wird 27 Jahr, K. von Sicilien durch Cession seines Hrn. Vaters den 6 Oct. 1759, s. Sicilien.
6. Infant Gabriel Anton, geb. den 11 May 1752. wird 26 Jahr.
7. Infant Anton Pascalis, geb. den 31 Dec. 1755. wird 23 Jahr.

Geschwister.

1. Infantin Marie Victorie, geb. den 31 Merz 1718. wird 60 Jahr, s. Portugall.
2. Infant Don Ludwig, geb. den 25 Jul. 1727. wird 51 Jahr, vermählt 1776. an Anne Marie Theresie de Vallubriga Rosas.

Sohn.

Ein Prinz N. N. geb. den 21. May 1777 wird 1 Jahr.

3. Infantin Marie Antoinette Ferdinande, geb. den 17. Nov. 1729. wird 49 Jahr, s. Sardinien.

Spey-

Speyer.

Bischof, August Gr. vom Limburg-Styrum, geb. den 16 Merz 1721. wird 57 Jahr, erw. den 2 May 1770.

Stablo.

Ges. Abt, Jacob Hubin von Logen, erw. den 27 Nov. 1766.

Stahremberg.

F. Georg Adam, geb. den 10 Aug. 1724. wird 54 Jahr, v. zum zweytenmal den 1 Jun. 1761. mit Marie Franciske, Fürstin von Salm-Salm, geb. den 28 Oct. 1731. wird 37 Jahr.

Sohn.

Ludwig Joseph Maria, geb. den 12 Merz 1762. wird 16 Jahre.

Stolberg-Gedern.

F. Karl Heinrich, geb. den 24 Oct. 1761. wird 17 Jahr.

Schwester.

Luise, geb. den 13 Oct. 1764. wird 14 Jahr.

Mutter.

Eleonore Christiane Gr. Reuß von Lobenstein, geb. den 5 Dec. 1736. wird 42 Jahr.

Vaters Schwester.

Karoline, geb. den 17 Jun. 1732. wird 46 Jahr, s. Hohenlohe Langenburg.

Wittwe F. Gustav Adolphs.

Elisabethe Philippe, Gr. von Hornes, geb. den 10 May 1733. wird 45 Jahr.

Kinder.

1. Luise Maximiliane, geb. den 21 Sept. 1752. wird 26 Jahr, verm. an Carl Eduard Chevalier von St. George, den 17 April 1772.

2. Char-

2. Charlotte Auguste, geb. den 11 Febr. 1755. wird 23 Jahr.
3. Franciske Claudine, geb. den 27 Jun. 1756. wird 22 Jahr.
4. Thereſie Guſtave, geb. den 27 Aug. 1757. wird 21 Jahr.

Straßburg.

Biſchof: Ludwig Conſtantin, Pr. von Rohan-Montbazon, geb. den 24 Merz 1697. wird 81 Jahr, erw. zum Biſchof den 23 Sept. 1750. Cardinal den 23 Nov. 1761.

Stülingen, ſ. Fürſtenberg-Stülingen.

Sulzbach, ſ. Pfalz.

Thurn und Taxis.

F. Karl Anshelm, geb. den 2 Jun. 1733. wird 45 Jahr, v. den 3 Sept. 1753. mit
Pr. Auguſte Eliſabethe Marie Luiſe, H. Karl Alexander von Würtemberg T. geb. den 30 Oct. 1734. wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Karl Alexander, geb. den 22 Febr. 1770. wird 8 Jahr.
2. Pr. Sophie Friederike Dorothee, geb. den 20 Jul. 1758. wird 20 Jahr.
3. Pr. Henriette, geb. den 26 April 1762. wird 16 Jahr.
4. Pr. Friederich, geb. den 11 April 1772. wird 6 Jahr.

Halbgeſchwiſter.

1. Pr. Marie Thereſe, geb. den 27 Febr. 1755. wird 23 Jahr.
2. Pr. Joſephe, geb. den 28 Septemb. 1766. wird 12 Jahr.
3. Pr. Eliſabeth, g. den 30 Nov. 1767. w. 11 Jahr.
4. Pr. Maximilian Joſeph, geb. den 29 May 1769. wird 9 Jahr.

Toscana.

Großh. Peter Leopold, Erzherz. von Oesterreich geb. den 5 May 1747. wird 31 Jahr, v. de 16 Febr. 176-. mit
Pr. Marie Luise, K. Karl III. von Spanien T geb. den 24 Nov. 1745. wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Franz Joseph Karl, g. den 13 Febr. 176 wird 10 Jahr.
2. Pr. Marie Thereſie Joſephe Charlotte Johann geb. den 14 Jan. 1767. wird 11 Jahr.
3. Pr. Ferdinand Joſeph, geb. den 15 May 176 wird 9 Jahr.
4. Pr. Marie Anne Ferdinande Joſephe, geb. de 21 April 1770. wird 8 Jahr.
5. Pr. Karl Ludwig Johann Joſeph Lorenz, geb den 5 Sept. 1771. wird 7 Jahr.
6. Pr. Alexander Leopold Joſeph, geb. den 14 Aug 1772. wird 8 Jahr.
7. Pr. Maximilian Joſeph, geb. den 23 Dec. 177- wird 4 Jahr.
8. Pr. Anton Johann Paptiſt, g. den 9 Merz 177 wird 2 Jahr
9. Pr. Marie Clementie Joſephe Johanne g. de 24 April 1777 wird 1 Jahr.

Trautſon.

F. Johann Wilhelm, geb. den 5 Jan. 1700. wird 7 Jahr, verm. zum drittenmal den 23 Jan. 1736. mi Karoline, Freyin von Hager, geb. 1701. wir 77 Jahr.

Tochter erſter Ehe, von Marie Joſephe, Gr. Friederich Anton von Weiſſenwolf T.

Pr. Marie Roſalie, geb. den 26 Aug. 1724. wird 54 Jahr, ſ. Auersberg.

Tochter zweyter Ehe, von Franciſce, Pr. von Jondi.

Pr. Marie Anne, geb. den 6 Jun. 1743. wird 3 Jahr.

Tr

Trident.

Bischof, Peter Michael Gr. v. Thun und Hohenstein, geb. den 13 Nov. 1724. wird 54 Jahr, erw. zum Bischof den 29 May 1776.

Trier.

Kurf. Clemens Wenceslaus, Königl. Polnischer Pr. von Sachsen, geb. den 28 Sept. 1739. wird 39 Jahr, erw. zum Kurf. und Bischof den 10 Febr. 1768. zu Augsburg den 20 Nov. 1768. Coadjutor zu Elwangen den 30 April 1770.

Türkischer Kaiser.

Achmet VI. Sohn vom Sultan Achmet und Bruder von Mustapha dem III. geb. den 20 Merz 1725. wird 53 Jahr, auf den Thron erhoben im Jenner 1774.

Venedig.

Doge Aloisius Mocenigo, geb. den 19 Merz 1701. wird 77 Jahr, erw. den 19 April 1763.

Ungern, s. Osterreich.

Waldeck.

F. Friederich, geb. den 25 Oct. 1743. wird 35 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater F. Karl August Friederich den 29 August 1736.

Mutter.

F. Christiane, Pfalzgraf Christian III. von Zweybrücken T. geb. den 16 Nov. 1725. wird 53 Jahr, W. von F. Karl August Friederich den 29 Aug. 1763.

Geschwister.

1. Pr. Christian August. geb. den 6 Dec. 1744. wird 34 Jahr.
2. Pr. Georg, geb. den 6 May 1747. wird 31 Jahr.
3. Pr. Karoline Luise, geb. den 14 Aug. 1748. wird 30 Jahr, geschiedene Herzogin von Kurland.

4. Pr. Luise, geb. den 29 Jan. 1750. wird 28 Jahr, s. Nassau-Usingen.
5. Pr. Ludwig, g. den 16 Dec. 1752. wird 26 Jahr.

Vaters-Geschwister.

1. Pr. Marie Wilhelmine Henriette, geb. den 17 Oct. 1703, wird 75 Jahr, Aebtißin zu Schacken den 26 May 1750.
2. Pr. Erneſtine Luiſe, geb. den 6 Nov. 1705. wird 73 Jahr, s. Pfalz-Zweybrücken.
3. Pr. Sophie Wilhelmine, geb. den 4 Januar 1711. wird 67 Jahr.
4. Pr. Franciske Christiane Erneſtine, geb. den 5 May 1712. wird 66 Jahr.
5. Pr. Luise Albertine Friederike, geb. den 12 Jan. 1714. wird 64 Jahr.

Wanfried, s. Hessen-Wanfried.

Weimar, s. Sachsen-Weimar.

Wolfenbüttel, s. Braunschweig-Wolfenb.

Worms, s. Kur-Maynz.

Würtemberg-Stuttgard.

H. Karl Eugen, geb. den 11 Febr. 1728. wird 50 Jahr, succ. den 12 Merz 1737. v. den 26 Sept. 1748. mit
Pr. Elisabethe Sophie Friederike, Marggr. Friederich zu Brandenburg-Bayreuth T. geb. den 30 Aug. 1732. wird 46 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Ludwig Eugen, geb. den 6 Jan. 1731. wird 47 Jahr, Königl. Franzöſ. Generallieutenant.
2. Pr. Friederich Eugen, geb. den 21 Jan. 1732 wird 46 Jahr, verm. den 29 Nov. 1753. mit
Pr. Friederike Dorothee Sophie, Marggr. Friederich Wilhelms zu Brandenburg-Schwedt T. geb den 18 Dec. 1736. wird 42 Jahr.

Kinder.

1. Pr. Friederich Wilhelm Karl, geb. den 7 Nov. 1754. wird 24 Jahr.
2. Pr. Friederich Ludwig Alexander, geb. den 31 Aug. 1756. wird 22 Jahr.
3. Pr. Friederich Eugen Heinrich, g. den 21 Nov. 1758. wird 20 Jahr.
3. Pr. Sophie Dorothee Auguste Luise, geb. den 25 Oct. 1759. wird 19 Jahr, s. Rußland.
5. Pr. Friederich Wilhelm Philipp, geb. den 27 Dec. 1761. wird 17 Jahr.
6 Pr. Friederich August Ferdinand, geb. den 22 Oct. 1763. wird 15 Jahr.
7. Pr. Friederike Elisabethe Amalie Auguste, geb. den 27 Julii 1765. wird 13 Jahr.
8. Pr. Elisabethe Wilhelmine Luise, geb. den 21 April 1767. wird 11 Jahr.
9. Pr. Friederich Heinrich Karl, geb. den 3 May 1770. wird 8 Jahr.
10. Pr. Karl Alexander Friederich, geb. den 2 Junii 1771. wird 7 Jahr.
11. Pr. Karl Friederich Heinrich, geb. den 3 Jul. 1772. wird 6 Jahr.

3. Pr. Auguste Elisabethe Marie Luise, geb. den 30 Oct. 1734. wird 44 Jahr, siehe Thurn und Taxis.

Großvat. Bruders Enkels, des Erbprinzen Friederich Ludwig W.

Henriette Marie, Marggraf Philipp Wilhelm zu Brandenburg und Pr. in Preußen T. geb. den 2 Merz 1702. wird 76 Jahr, W. den 23 Nov. 1731.

Tochter.

Luise Friederike, geb. den 5 Febr. 1722. wird 56 Jahr, s. Mecklenburg-Schwerin.

Würtemberg-Neustadt.

Herzogs Friederich August Tochter.

Pr. Friederike, g. den 27 Jul. 1699. wird 79 Jahr, Canonißin zu Gandersheim.

Wür-

Würtemberg-Oels in Schlesien.

H. Karl Christian Erdmann, geb. den 25 Oct. 1716. wird 62 Jahr, K. Preußischer Generallieutenant und Stadthalter der Stadt Breslau, succ. H. Karl zu Würtemberg-Bernstadt den 15 Oct. 1744. im Fürstenthum Oels durch Abtritt seines Oncle H. Karl Friederich, den 16 Oct. 1747. verm. den 28 April 1741. mit

Marie Sophie Wilhelmine, Gr. Friederich Ernst von Solms-Laubach T. geb. den 3 April 1721. wird 57 Jahr.

Tochter.

Pr. Friederike Sophie Charlotte Auguste, geb. den 1 August 1751. wird 27 Jahr, s. Braunschweig-Wolfenbüttel.

Würzburg.

Bischof, Adam Friederich, Gr. von Seinsheim, geb. den 6 Febr. 1703. wird 70 Jahr, erwählt zu Würzburg den 7 Jan. 1755. zu Bamberg den 21 April 1757.

Zerbst, s. Anhalt-Zerbst.

Zweybrücken, s. Pfalz-Zweybrücken.

Chronologische Tabelle

der

Kayser in Deutschland, Könige von Dänemark, Engelland, Frankreich, Kayser in Rußland, Könige in Schweden und Spanien.

N. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
768	— —	— —	— —
780	— —	— —	— —
790	— —	— —	— —
800	Karl der Gr.	Sigurt I.	Egbert
811	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
814	Ludwig I.	— —	— —
820	der Fromme	Kanut I.	— —
825	— —	— —	— —
838	— —	— —	Ethelwolf
840	— —	Gormo	— —
855	Ludwig II.	— —	— —
857	der Deutsche	— —	Ethelbald
860	— —	— —	— —
862	— —	— —	Ethelbert
867	— —	— —	Ethelred I.
872	— —	— —	Alfred
874	— —	— —	— —
876	Ludwig III.		
877	der Jüngere	— —	— —
879	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
882	Karl		
884	der Dicke	— —	— —
887	Arnolph		
888	— —	— —	— —
893	— —	— —	— —
899	— —	— —	Eduard
900	Ludwig IV.	— —	— —
	das Kind	— —	— —
906	— —	— —	— —
910	— —	— —	— —
912	Kunrath I.		
913	— —	— —	— —
919	Heinrich I.		
923	der Vogler	— —	— —
924	— —	— —	Adelstan
926	— —	— —	— —
935	— —	Harald	— —

Kar

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
Karl der Gr.			
— —	— —	Iswar	
— —	— —	Harald	
— —	— —	Hildertand	
— —	— —	Sigurd	
— —	— —	Eisten	
Ludwig I.	— —	Beli	
der Fromme			
— —	— —	Ragnar Lodbrok	
Karl der Kahle			
— —	— —	— —	Navarra.
— —	— —	Biörn Järn	Garsias I.
— —	— —	Erich	
— —	Rurik	Biörnson	
— —	— —	Erich Resilson	
Ludwig III.			
der Stamler			
Ludwig III.	Oleg		
Karlmann			
Karl der Dicke	— —	— —	Fortunio I.
Eudo			
Karl der Einfält.			
— —	— —	Biörn Er.	
— —	— —	Edmund	
— —	— —	Erichson	Sanches I.
— —	— —	Erich Edmundsf.	
— —	Egor I.		
Rudolph			
— —	— —	— —	Garsias II.
Ludwig IV.			

N. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
936	Otto I.		
941	der Große	— —	Edmund
945	— —	— —	— —
946	— —	— —	Edred
950	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
954	— —	— —	— —
955	— —	— —	Edwein
959	— —	— —	Edgar
966	— —	— —	— —
973	Otto II.	— —	— —
975	— —	— —	Eduard
979	— —	— —	Ethelred II.
981	— —	— —	— —
983	Otto III.		
985	— —	Sven I.	
986	— —	— —	— —
987	— —	— —	— —
994	— —	— —	— —
996	— —	— —	— —
996	— —	— —	— —
1002	Heinrich II.	— —	Sven
1015	der Heilige	Kanut II.	— —
1016	— —	der Große.	Kanut I.
1024	Kunrath II.		
1026	der Salische	— —	— —
1031	— —	— —	— —
1035	— —	Kanut III.	— —
1036	— —	— —	Harald
1039	Heinrich III.		
1041	der Schwarze	— —	Kanut II.
1042	— —	Magnus	Eduard
1047	— —	Sven II.	
1054	— —	— —	— —
1055	— —	— —	— —
1056	Heinrich IV.		
1060	— —	— —	— —
1063	— —	— —	— —
1066	— —	— —	Wilhelm I.
1067	— —	— —	— —
1073	— —	— —	— —

Luthe

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
— —	Swato-slav. I.		
— —	— —	Biörn IV.	
— —	— —	Erich V.	
— —	— —	Olof II.	
Luther			
— —	— —	Erich	Sanches II.
— —	Jaropolk I.	Sägersäll	
— —	Wladimir der Große		
Ludwig V.			
Hug	— —	— —	Garsias III.
Schapler	— —	Olof	
— —	— —	Skotko-nung	Sanches III. der Große.
Ruprecht			
— —	Swatopolk		
— —	Jaroslav I.		
— —	— —	Amund	
Heinrich I.	— —	Jacobson	Aragon
— —	— —	— —	Ramire I.
— —	Isaslav. I.		
— —	— —	Edmund II.	
Philipp I.	— —	Stenkil	
— —	— —	— —	Sanches IV.
— —	— —	Hokan	
— —	Swatosl. II	Röde.	

N. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
1075	— —	— —	— —
1076	— —	— —	— —
1078	— —	Harald III.	— —
1079	— —	— —	— —
1080	— —	Kanut IV.	
1081	— —	— —	— —
1086	— —	Olaf II.	
1087	— —	— —	Wilhelm II.
1093	— —	— —	— —
1095	— —	Erich I.	— —
1100	— —	— —	Heinrich I.
1104	— —	— —	— —
1105	— —	Nicolaus	
1106	Heinrich V.		
1108	— —	— —	— —
1112	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
1114	— —	— —	— —
1121	— —	— —	— —
1125	Luther	— —	— —
1132	— —	— —	— —
1133	— —	— —	— —
1134	— —	— —	— —
1135	— —	— —	Stephan
1137	— —	Erich II.	— —
	— —	— —	— —
1138	Kunrath III.	— —	— —
1143	— —	Erich III.	— —
1146	— —	— —	— —
1149	— —	Sven III.	
1152	Friederich		
1154	der Rothbärt.	— —	Heinrich II.
1155	— —	— —	— —
1158	— —	Waldemar	— —
1161			
1162	— —	— —	— —
1168	— —	— —	— —
1177	— —	— —	— —
1180	— —	— —	— —
1182	— —	Kanut V.	— —
1189	— —	— —	Reichert I.
1190	Heinrich VI.		

Lud

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
— —	— —	Inge	
— —	— —	Blotswen	
— —	Wsewolod I.		
— —	— —	Inge Stenkilson	
— —	— —	Halstan	
— —	Swato- polk II.	— —	Peter I.
— —	— —	— —	Alphonsus I.
Ludwig VI der Dicke	— —	Philipp	
— —	— —	Inge IV.	
— —	Wladimir II.		
— —	— —	Inge	
— —	Mistislaw	Halstanson	
— —	Jaropolk II.		
— —	— —	Ragwald	
— —	— —	Knaphöfd.	Ramire II.
— —	— —	Kol	
Ludwig VII. der Jüngere.	— —	— —	Petronella
— —	Wsewolod II.	Swerker	Raymund
— —		Kolson	Gr. v. Barc.
— —	Isaslav II.		
— —	Jurij I.	Erich	
— —	Andrej	Jedwardson	
	Jur'itz	Karl	
— —	Bogoluwski	Swerkerson	Alphonsus II.
— —	— —	Kanut	
— —	Dmitrej	Erichson	
Philipp August	Wsewolod I. Jurjewicz		

R. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
1196	— —	— —	— —
1198	Philipp Otto IV.		
1199	— —	— —	Johann
1202	— —	Waldemar II	
1209	— —	— —	— —
1212	Friederich II.		
1213	— —	— —	— —
1216	— —	— —	Heinrich III.
1218	— —	— —	— —
1223	— —	— —	— —
1226	— —	— —	— —
1238	— —	— —	— —
1247	— —	Erich IV.	— —
1250	Kunrath IV.	Abel	— —
1252	— —	Christoph I.	— —
1259	— —	Erich V.	
1264	— —	— —	— —
1270	— —	— —	— —
1271	— —	— —	— —
1272	— —	— —	Eduard I.
1273	Rudolph		
1276	von Habsb.	— —	— —
1281	— —	— —	— —
1285	— —	— —	— —
1287	— —	Erich VI.	— —
1291	— —	— —	— —
1292	Adolph		
1296	von Nassau	— —	— —
1298	Albrecht		
1304	v. Oesterreich	— —	— —
1307	— —	— —	Eduard II.
1308	Heinrich VII.		
1314	Ludwig V.	— —	— —
1316	— —	— —	— —
1317	— —	— —	— —
1319	— —	Christoph II.	— —
1322	— —	— —	— —
1326	— —	— —	— —
1327	— —	— —	— —
1328	— —	— —	Eduard III.
1336	— —	— —	— —

Und

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
— —	— —	— —	Peter II.
— —	— —	Swerker Karlson	
— —	— —	Erich Knutson	
— —	— —	— —	Jacob I.
— —	Konstantin	Johann Swerkers.	
— —	Jurje II.	Erich Erichs.	
Ludwig VIII	Vsewolodo-	Knut	
Ludwig IX. der Heilige	wicz Jaroslav	Johanson	
— —	Vsewolo-		
— —	dowicz	Waldemar	
— —	Alexander Newskoj		
— —	Jaroslav		
Philipp III. der Kühne	Twerskoj Wasilej		
— —	Jarosla- wicz		
— —	Dmitrej Al.	Magnus Ladulos	Peter III.
— —	Andrej		
Philipp IV. der Schöne	Alexandro- wicz.	— — Birger	Alphon- sus III.
— —	— —	— —	Jacob II.
— —	Danilo Alexandr.		
— —	Michailo		
— —	Jarosla- wicz		
Ludwig X.			
Philipp V. der Lange	Jurje		
— —	Danilo-	Magnus	
Karl IV. der Schöne	wicz Alexander	Erichson.	
— —	Michail.	— —	Alphon- sus IV.
Philipp VI. Valois	Iwan Danilowicz	— —	Peter IV.

N. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
1340	— —	Waldemar III.	— —
1347	Karl IV.		
1350	— —	— —	— —
1353	— —	— —	— —
1360	— —	— —	— —
1362	— —	— —	— —
1364	— —	— —	— —
1375	— —		
1377	— —	Olaf III.	
1378	Wenzel	— —	Reichart II.
1380	— —	— —	— —
1387	— —	Margarethe	— —
1388	— —	— —	— —
1389	— —	— —	— —
1395	— —	— —	— —
1396	— —	— —	— —
1399	— —	— —	Heinrich IV.
1400	Ruprecht Pf.		
1411	Sigmund		
1412	— —	Erich IX.	— —
1413	— —	— —	Heinrich V.
1416	— —	— —	— —
1422	— —	— —	Heinrich VI.
1425	— —	— —	— —
1438	Albrecht II.		
1439	— —	Christoph III	— —
1440	Friederich III.		
1448	— —	Christian I.	— —
1458	— —	— —	— —
1461	— —	— —	Eduard IV.
1462	— —	— —	— —
1476	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
1483	— —	Johann II.	Eduard V.
	— —	— —	Reichart III.
1485	— —	— —	Heinrich VII
1493	Maximilian I.		
1498	— —	— —	— —
1505	— —	— —	— —
1509	— —	— —	Heinrich
1513	— —	— —	VIII.
1515	— —	Christian II.	— —

Johann

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
— —	Semen Iwanowicz		
— —	— —	Erich Magnuſon	
Johann der Gütige	Iwan Iwa. Dmitr. Kon Dmitrei		
Karl V. der Weiſe	Iwano: wicz	Hekan Albrecht	
Karl VI. der Vielgel.	— —	— —	Johann I.
— —	— —	Margarethe	
— —	Waſſilej	— —	
— —	Dmitre: wicz	— —	Martin
— —		Erich der Pomer	
— —	— —	— —	Ferdinand I.
— —	— —	— —	Alphon: ſus V.
Karl VII.	— —	— —	
— —	Waſilej		
— —	Waſiljes: wicz.	Chriſtoph III	
— —	— —	Karl VIII.	
— —	— —	— —	Johann II.
Ludwig XI.			
— —	Iwan	— —	Spanien.
	Waſiljes:	— —	Ferdinand C
— —	wicz der	— —	Iſabelle
Karl VIII.	Großfürſt	Johann II.	von Caſt.
Ludwig XII.			
— —	Waſilej		
— —	Iwano:		
— —	wicz	Chriſtian II.	
Franz I.			

1516

N. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
1516	— —	— —	— —
1519	Karl V.		
1521	— —	— —	— —
1523	— —	Friederich I.	
1533	— —	— —	— —
1534	— —	Christian III.	
1547	— —	— —	Eduard VI.
1553	— —	— —	Marie
1556	Ferdinand I.	— —	— —
1558	— —	— —	Elisabeth
1559	— —	Friederich II.	— —
1560	— —	— —	— —
1564	Maximilian II		
1568	— —	— —	— —
1574	— —	— —	— —
1576	Rudolph II.		
1584	— —	— —	— —
1588	— —	Christian IV	
1589	— —	— —	— —
1593	— —	— —	— —
1598	— —	— —	— —
1603	— —	— —	Jacob I.
1604	— —	— —	— —
1606	— —	— —	— —
1610	— —	— —	— —
1612	Matthias		
1613	— —	— —	— —
1619	Ferdinand II.		
1621	— —	— —	— —
1625	— —	— —	Karl I.
1632	— —	— —	— —
1637	Ferdinand III.		
1643	— —	— —	— —
1645	— —	— —	— —
1648	— —	Friedrich III.	
1649	— —	— —	Karl II.
1654	— —	— —	— —
1658	Leopold		
1660	— —	— —	— —
1665	— —	— —	— —
1670	— —	Christian V.	
1676	— —	— —	— —

Karl

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
— —	— —	— —	Karl I.
— —	— —	Gustav Wasa	
— —	Iwan Wasiljewicz der Zar.		
Heinrich II.			
— —	— —	— —	Philipp II.
Franz II. Karl IX.	— —	Erich XIII.	
— —	— —	Johann III.	
Heinrich III.			
— —	Fedor Iwanowicz		
Heinrich IV der Große	— —	Sigmund	
— —	Boris Fedorow.	— —	Philipp III.
— —	Fedor Boris	Karl IX.	
— —	Wasilej Schuiskoi	Gustav Adolph	
Ludwig XIII			
— —	Michailo Fedorowicz		
— —		— —	Philipp IV.
— —	— —	Christine	
Ludwig XIV			
— —	Alexei Michailowicz		
— —	— —	Karl X.	
— —	— —	Karl XI.	
— —	— —	— —	Karl II.
— —	Fedor Alex.		

1682

K. Antr.	Deutschland.	Dänemark.	Engelland.
1682	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
1685	— —	— —	Jacob II.
1689	— —	— —	Marie
	— —	— —	Wilhelm III.
1697	— —	— —	— —
1699	— —	Frieder. IV.	
1700	— —	— —	— —
1702	— —	— —	Anne
1705	Joseph I.		
1711	Karl VI.		
1714	— —	— —	Georg I.
1715	— —	— —	— —
1718	— —	— —	— —
1720	— —	— —	— —
1725	— —	— —	— —
1727	— —	— —	Georg II.
1730	— —	Christian VI	— —
1740	— —	— —	— —
1741	— —	— —	— —
1742	Karl VII.		
1745	Franz I.	— —	— —
1746	— —	Friedrich V.	— —
1751	— —	— —	— —
1759	— —	— —	— —
1760	— —	— —	Georg III.
1762	— —	— —	— —
	— —	— —	— —
1765	Joseph II.		
1767	— —	Christian VII	
1771	— —	— —	— —
1774	— —	— —	— —

Frankreich.	Rußland.	Schweden.	Spanien.
— —	Iwan Alex.		
— —	Peter I. Alexejewicz der Große		
— —	— —	Karl XII.	
— —	— —	— —	Philipp V.
Ludwig XV.			
— —	— —	Ulrike Eleon	
— —	— —	Friederich	
— —	Katherine I.		
— —	Peter II.		
— —	Anne		
— —	Iwan III.		
— —	Elisabeth		
— —	— —	— —	Ferdin. VI.
— —	— —	Adolph	
— —	— —	Friederich	Karl III.
— —	Peter III.		
— —	Katherine II.		
— —	— —	Gustav	
Ludwig XVI			

Verschiedene Arten den Tag anzufangen.

Der natürliche Tag wird vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang gerechnet. Man bedienet sich desselben bey gewissen gerichtlichen Vorfallenheiten.

Der künstliche oder bürgerliche Tag, der bey den meisten europäischen Völkern gebräuchlich ist, geht von Mitternacht zu Mitternacht.

Die Italiener, die Chineser, die Juden, fangen den Tag mit dem Untergang der Sonne an. Eben so wird auch der Anfang des kanonischen Tages gerechnet.

Die heutigen Griechen sind die einzigen, welche den bürgerlichen Tag mit dem Aufgange der Sonne anfangen.

Die Sternkundigen nehmen den Tag von einem Mittage bis zu dem andern an, weil es vermittelst einer Sonnenuhr bequem ist, die Zeit zu beobachten, wenn die Sonne in der Mittagslinie sich befindet.

Das astronomische und das gemeine Jahr.

Das Sonnenjahr oder die Zeit, welche die Sonne anwendet, um die zwölf himmlischen Zeichen des Thierkreises zu durchlaufen, ist von 365 Tagen, 5 St. 48 M. 48 Sek.

Die Sonnenmonate oder die Zeit, in welcher die Sonne von einem Zeichen des Thierkreises zu dem andern fortrücket, sind nicht gleich, weil sie länger in den nördlichen als in den mittäglichen Zeichen sich verweilet. Nach der mittlern Bewegung hat ein Sonnenmonat 30 Tage, 10 Stunden, 24 Minuten, 4 Sekunden.

Das Mondenjahr hat 12 Monate, oder 354 Tage, 8 Stunden, 48 Minuten, 36 Sekunden.

Ein Mondenmonat, oder die Zeit von einem Neumond bis zu dem andern, hat 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten, 3 Sekunden.

Das gemeine Jahr hat 365 Tage. Es ist ein Mond-Sonnenjahr, in welchem alle bewegliche Feste sich nach dem Ostervollmond richten.

Das Schaltjahr hat 366 Tage. Es entstehet aus dem Unterschiede von 5 Stunden 49 Minuten, der sich zwischen dem gemeinen und Sonnenjahre befindet. Da derselbe in hundert Jahren 24 Tage macht, so wird alle 4 Jahre in dem Monat Februar, nach dem drey und zwanzigsten, ein Tag eingeschaltet, welches in hundert Jahren 24 Schaltjahre macht. Es bleiben aber dennoch 5 Stunden 40 Minuten übrig, welche in vierhundert Jahren wiederum 22 Stunden, 40 Minuten betragen. Nach dem in dem Jahre 1776. gefaßten Reichsschluß wird so wohl bey den Protestanten als Katholicken künftighin dreymal nach einander das hunderte Jahr ein gemeines Jahr, das vierhunderte hingegen ein Schaltjahr seyn. Durch diese Einrichtung kommt das gemeine Jahr, dem Sonnenjahre so nah, daß es in 400 Jahren nicht mehr als um eine Stunde und 20 Minuten, und in 7200 Jahren erst um einen Tag von demselben abweicht.

Es ist noch nicht erwiesen, daß die Jahre zu unsern Zeiten eben so lang sind, als sie vor einigen Jahrhunderten waren. Als der berühmte Euler die neuern Beobachtungen mit denjenigen verglliche, welche Walther von Nürnberg in dem funfzehenden Jahrhundert angestellet hatte, so fand er, daß seit dieser Zeit die Bewegung der Sonne, oder vielmehr der Erde, merklich schneller geworden, welcher Umstand die Jahre nothwendig kürzer machen muß. Diese geschwindere Bewegung könnte von dem Widerstande herkommen, welchen die Himmelsluft in dem Lauf der Erde verursacht, und wodurch diese einen engern Zirkel zu beschreiben genöthiget wird. Wenn diese Eulerische Beobachtung in der Folge bestätiget werden sollte, so folgte, daß, nachdem ihre Laufbahn der Erde sich immer verengert, dieselbe endlich die Stelle der Venus und nach diesem die Stelle des Merkur einnehmen werde. In dieser Nähe aber würde sie das Feuer der Sonne nicht ertragen können, sondern durch die Flammen verzehret werden, wenn anders die Sonne ein Feuer ist.

Die dreyerley Kalender.

In dem christlichen Europa sind dreyerley Kalender bekannt, der Julianische, der Gregorianische und der Verbesserte.

Den alten Julianischen Kalender hat man nach und nach verlassen, so daß er heutzutage nirgends mehr im Gebrauch ist, als in Rußland. Nach diesem Kalender sind die unbeweglichen Feste von den unsrigen um 11 Tage in diesem Jahrhundert unterschieden, und in dem folgenden werden sie es um 12 Tage seyn. Die beweglichen Feste fallen zuweilen auf einen Tag mit den unsrigen; zuweilen entfernen sie sich auch bis auf 5 Wochen von denselben.

Die Festtage in dem Rußischen Kalender sind von zweyerley Art. Einige werden von der gesamten Rußischen Kirche gefeyert, andere sind nur Festtage für die Hofkirche. Alle zusammen sind auf das gegenwärtige 1778 Jahr folgende: Den 1 Jenn. Neujahr, Den 6 Jenner Erscheinung Christi und

die Weihung des Nevastrohms vor dem Kayserli chen Pallast. Den 2 Febr. Lichtmeß. Den 3 Febr Fest des S. Annenordens. Den 11 Febr. fängt di Butterwoche an. Den 25 Merz Verkündigun Mariä und zugleich das Fest der Garde zu Pfert Die ganze Woche vor Ostern. Die ganze Oster woche. Den 21 April Geburtstag Ihrer Majes der Kayserin. Den 9 May Nicolaus. Den 1 May Himmelfahrt. Den 6 Jun. das Fest de Garde Iſmailof. Den 4. 5 May Pfingstfest nebt Pfingstmontag. Den 24 Jun. Johann der Täu fer. Den 27 Jun. Gedächtnistag der Schlacht be Pultawa. Den 28 Jun. Regierungsantritt de Kayserin. Den 29 Jun. Petri und Pauli und Na menstag des Großfürsten. Den 6 August Verklä rung Christi und Fest des Garderegiments Preo brazenski. Den 15 August Mariä Himmelfahr Den 16 Aug. Fest des nicht mit Händen gemach ten Bildnisses Christi, oder des heil. Schweißti ches. Den 29 Aug. Johannis Enthauptung. De 30 Aug. Fest des Ordens Alexander Neuski. De 8 Sept. Mariä Geburt. Den 14 Sept. Kreutze höhung. Den 20 Sept. Geburtstag des Großfür sten. Den 22 Sept. Krönung der Kayserin. De 26 Sept. Johann der Theolog. Den 1 Oct. Ma riä Schutz. Den 8 Nov. Michael. Den 21 Nov Darstellung Christi und Fest der Garde von S menofski. Den 24 Nov. Namensfest der Kayse rin, wie auch das Fest des Katherinenordens. De 30 Andreas und Fest des Andreasordens. De 6 Dec. h. Nikolaus. Den 24 Christfestsabend. De 25 Christfest nebst den zween folgenden Tagen.

Die große Fasten fängt in der rußischen Kirch in diesem Jahre den 18 Febr. A. K. an und währ bis Ostern. Petri Fasten ist den 3 Jun. und währ bis den 21 Jun. Das Fasten der Mutter Gott fängt allezeit den 1 Aug. an und währt 14 Tag Philippi Fasten fängt den 13 Nov. an und endi sich den 24 Dec.

Den Gregorianischen Kalender hat Pabst Gre gorius der XIII. eingeführet. Er wurde in dem Jah 1582. in den katholischen Ländern angenommen, un

da das julianische Jahr, welches bis dahin in Europa im Gebrauche war, um 10 Tage von dem Sonnenjahre abwich, so wurden diese im Monat October ausgelassen, so daß man nach dem vierten sogleich den funfzehenden zehlte.

Der verbesserte Kalender ist erst mit dem Anfange dieses Jahrhunderts eingeführet worden, und bis 1776 in den Protestantischen Ländern gebräuchlich gewesen. Der Unterschied zwischen dem julianischen und Sonnenjahre betrug im 1700ten Jahre eilf Tage. Diese wurden nach dem 18 Februar weggenommen, so daß man anstatt des 19 Febr. sogleich den 1 Merz zehlte. Die Engelländer haben den verbesserten Kalender im Jahr 1752. und die Schweden in dem folgenden angenommen.

Da diese beyden Kalender in der Art das Osterfest zu bestimmen, von einander unterschieden sind, indem man sich bey dem gregorianischen der zicklischen Rechnung und bey dem verbesserten der astronomischen bedient, um den Ostervollmond jedes Jahrs zu finden, so sind sie in Ansehung des Osterfestes schon zweymahl in diesem Jahrhundert von einander abgewichen, das eine mal 1724. und das andere mal 1744. In diesen beyden Jahren feyerten die Katholicken das Osterfest acht Tage später, als die Protestanten. Da dieser Unterschied gewöhnlicherweise mir unangenehmen Folgen für die Verwaltung der Gerechtigkeit, für das Handlungswesen und die bürgerlichen Geschäfte, besonders in Deutschland, begleitet ist, wo die freye Uebung des katholischen und protestantischen Gottesdienstes durch die Reichsgesetze eingeführet ist: so haben die auf dem Reichstag zu Regensburg versammelte Stände im Jahre 1776. den Schluß gefaßt, die astronomische Osterrechnung gänzlich fahren zu lassen und die zicklische Rechnung der Katholischen anzunehmen. Es hat also gegenwärtig ganz Deutschland nur einerley Kalender, die Nahmen der Heiligen und einige Feste ausgenommen, die der einen und der andern Kirche besonders eigen sind.

Verschiedene Jahrzahlen.

Die Jahrzahl der Christen fängt mit der Geburt unsers Erlösers an. Dionysius der kleinere, ein Abt in Rom und von Geburt ein Scythe, hat dieselbe im Jahr 527 erfunden. Sie wurde aber erst im achten Jahrhundert allgemeiner, da Beda in Engelland, und der H. Bonifacius in Deutschland sich derselben bedienten. Vor ihrer Erfindung hatte man nach der Diocletianischen, oder der Jahrzahl der Märtyrer, in der christlichen Kirchen die Jahre gezehlt.

Die Jahrzahl der Juden fängt von der Erschaffung der Welt an. Der erste Tag im Jahre ist der Tag des Neumonden, der der nächste bey dem Herbstäquinoxium ist.

Die Türken zehlen ihre Jahre von der Flucht Mahomeds, welche den 16 Julius im Jahre 622. geschehen. Ihr Jahr ist ein Mondenjahr von 354 Tagen. Damit es mit dem astronomischen Mondenjahre übereinkomme, so haben sie in 29 Jahren eilf Schaltjahre. Das neue Jahr kommt bey ihnen alle Jahre um 10, 11 und 12 Tage früher, so daß in drey und dreyßig unserer Jahre 34 Neujahrstage bey ihnen sind. In diesem Jahre werden sie das 1192ste Jahr der Hegira anfangen, welches erst das 1156ste unserer Jahre macht.

Die Chineser haben dreyerley Jahrzahlen. Die erste wird Van genennt, und ist von 10000 Jahren. Sie haben sie im Jahre 1584. aufs neue angefangen. Die zweyte ist von 50 Jahren. Sie hat in dem ein und zwanzigsten Jahre der Regierung Hoanty mit der Mitternacht des Winter-Sonnenstillstands ihren Anfang genommen. Sie ist schon fünf und siebenzigmal erneuert worden, so daß das gegenwärtige Jahr das 34ste in dem fünf und siebenzigsten Ablauf dieser Jahresrechnung ist. Die dritte ist die kleinere Jahrzahl. Sie begreift nur 12 Jahre, deren jedes den Namen eines Thieres führt. Das erste wird die Maus, das zweyte der Ochse, das dritte der Tyger, das vierte der Haase, das fünfte der Drache, das sechste die Schlange, das siebende das Pferd, das achte das Schaaf, das neunte der Affe,

das zehnde das Huhn, das eilfte der Hund und das zwölfte das Schwein genennet, welche Benennungen nichts anders als die Namen der 12 himmlischen Zeichen sind. Das gegenwärtige Jahr ist das eilfte oder der Hund in dieser Jahresrechnung. Sie fangen es mit dem Neumond an, der sich in dem Zeichen des Wassermanns ereignet. Im Jahre 1778. fällt der erste Tag auf den 28 Jenner.

Von dem Himmel.

Die Sterne werden in Fixsterne oder Ruhsterne, Planeten oder Irrsterne, und Kometen eingetheilt.

Die Fixsterne.

Die Anzahl der Fixsterne, welche man bey heiterer Nacht, mit bloßen Augen sehen kann, beläuft sich nicht viel über 3000. Aber vermittelst eines guten Fernglases entdeckt man eine so große Menge, daß wenn ihre Zahl nicht unendlich ist, man sie doch gewiß nicht zehlen kann. In der einigen Milchstrasse erblickt man viele Millionen Sterne.

Die Sterne sind von verschiedener Größe. Kepler zehlt 15 von der ersten Größe, 58 von der zwoten, 218 von der dritten, 494 von der vierten, 354 von der fünften, 240 von der sechsten. Hiezu kommen noch 13 dunkle und nebelichte Sterne.

Die Sternkundigen haben die merkwürdigsten Sterne in Gestirne abgetheilt. Bis auf die Zeiten Bayers kannte man nur 60. Aber heutzutage ist ihre Anzahl auf 80 gestiegen, die man unterscheidet in 33 nördliche Gestirne, worunter 22 alte und 11 neue, von 1234 Sternen; zwölf Zodiakalgestirne von 791 Sternen; und 46 südliche Gestirne, worunter 15 alte und 31 neue, von 1072 Sternen, welche zusammen 3097 Sterne ausmachen.

Man hat unter den Fixsternen bewunderungswürdige Erscheinungen wahrgenommen. Im Jahr 1572 erschien ein neuer Stern in der Kaßiopea,

der in dem Monat Merz 1574. wieder unsichtbar wurde. Der Stern, der der wunderbare genennet wird, ließ sich das erstemal den 3 August 1596 in dem Halse des Wallfisches sehen. Man hat nach diesem gefunden, daß er eine bestimmte Zeit hat, in welcher sein Licht nach und nach stärker und wieder schwächer wird. In sechs Jahren hat er diese Veränderung siebenmal. Er verliert sich aber niemals ganz. Ein anderer neuer Stern wurde im Jahr 1600 in dem Halse des Schwans entdeckt. Er wurde nach und nach so klein, daß man vermuthete, er würde gar verschwinden. Allein im Jahr 1659. bekam er wieder seine erste Größe. Bald darauf nahm er wieder ab, und ist gegenwärtig nichts als ein Stern von der letzten Größe. Im Jahr 1670. den 15 Julius entdeckte Hevel einen neuen Stern. Er nahm in dem Monat October so sehr ab, daß er fast unmerklich wurde. In dem folgenden Monat April bekam er seinen Glanz wieder; er verschwand aber hierauf gänzlich in der Mitte des Augusts. Man sah ihn zwar im Monat Merz 1672. aufs neue, er war aber sehr klein. Seit dieser Zeit ist er nicht wieder erschienen. Der letzte neue Stern wurde 1686. durch Kirch in Berlin entdeckt. Er kommt allezeit nach 404 und einem halben Tage wieder zum Vorschein.

Was aber vielleicht eben so wunderbar scheint, ist, daß die Sterne, die man seit mehr als fünftausend Jahre für Fixsterne und folglich für unbeweglich angesehen hat, sehr wahrscheinlich ihren Platz an dem Himmel, wiewohl langsam, verändern. Hallen hat zuerst erwiesen, daß das Auge des Ochsen, der Arkturus und der Sirius seit der Zeit des Ptolomeus um einen halben Grad fortgerücket sind. Cassini hat noch den leuchtenden Stern in dem Adler hinzugesetzet. H. Monnier hat diese Zahl mit andern vermehrt. Noch letztens hat der berühmte H. Maier in Göttingen funfzehn bis zwanzig Fixsterne gefunden, an deren Bewegung man nicht zweifeln kann. Diese bewegliche Fixsterne sind fast lauter Zodiakalsterne. Ihre Bewegung aber kann nicht daher rühren, daß etwa die Sonne mit ihren Planeten fortrückte, sondern es

eine eigene Bewegung, deren Ursache aber noch
r Zeit unbekannt ist.

Der berühmte Huygens hat gefunden, daß Si-
us, der größte und der nächste unter den Fixster-
en, dem Anschein nach, 27,664 mal kleiner als die
Sonne ist. Da nun die Entfernung der Sterne von
er Erde desto größer ist, je kleiner sie erscheinen,
o muß dieser Stern über 700,000 Millionen Meilen
on der Erde entfernt seyn. Dieser Abstand ist so
roß, daß eine Kanonenkugel fast 700,000 Jahre zu-
ringen müßte, ehe sie bis zum Sirius gelangte.
s ist sehr wahrscheinlich, daß alle Fixsterne mehr
der weniger von einander entfernet sind.

Der Polarstern ist ein Stern der zweyten Grös-
e, der sich am Ende des Schwanzes des kleinen
Bären befindet. Er ist fast 2 Grade von dem Nord-
ol entfernt. Man kan ihn finden, wenn man sei-
e Augen nach dem schönen Gestirn des großen
Bären oder Heerwagen richtet, und in Gedanken eine
gerade Linie durch die zween letzten Sterne des gros-
en Bären zieht. Diese Linie wird gerade durch den
Polarstern gehen. Der große Bär enthält 7 gros-
e, und helle Sterne, davon 4 in einem Vierecke
tehen und den Leib bilden, und drey den Schwanz
vorstellen.

Es ist zu bemerken, daß dieser Stern nicht im-
ner die Ehre haben wird, unser Polarstern zu seyn.
Ein Stern in dem Drachen, von Bayer mit α be-
zeichnet, hatte lange diesen Platz eingenommen, so
daß er zwey tausend acht hundert und achtzehen
Jahre vor Christi Geburt von dem Weltpole nur
um zehen Minuten fünf und zwanzig Sekunden
entfernt gewesen, eine Annäherung zu welcher we-
der der heurige Polarstern, noch einer von den be-
kannten Sternen jemals gelangen werden.

Der berühmte Herr Kästner hat gefunden, daß
der gegenwärtige Polarstern sich dem Weltpole jedes
Jahr um neunzehen und siebenzehntel Sekunden
nähert, so daß er in drey hundert sechs und zwan-
zig und einem halben Jahre nicht weiter davon ent-
fernt seyn wird, als um sieben und zwanzig Minu-
ten und neunzehen Sekunden, welches seine geringste

mögliche Entfernung ist. Aber alsdann wird er wieder zurück kehren, biß er nach Verlauf von dreyzehn tausend einhundert und drey und neunzig und acht zehntheil Jahren, am weitesten von ihm entfernt seyn wird, nemlich um sieben und vierzig Grade, drey und zwanzig Minuten, neun und funfzig Sekunden. Gegenwärtig ist er vom Pole um einen Grad, drey und funfzig Minuten, sieben und zwanzig Sekunden entfernt. Er wird nicht eher wieder an diese Stelle kommen, als nach fünf und zwanzig tausend sieben hundert und vier und dreyßig und sechs Zehntel Jahren.

Die Sonne nebst den Planeten.

Es sind nur sechs Planeten, die sich um die Sonne bewegen: Merkur, Venus, die Erde, Mars, Jupiter und Saturn.

Die Sonne ist die Quelle alles Lichtes, das die Erde und die andern Planeten erleuchtet, und alles Feuers, das sie erwärmet. Die Materie, woraus dieselbe gebildet ist, bestehet nicht aus lauter ähnlichen Theilen. Man nimmt öfters schwarze Flecken in derselben wahr, davon einige verschwinden, ehe sie noch ihre ganze Oberfläche durchgelaufen haben. Ein jeder Strahl, den sie auf die Erde schießt, und der so einfach zu seyn scheint, ist von sieben andern zusammengesetzt, davon der eine roth, der andere pomeranzengelb, der dritte gelb, der vierte grün, der fünfte blau, der sechste purpurroth und der siebende violet ist, und deren Vermischung diese verschiedene Farben unsern Augen entziehen. Die Geschwindigkeit des Lichtes ist so groß, daß es in acht Minuten und 13 Sekunden den unermeßlichen Raum durchläuft, der sich zwischen der Erde und der Sonne befindet, welches in einer Sekunde einen Weg von mehr als 38000 deutschen Meilen beträgt. Der Durchmesser der Sonne ist 180,124 solcher Meilen. Sie ist eine nicht vollkommen runde, sondern an den Polen etwas eingedrückte Kugel, wie alle diejenigen Sterne sind, welche sich um ihre Achse bewegen. Die Sonne bewegt sich um

die

ie ihrige in 25 Tagen und 6 Stunden. Ihr Licht
ſt 900,000 mal ſtärker, als das Licht des Voll-
ondes.

Man hat mit Grunde gehofft, daß der letztere
Durchgang der Venus durch die Sonne im Jahre
769. die Sternkundigen in den Stand ſetzen wür-
e, die Parallaxe der Sonne mit der äuſſerſten Ge-
auigkeit zu beſtimmen. Nichts deſtoweniger ſind
ie Berechnungen, die man aus den verſchiedenen
Beobachtungen gezogen hat, nichts weniger als ein-
timmig geweſen. Sie gaben die Parallaxe zu 8″,
2, zu 9″, 18, zu 9″ 07, zu 8″, 80, zu 8″, 36, zu 8″
0. Herr de la Lande wehlte endlich die von 8″, 50
ls die er für die richtigſte angab. Pater Hell zeig-
e aber, daß die Beobachtung von Kajaneburg,
orauf ſich die Berechnung des Hrn. de la Lande
ründet, mangelhaft wäre und theilte deswegen
en Erfolg ſeiner eigenen in Wardoehus gemachten
Beobachtungen mit, nach welchen die Parallaxe
er Sonne 8″, 70. iſt. Hiernach ſind folgende
Diſtanzen berechnet.

Merkur iſt der kleinſte und am wenigſten von
er Sonne entfernte Planet. Sein Durchmeſſer
nthält nicht mehr als 628 deutſche Meilen, deren
5 auf einen Grad gehen. Sein gröſter Abſtand
on der Sonne iſt neun Millionen, drey hundert
nd acht und ſiebenzig tauſend, vier hundert und
wanzig Meilen, und ſein kleinſter ſechs Millio-
nen, hundert und ſechs und achtzig tauſend, acht
hundert und vierzig. Man weiß nicht, in wie viel
Zeit er ſich um ſeine Axe dreht. Aber er vollbrin-
get ſeinen Lauf um die Sonne in ſieben und achtzig
Tagen, drey und zwanzig Stunden, funfzehen Mi-
nuten, ſieben und dreyßig Sekunden. Da er nun
eine Laufbahn von ſieben und vierzig Millionen,
hundert und ein und funfzig tauſend, neun hun-
dert und acht und zwanzig Meilen zu durchgehen
hat, ſo legt er in einer Sekunde einen Weg von
mehr als ſechs Meilen zurück. Er iſt vier und zwan-
zig mal kleiner als die Erde, da ſeine ganze Kugel
nicht mehr als den vier und zwanzigſten Theil von
unſerer Erde ausmacht. Wenn er am weiteſten von

der

der Erde entfernt ist, so beträgt es neun und zwanzig Millionen, acht hundert und vierzig tausend vier hundert und sechzig Meilen. Sein kleinste Abstand hingegen ist zehen Millionen, vier hundert und sieben tausend, fünf hundert und vierzig Meilen. Er hat Abwechselungen des Lichts, wie der Mond. Man hat ihn verschiedene male durch die Sonne gehen sehen. Dieses wird sich auch den 1: Nov. 1782. wieder zutragen. In Thüringen wird man diesen Durchgang um 2 Uhr 15 Min. Nachmittags an besagtem Tage beobachten können.

Venus bewegt sich zwischen der Erde und den Merkur um die Sonne herum. Sie ist ein fünftel kleiner als die Erde. Ihr Durchmesser hält tausend, sechs hundert und funfzehen Meilen. Sie dreht sich um ihre Axe in drey und zwanzig Stunden, zwanzig Minuten. Ihren Lauf um die Sonne vollbringt sie in zwey hundert und vier und zwanzig Tagen, sechszehen Stunden neun und vierzig Minuten, vierzehen und fünf zehntel Sekunden. Ihre Laufbahn ist von sieben und achtzig Millionen, sechs hundert und vier und funfzig tausend sieben hundert und zwey und achtzig Meilen, so daß sie ohngefehr vier Meilen in einer Sekunde durchläuft. Ihr größter Abstand von der Sonne ist vierzehen Millionen, sechs hundert und sieben und funfzig tausend und vier und achtzig und ihr kleinster vierzehen Millionen, vier hundert und drey und funfzig tausend, hundert und sechzig Meilen. Ihr größter Abstand von der Erde ist fünf und dreyßig Millionen, hundert und neunzehen tausend, acht hundert und zwanzig Meilen und der kleinste fünf Millionen, hundert und acht und zwanzig tausend, hundert und achtzig Meilen. Wenn man diesen Planeten durch eine Fernröhre beobachtet, so sieht man zuweilen eine runde ganz erleuchtete, zuweilen aber eine nur halb oder nur zum vierten Theil erleuchtete Scheibe, nachdem diejenige Helfte, welche der Erde zugekehret ist, mehr oder weniger von der Sonne erleuchtet ist. Das Jahr der Venusbürger hat nur 32 unserer Wochen. Eine jede Jahreszeit ist von 8 Wochen.

Die Erde ist zwanzig Millionen, vier hundert nd sechzig tausend, neun hundert und achtzig Mei- n von der Sonne entfernet, wenn sie in ihrem rößten Abstande sich befindet. In ihrem kleinsten bstande hingegen beträgt diese Weite neunzehen illionen, sieben hundert und sechs und achtzig ausend und zwanzig Meilen. Sie ist an den Po- en etwas eingedrückt, so daß der Durchmesser von inem Pole zu dem andern sich zu dem Durchmes- er des Aequators verhält wie 177 zu 178. Die Bahn, in welcher sie sich um die Sonne bewegt, be- rägt hundert und ein und zwanzig Millionen, fünf undert und vier tausend, zwey hundert und vierzig Meilen, so daß sie in einer jeden Sekunde drey nd zwey Drittel Meilen durchläuft. Sie ist eine Million, zwey hundert und siebenzehen tausend, vier hundert und zwanzig mal kleiner als die Son- ne, aber acht und vierzig mal größer als der Mond. Sie hat Abwechslungen des Lichts, wie ihr Tra- bant. Sie ist dem Neumond ähnlich, wenn der Mond bey uns voll ist, und dem vollen Monde, wenn dieser neu ist. Sie hat ihr letztes Viertel, wenn der Mond sein erstes hat. Wenn sie ge- erleuchtet ist, so wirft sie 14 mal mehr Licht in den Mond, als wir von diesem erhalten, wenn er Voll- mond ist.

Der Durchmesser des Mondes hat vier hundert und sechzig Meilen. Wenn er am weitesten von der Erde entfernet ist, so beträgt sein Abstand vier und funzig tausend, neun hundert und vier Mei- len. Sein geringster Abstand hingegen ist sechs und vierzig tausend, fünf hundert und drey und sechzig Meilen. Er bewegt sich um die Erde in neun und zwanzig Tagen, zwölf Stunden, vier und vier- zig Minuten, zwey und neun zehntel Sekunden, und durchläuft eine Bahn von drey hundert vier und zwanzig tausend, fünf hundert und drey und sech- zig Meilen, so daß er in einer jeden Sekunde eine achtel Meile zurück legt. Die Erde erscheint sei- nen Einwohnern 14 mal größer als wir den Mond sehen. Er kehrt uns immer die nemliche Seite zu, ohnerachtet man an der Umdrehung um seine Achse

nicht

nicht zweifeln darf. Diese Umdrehung um die Achse geschieht in eben der Zeit, in welcher er seinen Umlauf in Ansehung der Fixsterne vollbringt, nemlich in sieben und zwanzig Tagen, sieben Stunden, drey und vierzig Minuten, eilf und sechs zehntel Sekunden. Das Jahr der Mondbürger ist eben so lang als das unsrige; jedoch ist es nur von 12 Tagen und 12 Nächten. Die Jahrszeiten sind nur drey Tage lang; aber jeglicher dieser Tage ist 14 unserer Tage und 18 Stunden lang, und so lang ist auch jede Nacht.

Mars ist um ein Sechstel kleiner als die Erde. Sein Durchmesser ist neun hundert und zwanzig Meilen lang. Seine größte Entfernung von der Sonne beträgt drey und dreyßig Millionen, fünf hundert und drey und zwanzig tausend, sechs hundert und sechzig Meilen, und die kleinste sieben und zwanzig Millionen, acht hundert und ein tausend, zwey hundert und zwanzig. Er ist zuweilen um drey und funfzig Millionen, neun hundert und fünf und achtzig tausend Meilen von der Erde entfernt, zuweilen aber auch nur um sieben Millionen, drey hundert und neun und dreyßig tausend, zwey hundert und vierzig. Er dreht sich um seine Achse in vier- und zwanzig Stunden, vierzig Minuten. Er vollbringt seine Bahn um die Sonne in einem Jahre, drey hundert und ein und zwanzig Tagen, drey und zwanzig Stunden, dreyßig Minuten, fünf und dreyßig und sieben Zehntel Sekunden. Da seine Laufbahn hundert und drey und achtzig Millionen, vier hundert und vier und funfzig tausend, sieben hundert und sechzig Meilen beträgt, so durchläuft er in einer Stunde zwo und eine halbe Meile. Man nimmt bey ihm Abwechslungen des Lichts wahr, wie bey dem Mond. Durch Fernröhren hat man auch Flecken in ihm entdeckt. Das Jahr hat in diesem Planeten 95 unserer Wochen. Die Länge des Tages und der Nacht ist ohngefehr wie bey uns. Seine Einwohner sehen weder Sonnen noch Mondfinsterniß. Die Erde ist sein Morgenstern.

Jupiter ist der größte unter allen Planeten. Er ist 1246 mal größer als die Erde. Sein Durch-

nesser hält achtzehen tausend, neun hundert und zwanzig Meilen. Seine größte Entfernung von der Sonne ist hundert und neun Millionen, sieben hundert und neun und vierzig tausend, sieben hundert und sechzig Meilen, und seine geringste neun und neunzig Millionen, fünf hundert und sieben und siebenzig tausend, sechs hundert und vier und zwanzig. Er vollbringt seinen Lauf um die Sonne in eilf Jahren, drey hundert und siebenzehen Tagen, acht Stunden, sieben und zwanzig Minuten, vierzig und fünf zehntel Sekunden. Seine Laufbahn enthält sechs hundert und ein und dreyßig Millionen, drey hundert und sechs und neunzig tausend sieben hundert und sieben und siebenzig Meilen, so daß er in einer Sekunde ein und zwey Drittel Meilen zurücklegt. Er dreht sich um seine Achse in neun Stunden, sechs und funfzig Minuten, und dieses macht, daß er an den Polen etwas mehr eingedrückt ist, als alle übrige Planeten. Seine größte Entfernung von der Erde ist hundert und dreyßig Millionen, zwey hundert und eilf tausend, sieben hundert und vierzig, und seine geringste neun und siebenzig Millionen, hundert und funfzehen tausend, sieben hundert Meilen. Er hat vier Trabanten, welche sich um ihn bewegen. Man entdeckt niemals einige Abwechslungen des Lichts, aber wohl dunkle Flecken und helle Striefen, welche bald breiter, bald schmäler erscheinen. Ein Jupitersjahr hat 11 Jahre und 317 Tage der unsrigen. Der Tag aber und die Nacht sind nicht länger als 5 Stunden.

Saturn ist der äußerste Planet in unserm Weltgebäude. Seine größte Entfernung von der Sonne ist zwey hundert und zwey Millionen, sechs hundert und sieben und siebenzig tausend, neun hundert und zwanzig, und seine geringste hundert und ein und achtzig Millionen, zwey hundert und zwey und sechzig tausend, zwey hundert Meilen. Er ist noch weiter von der Erde entfernt. Denn sein größter Abstand von der Erde ist zwey hundert und drey und zwanzig Millionen, hundert und neun und dreyßig tausend, neun hundert, und sein geringster hundert und sechzig Millionen, acht hundert

dert tausend, zwey hundert und zwanzig Meilen. Sein Durchmesser wird auf sechzehen tausend, drey hundert und vierzig Meilen gerechnet. Er ist daher acht hundert und sechzig mal größer als die Erde. Seine Laufbahn hat ein tausend, ein hundert und zwey und funfzig Millionen, sechs hundert und zwey und sechzig tausend, hundert und acht und vierzig Meilen, welche er in neun und zwanzig Jahren, hundert und sieben und achtzig Tagen zwanzig Stunden, drey und dreyßig Minuten, eine und vierzig und ein zehntel Sekunden zurücklegt, so daß er in einer Sekunde ein und eine fünftel Meile fortrückt. Man hat noch nicht entdeckt, ob er sich um seine Achse bewegt. Er ist mit einem Ring umgeben, der 600 Meilen dick und 8000 breit ist. Fünf Trabanten begleiten ihn um die Sonne und drehen sich zugleich um ihn selber herum. Das Saturnjahr hat 29 Jahre und 174 Tage der unsrigen. Jupiter ist sein Morgen- und Abendstern.

Man hat nur vor einiger Zeit an diesem Planeten eine ganz außerordentliche Erscheinung wahrgenommen. Man hatte bishieher dafür gehalten daß sich in dem Laufe des Saturn sehr merkliche Ungleichheiten ereigneten, vermöge der anziehenden Kraft des Jupiters, und verschiedene Meßkünstler vom ersten Rang, welche dieses zum Grunde legten, hatten eine Menge Berechnungen gemacht um das Gesetz und die Zahl dieser Ungleichheiten zu bestimmen. Nachdem aber Herr de la Lande die verschiedene Stellungen des Saturn, die er beobachtet hatte, mit denjenigen, welche die vorhergehenden Sternkundige hinterlassen, verglichen hatte so hat er gezeigt, daß Jupiter an den allermerklichsten Ungleichheiten des Saturn keinen Antheil hätte, und daß dieser Planet in seinem letzten Umlauf eine besondere Vermehrung der Geschwindigkeit erhalten hätte, welche bis auf diesen Augenblick noch nie statt gehabt, und die seinen Kreislauf auf eine ganze Woche kürzer gemacht, als der vorhergehende gewesen. Diese Entdeckung hat Gelegenheit zu einem Gerüchte gegeben, als wenn der Planet Saturn gar an dem Himmel verschwunden

wäre

päre, Die Ursache dieser neuen Ungleichheit ist vermuthlich in der Wirkung eines Kometen zu suchen, der sehr groß ist, aber von uns nicht hat können beobachtet werden.

Die Kometen.

Die Kometen stellen sich ihrem Beobachter mehrentheils als leuchtende Körper am Himmel dar, die den Nebelsternen nicht unähnlich sind. Ein Schein, heller noch als die Milchstraße, ist fast immer mit ihnen vergesellschaftet, dessen Licht jedoch immer weniger lebhaft erscheint, je weiter er vom Kometenkörper, den man auch den Kern zu nennen pflegt, absteht. Von der Lage dieses Scheins hat Peter Apian, ein Professor zu Ingolstadt, in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts zuerst wahrgenommen, daß er stets nur von derjenigen Seite des Kerns ausgehe und sich an derselben erhalte, die von der Sonne abgewandt ist. Diese regelmäßige Richtung verursacht, daß sich ein jeder mit einem solchen Schein vergesellschafteter Komet, wenn man auf seine Gestalt und Bewegung zugleich sieht, auf dreyerley Art zeigen kann: denn er nemlich scheinbarerweise der Sonne folgt und nach ihr untergeht, so zieht er seinen Schein wie einen Schwanz hinter sich her; geht er aber her auf, als die Sonne, so daß diese ihm nachzufolgen scheint, so sieht es aus, als wenn eben dieser Schein sich gleich einem Bart vor ihm hinstreckte; steht er endlich mit der Sonne in einerley Gegend des Himmels oder ist ohngefehr um den halben Himmel weit von ihr entfernt, so erblickt man ihn mitten in diesem Schein, welcher ihn ringsum gleichsam einhüllet und ihm das Ansehn eines durchaus behaarten Körpers giebt; es war wohl nichts natürlicher, als daß man ihn im ersten Fall einen Schwanzkometen, im andern, einen Bartkometen und im dritten, einen Haarkometen nannte.

Schon in den ältesten Zeiten hat man die Kometen gekannt, allein den größten Köpfen sowohl

dieser ältern, als unserer neuern Zeit, hat es n
nicht ganz glücken wollen, von ihrer Natur u
eigentlichen Bestimmung das richtige und gew
festzusetzen.

Man glaubt, daß die alten chaldäischen Wei
die Kometen für ordentliche Weltkörper gehalt
und ihnen, wie andern Gestirnen, zuerst einen E
fluß auf die Schicksale des Erdbodens und des
Bewohner zugeschrieben hätten, unter den Gr
chen soll Pythagoras fast eben dieser Meynung
wesen seyn. In der Folge konnten Aristoteles, Pt
lomäus und andere mehr, wegen der angenomm
nen festen krystallenen Sternhimmel, in denen s
die Planeten bewegen sollten, nicht begreifen, w
die Kometen bey ihrem besondern Lauf durch s
bige hindurch zu dringen im Stande wären,
wurden also von ihnen ihrer Planetenwürde wi
der entsetzt und zu Luftzeichen unsers Dunstkreis
erniedrigt.

Die recht abgöttische Anhänglichkeit an d
Aristoteles, verbunden mit Unwissenheit und Abe
glauben, war Ursach, daß man diese Gedanken vo
Kometen viele Jahrhunderte hindurch allgeme
hegte und sie nicht anders, als Todesengel un
Würger des Menschengeschlechts betrachtete, b
der glückliche Zeitpunkt kam, daß der unsterblic
Tycho die sehr geringe Parallaxe derselben beobac
tete und von dieser mit einer unumstößlichen G
wißheit auf ihre große Entfernung schloß. Die
höchstwichtige Entdeckung warf alsbald bey de
einsichtsvollerem Theil der Menschen, sowohl de
Irrthum von den Krystallsphären, als auch vo
der Prophezeihung der Unglücksfälle, die die Ko
meten abgeben mußten, über den Haufen. Inde
sen waren die Astronomen der damaligen Zeit ei
Kepler, Hevel und dergleichen, noch nicht herzha
genug, sie sogleich wieder für totale Himmelskö
per zu halten, sondern sie mußten noch lange Zei
eine Art von Meteoren nun in der entfernten Him
melsluft seyn, da sie es in der unsrigen nicht meh
seyn konnten.

Dies

Diese Meynung fand so lange fast allgemeinen Beyfall, bis Dominikus Cassini, Azout und mehrere, anfingen, den Kometen Laufbahnen um die Sonne anzuweisen, sie den Keplerischen Gesetzen der Planetenbewegung zu unterwerfen und endlich ihnen sogar Zeiten zu ihrer Wiederkunft zu bestimmen. Samuel Dörfel, ein Deutscher, zeigte, daß gedachte Laufbahn eine parabolische Linie sey, von welcher Wahrheit auch der große Neuton überzeugt war und sie so allgemein bekannt machte, daß ihn viele für den ersten Erfinder derselben gehalten haben; er ließ sich nun durch nichts mehr zurückhalten, den Kometen ihre uralte Würde wieder zu schenken und sie als ordentliche planetarische Welten anzusehen, ihren Schweif machte er zu einer ungeheuren Dunstkugel, in die sie eben so wie andere Weltkörper eingehüllet wären. Dieses geschahe um das Jahr 1680. Nicht lange darnach, nemlich zu Anfang unsers Jahrhunderts, untersuchte Halley die Kometenbahnen noch etwas genauer und fand bey etlichen so große Aehnlichkeit, daß er die sich darinne bewegenden Kometen für ein und ebendieselben hielt, z. B. den Kometen von 1607 und 1682. welcher auch im Jahr 1758 oder 59, abermals wieder kommen sollte, wir haben es erfahren, daß der Erfolg der Erwartung so ziemlich entsprochen, denn die Verschiedenheit des im Frühling 1759. erschienenen Kometen von dem zu erwartenden war nicht so groß, als daß ihn die meisten Sternkundigen nicht hätten für denselben halten sollen.

Man sieht hieraus, daß der mathematische Theil der Kometenkunde bereits auf eine ziemlich hohe Stufe der Vollkommenheit gestiegen, wie weit der physikalische derselben gekommen? mögen außer dem, was vorhin schon angeführet worden, noch folgende Meynungen einiger großen Naturkundiger bestimmen: Apian hielt sie für durchsichtige Körper und ihren Schweif für eine Art Strahlenkegel, von durch sie gefahrnen und gebrochenen Sonnenstrahlen. Cysatus, der sie im Jahre 1618. zuerst durch ein Teleskop beobachtete und viele Risse

und Ungleichheiten im Kern wahrnahm, gab durc
seine Beobachtungen Gelegenheit, daß man sich ei
nen Kometen als ein Chaos von allerley und a
seiner Oberfläche nicht sehr zusammenhangender Ma
terie vorstellte, von der ein großer Theil bestän
dig durch die Kraft der Sonnenstrahlen vom Ker
eine ganze Strecke hinweggeführt und erleuchte
würde. Grandemy machte sie zu wirbelartigen Er
scheinungen, die von den durch die Bewegung de
Planeten gedruckten und verdichteten Unreinigkei
ten der Himmelsluft entstünden. Gallet kam au
den Gedanken, daß sie mit den Sonnenflecken ei
nerley wären. Robert Hooke und seine Verehre
glaubten, daß sie würklich brennende Körper seyen
deren Flamme an der von der Sonne abgewandte
Seite den Schweif bildete. Du Hamel und Hart
söker waren der Meynung, daß sie ganz allein au
Theilen der Sonne, die von ihrem Körper abge
stoßen worden, entstanden wären. Polenus nehm
zweyerley Arten von Kometen an: planetarisch
und meteorische, wodurch sowohl die Hevelsche al
Newtonsche Hypothese aufrecht erhalten werden
konnte. Noch ganz neuerlich hat der berühmt
Herr Wiedeburg gemuthmaßt, daß die Kometen
vielleicht schon seit undenklichen Zeiten, nach und
nach von einem Urstoff der allenthalben von tota
len Himmelskörpern entflohen, den ordentlichen
Gesetzen der Natur gemäs, möchten entstanden
seyn; daß sie vorher Sonnenflecken gewesen, und
nachher durch mancherley Stufen endlich sich der
Vollkommenheit planetarischer Welten näherten.

Die Kometenverzeichnisse stellen uns zwar eine
große Menge derselben dar, die von Zeit zu Zei
sollen erschienen seyn, es ist aber zu beklagen, daß
von ihnen so gar wenige, nehmlich nur ein und sech
zig ordentlich beobachtet worden; man kann aus
dieser Ursach diesen Verzeichnissen nicht recht trauen
weil es sehr wahrscheinlich ist, daß man oft bloß
Lufterscheinungen für Kometen gehalten.

Obschon der vernünftigere Theil der Menschen
heutzutage fest überzeugt ist, daß die Kometen we

er Tod noch Noth verkündigen, so sind dennoch emselben die Kometen noch von einer andern Sei- e her fürchterlich; Whiston und viele mit ihm, lauben nehmlich, daß der schreckliche Komet von 680. unserer Erde die mosaische Sündfluth verur- acht habe, und daß vielleicht einst ein ähnlicher Komet dieselbe eben so, durch Feuer, oder auf an- dere Weise zerstören könne, wenn er in seiner Bahn der Erde in der ihrigen nahe genug käme. Der portreffliche französische Sternkundige Herr de la Lande hält eine solche Zusammenkunft auch zwar an sich für möglich, doch aber für höchstunwahrschein- lich; der preißwürdige Herr Lambert hingegen be- ruhigt seine Verehrer gänzlich, indem er für gewiß behauptet: es sey ganz den Gesetzen der Natur und dem Plan des weisesten Schöpfers zuwider, wenn man annehmen wolle, es könne vielleicht ein Ko- met unserer Erde oder sonst einem andern himm- lischen Körper begegnen und ihn zerrütten.

Von der Erde.

Es ist noch sehr ungewiß, was die Erde für eine Gestalt habe. Da man dieselbe nicht anders als vermittelst einer genauen Ausmessung zweener Mittagskreyse unter dem Aequator und dem Pole bestimmen kann, so haben seit verschiedenen Jah- ren die Meßkünstler sich bemühet, das letztere zu bewerkstelligen. Man hat die Länge eines Grades unter dem Aequator von 56,753. sechsschuhigen fran- zösischen Ruthen gefunden, auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung von 57,037, in Italien von 56,979, in Frankreich von 57,074, oder nach andern von 57,183 und endlich in Lappland von 57,422. Nach- dem diese Verschiedenheiten der Grade behörig er- wogen worden, so haben einige daher Gelegenheit genommen, zu vermuthen, daß die zwo Halbkugeln der Erde wohl gar sich nicht ähnlich seyn könnten. Andere haben behauptet, die Erde wäre wenigstens sehr unregelmäßig in ihrer Gestalt, und ihre Mit-

tagskreyse wären einander gar nicht gleich. D Herren Büffon, la Condamine, Maupertuis sin besonders zu dieser Meynung geneigt gewesen, we che der Pater Boscowich vollends ins Licht zu setze sich bemühet hat. Nichts destoweniger folgt di größte Anzahl der heutigen Meßkünstler der Berech nung des Herrn Bouguers, nach welcher der Durch messer des Aequators 6,562,391. französische Ruthen so wie der Durchmesser der Erdachse 6,532,903. der selben hat. Diesem nach hätte die Erde eine kugel förmige Figur, die aber an den Polen etwas einge drückt ist. Das Verhältniß des Durchmessers de Aequators zu dem Durchmesser der Pole wäre wie 7(zu 75 oder wie 179 zu 178, welches sie unter dem Ae quator um 14,744 Ruthen oder um 6. 1/2 gemein französische Meilen, deren 25 auf einen Grad gehen, erhabener macht als unter den Polen.

Da dieser Unterschied nicht sehr beträchtlich ist, so ziehen ihn die heutigen Erdbeschreiber nicht in Betrachtung, und fahren daher fort, den halben Durchmesser der Erde von 860 deutschen Meilen an zunehmen. Nach demselben beträgt ihre Oberfläche 9,288,000 Quadratmeilen.

Das Wasser nimmt hievon zwey Drittel ein, so daß für das feste Land nicht mehr als 3,096,000 Qua dratmeilen übrig bleiben.

Das feste Land, welches allenthalben mit Was ser umgeben ist, ist eigentlich nichts als eine große Insel, die sich aus der Oberfläche des Wassers erhebt.

In Europa, Asia und Afrika zehlt man 430 Flüs se, welche in das Weltmeer oder die mittelländische See oder in das schwarze Meer fallen. In Amerika sind kaum 80 Flüsse bekannt, welche sich in das Meer ergiessen.

Die noch zur Zeit bekannten Länder machen nur ein Viertel von der Erdkugel aus, oder 2,322,000 Quadratmeilen.

Europa verhält sich zu Afrika, Asien und Ame rika wie 1. zu 4. 5. 7.

Nach

Nach der Berechnung des Herrn Tempelmanns ist Asien 641,093 deutsche Quadratmeilen.

Von diesem großen Lande haben ins besondere

Natolien	12,187 Q. Meilen
Mingrelien	1,282
Turkomanien oder das große Armenien	3,437
Kurdistan, vormals Assyrien	1,481
Diarbeck oder Mesopotamien	1,725
Irak, vormals Chaldeen und Babilonien	3,150
Syrien	1,811
Palästina	475
Das steinigte Arabien	1,468
Georgien	1,600
Chirvan-iran oder Kleinarmen.	1,593
Adiarbeizan	1,175
Chusistan	1,150
Die Insel Cypern	393
Rhodus	30
Persien	50,000
Das übrige Arabien	43,750
Das Mogulische Reich, wozu Indostan, Dekan, Malabar, Madure, Bisnagar, Koromandel, Golconde gehören	69,750
China	69,062
Die Chinesische Tataren	40,250
Die Rußische Tataren und Sibirien	135,700
Die Kalmuckische Tataren	53,120
Die independente Tataren	48,643
Usbeck	21,240
Gasgar	10,500
Thibet	11,578
Lassa	5,318
Achem, Ava, Pegu, Astrakan, Siam	10,625
Malaca	3,000
Laos	3,711
Kamboye	3,762

Cochinchina = 3,742
Tunquin = 7,000
Die Insel Borneo = 14,250
Japan = 8,625
Sumatra = 8,062
Celebes = 4,275
Manille = 3,656
Mindanao = 2,450
Java = 2,390
Ceylon = 1,733
Formosa = 1,062
Anian = 744
Gilolo = 650
Timor = 487
Flores = 370
Amboina = 20

Afrika enthält 531,638 Q. M. und
besonders hat Egypten = 8,793
Das K. Barca = 4,150
Küste von Aber = 1,875
Fez und Marocco = 7,425
Tafilet = 6,287
Algier = 8,975
Tunis = 3,400
Tripolis = 4,687
Die Insel Madagascar = 10,500

Man schätzt das nördliche Amerika auf 231,195 und das mittägliche auf 340,979 Q. Meilen.

Europa hat 171,834 Quadratmeilen. Davo rechnet man für

Deutschland = 11,124 Q. Meile
Böhmen = 900
Schlesien = 652
Das Herz Würtemb. 200
Das Kurf. Sachsen = 729
Das Kurf. Hannover 700
Das Herz. Gotha = 22
Das Fürstenth Altenb. 34
Die Staaten des K. von Preussen 2,940
Preussen, ohne das neue
Stück von Pohlen 729

Die Schweiß		1,090
Kanton Bern	450	
Engelland		3,715
Schottland		1,735
Irland		1,716
Dänemark		850
Norwegen		5,250
Island		5,000
Spanien		8,500
Asturien	429	
Frankreich		10,000
Elsaß	574	
Finland		6,000
Das Oesterreichische Ungern		4,760
Das türkische Ungern		5,945
Italien		5,625
Korsika	230	
Den Kirchenstaat	800	
Das Großh. Toscana	440	
Die Staaten des Don Philippi	90	
Das Herzogth. Modena	90	
Die Republik Genua	60	
Die Republik Venedig	625	
Die Staaten des Königs v. Sardinien	1,224	
Sicilien	576	
Neapolis	1,260	
Portugal		1,875
Polen und Litthauen		13,400
Die Niederlande		1,300
Die vereinigte Provinzen	625	
Schweden		12,800
Rußland		300,000
Das Europ Rußland	57,600	
Die Europäische Türken nebst der Krimmischen Tataren	10,544	

Man rechnet, daß wenigstens 3000 Millionen Menschen auf der Erde leben könnten; allein es befinden sich wohl nicht mehr als ohngefähr 1080 Millionen würklich darauf. Von diesen sind

in Asien		650 Mill.
Afrika		150
Amerika		150
Europa		130
Nemlich in Deutschland		24,000,000
Böhmen	1,972,154	
Niederösterreich	1,700,000	
Oberösterreich	500,000	
Steyermark	700,000	
Kärnthen	300,000	
Krayn	500,000	
Tyrol	600,000	
Mähren	1,500,000	
Das Oest. Schlesien	200,000	
pr. Schlesien	1,300,000	
Würtenberg	500,000	
Oldenburg und Delmenhorst	700,000	
Die Kurmark Brandenburg	659,526	
Die Neumark	227,850	
pr. Pommern	361,576	
Herzogth. Magdeburg	330,000	
Gotha u. Altenb. 1774.	475,824	
Gotha	72,241	
Altenburg	103,583	
Preussen		600000
In der Schweitz		2,000,000
Der Kanton Bern	400,000	
Graubündten	120,000	
Appenzell	50,000	
Glaris	16,000	
Kanton Zürich	200,000	
Engelland		5,200,000
Schottland		1,000,000
Die Insel Sky	12,000	
Irland		1,034,162
Dänemark, Norwegen, Island, Schleßwig, Hollstein		2,017,058
Dänemark		
Seeland	283,336	
Fühnen	143,724	

Aarhuus	117,939
Rippen	99,923
Aalburg	80,821
Wiburg	59,399
	785,142

Norwegen

Aggerhuus	319,144
Christiansund	113,085
Bergen	130,352
Drontheim	105,238
Färöische Ins.	4,774
Nordland	53,487
Finmark	5,984
	729,064

Island

Skalholt	34,216
Holum	11,985
	46,201

Deutsche Prov.

Schleßwig	243,628
Holstein	214,029
	457,657

Spanien		7,500,000
Frankreich		17,000,000
Elsaß	557,000	
Finland		1,000,000
Oesterreichis. Ungern		3,000,000
Siebenbürgen	1,000,000	
Der Temeswarer Ban.	400,000	
Türkisch Ungern		2,000,000
Italien		10,000,000
Die Insel Malta	60,000	
Das Herzogth. Mantua	169,856	
Korsika	220,000	
Der Kirchenstaat	1,500,000	
Die Republik Venedig	1,800,000	
Die Staaten des Königs von Sardinien	2,000,000	

Sici-

Sicilien	1,123,163
Das K. Neapolis	1,500,000
Toscana	945,063
Portugal	1,742,230
Polen und Litthauen	7,000,000
Gallizien und Lodom.	2,500 000
Liefland	622,360
Niederlanden	5,000,000
Die verein. Provinzen	2,000,000
Holland	1,200,000
Schweden	2,283,113
Europäische Türken und die Krimmische Tataren	8,000,000
Europäisch. und Assatis. Rußland	20,000,000

Wenn man die obige Anzahl der Einwohner in den verschiednen Ländern als richtig annimmt, so sind sie ohngefähr nach dem Verhältniß ihrer Größe folgender maaßen bevölkert:

	Seelen auf die Quadratmeile
Die Niederlande	3,846
Das Herzogth. Gotha	3,283
Die vereinigten Provinzen	3,200
Das Fürstenthum Altenburg	3,046
Die Republik Venedig	2,880
Das Herzogth. Würtemberg	2,500
Schlesien	2,300
Böhmen	2,191
Deutschland	2,158
Toscana	2,148
Die Schweitz	1,949
Der Kirchenstaat	1,834
Italien	1,778
Die Staaten des Königs in Preussen	1,701
Frankreich	1,700
Die Staaten des K. von Sardinien	1,634
Engelland	1,399
Neapolis	1,191
Kurfürstenthum Hannover	1,071
Elsaß	970
Portugal	929
Dänemark	924

Kan-

Kanton Bern	888
Spanien	882
Das Königreich Preussen	823
Polen und Litthauen	821
Die Europäis. Türkey und die Krimm	758
Irland	599
Schottland	576
Korsika	521
Das Türkische Ungern	337
Das Oesterreichische Ungern	270
Schweden	177
Finland	166
Norwegen	139
Rußland	66
Isßland	9

Wenn man rechnet die Macht

der Ottomannischen Pforte	300,000 Mann
Rußlands	300,000
des Königs von Neapel u. Sicilien	30,000
des Königs von Sardinien	15,000
der Republik Venedig	28,000
der übrigen Staaten in Italien	15,000
des Königs in Spanien	70,000
des Königs in Portugal	24,000
des Königs in Frankreich	220,000
der vereinigten Niederlande	40,000
Großbrittanniens	56,000
Dänemarks	59,000
Schwedens	48,000
Polen	24,000
des Hauses Oesterreich	200,000
des Königs in Preussen	178,820
der übrigen Fürsten in Deutschland	130,000

so würden unter den 130 Millionen Menschen, die Europa in sich hält, wenigstens 1,641,820 Soldaten sich befinden.

Man rechnet in Deutschland 80000 Dörfer, 2186 Städte, 1812 Marktflecken, ohne die Schlösser, Klöster und Rittersitze,

Hier

Hier ist ein Verzeichnis der Anzahl der Städte, Flecken und Dörfern in verschiedenen Ländern von Europa.

Dänemark 64 St. 29 Fl. 2030 Kirchspiele.
das Herzogthum Schleßwig 13 St. 17 Fl. 1500 D.
Norwegen 18 St.
Schweden 99.
Preußen 62 St.
Kurland 900 St. Fl. und D.
Portugal 19 gr. St. 527 Fl. und D. 459,801 Feuerstellen.
Spanien 140 gr. St. 23,035 Fl. und D. 1,987,81 Familien.
Frankreich 3,739,200 Feuerstellen.
Montferrat 200 St. Fl. und D.
Königreich Neapolis 144 gr. St. 300,000 Feuerstellen.
Sicilien 268,120 Feuerstellen.
Engelland 28 gr. St. 650 Fl. u. D. 890,000 Häuser.
Böhmen 151 St. 367 Fl. 6000 D 1451 Herrschaften.
Mähren 59 St. 197 Fl. 2870 D. und Höfe.
Oberlausnitz 26 St. und Fl.
Niederlausnitz 19 St. und Fl.
Niederösterreich 33 St. 134 Fl.
Oberösterreich 12 St. 81 Fl.
Steyermark 20 St. 100 Fl. 500 Dörf. und Schlösser.
Kärnthen 21 St. 35 Fl. 4000 D. 200 Schlösser.
Tyrol 21 St. 10 Fl.
Brabant 28 St. 500 Fl.
Herz. Lüneburg 24 St. 1770 D.
Bißth. Münster 24 St. 12 Fl.
Cleve 27 St.
Gr. Mark. 24 St.
Jülich 26 St. 11 Fl.
Paderborn 23 St. 3 Fl.
Lüttich 26 St. 1400 D.
Osnabrüg 4 St. 3 Fl.
Minden 4 St. 1 Fl. 121 D.
Nassau Siegen 1 St. 2 Fl. 150 D.
Mecklenburg Schwerin 37 St. 1267 D.
Nassau Dillenburg 5 St. 2 Fl.

Schauenburg 7 St. 3 B.
Delmenhorst und Oldenburg 2 St. 5 Fl. 350 D.
73 Herrschaften.
ippe 5 St. 4 Fl. 152 D.
Bentheim 3 St. 1 Fl.
Dona 1 St. 17 Fl.
Diepholz 4 Fl. 1900 Häuser.
Kurf. Mainz 41 St. 21 Fl.
Eisfeld 4 St. 3 Fl. 151 D.
Kurf. Trier 28 St.
Köln 52 St. 17 Fl.
Pfalz 41 St.
Fr. Waldeck 13 St. 1 Fl.
Hanau 5 St. 96 D.
Lostnitz 2 St.
Würtemberg 68 St. 1200 D.
Salzburg 6 St. 25 Fl.
Bayern 35 St. 95 Fl. 8000 D.
Oberpfalz 13 St. 28 Fl.
Bamberg 19 St. 15 Fl. 855 D.
Würzburg 33 St. 10 Fl.
Bareuth 16 St. 26 Fl.
Anspach 16 St. 17 Fl.
Kurf. Sachsen 210 St. 61 Fl. 4718 D.
Fürstenthum Altenburg 13 St. 608 Flecken, Dörfer, Schlösser und Höfe.
Herzogthum Gotha 5 St. 182 Fl. und D.
Mark Brandenburg 120 St. 3000 D.
Pommern 68 St.
Anhalt 19 St. 2 Fl.
Schwarzburg 14 St. 10 Fl.
Mansfeld 8 St.
Fr. Reuß 9 St. 3 Fl. 306.
Magdeburg 29 St. 6 Fl. 431 D.
Braunschweig 58 St. 60 Fl. 3900 D.
Zella 14 St. 13 Fl.
Kalenberg 19 St. 17 Fl.
Wolfenbüttel 10 St. 8 Fl. 386 D.
Halberstadt 10 St. 99 D.
Holstein 14 St. 18 Fl.
Hildesheim 8 St. 4 Fl. 248 D.
Die vereinigten Provinzen 113 St. 1400 D.

Kanton Bern 39 St. 1300 D.
Neufchatel 3 St. 1 Fl. 64 D.
Schlesien 169 St. 14 Fl. 4761 D.
Schweitz 100 D.
Provinz Holland 37 St. 8 Fl. 400 D.
Prov. Züphten 11 St. 110 Fl. und D.
Prov. Utrecht 5 St. 65 Fl. und D.
Prov. Friesland 11 St. 376 Fl. und D.
Oberyssel 16 St. 80 Fl. und D.
Gröningen 3 St. 165 Fl. und D.
Drenthe 2 Fl. 37 D.
Kanton Lucern 4 St.
Thurgau 6 St. 170 D.

Folgende Liste enthält die Anzahl der Einwohner einiger Städte in Europa:

Aachen	23,016	Dresden	60,000
Altenburg	7,000	Duisburg	2,48
Alkmar	7,865	Eisenach	7,00
Altona	30,000	Emmerich	4,20
Amsterdam	212,000	Erfurt	15,00
Augsburg	36,400	Ferrara	33,00
Avignon	24,000	Frankfurt am M.	42,63
Bastia	10,000	Florenz	70,000
Bergamo	30,000	Freyberg in Sachs.	8,68
Bergen in Norw.	19,000	Genua	150,00
Berlin	126,000	Gera	7,00
Besancon	47,650	Genf	25,00
Bologna	80,000	Görlitz	7,00
Brandenburg	7,560	Gotha	11,00
Breßcia	40,000	Gothenburg	13,00
Breßlau	45,800	Guda	16,00
Braunschweig	25,000	Haag	36,400
Buenosaires	20,000	Halle in Magdeb.	25,00
Chamberi	20,000	Hamm	3,08
Chemnitz	8,960	Hamburg	120,000
Cleve	5,040	Hannover	12,80
Constantinopel	513,000	Harlem	40,000
Cortona	34,000	Kassel	21,000
Danzig	47,600	Koppenhagen	77,560
Dijon	15,000	Korbus	4,160
Dordrecht	17,360	Krossen	5,040

Küstrin

Küstrin	3,640	Paris	589,000
Königsb. in Preuss.	56,000	Petersburg	130,000
Landsberg	5,040	Pisa	20,000
Langensalze	7,440	Pistoja	9,500
Läuban	5,600	Prag	83,000
Lausanne	7,191	Ragusa	8,000
Leyden	50,500	Riga	20,000
Leipzig	36,000	Riojaneiro	50,000
Lipstadt	3,640	Rom	150,000
Livorno	40,000	Rouen	80,000
Lissabon vor dem Erdbeben	160,000	Rotterdam	45,360
London	550,000	Siena	15,000
Lucca	40,000	Stockholm	69,211
Lüneburg	9,000	Stutrgard	16,800
Lyon	115,000	Soest	11,480
Madrit	80,000	Thorn	12,000
Mannheim	24,200	Tortona	8,000
Mantua	16,000	Toulouse	80,000
Magdeburg	18,060	Toulon	30,000
Marseille	80,000	Turin	81,750
Mayland	123,000	Venedig	131,684
Messina	25,000	Versailles	80,000
Metz	30,000	Volters	4,800
Mexico	300,000	Ulm	12,000
Moßkau	150,000	Warschau	40,000
München	25,400	Weimar	7,000
Nancy	27,000	Wien	200,000
Nantes	100,000	Wittenberg	7,560
Neapolis	272,050	Weißenfels	5,000
Nimes	40,000	Wesel	6,720
Nürnberg	40,000	Zittau	14,000
Padua	40,000	Zullichau	5,600
Palermo	100,000	Zürich	8,568

Politische Rechenkunst.

Wenn man annimmt, daß ohngefähr 1000 Millionen Menschen auf der Erde leben, und daß 33 Jahre eine Generation ausmachen, so sterben in dieser

ser Zeit 1000 Millionen Menschen: folglich ist die Anzahl der Todten auf Erden

alle Jahre	= =	30 Millionen
alle Tage	= = =	82,000
alle Stunden	= = =	3,400
eine jede Minute	= =	60
eine jede Sekunde	= =	1

Da hingegen die Anzahl der verstorbenen zu der Anzahl der gebohrnen, wie 10 zu 12 ist, so werden auch wieder gebohren

alle Jahre	= =	36,000,000
alle Tage	= = =	98,400
alle Stunden	= = =	4,080
alle Minuten	= = =	72
alle Sekunden	= = =	1.1/10

Wenn kein Mensch auf Erden stürbe, so lebten gegenwärtig ohngefähr 173,000 Millionen Menschen beysammen. Da nun das feste Land wenigstens 1587 Billionen Quadratschuhe hat, so würden sich doch noch 9100 solcher Schuhe für einen jeden Menschen finden.

Wenn man auf 100 Jahre drey Generationen rechnet und annimmt, daß die Welt wenigstens 5700 Jahre alt ist, so sind seit Erschaffung der Welt nicht mehr als 171 Generationen, 124 seit der Sündflut und 53 seit Christi Gebuhrt. Da keine Familie ist, welche ihren Ursprung bis auf Karl den Großen hinausführen kann, so folgt daraus, daß die älteste Häuser in Europa aufs höchste 30 Generationen zehlen können. Noch giebt es sehr wenige, welche so weit zurück gehen können, ohne das fabelhafte zu Hülfe zu nehmen: aber was ist ein Glanz von 30 Ahnen gegen 140 andere, von welchen man nicht einmal weiß, wer sie gewesen sind?

Die Zahl der Einwohner eines Landes oder einer Stadt wird beynahe alle 30 Jahre erneuert, und in hundert Jahren erneuert sich das menschliche Geschlecht drey und ein drittel mal.

Von allen Einwohnern eines Landes wohnt gemeiniglich ein Viertel in den Städten, und die übrigen drey Viertel befinden sich auf den Dörfern.

Wen

Wenn man die Todten-Regiſter verſchiedener Länder mit einander vergleicher, ſo ergiebt ſich, daß auf den Dörfern gemeiniglich 1 von 40, in den kleinern Städten 1 von 32, in mittelmäßigen Städten 1 von 28, und in den größten Städten 1 von 24 bis 25 jährlich ſtirbt. Für ein ganzes Land zuſammen genommen, rechnet man 1 von 36. Von tauſend Lebenden muß man alle Jahre 28 rechnen, die ſterben.

Von 100,000 Sklaven ſterben jährlich in Martinick 20,000.

Wenn 1000 Kinder zu gleicher Zeit gebohren werden, ſo ſind von denſelben noch übrig

nach	1	Jahr	740
	2		660
	3		620
	4		596
	5		584
	6		574
	7		564
	8		554
	9		546
	10		540
	15		518
	20		496
	25		471
	30		446
	35		420
	40		385
	45		350
	50		313
	55		271
	60		226
	65		180
	70		130
	75		85
	80		49
	85		24
	90		11
	95		3
	97		1

Unter 100 Kindern, die in einem Jahre sterbe muß man allezeit 3 todtgebohrne rechnen. Wen man jedoch dieses Verhältniß in besondern Orte untersucht, so ist es nicht allenthalben einerley. I Dresden ist ein todtgebohrnes Kind unter 16, i Berlin ist eines unter 30 und in Schweden nu 1 unter 50.

Unter 200 Kindern, die gebohren werden, kan man noch nicht eins rechnen, welches in der Ge bart stirbt.

Unter 100 Kindern, die gebohren werden, kan man noch nicht eines rechnen, das in den Woche der Mutter stirbt.

Von 1000 Kindern, welche die Mütter stiller sterben höchstens 300, aber von 1000 Kindern, we che durch Ammen gestillet werden, sterben 500.

Unter 115 Todten rechnet man nur eine Frau die in den Wochen gestorben ist, und unter 40 Todten findet man nur eine, die in den Geburts schmerzen gestorben ist.

Man hat beobachtet, daß an den natürliche Blattern mehr Mädchen als Knaben sterben.

Im Jahre 1745 hat man in den Englische Pflanzorten in Amerika angefangen, des Queckſil bers sich bey denjenigen zu bedienen, denen man di Blattern einpfropfte. Man zehlt in diesen Länder nur einen Todten unter 800 oder 1000, welche a diese Art behandelt werden. Wenn hingegen da Queckſilber nicht gebraucht wird, so muß man eine auf 80 biß 100 rechnen. Der große Boerhave ha zuerst eine heilsame Wirkung des Queckſilbers be den Blattern vermuthet.

Von Kindern, welche die natürlichen Blatter bekommen, sterben 8 von hundert.

Von 300 Kindern, denen die Blattern eing pfropft worden, stirbt nur eins.

Man hat beobachtet, daß in dem Blatternhosp tal zu London von 3434 eingepfropften Kindern n

zehe

hen gestorben sind; da hingegen von 6456, welche ie natürlichen Blattern zu eben dieser Zeit hatten 634 Kinder das Leben eingebüßt haben.

Nach einer Berechnung, die in Engelland ge- acht worden, haben sich unter 100,000 Menschen, ie gestorben sind, befunden

7	von	100
5	-	101
5	-	102
4	-	103
2	-	104
4	-	105
2	-	106
1	-	107

Unter einer Million Verstorbener waren

7	von	108
3	-	109
4	-	110
3	-	111
3	-	112
3	-	116
2	-	118

Nach diesem Verhältniß befindet sich unter 3, 125 odten nur eine Person von 100 Jahren.

In den Brandenburgischen Landen ist eine Be- echnung der Verstorbenen innerhalb 6 Jahren ge- nacht worden. Ihre Anzahl belief sich auf 351,998. nter denselben war eine Person von 114, eine von 15, eine von 120 und eine von 125 Jahren.

Es hat Menschen gegeben, welche ein ganz auf- rordentliches Alter erreicht haben.

Johann Rowin von Szatlowacaransbetscher, us dem Temeswarer Bannat, lebte mit seinem Weibe Sara Dessow 147 Jahre in der Ehe, und starb m 172ten Jahre. Die Frau wurde 164 Jahre alt. Bey seinem Tode war sein jüngster Sohn 90 Jah- e alt.

Peter Zorten, ein Bauer von Kevereſch aus dem Temeswarer Bannat, starb den 5ten Jenner 1724

in seinem 185sten Jahre. Sein jüngster Sohn hat dazumal 97 Jahre.

Im Jahre 1670 starb zu Ellerton, in der Grafschaft Yorkshire, ein Einwohner, Namens Johan Jenkins, im 169sten Jahre.

Thomas Parre, ein Bauer von Shropshir starb in London, wohin ihn Karl, der I. König Engelland, hatte kommen lassen, in einem Alter v 152 Jahren 9 Monaten. In seinem 120 Jahre hat er sich wieder verheurathet, und lebte nach diese noch 32 Jahre.

Im Jahre 1648 starb zu Minshual Thom Damm im 155sten Jahre.

Johann Effinghan starb den 6 Febr. 1757 einem Alter von 144 Jahren.

Christian Hartknoch, Aeltervater des preuß schen Geschichtsschreibers, Stephan Hartknoch, i im 130 Jahre gestorben.

Der alte Norman, Christian Jacob Dracke berg, ist endlich den 28 Jul. 1770. in seinem hunde und sechs und vierzigsten Jahre gestorben, nachde er nach seiner Gewohnheit noch den Tag zuvor sei Bekannten besucht hatte. Er war zu Savanger i Norwegen den 18 Nov. 1624 gebohren, und hat auf der Dänischen Flotte als Matrose gedient. E verheurathete sich das erste mal 1737. welches de hundert und eilfte Jahr seines Lebens war, mit e ner Wittwe, Namens Maria Michael, die dazum in ihrem 60sten Jahre war.

Man findet mehr alte Leute in bergigten Lä dern, als in niedrigen.

Man kann rechnen, daß der Mensch allenthalbe 90 bis 100 Jahre alt wird, wenn sein Leben nic durch äusserliche Zufälle verkürzt wird.

Aus den verschiedenen Todtenlisten haben ein ge Gelehrten eine muthmaßliche Berechnung g macht, wie lange eine Person von einem gewisse Alter wahrscheinlicher Weise noch zu leben hoffe könnte, und hieraus ist folgende Tabelle entstanden welch

elche bey Wittwenkassen, Tontinen u. d. gl. nütz-
ch zu gebrauchen ist:

Es ist wahrscheinlich, daß ein neugebohrnes					
ind noch leben wird		=	34	Jahr	6 Monat
Ein Kind von	1 Jahr	=	41	=	9
	3 =	=	45	=	7
	5 =	=	46	=	4
	10 =	=	44	=	9
ine Person von	15 =	=	41	=	6
	20 =	=	38	=	3
	25 =	=	35	=	3
	30 =	=	32	=	3
	35 =	=	29	=	8
	40 =	=	26	=	6
	45 =	=	23	=	-
	50 =	=	20	=	11
	55 =	=	17	=	-
	60 =	=	14	=	2
	65 =	=	11	=	5
	70 =	=	8	=	11
	75 =	=	6	=	8
	80 =	=	4	=	10
	85 =	=	3	=	3
	90 =	=	2	=	-

Das Alter von sieben Jahren ist dasjenige, wor-
n man noch die größte Anzahl Jahre zu leben Hoff-
ung hat.

In dem Alter von 12 bis 13 Jahren hat man
en vierten Theil des Lebens zurückgelegt. Mit 28
is 29 ist man in der Hälfte seines Lebens, und mit
o Jahren hat man drey Viertel desselben vollbracht.

Es erhellet aus den Sterberegistern, daß die
Weiber, wenn sie gewisse Jahre überlebt haben, ins-
gemein länger leben, als die Männer.

Wenn man die Summe der Verstorbenen in ei-
nem Lande zusammen nimmt, so wird man finden,
daß die Anzahl der verstorbenen Mannspersonen sich
u der Anzahl der verstorbenen Weibspersonen ver-
hält wie 27 zu 25.

Unter den Weibern selber leben die verheurathetеn länger als die unverheuratheten.

Aus Beobachtungen von einer Zeit von funfzig Jahren hat sich ergeben, daß die meisten Menschen im Monat Merz, wie auch im August und September sterben, die wenigsten hingegen im November, December und Februar.

Die Hälfte derjenigen, die gebohren werden, stirbt vor dem Alter von 17 Jahren, so daß diejenigen, die diesen Zeitpunkt weniger oder mehr überleben, einen Vorzug genieſſen, zu welchem die Hälfte des menschlichen Geschlechts nicht gelangt.

Die Zahl alter Leute, die in der kalten Jahreszeit sterben, verhält sich zu der Zahl derjenigen, die in der warmen Jahreszeit sterben, wie 7 zu 4.

Von 6084 Kindern, die vom October bis in den Merz gebohren worden, sind 1055 gestorben, und von 5151 Kindern, die vom April bis zum September gebohren worden, sind nur 468 gestorben.

Von 3075 im December, Jenner und Februar gebohrnen Kindern sind 628 gestorben. Von 2452 im Junius, Julius, August gebohrnen hingegen nur 207.

Der Monat und besonders der Tag, worinn die Kinder gebohren werden, ist die gefährlichste Zeit für ihr Leben. Von 2735 Kindern, die früh gestorben sind, haben 1292 ihr Leben den ersten Tag wieder verlohren, und 1640 in dem ersten Monat.

Nach den Beobachtungen des groſsen Boerhave werden die gesündesten Kinder in den Monaten Jenner, Februar und Merz gebohren.

Die Anzahl derer, die jährlich sterben, verhält sich zu der Anzahl derer, die gebohren werden, wie 10 zu 12 oder 13, so, daß in einem Lande jährlich 2/10. oder 3/10. Menschen mehr gebohren werden als sterben.

Die verheuratheten Weibspersonen verhalten sich zu dem ganzen weiblichen Geschlechte eines Landes wie 1 zu 3, und die verheuratheten Männer zu dem männlichen Geschlechte, wie 3 zu 5.

Die

Die Knaben über 13 Jahren sind zu allen Seelen eines Landes, wie 4 zu 33, und die Mägdchen über 3 Jahren sind zu allen Seelen wie 3 zu 25.

Die Mägdchen unter 13 Jahren sind zu allen Seelen eines Landes wie 1 zu 8. In eben diesem Verhältniß stehen auch die Knaben.

Die größte Anzahl der Gebuhrten fällt in die Monate Februar und Merz, welche sich auf die Monate May und Junius beziehen.

Wenn der ganze Haufe der Lebenden in zween Theile getheilt wird, so ist ein Theil sieben und zwanzig Jahre und drüber alt, und der andere Theil, der aber etwas zahlreicher ist, ist unter diesem Alter.

Die Zahl der Knaben, die jährlich gebohren werden, verhält sich zu der Zahl der Mägdlein wie 21 zu 20, oder wie 104 zu 100, so daß, wenn 100 Mägdlein jährlich in einem Lande gebohren werden, gemeiniglich 104 Knaben, und also 4 mehr gebohren werden. Allein da in der Kindheit wieder 2/25 mehr Knaben als Mägdlein sterben, so wird die Anzahl der Manns- und Weibspersonen gegen das mannbare Alter des einen und andern Geschlechts wieder gleich.

Unter 65 oder 70 Kindern, die gebohren werden, befinder sich gemeiniglich nur 1 paar Zwillinge.

Die Anzahl der getauften Kinder verhält sich zu der Anzahl der Familien in einem Lande, wie 10 zu 66, so daß man auf 66 Familien jährlich nur 10 getaufte Kinder rechnen kann.

Die Anzahl der in einem Lande lebenden Menschen verhält sich zu der Anzahl der Kinder, die jährlich gebohren werden, gemeiniglich wie 26, 27, 28 bis 30, zu 1, nachdem die Ehen fruchtbar oder nicht fruchtbar sind.

Die Anzahl der Ehen ist zu der Anzahl der Einwohner eines Landes wie 175 zu 1000.

In einem wohlbevölkerten Lande kan man unter 50 oder 54 Personen nicht mehr als eine Person rechnen, die sich jährlich verheurathet.

In einem ganzen Lande kan man nicht mehr als 4 Kinder auf eine Ehe rechnen. In den Städten rechnet man auf 10 Ehen nur 35 Kinder.

Die Männer die im Stande sind Waffen zu tragen, machen in einem ganzen Lande allezeit den vierten Theil der Einwohner aus.

Die Anzahl der Wittwen verhält sich gemeiniglich zu der Anzahl der Wittwer wie 3 zu 1. Aber die Anzahl der Wittwen, die sich wieder verheurathen, ist zu der Anzahl der Wittwer, die wieder heurathen, wie 100 zu 126 oder wie 4 zu 6.

Die Anzahl der Wittwer in einem Lande ist zu der Zahl aller Einwohner, wie 1 zu 51. Die Anzahl der Wittwen hingegen verhält sich zu derselben, wie 1 zu 15.

Die Anzahl der Wittwer und Wittwen verhält sich zu den Ehen in einem Lande wie 3 zu 7.

Die Anzahl der Wittwer ist zu der Anzahl der Ehen wie 1 zu 10, und die Anzahl der Wittwen ist zu den Ehen wie 3 zu 7.

Es ist durch die Erfahrung und angestellte Beobachtungen der Aerzte bestätiget, daß von 100 Personen in großen Städten das Jahr hindurch niemals mehr als zwanzig einen Monat lang, oder 24 vierzehen Tage lang, krank sind.

Unter dem ganzen weiblichen Geschlechte in einem Lande gebiehret jährlich nur die achtzehnde. Unter allen Weibspersonen, sowohl verheuratheten als unverheuratheten, welche über 13 Jahre sind, gebiehrt die zwölfte, und unter den verheuratheten die sechste.

Die Gebuhrten, welche vor 9 Monaten geschehen, sind gemeiner als diejenigen, welche nach 9 Monaten geschehen.

In Engelland wird dasjenige, was ein Mensch jährlich zu seiner nothdürftigen Unterhaltung gebraucht, auf 7 Pfund Sterling gerechnet. In Frankreich schätzt man es nur auf 100 Livres. In Deutschland rechnet man ohngefähr 30 Thaler. Da aber diese Berechnung blos die Landleute und die ärmsten Einwohner der Städte betrift, so hat Herr

Unger

Unger, in einer Schrift von dem Preiß des Getreydes, sich bemühet, eine Regel anzugeben, welche auch auf Personen mittlern Standes in mittelmäßigen Städten anzuwenden wäre. Nach dieser Regel muß man zu erst wissen, wie viel Malter Korn in einem Lande eine Person jährlich zu ihrem Unterhalte nöthig hat. Hierauf macht man den Preis dieses Korns zu Pfennigen, und dividirt die Summe mit 64. Der Quotient wird alsdann so viele Thaler anzeigen, als man für den jährlichen Unterhalt einer Person in diesem Lande rechnen muß. Z. E. in den Ländern, wo man 2.1.2 Malter Korn auf die Person rechnet, und das Malter 3 Thaler 8 gl. gilt, wird diese Summe 2400 pf. machen; diese mit 64 dividirt, geben 37.1/2, welche so viele Thaler anzeigen, die man zum jährlichen Unterhalt einer Person rechnen muß. Dieser Schriftsteller hat seine Regel auch auf die vergangenen Jahrhunderte angewandt und vermittelst der Vergleichung des Preißes des Getreydes in jenen Zeiten die Rechnung gemacht, daß in Deutschland eine Familie von 5 Personen zu ihrem jährlichen Unterhalt nöthig gehabt habe,

im Jahre 1500	=	5.5/8 Thaler.
1550	=	33.3/4
1600	=	63.3/4
1650	=	82.1/4
1700	=	123.3/4
1750	=	150.

Eben dieser Regel hat er sich auch bedienet, die Menge des Geldes zu bestimmen, welches zu verschiedenen Zeiten in Deutschland gewesen ist. Diesemnach rechnet er

im Jahre 1500	=	7.3/7 Millionen Thaler,
1550	=	45.9/14
1600	=	99.5/28
1650	=	135.3/14
1700	=	283.6/7
1750	=	428.4/7

Oeko-

Oekonomische Rechenkunst.

Von Feuerung der Zimmer.

Die Materien deren man sich zur Hervorbringung des Feuers und Erwärmung eines Gemachs bedient, sind, Steinkohlen, Holz, Torf, Stroh, deren Güte sich so gegen einander verhält wie sie hier aufeinander folgen. Steinkohlen und Torf werden nur in einigen Ländern gebraucht, der Gebrauch des Holzes aber ist häufiger und allgemeiner. Um mit wenigen Kosten allen Nutzen von einem Holzfeuer zu ziehen, und mit möglicher Sparniß seinen Zweck, die Heitzung des Zimmers zu befördern und zu verlängern, kommt es erstlich auf die Anlage und Beschaffenheit der Oefen, und dann auf die Schichtung und Größe des Holzes an. Ein lockerer Körper kann niemals den Grad der Wärme erlangen, den ein dichter annehmen wird: Die Materien woraus ein Ofen bestehen kann, sind also in der Ordnung ihrer Güte folgende:

Eisen.
Porcellan.
Kacheln.
Ziegelsteine.

Man hat behauptet, daß ein dicker Ofen ein Gemach mehr erwärmen würde, als ein dünner, und daher die Dicke der Wände eines guten Ofens auf 8 Zoll gesetzt, allein es ist ausgemacht, daß ersterer mehr Holz und Zeit erfordert als der andere, den man unterdessen vielmahlen heitzen und geschwinder Wärme davon erhalten kann: des ersten Schwere und unbequeme Gestalt nicht zu rechnen. Je enger in der Breite der untere Kasten des Ofens gebaut ist, desto größer ist sein Vorzug vor den weiten, die jählinge Bewegung der Flamme trift alsdenn in einem Augenblicke das rechte und linke Seitenblatt, weil es enge neben einander geführt ist, und auch zugleich das Bodenblatt des Ofens und

die

e Decke des Kastens, so daß alle vier Seiten mit
nmal auf die in der Stube befindliche Luft wir-
n können. Der fernere Ofenbau über den Kasten,
uß aber auch so enge fortgesetzt werden, damit die
un von der Holzflamme entstandene Hitze im
auch länger dauern, und in die enge Höhlungen
zwungen werden. Je mehr wagerechten Flächen
n Ofen der Stube bloß giebt, desto mehr Hitze
nn er verbreiten, und daher ist ein Ofen mit wa-
erechten Feuergängen der beste. Senkrechte Feu-
gänge, wenn die Hitze aufwärts steiget, heitzen am
enigsten; schlangenförmige haben den Vorzug,
och ist dabey wahrzunehmen, daß die Zugluft,
enn sie einmal die schlangenförmige Richtungs-
nie angenommen, die Hitze nicht mit fortreiße,
nd man also in diesen Feuergängen von Fuß zu
uß, oder wie es sich will thun lassen, kleine Vor-
gen anbringe, woran die Hitze sich stoße, zurück-
alle und aufgehalten werde. Der Einfluß der
uft, ihre Richtung und Quantität, macht einen
er vornehmsten Artikel bey der Holzsparniß aus;
e muß durch enge Oefnungen geführt werden, von
nten ins Feuer stoßen, und niemals seitwärts
der über den Rost in selbiges blasen, weil die gröste
kraft des Feuers in den Spitzen der Flammen be-
eht, diese aber dadurch aus ihrer natürlichen Rich-
ung gezwungen werden.

Die Schichtung des Holzes muß nahe am Ofen-
oche und hohl geschehen. Es ist ein großer Un-
erschied, ob man von außen oder von innen ein-
eitze. Wenn die Luft außer der Stube in den Ofen
egeben werden kann, so verliehret man gar nichts
on der gemachten Hitze aus der Stube und das
Zimmer wird durch weniger Pfund Holz und in
ürzerer Zeit erwärmet; die Wärme hält auch län-
er an und dauert. Heitzet man aber in der Stu-
e ein, so dringet durch Fenster und Thüren, die
alte Luft unaufhörlich zu, und kühlet das Zimmer,
a es geht auch beständig erwärmte Luft aus der
Stube in den Ofen, und es wird mehr Holzauf-
gang, mehr Zeit die Stube zu erheitzen, erfordert
verden.

Die

Die Größe des Holzes betreffend, so ist es nöthig, daß es klein in die Länge und Breite gespaltet werde; man säge es 6 bis 8 Zoll lang und spalte es zu 1. 1/2 bis 2. 1/2 Zoll, so daß 8 bis 12 solche Stückchen ein Pfund ausmachen, so brennt es geschwinder an, und giebt eine durchdringendere Flamme und Hitze. 8. 10 bis 12 Stückchen auf einmal angelegt, werden in einen der oben beschriebenen Oefen, zu 1 und 1/3 einer Viertelstunde hell Feuer halten, ehe das Holz nur kohlt, da hingegen gewöhnlich gesägtes Holz, so 1/2 Elle und darüber lang, und 2 bis 3. 1/2 Zoll stark zu seyn pflegt, in eben der Zeit, laut den Erfahrungen des Hrn. D. Lehmanns, weggebrannt ist, ohne die Hitze und Flamme in der Zeit von sich zu geben, so das kleine gespaltene gab. Es ist Irrthum wenn man einen großen Klotz oder Block, das Feuer zu unterhalten, in einen Ofen wirft. Ein solcher dicker und kalter Körper, statt das Feuer zu stärken, wird es nur schwächen, und seine Wirkung in sich ziehen. Selten wird das Holz ganz verzehrt und von dem Feuer in Asche verwandelt. Statt heller Flamme hinterläßt es nur matte Glut, dicken Rauch, Holzwasser, Spiegelruß, unausgebrannte Brände, und schwarze Kohlen die Menge.

Der menschliche Leib.

Wachsthum.

Die kleinste Gestalt, unter welcher die geübtesten Augen der Beobachter die menschliche Frucht erblickt haben, ist ein eyrundes Bläschen, welches sich nach und nach entwickelt. Sieben Tage hernach kann man schon mit bloßen Augen die erste Anlage zu einem Menschen erkennen. Diese Anlage sieht jedoch nicht anders als eine durchsichtige Gallerte aus, welche schon einige Festigkeit hat, und in welcher man den Kopf und den Rumpf unterscheiden kann.

Nach

Nach vierzehen Tagen fängt man an den Kopf deutlicher zu bemerken und die stärksten Züge des Gesichts zu erkennen. Die Nase ist noch nichts weiter als ein hervorragendes Fäserchen, welches senkrecht auf einer Linie steht, welche die von einander gesonderten Lippen bezeichnet. Man sieht an der Stelle der Augen zween schwarze Punkte, und wo die Ohren sich bilden sollen, zwey kleine Löcherchen. Zu beyden Seiten des obern Theils des Rumpfs sind kleine Hervorragungen, welche der erste Aufriß zu Armen und Beinen sind.

Nach Verlauf von drey Wochen hat der Leib etwas zugenommen. Die Arme und Beine, die Hände und Füsse sind merklich geworden. Der Wachsthum der Arme ist schneller, als der Beine, und die Finger sondern sich eher ab, als die Zehen.

Wenn die Frucht einen Monat alt ist, so ist sie schon länger. Die menschliche Gestalt ist nicht mehr zweydeutig, alle Theile des Gesichtes sind kenntlich, der Körper hat seine völlige Zeichnung, die Hüften und der Bauch erheben sich, die Gliedmaßen sind gebildet, die Finger und Zehen sind abgesondert, die Eingeweide sind schon durch hin und wieder gewundene Fasern bemerkt.

Nach sechs Wochen ist die Frucht noch länger, die menschliche Gestalt fängt an vollkommen zu werden. Der Kopf allein ist in Verhältniß mit andern Theilen des Leibes zu groß.

Nach zween Monaten ist die Frucht noch länger, und noch mehr nach drey Monaten: sie hat auch an dem Gewichte merklich zugenommen. Nach vier und einem halben Monat erscheinen auch die Nägel an den Fingern und Zehen.

So nimmt das Kind immer zu bis in den neunten Monat, ohne daß man jedoch daß Maaß der Theile bestimmen kann.

Die Zeit in welcher es sich zu bewegen anfängt, ist ungewiß. Gemeiniglich geschieht es gegen die Mitte der Schwangerschaft, und am meisten

sten zwischen der neunzehnden und zwanzigsten Woche, von der Geburt an zu rechnen.

Das Kind kommt gewöhnlicher maßen nach dem 274sten Tage zur Welt. Diese Zeit ist jedoch sehr oft viel kürzer, und Kinder von 182 Tagen werden für ehlichgebohrne gehalten. Sie ist aber auch öfters viel länger. Wenigstens kann nach den Römischen Rechten ein Kind auch zehen Monate nach des Vaters Tode ehlich zur Welt kommen, und in den Gerichtshöfen fehlt es nicht an Beyspielen von solchen, welche in dem zwölften und so gar in dem vierzehenden Monat für ehlichgebohrne sind erklärt worden.

Verhältniß.

Man theilt die Höhe des Körpers gemeiniglich in zehen gleiche Theile ein, welche die Bildhauer Gesichtslängen nennen, weil das Gesicht des Menschen das erste Maas gewesen ist, dessen man sich in Ausmessung desselben bedienet hat. Eine jede Gesichtslänge, oder jeder zehende Theil der Höhe des Körpers, wird wieder in drey gleiche Theile eingetheilt. Diese zwote Eintheilung ist daher entstanden, daß man das Gesicht selber in drey gleiche Theile eingetheilt hat. Der erste fängt über der Stirne bey dem Ursprung der Haare an, und endigt sich bey dem Anfang der Nase. Die Nase macht den zweyten Theil der Gesichtslänge aus, und der dritte fängt unter der Nase an, und geht bis unterhalb des Kinns. Bey der übrigen Ausmessung des Körpers bedient man sich zuweilen des Ausdrucks: Nase oder Nasenlänge, um ein Drittel einer Gesichtslänge anzuzeigen.

Die erste Gesichtslänge begreift also das ganze Gesicht des Menschen, welches über der Stirne bey dem Ursprung der Haare seinen Anfang nimmt. Von diesem Punkte bis eben auf die Mitte des Kopfes ist noch ein Drittel einer Gesichtslänge, oder welches einerley ist, eine Höhe, die der Nase gleich ist. Auf diese Art ist in der ganzen Höhe

des

s Kopfs, von der Mitte des Vorderhaupts bis
nten an das Kinn zu rechnen, eine und ein Drit-
l einer Gesichtslänge. Von dem Kinn bis zu
em Grübchen des Schlüsselbeins, welches über
er Brust ist, sind zwey Drittel einer Gesichts-
nge, so daß von der Brust bis auf die Mitte
es Kopfs die Länge des Gesichts zweymal enthal-
n ist, welches den fünften Theil der ganzen Hö-
e des Körpers ausmacht. Von dem Grübchen des
Schlüsselbeins bis unter die Brüste zehlt man eine
Gesichtslänge. Die vierte fängt unter den Brü-
en an, und endigt sich bey dem Nabel. Die fünfte
eht bis an den Ort, wo der Stamm des Körpers
ch in zwey Theile theilt. Dieses alles macht
usammen die Helfte der Höhe. In der Länge der
Schenkel bis zu dem Knie rechnet man zwo Ge-
chtslängen. Das Knie macht eine halbe Gesichts-
änge. Von dem Knie bis zu dem Obertheil des
Fusses betragen die Beine zwo Gesichtslängen.
Dieses macht zusammen neun und eine halbe Ge-
chtslänge. Von dem Obertheil des Fusses bis an
ie Fußsohle ist wieder eine halbe Gesichtslänge,
elches die zehen Gesichtslängen voll macht, in wel-
e die ganze Höhe des Körpers pflegt eingetheilt
u werden.

Diese Eintheilung findet bey dem größten Theil
er Menschen statt. Aber bey denjenigen, die sehr
och gewachsen sind, findet sich noch eine halbe Ge-
ichtslänge mehr in demjenigen Theile des Körpers,
er zwischen den Brüsten und dem Becken ist. Von
iesem Theile also, den einer oder der andere mehr
at, hängt die ansehnliche Größe eines Menschen
b. In diesem Falle fällt der Ort, wo der Stamm
es Körpers sich in zween Theile theilt, nicht in die
Mitte der Höhe des Körpers, sondern ein wenig
nter dieselbe.

Wenn man die Arme so ausstreckt, daß beyde
g einer geraden und horizontalen Linie sich befin-
n, so ist die Weite zwischen den äusserſten Spi-
zen des Mittelfingers an beyden Händen der ganzen
Höhe des Körpers gleich. Von dem Grübchen an,

das zwischen dem Schlüsselbein ist, bis zu dem Gelenke des Achselbeins und des Ober-Armbeins, ist eine Gesichtslänge. Wenn der Arm an dem Leibe vorwärts hängt, so zählt man vier Gesichtslängen an demselben, nemlich zwo zwischen dem Gelenke der Achsel und des Ellnbogens, und zwo von dem Ellnbogen bis zu dem Anfang des kleinen Fingers. Dieses macht also fünf Gesichtslängen für einen Arm und fünf für den andern, zusammen zehen Gesichtslängen oder eine Länge, welche der Höhe des ganzen Körpers gleich ist. Es bleibt zwar an dem Ende einer jeden Hand noch die Länge der Finger übrig: allein diese halbe Gesichtslänge verliehrt sich in den Gelenken des Ellnbogens und der Achsel, wenn die Arme ausgestreckt sind. Die Hand ist eine Gesichtslänge lang. Der Daumen hat ein Drittel einer Gesichtslänge oder eine Nasenlänge, eben so wie die große Zehe. Die Länge unter dem Fuß ist einem Sechstel der ganzen Höhe des Körpers gleich.

Unterschied des Verhältnisses bey dem männlichen und weiblichen Geschlechte.

Nicht nur sind die Weiber im ganzen genommen, kleiner als die Männer, sondern sie haben auch den Kopf kleiner, den Hals länger, die Schultern und die Brust mehr gedrängt, die Brüste und den Unterleib etwas niedriger, so daß jene um eine halbe Nasenlänge weniger von dem Nabel entfernt sind, als bey Mannspersonen, die Hüfte breiter, die Arme und Beine stärker, die Hände schmäler, die Dickbeine kürzer, den Bauch größer, die Füsse schmäler. Ihre Muskeln sind weniger sichtbar, ihr Umriß ist daher gleicher und ineinander fließender, und ihre Bewegungen sind sanfter.

Wenn man diesen Unterschied etwas genau angeben will, so bedienen sich die Maler einer Abtheilung des Kopfes in vier Theile, davon jeder wieder in zwölf Theile getheilt ist, welche man Minu-

n nennt. So wie man sie heut zu Tag annimmt, nd es folgende:

Der Kopf eines Mannes in der größten Breite on dem Knochen des Backens an den Ohren, hat veen Theile und drey Minuten; der Kopf einer Weibsperson zween Theile, zwo Minuten.

Die Breite des Körpers, die Schultern mit ngeschlossen, acht Theile, acht Minuten; bey Weibspersonen sieben Theile.

Die Breite unter den Brüsten bey einer Mannsersonen fünf Theile, fünf Minuten; bey Weibspernen vier Theile, zehen Minuten.

Die Breite der Hüfte bey Mannspersonen ünf Theile, drey Minuten; bey Weibspersonen echs Theile, zwo Minuten.

Die größte Dicke des Dickbeins bey Mannsersonen zween Theile, zehen Minuten; bey Weibsersonen drey Theile.

Die Breite des Knies bey Mannspersonen ein heil, neun Minuten; bey Weibspersonen zween heile.

Der breiteste Ort an der Wade bey Mannspernen zween Theile; bey Weibspersonen zween Thei eine Minute.

Die Breite des Knöchels bey Mannspersonen in Theil, drey Minuten; bey Weibspersonen ein heil, zwo Minuten.

Die größte Breite des Fusses, vom Gelenke der roßen Zehe bis zur kleinen, bey Mannspersonen in Theil, sieben Minuten; bey Weibspersonen ein heil, sechs Minuten.

Die größte Breite des Vorderarms bey Mannsersonen ein Theil, zehen Minuten; bey Weibsperonen ein Theil, neun Minuten.

Der Arm in seiner größten Breite hat einen heil, sieben Minuten bey Mannspersonen, und bey Weibspersonen eine Minute weniger.

Das Gelenke, wo die Hand sich am Arm beegt, bey Mannspersonen ein Theil, eine Minute; ey Weibspersonen ein Theil.

Die Hand einer Mannsperson ein Theil, ach
Minuten; die Hand einer Weibspersonen ein Thei
sechs Minuten.

Höhe.

Die größte Höhe eines Kindes, das zu rechte
Zeit zur Welt kömmt, ist 1 Fuß und 11 Zolle rhe
nisch, und die kleinste ist von 1 Fuß 6 Zoll.

Die Höhe der Erwachsenen ist sehr verschieden
Der ansehnliche Wuchs bey Männern ist zwische
5 Fuß und 4 bis 5 Zoll, und zwischen 5 Fuß und
oder 9 Zoll. Die mittlere Größe ist von 5 Fuß ode
5 Fuß 1 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll, und die geringst
ist unter 5 Fuß.

Der Mensch ist kleiner des Abends als des Mo
gens. Man hat diese Erfahrung in Engelland be
vielen Personen von verschiedener Lebensart bestä
tiget gefunden. Von Morgen bis Abend betrug de
Unterschied in der Höhe aller dieser Leute beynal
einen Zoll. Der Unterschied, den man zwischen Le
ten, die viel sitzen, und denjenigen, die den Tag hin
durch gearbeitet haben, wahrgenommen hat, bestun
blos darin, daß die ersten mehr Zeit brauchen, u
etwas von der Höhe, die sie des Morgens gehab
haben, zu verliehren, und überhaupt im Ganzen we
niger verliehren, als die letzten. Man konnte ni
mal wahrnehmen, daß man den Tag hindurch das
jenige, was man einmal an der Höhe verlohren ha
te, weder durch die Ruhe, noch durch den Gebrau
kalter Bäder hätte wieder herstellen können.

Gewicht.

Die größte Schwere eines Kindes, das zu rec
ter Zeit zur Welt kommt, geht selten über acht Pfun
de, und die geringste ist wenig unter fünf.

Personen von mittler Größe zwischen 5 Fuß
Zoll, und 5 Fuß 4 Zoll französischen Maaßes, wiege
ungefehr 150 Pfunde. Diejenigen, welche zwische
4 Fuß und 9 Zoll, und 5 Fuß 1 Zoll hoch sind, wiege
gemeiniglich nur 135 Pfunde.

Die Schwere des Menschen ist nicht weniger veränderlich als seine Höhe. Menschen, die sich wohl befinden, und ein ordentliches Leben führen, werden alle Monate um ein oder zwey Pfunde schwerer, welche sie aber auch wieder verliehren, und am Ende des Monats aufs neue zu ihrer natürlichen Schwere gelangen.

Im Sommer wiegt ein gesunder Körper gegen 2 Pfund weniger als im Winter. Das Gewicht des Körpers steigt mit dem Anfange des Herbsts, und hält mit dem Anfange des Sommers.

Haare.

Der Mensch bringt gemeiniglich Haare mit auf die Welt. Diejenigen welche blond werden sollen, haben blaue, die rothen brennend gelbe, und die braunen blaßgelbe Augen.

Die Farbe der Haare bey erwachsenen ist mannichfaltig. Man unterscheidet vier Hauptfarben, die blonde, die braune, die schwarze, die rothe, davon aber jede wieder verschiedene Abweichungen hat. Das goldgelbe blonde wird dem milchblonden vorgezogen; das aschfarbige blonde hingegen wird für das schönste gehalten. Das eigentliche braune, das hellbraune und das dunkelbraune, giebt die gemeinste Farbe der Haare. Unter dem schwarzen ist das glänzendschwarze dasjenige, welches man ohne Puder tragen kan; aber man bekommt es selten zu sehen. Das rothe geht durch vielerley Abstiche von dem goldgelben bis zu dem brennrothen. Der Europäische Geschmack will sich nicht an diese Farbe gewöhnen. In andern Ländern gehört sie unter die Schönheiten.

Die Haare an den Schläfen werden zuerst grau: hernach die an dem Haupte, an den Augbraunen, an den Augenwimmern, an dem Barte. Die krausen Haare werden später grau als die glatten.

Es giebt sehr verschiedene Gattungen grauer Haare. Diejenigen, welche man mohrengrau nennt, sind vorher glänzendschwarz gewesen. Die schmu-

ziggrauen finden sich an braunen Personen. Das weiße Haar auf gelbem Grunde ist die Farbe blondgewesener Haare.

Unter den durch Alter weißgewordenen Haaren werden die Achatweißen für die schönsten gehalten. Gemeiniglich bekommen sie diejenigen Personen, deren Haare am allerschwärzesten gewesen sind.

Das perlenweiße ist die Farbe der kastanienbraunen Haare. Das milchweise kommt von blonden oder rothen. Die, welche blond gewesen sind, haben keine so guten Eigenschaften als die rothen. Diese sind stark, gleich, beständig, fein an der Spitze, und von Natur zum kräuseln geschickt.

Zwischen blonden und andern Personen ist dieser Unterschied, daß je älter jene werden, je dunkler ihre Haare werden: dahingegen bey den andern die Haare immer stärker und höher an Farbe werden, je mehr sie mit den Jahren grau werden. Jedoch geschieht dieses Zunehmen nur bis gegen das sechzigste Jahr: weiterhin haben die Haare nicht mehr die nemliche Nahrung, sie werden daher trocken und werkigt.

Man nimmt überhaupt wahr, daß die Haare der Personen, welche die Mäßigkeit lieben, sich länger erhalten: dahingegen die von Männern und Weibern, welche der Liebe zu sehr ergeben sind, weniger Saft haben, eher austrocknen, und eher ihre gute Beschaffenheit verliehren. Die Haare der Weiber, welche auf dem Lande leben, halten sich länger, als der Weiber, welche in der Stadt wohnen.

Das Kahlwerden ist dem männlichen Geschlechte eigen: die Natur hat das weibliche von diesem Uebelstande frey gemacht, wofern äußerliche Zufälle die Haare nicht ausfallen machen.

Zähne.

Der Mensch hat gemeiniglich 32 Zähne. Die Schneidezähne sind acht an der Zahl, davon vorne in jedem Kinnbacken vier oben und vier unten stehen

hen. Sie kommen nicht eher als im siebenden Monat zum Vorschein, und zuweilen erst gegen das Ende des ersten Jahres.

Die vier Augenzähne brechen in dem neunten oder zehenden Monate hervor.

Gegen das Ende des ersten oder den Anfang des zweyten Jahres erscheinen sechszehen andere. Man nennt sie Backenzähne. Die Augenzähne stehen an den Schneidezähnen, und die Backenzähne an den Augenzähnen.

Die zween Schneidezähne, die Augenzähne und die vier ersten Backenzähne fallen von dem fünften bis auf das achte Jahr wieder aus: sie werden aber durch neue ersetzt, davon einige zuweilen erst in dem mannbaren Alter erscheinen.

Es giebt noch vier Zähne, welche zu beyden Enden der Backenzähne stehen. Viele Personen haben sie gar nicht. Sie kommen überhaupt spät zum Vorschein; nie eher als mit dem mannbaren Alter und oft sehr viel später. Man nennt sie Weißheitszähne.

Augen.

Die gewöhnlichsten Farben der Augen sind dunkelpomeranzenfarb, gelb, grün, blau, grau, und grau mit weiß vermischt. Die blauen und pomeranzengelben trift man am meisten an. Oefters befinden sich beyde Farben in einem Auge. Die Farbe derjenigen, welche man für schwarze Augen hält, ist nichts anders, als gelbraun oder dunkelpomeranzenfarb. Um sich hievon zu überzeugen, darf man nur diese Augen in der Nähe betrachten. In der Ferne oder gegen das Licht, scheinen sie blos deswegen schwarz, weil die braungelbe Farbe so sehr mit dem weißen im Auge absticht, daß man sie in Absicht auf das weiße für schwarz hält. Die Augen, welche weniger braungelb sind, werden auch unter die schwarzen Augen gerechnet, sie sind aber nicht so schön als die andern, weil diese Farbe gegen das weiße nicht so hoch ausfällt.

Es giebt auch gelbe und hellgelbe Augen. Diese fallen gar nicht schwarz aus, weil dergleichen Farben nicht dunkel genug sind, um sich im Schatten zu verliehren.

Man sieht sehr oft in dem nemlichen Auge Anstriche von Pomeranzenfarb, von gelb, von grau und von blau. So bald etwas blaues sich darunter befindet, es mag so wenig seyn als es will, so wird diese Farbe die herrschende. Sie zeigt sich in Fäserchen durch den ganzen Umfang des Regenbogens, und das pomeranzenfarbige steht in Flocken in einer kleinen Entfernung von dem Stern um dasselbe herum. Das blaue verdrängt diese Farbe so sehr, daß das ganze Auge blau aussieht, und man wird die eingemischte Pomeranzenfarbe nicht eher gewahr, als wenn man es in der Nähe betrachtet.

Die schönsten Augen sind diejenigen, welche schwarz oder blau aussehen. Die Lebhaftigkeit und das Feuer, welche die vornehmste und bestimmende Eigenschaft der Augen ausmachen, herrschen stärker in den starkgefärbten als in denjenigen Augen, die nur einen leichten Anstrich von Farbe haben. Die schwarzen Augen drücken sich daher stärker und lebhafter aus; aber in den blauen Augen findet sich mehr sanfte Anmuth, und vielleicht ist auch ihr Ausdruck feiner. Es blickt in den ersten ein Feuer, das gleichförmig funkelt, weil der Grund, der uns von einerley Farbe zu seyn scheint überall einerley Lichtstrahlen zurück wirft. In den Lichtstrahlen hingegen, welche die blauen Augen beleben, herrschet eine Manchfaltigkeit der Veränderungen. Denn da sich in denselben mehrere Anstriche von Farben befinden, so werden auch mehrere Arten von Lichtstrahlen zurückgeworfen.

Es giebt Augen, in welchen man so zu reden keine Farbe bemerkt. Sie scheinen ganz anders als andere gebaut zu seyn. Der Regenbogen hat nur einige so schwache Anstriche von blau oder grau, daß dieselben an einigen fast weiß sind; die Schattirung von Pomeranzenfarb ist so leicht, daß

man

man sie mit Mühe von dem grauen und weißen unterscheidet. Das schwarze des Sterns nimmt sich in diesem Falle allzusehr aus, weil die Farbe des Regenbogens nicht dunkel genug ist. Man sieht, so zu reden, nichts als den Stern, der mitten im Auge einzeln da steht. Diese Augen sprechen nichts, und ihr Blick fällt steif und todt aus.

Es giebt auch Augen, in welchen der Regenbogen in das grüne fällt. Diese Farbe ist seltener als das blaue, das graue, das gelbe und das braungelbe. Man sieht nicht weniger Leute, deren beyde Augen nicht von einerley Farbe sind. Dieses ist besonders dem Menschen, dem Pferde und dem Hunde eigen.

Gehirn.

Der Mensch hat mehr Gehirn als alle andere Thiere von gleicher Größe, ja mehr als das Pferd und der Ochs. Ein Mensch der 100 Pfunde wiegt, hat gemeiniglich vier Pfunde Gehirn. Ein Ochs von 800 oder 900 Pfunden hat nur ein Pfund Gehirn. Der einzige Delphin hat fast so viel Gehirn als der Mensch, nemlich den fünf und zwanzigsten Theil seines ganzen Gewichts. Die jungen Thiere haben in Verhältniß mit ihrem ganzen Gewichte mehr Gehirn als die Thiere, die schon ihr völliges Wachsthum erreicht haben. Ein junger Ochs von 100 Pfunden hat ein Pfund Gehirn, so wie einer von acht hundert Pfunden.

Man hat angemerkt, daß das Gehirnmark bey blödsinnigen Personen nach ihrem Tode beständig leichter gewesen ist, als bey Leuten, die bey gutem Verstande gestorben sind.

Ueberhaupt hat das Gehirn verschiedene Verhältnisse bey verschiedenen Thieren. Bey den Vögeln ist es klein in Vergleichung mit ihrem Körper. Dieses Verhältniß ist noch kleiner bey dem Pferde und bey dem Ochsen. Der listige und geschickte Affe hat ein großes Gehirn. Die wiederkäuenden Thiere haben weniger Gehirn als der

Mensch, aber mehr als die andern Thiere. Es ist klein bey den Thieren, die sich schlagen, denn sie haben die Schlafmuskeln sehr dick, welche die Hirnschale klein machen, indem sie die beyden Seiten zusammen drücken, die wir rund und ausgebogen haben; daher man nicht ohne Ursache sagen kann, daß ein kleines Gehirn ein Merkmal von Dummheit und wildem Wesen sey.

Knochen.

Man zählt in dem menschlichen Körper 245 bis 249 Knochen, nemlich: an der Hirnschale 14, in dem übrigen Kopfe und in dem Halse 46, in dem Rumpfe 67, in den Armen und Händen 62, in den Beinen und Füssen 60. Die Knochen machen den dritten Theil von dem Gewichte des ganzen Körpers aus.

Wirbelbeine.

An dem Halse sind sieben Wirbelbeine. Es giebt jedoch Menschen, welche acht haben, und bey andern finden sich nur sechs. Wo an dem Halse acht Wirbelbeine sind, da hat der Rücken nur eilf an statt zwölf und eilf, zu jeder Seite. In diesem Falle vermindert die Länge des Halses die Höhlung der Brust, welches macht, daß das Blut durch die Lunge mühsamer sich bewegt, und daher von einigen als eine Gelegenheit zur Auszehrung angesehen wird.

Man giebt vor, daß diejenigen, welche nur sechs Wirbelbeine an dem Halse haben, dem Schlage mehr unterworfen sind, als andere Menschen, weil nach der Maße, nach welcher sich der Hals in der Länge vermindert, die Weite der Brust sich vergrößert, und folglich auch die Lunge, welches verursachen kan, daß sich viel leichter Stockungen formiren können, die den Lauf des Geblüts an dem Kopfe unterbrechen.

Gewöhnlicher Weise hat der Mensch zwölf Ribben; aber gleich wie man 13 Wirbelbeine an dem Rücke

cken findet, so findet man auch 13 Riben. Zuweilen findet man nur 11 auf einer Seite, und 13 auf der andern. Man nennet diese Art Adamiten.

Muskeln.

Der einfachen Muskeln sind 446. Es sind 40 Paar Nerven, davon 10 aus dem Gehirnmark, und 30 aus dem Rückratmark entspringen. Die Anzahl der Drüsen scheint unzählbar zu seyn.

Herz.

Das Herz zieht sich in einer Stunde 4000 mal zusammen. Einige schätzen die Masse des Geblüts auf 15, andere auf 25 Pfunde. Sie geht alle Stunden 18 mal durch das Herz des Menschen.

Puls.

Der Puls einer erwachsenen Person, die gesund ist, schlägt in einer Minute nicht unter 80 noch über 90 mal. Gemeiniglich hat er 84 Pulsschläge. Bey Kindern schlägt er bis 115 mal. Der Puls alter Leute schlägt nicht über 70 mal. Die Geschwindigkeit des Blutes ist so groß, daß es in einer Minute wenigstens 125 Fuß durchläuft. In den allerhitzigsten Fiebern schlägt der Puls 134mal in einer Minute; wenn er wieder auf 90 kömmt, so ist das Fieber vorbey.

Unmerkliche Ausdünstung.

Nach Dr. Keil belaufen sich die Ausdünstungen eines Menschen in Engelland auf 39 Unzen innerhalb 24 Stunden.

Sanctorius giebt an, daß von einem Pfunde Speisen, welche ein Mensch zu sich nimmt, 5/8 durch die unmerkliche Ausdünstung, und 3/8 durch die andern Wege weggehen.

Natürliche Wärme des menschlichen Körpers.

Der größte Grad der äußerlichen Wärme des menschlichen Leibes ist 28 und ein halber bis 2 und ein halber Grad des Reaumurischen Thermometers. Die Luft, bey welcher man weder Kält noch Wärme fühlt, ist 15 oder 16 Grade. Di Wärme des Körpers in dem Bette ist gemeinig lich von 22 und einem halben Grade. Es frier einen nicht in einem Zimmer von 12 Graden Wär me: aber von neun bis eilf Graden empfindt man Kälte. Bey fünf Graden werden die Finger steif Die verschiedenen Theile des Leibes haben ver schiedene Grade der Wärme. Die Wärme an den Unterleibe ist die stärkste: alsdenn die von de Brust, unter den Achseln, endlich die von Händen und Füssen. Die Wärme des auf ein Thermometer gelassenen Blutes, wenn es aus der Ader läuft hat 27 bis 28 Grade. Der Urin, unmittelbar an das Thermometer gelassen, hat bey einem gesun den Menschen zu allen Zeiten und in jedem Alter fast 29 Grade, so wie die Weibermilch, oder auch die Kuhmilch.

Die Egyptier.

Die Egyptier hatten einen lebhaften Geschmack für Künste und Wissenschaften; Lust und Freude war ihnen nicht Natur. Für das Geheimnisvolle eingenommen giengen sie das Natürliche vorbey. Achtung, Lebensart und Höflichkeit herrschte in ihrem Umgange: friedliche Tugenden schätzten sie hoch: Zank und Streit war ihnen zuwider.

Dieses sanfte Wesen, diese Stille des Geistes, zeigt sich in der großen Ehrerbietung, die sie für die Damen hatten. Sie erwiesen mehr Achtung und Gehorsam der Königin als dem König, und unter Privatpersonen versprachen die Männer ihren

en Frauen in dem Ehekontrakte, eine völlige Unerwürfigkeit. Dagegen übten die Männer über ihre Frauen eine andere Art von Herrschaft aus: e waren im höchsten Grade eifersüchtig. Sie erlaubten ihnen nicht leicht aus dem Hause zu gehen, und um sie daran zu hindern, brauchten sie beynahe eben die Vorsicht, deren sich die Chineser noch heutzutage bedienen. Diese nöthigen ihre Frauen so kleine Schuhe zu tragen, daß sie sich mit der grösten Mühe kaum stehend darinn erhalten können, und also gezwungen sind in dem Zimmer zu bleiben: jene erlaubten den ihrigen nicht anders als in bloßen Füssen zu seyn. Um sich der Keuschheit ihrer Frauen auch auser dem Hause und in Abwesenheit zu versichern, unterwarfen sie dieselben sogar der Aufsicht der Verschnittenen.

Die Egyptier waren gros von Statur, schwarzbraun von Farbe und das glückliche Clima schenkte ihnen die dauerhafteste Gesundheit. Die Damen hatten vorzüglich einen schlanken und fein proportionirten Wuchs, nur bey Bildung der Brust hatte sich die Natur etwas zu freygebig gegen sie erwiesen.

Die Kleidung der Egyptier war sehr einfach. Die Männer hatten zwo besondere Arten derselben, wovon aber weder der Unterschied noch die eigentliche Absicht bekannt ist. Gewöhnlich trugen sie einen Rock von Leinwand mit einer Franze besetzt, der bis an die Knie reichte, und einen Mantel von weiser Wolle. Männer von Stande trugen Kleider von Coton und überdies kostbare Armbänder. Den Kopf bedeckten sie nicht. In der zartesten Jugend schnitte man ihnen die Haare ab, nur zur Zeit der Betrübnis ließ man sie wachsen. Wurde jemand vor den König gefodert, so schor er sich den Kopf, weil es nicht erlaubt war in der Tracht der Trauer und Betrübnis bey Hofe zu erscheinen.

Der Anzug des Frauenzimmers bestand in zwey Unterkleidern und einem Mantel. Eins der Unterkleider wurde über der Hüfte angelegt, von da es

in vielen Falten bis auf die Füsse herunter hieng: das andere, das mit einem Oberhemde viel ähnliches hatte und von der feinsten Leinwand gemacht war, bedeckte die Brust bis an den Hals, die Ermel reichten bis an die Mitte des Oberarms. Der Mantel, der bald frey auf den Rücken, bald unter dem Arme durch über den Leib geschlagen, getragen wurde, war mit zween Zipfeln über beide Achseln gezogen und unter der Brust an den Rock gebunden, das übrige der beyden Enden hing unter dem gebundenen Knoten von der Brust herab. Der gewöhnliche Kopfputz, war eine Haube, die zuweilen in unzählige kleine Falten gelegt, und über der Stirne mit einem länglicht gefaßten Steine geziert war: bey Feyerlichkeiten pflegten sie das Haar in ganz kleine geringelte Locken zu legen, die vorwärts über die Achseln herunter hiengen. Um den Kopf, da wo der Haarwuchs anfängt, trugen sie eine kostbare Binde, die sie über dem Kopfe knüpften. Der allgemeine Hang der Egyptier zum Einzeln und ausgesuchten, scheint in den Putz der egyptischen Damen keinen geringen Einfluß gehabt zu haben. Künstler beeiferten sich um die Wette jene angebohrne Neigung zu befriedigen, und eine Menge weiblicher Sklavinnen war beschäftigt die Reitze ihrer Gebieterinnen zu erhöhen: Pracht und Ueppigkeit herrschte dabey. Die kostbarsten Riechwasser und Pomaden wurden im Ueberfluß verschwendet. Die Königin hatte allein auf ihren Anzug, für Salben, Schminken und Specereyen, täglich ein Talent, oder funfzehnhundert Thaler, zu verwenden. Gold, Silber, Perlen und Edelgesteine wurden nicht gespart. Man trug die reichsten Ohrgehänge und Armbänder. Der Halsschmuck bestand gewöhnlich aus 4 Reihen Perlen oder Steine, die sie als eine Mantille über die Brust hingen. Jeder Finger, und oft jedes Glied eines Fingers, wurde mit Ringen besteckt. Ob sich die egyptischen Damen der falschen Locken, die sie zu tausenden aufsetzten, als einer besondern Zierde oder als eines Mittels die Fehler der Natur zu verbessern, bedient haben, ist ungewis. Von Einsetzzähnen wußten sie wenigstens

nichts

ichts; auch mangelte ihrem Anzuge, die Bekleidung der Füsse: jene hatte die Natur und diese die Eifersucht ihrer Männer, überflüßig gemacht. Die Reinlichkeit im Anzuge trieben sie so weit, daß alles, was sie trugen, jedesmal neu gewaschen seyn mußte, ehe sie sich dessen wieder bedienten.

Bey dem Essen und Trinken war dieses Volk sehr abergläubisch. Die Gefäße, die sie dabey gebrauchten, wurden täglich mit der größten Sorgfalt wieder gereinigt. Sie aßen und tranken aus einem Gefäß, das einem Fremden gehörte, und das Fleisch das sie aßen mußte mit dem Messer eines Egypters geschnitten seyn. Einem Fremden war es nicht erlaubt mit ihnen an einer Tafel zu seyn, ob sie gleich kein Bedenken trugen ihr Essen mit dem Viehe zu nehmen. Jedem Gaste wurde eine Portion besonders gereicht, und sollte jemand eine Ehre oder Vorzug erwiesen werden; so schickte man ihm eine reichlichere Portion als den übrigen. Das Vorlegen bey Tische, war allein das Geschäfte des Wirths. Man hielte zwo Mahlzeiten des Tags, eine zu Mittage die andere des Abends, und zwar sitzend. Bey Personen von Stande endigten sich die Gasterenen mit einem sonderbaren Gebrauche. Man brachte einen Sarg mit einem hölzernen Bilde eines Todten in das Zimmer, zeigte es jedem von den Gästen mit den Worten: Trink und sey gutes Muths, denn im Tode bist du eben so.

Die Zubereitung der Speisen war sehr einfach und größtentheils nach einerley Art. Von Ragouts und der Verschiedenheit des Würzens, wußte man wenig. Von Pflanzen, Wurzeln und Früchten machte man starken Gebrauch, nur die Hülsenfrüchte aß man nicht ohne Unterschied nach allen Arten. Bohnen wurden gar nicht gegessen. Das Getraide zur Speise zu brauchen war schimpflich. Ihr Brod bestand aus Reis.

Der ganzen Nation war durch ein Gesetz verboten, von dem Kopfe eines Thieres zu essen, und Kühe zu schlachten. In einigen Provinzen unterstunde man sich nicht Schöpse zu schlachten, und aß

nur

nur Ziegen; an andern Orten beobachtete man das Gegentheil. Schweine waren unreine Thiere, wenn jemand eins auch nur aus Unvorsichtigkeit berühret hatte, so mußte er sogleich mit seinen Kleidern in den Fluß steigen und sich reinigen. Indessen opferte man dem Bachus und dem Monde Schweine, und an den Opfertagen war es auch erlaubt davon zu essen. Fische konnten nur nach gewissen Vorschriften gegessen werden: Diejenige Arten davon, die keine Schuppen haben, waren unrein. Mit den Vögeln war es eben so, einige darunter wurden für heilig gehalten und deßwegen gar nicht angerührt. Dem Fleische lies man nicht Zeit zum weich werden, sondern aß es noch frisch.

Der gewöhnliche Trank eines großen Theils von Egypten war das Bier. Wein wurde nur in den Landschaften getrunken, wo das Erdreich erlaubte ihn zu bauen. Zum Trinken bediente sich das gemeine Volk kupferner, und die Reichen, silberne oder goldener Gefäße.

Egypten in den ältesten Zeiten, wo beynahe die ganze Erde in die äußerste Barbarey gestürzt war, machte dieses Volk der Menschheit Ehre. Künste und Wissenschaften keimten bey ihnen zuerst auf, und durch ihre Gesetze, Staatskunst und Sitten lehre, stellten sie sich dem ganzen Alterthume, als Muster der Weisheit und Tugend dar. Griechenland dankte ihm die ersten Gründe der Gesetze, Künste und Wissenschaften; Rom holte aus Griechenland die Kenntnisse die ihm fehlten, und seine Siege brachten sie zu uns.

Die Egyptier hatten sich sehr bald in eine politische Verfassung gesetzt, und von dem graueste Alterthume an, war die monarchische Regierung bey ihnen eingeführt. Das Land ward in gewisse Striche, und das Volk in drey Classen, in Priester, Soldaten, Ackerleute oder Künstler getheilt. Die zween vornehmsten Stände des Staats, der Priesterstand und der Kriegsstand waren so von einander gesondert, daß keine Person die vom priesterlichen Geschlechte abstammete in den Kriegsstand

ko

ommen, und keine Person aus dem Soldatenge-
hlecht in den Priesterstand aufgenommen werden
onnte. Die Priester hatten eine unumschränkte
Gewalt: Der Monarch selbst war ihnen einiger-
naassen unterworffen. War der König, den man
ach Abgang der regierenden Familie, von neuem
ählte, ein Kriegsmann: so mußte er sich sobald
n den Priesterstand aufnehmen lassen.

Der Gottheit hielte dieses Volk zuerst einen
eyerlichen Dienst. Die Bevölkerung des Reichs,
nd die Ruhe des Staats, hatten sie durch weise
Gesetze zu erhalten gesucht. Die Gesetze mußten
urchaus befolgt werden. Der König lies sogar die
Richter bey ihrer Annahme schwören, daß, wenn
r ihnen befehlen würde, einen ungerechten und ge-
etzwidrigen Ausspruch zu thun, sie ihm nicht ge-
horchen wollten.

Die Vielweiberey war als der Vermehrung
nachtheilig, verboten, der Ehebruch scharf bestraft,
und auf die Erziehung der Kinder und ihre Erhal-
tung die gröste Sorgfalt verwendet.

Man bestrafte diejenigen mit dem Tode, die
einen Menschen zu retten nicht alles anwendeten.
Wurde ein Mensch todt gefunden, er mochte Frem-
der oder Eingebohrner seyn, auf was für eine Art
sich auch der Zufall ereignet hatte; so war die
nächste Stadt bey dem Orte, wo der Unglückliche
lag, verbunden, ihn auf die kostbarste Art einbal-
samiren, und ihm das prächtigste Leichenbegängnis
halten zu lassen.

Ein vorsetzlicher Todtschlag, wurde ohne An-
sehen der Person mit dem Tode bestraft. Für Vä-
ter, die der Natur so entsagten, daß sie ihre Kin-
der tödteten, war eine eigene Strafe erdacht, die
härter war als der Tod. Man nöthigte sie, den
Leichnam des ermordeten Kindes, drey Täge und
drey Nächte lang, mitten unter der öffentlichen
Wache, zwischen ihren Armen zu halten. Ein Va-
termörder wurde nach den grausamsten Martern
lebendig verbrannt.

Der Meineidige, weil er die Majestät der Göt
ter verachtet, und das starke Band der Gesellschaft
Treue und Glauben zernichtet, wurde ohne Erla
getödtet. Der Verräther verlor die Zunge, de
Verfälschern der Münzen, der Siegel, oder de
Schriften, hackte man die Hände ab.

Die Macht ihrer Gesetze war mit dem Tod
nicht erloschen, sie erstreckte sich noch über de
Nachruhm der Verstorbenen. Man hielte es fü
das gröste Unglück, des Begräbnisses beraubt z
werden. Niemand konnte sich schmeicheln, dies
Wohlthat anders, als durch einen öffentlichen un
feyerlichen Ausspruch von vierzig der strengste
Richter zu genießen. Wenn ein Mensch gestorbe
war, kündigte man diesem fürchterlichen Gericht
die Zeit des Begräbnisses an. An dem bestimm
ten Tage versammleten sich die Richter, und jeder
mann ward erlaubt, seine Klagen gegen den Ver
storbenen anzubringen. Ward dieser eines übel
Lebens überführt, so schlug man ihm die Ehre de
Begräbnißes ab; befleckte aber kein Vorwurf sei
Andenken, so verkündigte man seinen Lobspruch
mit lauter Stimme, und begrub ihn mit grosse
Ehren. Die Könige selbst waren dieser Untersu
chung unterworfen. So lange sie lebten, war ih
re Person heilig, allein von dem Urtheile, da
nach ihrem Tode über sie ergieng, waren sie nich
frey. Die Priester hielten an dem Tage des Be
gräbnisses dem verstorbenen Könige eine Lobrede
indem sie dessen löbliche Handlungen erzehlten
Hatte sich der König würdig betragen; so antwor
tete die unzählige Menge, die dem Leichenbegäng
niße folgte, durch ein Freudengeschrey, hatte e
übel regiert; so erhob sich ein allgemeines Gemur
mel: und einigen Königen ist es begegnet, daß si
durch den Ausspruch des Volks, der Ehre des Be
gräbnißes beraubt worden sind.

In Künsten und Wißenschaften hatten sich di
Egyptier sehr frühzeitig hervorgethan. Eine Men
ge nützlicher Kenntniße, die wir noch jetzt genie
sen, sind wir dem forschenden Geiste dieser Na

tio

ion schuldig. Vorzüglich waren es die mathema-
ischen Wißenschaften, die sie zum Nutzen der Ge-
ellschaft bald bearbeiteten. Sie waren die ersten,
ie die Kunst Zahlen zusammen zu setzen, und aus-
urechnen, auf einen gewißen Grad der Richtigkeit
ebracht haben. Sie erforschten den Lauf der Ge-
tirne, theilten sie in gewiße Bilder, bezeichneten
en Thierkreis, bemerkten den Unterschied zwischen
en Planeten und Fixsternen, und machten von
iesen Kenntnißen auf den Feldbau und der Ein-
heilung der Zeit, die vortheilhafteste Anwendung.
Das Aufrichten der Obelisken, die ungeheuren
Steine an den höchsten Gebäuden, zeugen von ih-
er Einsicht in die Mechanik: Die in den ältesten
Zeiten bey ihnen gebräuchliche Abtheilung der Fel-
er, die künstlichen Leitungen des Nilwassers, von
hrer Kenntnis in der Geometrie, und die unter
er Regierung des Sesostris verfertigte Landchar-
e, läßt auch an ihrer geographischen Kenntnis
icht zweiffeln.

Die Arzeneykunst hatten sie eher und mit gröss-
erer Einsicht getrieben, als irgend ein Volk. Die
Zergliederungskunst übten sie nicht.

In der Baukunst sind sie weniger durch
Schönheit und Geschmack, als durch Festigkeit
und kühne Unternehmung berühmt. Der Anblick
hrer Gebäude setzt in Erstaunen, aber es fehlt,
wie Strabo sagt, Riß, Geist und Zierlichkeit. Es
ind von ungeheueren Stücken Stein, Marmor
oder Granit zusammen gethürmte Massen, die der
Ewigkeit trotzen. Das Labyrinth hatte allein drey
tausend grosse Säle, nur eine einzige Pyramide
beschäfrigte nach dem Plinius, zweymal hundert
und sechzig tausend Arbeiter, zwanzig Jahre lang.
In allen ihren Gebäuden herrscht eckelhafte Ein-
förmigkeit und Gleichheit. Die Baumeister kann-
ten weder die richtigen Proportionen, noch ein be-
stimmtes Maas für die Anordnung der Gebäude.
Die Bildhauerey mit der Baukunst schicklich zu
verbinden, verstanden sie eben so wenig, als die
Verzierungen wohl anzubringen und auszutheilen.

Es ist ein Geschnürkel ohne Ende. Die Kunst, Gewölbe zu machen, war ihnen unbekannt: Alle ihre Decken sind platt, und öfters machte ein einziger Stein die Decke von einem Zimmer.

In der Bildhauerkunst waren sie nicht glücklicher. Ihre ganz eigene und nicht vortheilhafte Bildung, hatte weder Mannigfaltigkeit noch Vorzüge, die den Künstler durch Ideen hoher Schönheit reitzen konnten. Gottesdienstliche Gebräuche und Gesetze schränkten den Künstler auf die Nachfolge seiner Vorfahren ein, und untersagten ihm alle Neuerung. Plato hat bemerkt, daß Statuen die zu seiner Zeit in Egypten gearbeitet wurden weder in der Gestalt, noch sonst von denen, welche tausend und mehr Jahre älter waren, einen Unterschied zeigten. Wenn in Griechenland ein Bildhauer, ein Maler oder ein Baumeister, die höchste Achtung genoß, und auf das schmeichelhafteste hervorgezogen wurde: wenn jede Stadt es sich für eine eben so grosse Ehre hielte, einen geschickten Bürger hervorgebracht zu haben, als wenn sie einem Staatsmanne, einem Philosophen, oder einem grossen Helden das Leben gegeben hätte; so war in Egypten der Künstler nur Handwerksmann, der weder Ehre noch Vorzüge von seiner Kunst zu hoffen hatte. Memnon ist der einzige Egyptische Künstler, der durch drey Statuen die am Eingange des Tempels zu Theben standen, seinen Nahmen auf die Nachwelt gebracht hat. In einer solchen Verfassung konnten die Künstler weder Erziehung haben, noch in Umständen sich befinden, ihren Geist zu erheben, und sich an das Hohe der Kunst zu wagen. Die Ehrfurcht gegen die Verstorbenen erlaubte es nicht, eine Zergliederung todter Körper anzustellen, daher findet man in den Werken der egyptischen Bildhauer wenig Kenntnis der Anatomie. Unrichtig angegebene Theile, nur steife ausgedrückte Knochen und Muskeln ohne Nerven und Adern, wenig ausschweifende und mäßig gewölbte Linien, steife und gezwungene Stellungen, parallel vor einander geschobene Füsse, gerade herunter hängende Hände, Abweichungen von

en natürlichen Verhältnißen, mit einem Worte, Mangel an Grazie, bezeichnet den alten Styl der gyptischen Kunst. Die Thiere dieser Kunst haben ene Fehler nicht, sie sind mit vielem Verständnis- e, mit einer zierlichen Mannigfaltigkeit sanft blenkender Umrißе, und flüßig unterbrochenen heilen gearbeitet. Der Künstler handelte dabey ollkommen frey, und hatte nicht die strengen Vorschriften zu befolgen, die ihm bey menschli- hen Figuren zum Nachtheile der Kunst die Hän- e banden.

So wenig sich von der Malerey der Egyptier nit Zuverläßigkeit sagen läßt; so giebt doch die nahe Verwandtschaft dieser Kunst mit der Bild- hauerey die Vermuthung, daß sie gleichen Mängeln nit dieser unterworfen gewesen seyn müsse. Ihre Gemälde sind flach, ohne Abstechung der Farben, die Figuren vom Grunde abgeschnitten, und die Farben weder vertrieben, erhöhet, noch vertieft. Die Art, Farben auf Marmor und andere glatte und dichte Körper zu tragen, scheint den egypti- schen Malern allein eigen gewesen zu seyn. Noch etzt finden sich Gemälde an verfallenen Gebäuden, die das Frische, den Glanz und die Lebhaftigkeit nicht verloren haben. Zu der Malerey der Egy- ptier, kann man die Hieroglyphen, oder die Bil- derschrift rechnen, deren sie sich in den ältesten Zeiten bedienten, ihre Geschichte, Gesetze und Ge- bräuche auf die Nachwelt zu bringen. In dieser Art zu schreiben, war eine einzige Figur das Zei- chen, oder das Bild von vielen Dingen. War eine Belagerung anzuzeigen, so malte man eine Sturm- leiter: zwo Hände, davon eine ein Schwerdt, die andere ein Schild hielte, bezeichneten eine Schlacht. Nach Einführung der Buchstaben-Schrift, wurde diese alte Art in Bildern zu schreiben, von dem gemeinen Volke verlassen; nur die Priester behiel- ten sie bey, um ihre Weisheit der Kenntniß anderer zu entziehen, und sie dadurch schätzbarer zu machen.

Die Musik konnte bey einem Volke, das so wenig zur Lust und Freude geschaffen war, nur

äusserst unvollkommen seyn. Als eine für sie unnütze und schädliche Kunst, war ihr Gebrauch sehr eingeschränkt. Weder in Tempeln noch bey Opfern wurde ein Instrument geführet: nur bey feyerlichen Aufzügen war sie gewöhnlich. Den vergötterten Stier führten die Frauen mit Musik auf den Nil.

Kriegerisch waren die Egyptier überhaupt nicht. Bey ihren Bemühungen, die Künste und Wißenschaften empor zu bringen, vernachläßigten sie die Kriegstugenden. Doch fehlte es ihnen nicht an Eroberern, deren Thaten keinem der berühmtesten Helden des Alterthums etwas nachstehen. Sesostris dachte sich nichts geringers, als die Eroberung der Welt. Er unterhielte zuerst eine beständige Macht von viermal hundert tausend Mann, verbesserte die Kriegszucht, und führte die Reuterey ein. Dem Soldaten ward untersagt, eine mechanische Handthierung zu treiben; statt des Soldes empfieng jeder ein gewißes Stück Landes, das er an die Ackerleute verpachtete: von Abgaben waren sie frey. Ein Soldat, der dem General ungehorsam war, oder die Glieder verlies, ward der Ehre verlustig, die er nur durch tapfere und in die Augen fallende Thaten wieder erlangen konnte. Den Verlust des Lebens zog man dem Verlust der Ehre vor. Der rechte Flügel war ein Ehrenposten. Von der Art zu befestigen und sich in den Vertheidigungsstand zu setzen, zeigt die von Pelusium bis Heliopolis auf funfzehnhundert Stadien geführte Mauer, und die Canäle, die das Innere des Landes durchschnitten, die feindlichen Einfälle zu erschweren. Nach dem Tode des Sesostris, verlosch der Muth und der Eroberungsgeist der Egypter. Ihre Beherrscher merketen gar bald, daß der Geschmack am Kriege, nach einer unumschränkter Freyheit hinstrebte, und die Staatskunst lehrte sie die Mittel, die kriegerischen Sitten der Nation zu erweichen, und den stark aufkeimenden Muth zu entkräften.

Zur Handlung zeigten die ersten Bewohner Egyptens wenig Neigung. Die Männer würdig-

ter

en sie nicht, sich damit abzugeben, und überließen iese Sorge den Frauen: und überdies hatten sie en Grundsatz, nicht aus dem Lande zu gehen. Durch die Unternehmungen und Eroberungen ih- er Beherrscher, waren sie der Mittelpunkt gewor- en, wo ein großer Theil der Reichthümer Asiens usammen floß. Durch diesen Weg kam die Na- ion auch ohne eigenen Handel, in den Genuß un- rmeßlicher Reichthümer.

Der Schiffahrt war die Staatskunst und der lberglaube entgegen. Man hatte einen Abscheu or dem Meere, und sahe diejenigen für ruchlos n, die es wagten, sich darauf einzuschiffen, man ermiede sogar alle Gemeinschaft mit Seeleuten. Fremden war der Eingang in die Häfen verschlos- en: und Naucratis der einzige Ort, wo man ih- en einzukehren erlaubte.

Die Staatsklugheit war es, womit sich dieses Volk am meisten beschäftigte. Wenn man ihnen gleich über einige Fehler gegründete Vorwürfe ma- hen kann; so haben sie doch diese Unvollkommen- heiten durch eine Menge fürtreflicher Maximen und ausbündiger Grundsätze wieder ersetzt. Der Endzweck ihrer Staaskunst war, die Völker glück- ich zu machen. Sie glaubten, daß sie dieses nicht eyn könnten, als in so ferne man ihnen die Em- pfindungen der Tugend einflößte. Die Gesetze für die allgemeine Sicherheit, die unumschränkte Ehr- furcht für die Alten, waren ihnen eben so viele bürgerliche und politische Bande, das Volk in Schranken zu erhalten, und die Ruhe und gute Ordnung unter den Bürgern zu behaupten: sie waren eben so viel Mittel, Gelindigkeit und Ein- tracht einzuflößen, da sie die Laster verbannten, die aus einem groben und ungesitteten Charakter kommen. Das Urtheil, das man über das An- denken der Verstorbenen ergehen ließ, war zwar das fürtreflichste Mitrel, jedem Gliede des Staats seine Schuldigkeit vor Augen zu stellen.

Wie Egypten unter einem besondern Himmel liegt, sagt Herodot, und von einem Flusse durch-

strömt wird, der einzig in seiner Art ist, so haben auch die Einwohner in ihren Sitten und Gewohnheiten mit andern Völkern nichts gemein. Der herrschende Charakter dieser Nation war ein sonderbares Wesen, und der Aberglaube. Sie scheinen recht gesucht zu haben, sich durch die sonderbarsten Gebräuche, vor andern Völkern auszuzeichnen. Jedes Handwerk hatte seinen besondern Rang; der Sohn mußte die Handthierung des Vaters treiben: niemand konnte sich aus einer niedern Classe zu einer höheren erheben. Vor gewissen nützlichen Handthierungen hatten sie einen Abscheu, und das Hüten des Viehes war ihnen ein Greuel.

Was den Aberglauben betrift; so hatte kein Volk so viel Schwachheit und Ungereimtes in dem Gegenstande und der Form seines Gottesdienstes. Zu Memphis verehrte man den Apis, einen Ochsen, der ganz eigene Zeichen an sich haben mußte, um in den Orden ihrer Götter aufgenommen zu werden. Die Religion bestimmte diesem vergötterten Thiere ein kurzes Leben. Man tödtete es zu einer gewißen Zeit unter allgemeinen Trauren und Wehklagen. Fanden die Priester einen ähnlichen Stier; so herrschte überall die ausgelassenste Freude. Vierzig Tage lang gab man dem neuen Gott, die auserlesensten Mahlzeiten, und nur den Frauen war es erlaubt, ihm mit gänzlicher Enthüllung aller ihrer Reitze, die Visite zu machen. Erschiene er öffentlich; so war er mit einer zahlreichen Leibwache, und einem Heere Lobsingender umgeben. Auch andere Thiere wurden einer göttlichen Verehrung würdig geachtet. Ergriff das Feuer ein Haus; so war man mehr besorgt eine Katze zu retten, als der Flamme Einhalt zu thun. Der Soldat, wenn er vom Feldzuge zurück kam, war mit Katzen und Geyern beladen, und entbehrte oft für sich den nöthigen Unterhalt. Eltern freueten sich, wenn es ihren Kindern begegnete, von einem Krokodille gefressen zu werden, und die Mütter dieser Unglücklichen, hielten es sich für einen Ruhm, eine ihrer Gottheit angenehme Speise hervorgebracht

bracht zu haben. Eine Menge heiliger Thiere wurden beständig unterhalten, und zur Bestreitung der Kosten große Einkünfte gewidmet. Man nährte sie mit den köstlichsten Gerichten, man gieng auf die Jagd, um den fleischfressenden Vögeln ihre Leckerspeise zu verschaffen. Die Thiere hatten köstliche Bäder: man salbte sie, und ließ angenehmes Räucherwerk vor ihnen anbrennen. Der Ort ihres Aufenthalts war mit den reichsten Teppichen bedeckt: sie hatten sogar ihre kostbarsten Schminken. Mit grosser Sorgfalt wurden sie gepaart, man wählte ihnen die schönsten Weibchen, und beehrte diese mit dem Nahmen der Concubinen der Götter. Priester vom ersten Range waren bestimmt, diesen Thieren aufzuwarten, und ihnen das angenehmste Leben zu verschaffen. Starb eins davon; so wurde es allgemein betrauert, und oft überstiegen die Kosten des Leichenbegängnißes das Vermögen des reichsten Anbeters. Die grausamste Todesart war für den gesetzt, der eins dieser Thiere aus Vorsatz, oder auch nur unversehens getödtet hatte.

Der Gegenstand dieses unvernünftigen Gottesdienstes, war übrigens in Egypten nicht einerley. Sie sahen sich unter einander selbst als Bösewichter an, wenn die Götter, die jeder verehrte, Feinde waren. Zwischen den Städten Arsinör und Heracleopolis, herrschte die größte Feindschaft. Jene betete das Krokodill an, und diese verehrte dessen Feind, den Ichneumon.

Die Belustigungen und öffentliche Lustbarkeiten, bestanden allein in Festen und heiligen Ceremonien: man begieng sie mit Singen, Tanzen und Mahlzeiten. Von Spielen, von theatralischen Vorstellungen, von Wettlauffen und Kämpfen, wußten sie nichts. Das Ringen war so wie die Musick, bey ihnen verboten. Jenes, glaubten sie, gäbe dem Körper eine schädliche Stärke, und diese entkräfte die Seele.

In Ansehung der Wohlanständigkeit und Behutsamkeit in den Sitten, waren ihre Grundsätze

nicht ganz rein und richtig. Die Art, womit sie sich einige mal des Jahrs zur Begehung des Festes der Diana anschickten, giebt uns nicht den besten Begriff von ihrer Anständigkeit und Schamhaftigkeit. Man begab sich zu Wasser nach Bubaste, als dem Versammlungsort. Ein Theil der Männer und Frauen spielten auf Instrumenten, die übrigen begleiteten sie mit Gesang und Händeklatschen; bey jeder Stadt, die man vorbey fuhr, wurde angehalten. Die Frauen auf den Schiffen riefen denen in der Stadt, gaben ihnen Schimpfworte, führten die unanständigsten Reden, und zeigten sich in der unzüchtigsten Stellung. In Bubaste feyerte man das Fest, indem man sich mit Speise und Wein anfüllte. So war es auch mit den übrigen Festen beschaffen.

Merkwürdig ist der bey ihnen zuerst entstandene Gebrauch, die Todten einzubalsamiren. Diese Kunst die Leichname zu verewigen, besassen sie auf eine Art, die alle übertrift. Die Staatsklugheit hatte dieses Mittel ausgedacht, eine so unschätzbare Gesinnung, wie die Ehrerbietung der Kinder gegen ihre Eltern ist, nach dem Tode noch fortdaurend zu machen. Auch die Religion hatte Antheil an dieser Gewohnheit. Ueberzeugt von der Unsterblichkeit der Seele, glaubten sie, daß diese nicht bey dem Tode, sondern erst nach der Verwesung des Körpers, in den Körper eines Thieres übergehe, woraus sie nach einer Wanderung von dreytausend Jahren, in einen menschlichen Körper wieder zurückkehre. Dieses wandern der Seele, suchten sie durch die lange Dauer und die Unverweslichkeit ihrer Leichname sorgfältig zu hindern. Man zog, ohne die Köpfe der Leichname zu öffnen, mittelst eigener Werkzeuge, das Gehirn durch die Nasenlöcher heraus. Die Eingeweide wurden durch einen in die Seite gemachten Einschnitt, bis auf das Herz und die Nieren heraus genommen, und nunmehr lies man in die ledigen Theile Specereyen und aromatische Compositionen einfliessen. Die Oeffnung des Leibes geschahe mit der äusserſten Vorsicht. Ein Gerichtsdiener bezeichnete an dem

Leich-

Leichname die Stelle, die geöffnet werden sollte, wozu man sich eines schneidenden Steines bediente. Derjenige, der den Schnitt verrichtete, entfernte sich sobald, weil man ihn als einen Menschen verfolgte, der den öffentlichen Fluch auf sich gezogen. Nach der Balsamirung umwickelte man den Leichnam unzählige mal mit leinenen Binden, die nach Art eines Barrecan gewebt waren, und über diese wieder verschiedene Arten gröberer Leinwand, die man durch besondere Bänder wie Gurte so befestigte, das von der Erhobenheit eines Theils des Gesichts nichts mehr zu sehen war. Die oberste Decke bestand in einer feinen Leinwand, die mit einem dünnen Grunde überzogen, häufig vergoldet, und mit allerley Figuren geziert war, auf die man zuletzt auch die Figur des Verstorbenen mahlte. So brachte man endlich den balsamirten Leichnam in die kostbaren und für die Ewigkeit erbauten Gräber. Solche Gräber sind die unter die Wunderwerke der Welt gezählte Pyramiden, und der ungeheuere Sphynx, die sich schon jetzt nahe an dreytausend Jahre erhalten haben. Das Grab nannten die Egyptier die ewige Wohnung, da sie im Gegentheil ihre Häuser und Pallästе als Herbergen ansahen, in denen man nur auf eine kurze Zeit Gast ist.

Es fehlt nicht an Schriftstellern, die die Egypter als habsüchtig, untreu, betrügerisch, träge, niederträchtig und kriechend abmahlen, allein, was zur Ausnahme gehört, kann eine ganze Nation nicht treffen. Wenn sie einen Vorwurf verdienen; so ist es die sclavische Anhängigkeit an alten Gebräuchen, die den Wachsthum der Künste und Wißenschaften, und selbst der frühern Verfeinerung der Sitten bey ihnen so nachtheilig gewesen ist.

Wahrscheinlichkeiten.

Whisk.

Das Whisk oder Whißtspiel, ist eins von denjenigen Kartenspielen, die halb von dem Glücke, und halb von der Wißenschaft abhangen. Es ist das sinnreichste in Ansehung der Regeln, worauf es sich gründet, das schicklichste zur Gesellschaft, das schwerste, das am meisten einnimmt, das sehr reißt, und das zugleich mit der größten Kunst ausgedacht ist.

In seinen Regeln ist es sinnreicher als das Reversi, und weit schicklicher für die Gesellschaft, weil man zum voraus weiß, was man auf einmal verlieren, und nicht durch allerley Complimente, die man betrügerisch vorsagt, um das Geld gebracht werden kann. Keine Karte hat daben einen herrschenden Vorzug, und man kennt hier die ewigen Tyrannen nicht, wie die fürchterliche Spadille, oder der verzweiffelte Quinola bey andern Spielen sind.

Es erfodert nicht, daß man die Einbildungskraft mit einer heimtückischen Bosheit beständig anstrenge, wie das Reversi, und eine Stellung annehme, welche der gesunden Vernunft zuwider ist. Die Weise es zu spielen, ist ganz natürlich. Diejenigen, die die meisten Stiche machen, erhalten mit Recht und Billigkeit den Sieg. Dieses ist die Regel auch der ernstlichsten Spiele, und absonderlich desjenigen, welches die Könige zu spielen pflegen, und das ihren Unterthanen unter dem Nahmen des Kriegs nur zu wohl bekannt ist.

Das Whisk ist schwerer, als das Piquetspiel, weil man es mit einer ganzen Karte spielt, weil die, so zusammen spielen, nicht reden, und weder sehen noch merken können, worinn die gegenseitige Stärke oder Schwäche ihres Spiels besteht. Sie müßen dieses durch Nachdenken errathen, und sich

darnach

darnach richten. Dieses Spiel ist viel einnehmender und reizender als alle andere Kartenspiele, durch die Mannigfaltigkeit der Versetzungen, welche den Verstand unterhalten, durch die Abwechselungen des Erfolgs, welche ihn immer ungewiß machen, durch angenehme oder verdrießliche Ueberraschung, da man öfters erfährt, daß schlechte Karten auch Stiche machen, die man nicht erwartet hatte, und endlich durch die immer abwechselnde Furcht oder Hoffnung, welche die Seele in Bewegung erhalten.

Man setze noch hinzu, daß die Zeit, die man mit diesem Spiele zubringen muß, weder zu lange, noch zu kurz dauert. Sie ist gerade so abgemessen, daß man in einem Abend zwo oder drey Parthien spielen, und mit denen, die zusammen spielen sollen, abwechseln kann. Dieses giebt denen wieder Muth, die verloren haben, ohne diejenigen in Bekümmernis zu setzen, welche gewonnen haben, und aufs neue ihren Gewinnst auf das Spiel setzen.

Mit einem Worte, das Whisk ist ein in allen Stücken sehr sinnreich ausgedachtes Spiel, ein Spiel, das offenbar für englische Köpfe gemacht ist, welche nachdenken, rechnen, und in der Stille die möglichen Fälle mit einander vergleichen.

Bey diesem Spiele muß man so, wie in dem Kriege, Batterien errichten, ein Vorhaben ausführen, den Absichten seines Gegners ausweichen, oder sie zernichten, sein Spiel verstecken, zu rechter Zeit etwas wagen. Bald gewinnt der Witzigste, bald der glücklichste Spieler. Denn oft siegt der Vortheil, den einem das Glück in die Hände giebt, über alle mögliche Geschicklichkeit.

Die möglichen Fälle in diesem Spiele, sind von verschiedenen großen Meßkünstlern berechnet worden.

Nach diesen Berechnungen verhält es sich wie 2 zu 1, daß mein Gehülfe eine gewiße Karte nicht habe, denn spielt mein Gegner rechter Hand eine Farbe an, worinn ich den König und nur einen kleinen habe, und ich setze den König auf; so sind 2 gegen 1 zu wetten, daß der Gegner linker Hand

nicht

nicht überstechen könne. Oder ich habe in einer Farbe den König, nebst 3 kleinen, in einer andern Farbe aber, Dame und 3 kleine; so spiele ich am besten die Farbe an, die mit dem Könige anfängt, denn es verhält sich wie 2 zu 1, daß das As nicht hinter der Hand sey. Daß aber in irgend einer Farbe, davon mir die beyden höchsten fehlen, entweder das As oder König hinter der Hand sey, verhält sich wie 5 zu 4. Ich würde also zu meinem Nachtheile gespielt haben, wenn ich die Farbe ausgebracht hätte, darinn die Dame die höchste war.

Es verhält sich wenigstens wie 5 zu 4. Daß von zwey gewißen Karten mein Gehülfe eine habe. Eben diese Rechnung kann ich auf meine beyden Gegner anwenden. Habe ich in einer Farbe 2 Honneurs, und weiß, es verhalte sich wie 5 zu 4, daß mein Gehülfe eine der übrigen beyden Honneurs habe, so spiele ich mein Spiel mit einem größern Grade von Gewißheit. Habe ich ferner von einer Farbe blos die Dame und einen kleinen, und mein Gegner zur Rechten spielt diese Farbe an: setze ich nun die Dame vor; so verhält es sich wie 5 zu 4, daß mein Gegner linker Hand überstechen könne, in diesem Falle spielte ich, wie 5 zu 4, zu meinem Schaden.

Es verhält sich wie 5 zu 2, daß von 3 gegebenen Karten mein Gehülfe eine habe. Habe ich den Bauer und einen kleinen in einer Farbe, die von dem Gegner rechter Hand angespielt wird, und ich setze den Bauer auf; so verhält es sich wie 5 zu 2. Daß mein Gegner linker Hand eine von den drey höhern habe; folglich hätte ich nach dem Verhältniße wie 5 zu 2, gegen mich selbst gespielt.

Aus diesen Berechnungen folgt ferner:

1) Daß ohngefehr 27 gegen 2 zu wetten, daß diejenigen, welche geben, die vier Honneurs nicht haben.

2) Daß ohngefehr 23 gegen 1 zu wetten, daß diejenigen, welche die Hand haben, die vier Honneurs nicht haben.

3) Daß

) Daß ohngefehr 8 gegen 1 zu wetten, daß weder bey dem einen, noch den andern, die vier Honneurs sich befinden.

) Daß 13 gegen 7 zu wetten, daß die zween, welche die Karten geben, die Honneurs nicht zählen werden.

) Daß ohngefehr 25 gegen 16 zu wetten, daß die Honneurs nicht gleich ausgetheilt sind.

Mit dem Vortheile des Gebens, welcher sich verhält wie 21 zu 20

Ist wenn die Parthie marquirt steht

1	—	0	—	zu wetten	11	—	10
2	—	0	—	—	5	—	4
3	—	0	—	—	3	—	2
4	—	0	—	—	7	—	4
5	—	0	—	—	2	—	1

und noch 1 auf den Matsch

6	—	0	—	—	5	—	2
7	—	0	—	—	7	—	2
8	—	0	—	—	5	—	1
9	—	0	—	ohngefehr	9	—	2

Mit dem Geben.

2	—	1	—	—	9	—	8
3	—	1	—	—	9	—	7
4	—	1	—	—	9	—	6
5	—	1	—	—	9	—	5
6	—	1	—	—	9	—	4
7	—	1	—	—	3	—	1
8	—	1	—	—	9	—	2
9	—	1	—	ohngefehr	4	—	1

Mit dem Geben.

3	—	2	—	—	8	—	7
4	—	2	—	—	4	—	3
5	—	2	—	—	8	—	5
6	—	2	—	—	2	—	1
7	—	2	—	—	8	—	3
8	—	2	—	—	4	—	1
9	—	2	—	—	7	—	2

Mit dem Geben

wenn die Parthie marquirt steht.

4	—	3	—	zu wetten	7	—	6
5	—	3	—	—	7	—	5
6	—	3	—	—	7	—	4
7	—	3	—	—	7	—	3
8	—	3	—	—	7	—	2
9	—	3	—	ohngefehr	3	—	1

Mit dem Geben.

5	—	4	—	—	6	—	5
6	—	4	—	—	6	—	4
7	—	4	—	—	2	—	1
8	—	4	—	—	3	—	1
9	—	4	—	ohngefehr	5	—	2

Mit dem Geben.

6	—	5	—	—	5	—	4
7	—	5	—	—	5	—	3
8	—	5	—	—	5	—	2
9	—	5	—	ohngefehr	2	—	1

Mit dem Geben.

7	—	6	—	—	4	—	3
8	—	6	—	—	2	—	1
9	—	6	—	ohngefehr	7	—	4

Mit dem Geben.

8	—	7	—	mehr als	3	—	2
9	—	7	—	ohngefehr	12	—	8

8 — 9 Ist nach der genauesten noch zu Zeit gemachten Berechnung ohngefehr 3 1/2 vo hundert, für diejenigen, so 8 marquirt habe wenn der Vortheil des Gebens auf ihrer Seite is Ist das Geben bey der Gegenparthey, die 9 ma quiret; so sitzet dennoch 8 im Vortheil, obglei in geringer Uebermaasse.

Verzeichniß der vornehmsten Entdeckungen, welche seit einigen Jahrhunderten sind gemacht worden.

Die erste lateinische Uebersetzung vom Almagest des Ptolomäus wurde um das Jahr 1230 auf Befehl K. Friederich des II. veranstaltet.

Christoph Columbus, ein Genueser, hat im Jahr 1492 den vierten Theil der Erdkugel entdeckt, welchen die undankbare Nachkommenschaft nach Despucius Amerikus, einem Florentiner, Amerika, benennt hat. Die Familie der Böheim in Nürnberg will diese Ehre einem ihrer Vorfahren, Namens Martin Böheim, zueignen, und beziehet sich dabey besonders auf das Zeugniß des Pigafetta, eines Spanischen Schriftstellers, der zu dieser Zeit lebte. Wenigstens scheint ausser Streit zu seyn, daß Böheim im Jahr 1485 unter Johannes II. König in Portugal, Brasilien entdeckt habe. Er ist in Lissabon im Jahr 1506 gestorben.

Johann Kepler, gebohren zu Weil in Schwaben, Astronomus des Kaysers Rudolph, ist der erste, welcher in dem Weltgebäude eine anziehende Kraft vermuthet hat, deren Gesetze hernach Neuton erwiesen hat.

Leonhardt Fibonnacci, gemeiniglich Leonhardt von Pisa genannt, hat mit dem Ende des 12ten Jahrhunderts die Rechenkunst, nebst den ersten Anfangsgründen der Algebra, oder der Arithmetica speciosa, d. i. des Gebrauchs der Buchstaben zum Rechnen, von Bugie in Afrika, wo er es von den Arabern erlernet hat, nach Europa gebracht. Franciscus Vieta von Fontenay in Baspoitou, hat sie 1590 nur erweitert, und mehr ausgebildet.

Georg Purbach aus Ober-Oesterreich, Lehrer der Mathematik in Wien, der bis 1461 lebte, und Johann Müller, der unter dem Namen Regiomontanus oder von Königsberg, einem Städtgen in

Franken, bekannt ist, sind die ersten gewesen, welche nach der Wiedereinführung der Künste und Wißenschaften Astronomische Beobachtungen in Deutschland angestellt haben. Der letztere hat auch den Gebrauch der Tagenten zuerst in die Trigonometrie eingeführt.

Nikolaus Kopernikus, Kanonikus in Ermeland gebohren zu Thoren in Preußen 1472, und 154 gestorben, ist der Vater der heutigen Astronomi und der Baumeister des wahren Weltgebäudes.

Kunrad Peutinger von Augsburg ist der erste welcher im Jahre 1505 eine Sammlung von alte Aufschriften herausgegeben hat.

Picard hat zuerst im Jahre 1675 das leuchtende Barometer entdeckt.

Herr Nicolaus Lerin, ein Neapolitaner, ha 1776 das Geheimniß erfunden, aus einer gewiße Erde Bildsäulen, halberhobene Arbeit, Gefässe, j so gar Pflastersteine zu machen, die so hart und s dauerhaft als Marmor sind.

Ein gelehrter Würtemberger, Namens Köhl reuter, ist der erste, welcher durch Auftragung de Blumenstaubs in die Narbe des Staubweges Ba starrpflanzen hervorzubringen gelehrt hat.

Das Berlinerblau ist von Kunrad Dippel erfunden worden, welcher 1734 gestorben ist.

Die sogenannten Berliner Wagen sind die Erfindung eines Baumeisters des Churfürsten Friederich Wilhelm von Brandenburg, Namens Philip Chiese, gebürtig von Oranien.

Der erste der das Einpfropfen der Blattern i Europa bekannt gemacht, ist ein griechischer Arz aus Konstantinopel, Namens Emanuel Timonus der diese Kunst 1713 den Universitäten zu Oxfor und Padua mittheilte, deren Mitglied er war.

Die Kunst Blumen im Winter, vermittelst eines reinen und trockenen Wassersandes, in ihre vollkommenen Schönheit zu erhalten, eignen einig dem Professor Böckler in Strasburg zu, der solch in seiner Haushaltungskunst lehret, andere euer

esuiten Ferrarius in Siena. Sie haben beyde in em siebenzehenden Jahrhundert gelebet.

Die Kunst das Blut aus einem lebendigen Kör- er in den andern zu leiten, ist eine Erfindung ei- es hallischen Arztes, Namens Andreas Libavius, er sie 1615 bekannt machte. Christoph Wreen, rofessor der Astronomie in Oxford, theilte sie em berühmten Boyle 1659 mit.

Die besondere Eigenschaft der gläsernen Bolo- neser-Fläschgen hat Paul Baptista Balbi zuerst einer Bologneser Glashütte wahrgenommen.

Die Bomben sollen 1585 durch einen Bürger n Venlo erfunden worden seyn. Ein Engelän- er Maltus, hat ihren Gebrauch 1634 zuerst in rankreich eingeführt.

Vincenzo Cascariolo ein Schuster aus Bologna, at zuerst die leuchtende Eigenschaft des Bologne- r-Steins wahrgenommen.

Pater Kircher ist zuerst auf die Gedanken ge- ommen, durch Zusammensetzung planer Spiegel, en Brennpunkt des Brennspiegels zu verlängern. err von Buffon hat dieses zu unsern Zeiten wei- r ausgeführet.

Der Baron von Tschirnhausen hat zuerst die rößten Brenngläser mit dem Collectivglas, wie uch die größten Hohlspiegel, verfertiget.

Die Brillen sind schon in dem 13ten Jahrhun- ert bekannt gewesen. Robert Bacon thut ihrer Meldung. So wie auch ein alter deutscher Dich- r, Namens Mißner, in der Sammlung der Min- esinger, der um das Jahr 1270 geschrieben hat. er letztere sagt ausdrücklich, daß alte Leute sich rselben zum Lesen bedienen.

Die Buchdruckerkunst wurde zu Maynz im ahre 1440 durch Erfindung der beweglichen Buch- ben zur Vollkommenheit gebracht. Die ersten ersuche wurden 1436 oder 38 gemacht.

Der Graf de la Garay ist der Erfinder einer uen Art Chymie, da er durch blosses Wasser die

wesentlichen Salze der Pflanzen, Mineralien u
Thiere 1746 auszuziehen gelehret hat.

Thoinet Arbeau, ein Französischer Tanzmeist
ist der Erfinder der Choregraphie, oder der Ku
die Schritte der Tänze in Noten zu setzen.

Die Commotion, oder den Leydnischen Vers
von der Electricität, hat zuerst D. Cuneus in Le
den entdeckt, und zwar zu Anfang des Jenn
1746. Eben diesen Versuch hatte schon 1743
Herr von Kleist in Deutschland gemacht.

Johann Regiomontanus hat sich zuerst der D
cimalbrüche in seinen Sinustabellen bedient.

Claude Brioggue ist der erste, welcher in Fra
reich auf den Diamant gestochen hat.

Es ist noch nicht 300 Jahre, daß Ludwig v
Berken, ein Edelmann aus Brügge, die Kunst,
Diamanten zu brillantiren, erfunden hat.

Der Baron von Leibnitz hat die Differenti
rechnung erfunden, und die Beschreibung dav
1684 heraus gegeben. Zu gleicher Zeit ist auch Is
Neuton darauf gekommen.

Das Dratziehen ist von einem Nürnberg
Namens Rudolph, um das Jahr 1400 erfun
worden.

Der berühmte Fahrenheit hat zuerst wahr
nommen, daß der Druck der Dunstkugel die S
tze, welche das kochende Wasser annimmt, vermeh
so, daß das Feuer, um das Wasser kochend zu m
chen, stärker seyn muß, nach Verhältniß der Di
te und Schwehre der Luft.

Agnes Sorel war die erste Dame in Fra
reich, welche Edelsteine trug. Anne von Breta
war die zwote.

Friedrich Ruysch hat die ersten anatomisch
Einsprützungen gemacht.

Otto Guericke ist der erste, der vermittelst
ner Kugel von Schwefel, Versuche von der E
ctricität machte.

Den beständigen **Electricitätsträger** (Electrophore perpetuel,) hat ein italiänischer Edelmann namens Alexander Volta, erfunden.

Die **Electrisirmaschine** mit einer Scheibe von Gummilack, hat der Doctor Martin von Marum gefunden.

Herr Lulof hat zuerst den Versuch zuwege gebracht, Weingeist mit einem **electrischen Funken** anzuzünden.

Johann Kepler hat die **Ellipsen** für die Laufbahnen der Planeten entdeckt. Erasmus Reinhart von Saalfeld in Thüringen, hatte aber schon zuvor in seinen Noten zu Purbachs Theorie der Planeten, die Laufbahn des Mondes als eine Ellipse in Kupfer stechen lassen.

Die **Elydorische Malerey**, oder die Art mit Oelfarben unter Wasser zu malen, ist eine Erfindung eines Französischen Malers, Namens Montpetit.

Dieterich Meyer von Zürich, der im Jahr 1571 geboren, ist der Erfinder des weichen **Erzgrundes**.

Der berühmte Professor Sturm in Altdorf, ist der erste in Deutschland gewesen, welcher die Experimentalphysik öffentlich gelehret hat. Seine Vorlesungen erschienen 1675 im Drucke.

Ein Französischer Chirurgus, Namens Blechier, hat im Jahre 1737 die Eigenschaft der **Färberröthe**, die Knochen der Thiere, so davon essen, roth zu färben, entdeckt.

Die astronomischen **Ferngläser** mit einem hohlen Augenglas und einem erhabenen Objektivglas, sind im Jahre 1590 durch Zacharias Jansen, einen Holländer, erfunden worden.

Kepler ist der erste, welcher bey dem astronomischen **Fernglase** zwey erhabene Gläser eingeführet hat.

Scheiner hat zuerst das dritte Glas hinzu gethan, um die Bilder aufrecht vorzustellen.

Die **Ferngläser** mit einem dreyfachen Objektivglase, welches von zweyerley Glase, dem

Flint- und Cronglase zusammen gesetzt ist, hat ei Engelländer, Namens Dollond, erfunden, wo ihm eine Berechnung des berühmten Eulers An leitung gegeben hatte. Der Professor Zeiher i Wittenberg, erfand nach diesem eine Glasmateri von einer noch grössern Wirkung als das Flintglas da seine mittlere Refraction wie 2018 gegen 100 und die Zerstreuung gegen die von dem gemeine Glase, wie 4800 gegen 2000 ist. Ein Fernglas vo 21 Zollen von diesem Glas, nach der Dollondische Art, muß eine größere Wirkung haben, als ein ge meines astronomisches von 30 Fuß.

Die erste Schrift von dem Festungsbau ha in Deutschland Albrecht Dürer 1521 heraus ge geben.

Das grüne Feuer ist vor einigen Jahren durc den berühmten Herrn Marggraf in Berlin entdeck worden.

Ein Nürnbergischer Bürger, Namens Grei hat die mit Wasser und Pulver zubereitete Fäss zum Feuerlöschen erfunden.

Der Feuermesser oder Pyrometer, ist eine Er findung des berühmten Muschenbrocks.

Herr Beyßer, Hofmechanicus zu Mannheim hat eine neue Art Feuerspritzen erfunden, womi man das Wasser an 2, 4 und 6 Orten zugleich hin spritzen kann.

Die Fieberrinde wurde aus Amerika nach Eu ropa 1649 gebracht. Sie kam 1650 durch den Kar dinal Lugo nach Frankreich. Der Gebrauch derse ben wurde aber nicht eher gemein, als 1680, da de König eine besondere Zubereitung derselben von dem Ritter Thalbot, einem Engelländer, erkaufte.

Ein Engelländer, Namens Tull, hat die bei den Römern ehmals übliche Kunst, die Fische zu verschneiden, damit sie größer und fetter werden wieder in die Küche eingeführt.

Die ersten Flintenschlösser sind in Nürnber 1517 verfertiget worden.

Picaul

Picault hat die Kunst verbessert, alte Gemälde. n Leinwand, Kalk oder Holz, ohne Schaden abnehmen, und auf Leinwand aufzutragen.

Herr Wiehen, ein Kunstverständiger in Hanover, hat einen Geographischen Wagen erfunn, und 1772 bekannt gemacht, mit welchem man le Flächen, Berge, Wälder, Vestungen, Märsche er Armeen, richtig abmessen kann.

Im Jahr 1765 hat man in Engelland die Eigenhaft der eichenen Sägspähne zum Gerben entdeckt. n eben diesem Jahre hat Rankin, ein Irrländer, es Hendekrauts zuerst hiezu sich bedient.

Man hält dafür, daß das erste Glockenspiel Alost in Flandern 1487 verfertiget worden.

Die ersten Gradierhäuser bey Salzwerken, t ein Arzt in Langensalza, Matthäus Meth, im ahre 1599 angegeben, und zu Kötschau im Merburgischen angelegt.

Johann Keller von Zürich, hat zuerst den Gedanken gehabt, mit einem Guß eine Statue zu Pferde von Metall zu giessen, und solchen 1699 in Paris ausgeführt, da er die Bildsäule Ludewig des XIV. goß. Im Jahr 1700 hat sein Schüler Jacob, von Homburg, die Bildsäule des Churf. Friedrich Wilhelm in Berlin gegossen.

Die Harmonika, ein musikalisches Instrument, as aus gläsernen Glocken besteht, deren unnachahmliche Töne der menschlichen Stimme am nächsten kommen, ist eine Erfindung des berühmten Franklins in Pensilvanien. Die Mamsel Davies, ine Engelländerin, hat es 1765 zuerst in Paris ekannt gemacht.

Das Helioscopium ist eine Erfindung von Christoph Scheiner.

Die Hofnarren haben unter der Regierung Ludwigs des XIV. in Frankreich, mit dem bekannten Angely aufgehört. In Deutschland ist es viel später geschehen.

Die Holzschnitte sind ohne Zweifel älter, als die Buchdruckerkunst. Man hat ihre Erfindung

bißher einem gewißen Luvert Kunst ohne Grund zugeeignet. Herr Heinecke hat in dem Karthäuserkloster Buchsheim, nahe bey Memmingen, ein Holzschnitt entdecket, worauf der große Christoph geschnitten ist, mit der Zahl 1423. Herr von Murr hat dieses Blat in seinem Journal zur Kunstgeschichte eingerückt.

Das älteste Buch, worinn man Holzschnitte antrift, ist das Buch de Vita Christi, welches zu Augsburg 1476 gedruckt worden, oder nach andern das Buch Liber Similitudinis, welches 1461 soll gedruckt seyn.

Die Kunst mit Doppelstöcken Holzschnitte auf zudrucken, ist nicht lange nach Erfindung der Buchdruckerey in Deutschland bekannt gewesen, wie solches aus den großen Anfangsbuchstaben zu ersehen ist, welche in einigen ersten gedruckten Büchern sich befinden, und mit zwey bis drey Farben nicht gemalt, sondern gedruckt sind. Die Italiäner schreiben die Erfindung einem Hugo da Carpi zu, der aber erst lang hernach gelebt hat, als dieselbe in Deutschland bekannt war.

Der Anfang der Hüte steigt nicht über die Regierung Karl des VI. Königs in Frankreich hinauf. Man hielte die Hüte damals für eine solche Eitelkeit, daß der Erzbischof von Paris allen Priestern Befehl ertheilte, mit der Messe inne zu halten, wenn ein Geistlicher mit einem Hute in der Kirche erscheinen würde.

Der erste Kaffee kam nach Marseille 1644.

Johann Regiomontanus hat zuerst den Lauf der Sonne, des Mondes und der Planeten der Kalender beygefügt.

Den Kaliberstab hat Georg Hartmann aus Nürnberg 1540 erfunden.

Die Kunst, Kanonen aus dem ganzen zu bohren, so, daß der Kern ganz bleibt, ist zu Anfang dieses Jahrhunderts von einem Schweitzer, Namens Marik, erfunden worden.

Die Franzosen geben vor, daß die Karten vier
er fünf Jahr vor dem Tode Königs Karl des
nfren, der 1380 gestorben ist, in Frankreich er-
nden worden. Allein Herr von Murr hat ein
rnbergisches Polizeygesetz entdecket, welches zwi-
hen 1380 und 1384 gegeben worden, worinn das
artenspiel ausdrücklich verboten wird. Wenn es
kurz vorher in Frankreich erfunden worden wä-
, so ist nicht wahrscheinlich, daß es so wenige
ahre hernach schon so gemein in Nürnberg gewe-
n wäre. 1387 verbot sie der König von Castilien
seinen Staaten.

Die Kartoffeln, oder Amerikanische Erdäpfel,
at der berühmte Franz Drake zuerst 1586 aus
merika nach Europa gebracht. In Deutschland
nd sie nicht eher als 1650 bekannt geworden. Sie
urden dazumal zuerst im Voigtland gepflanzet.

Simon Pauli von Rostock, der im Jahre 1680
estorben ist, hat die Kunst, die Knochen zu blei-
hen, erfunden, deren man sich zu anatomischen
Gerippen bedient.

Leonhart Fuchs, ein Professor der Anatomie
n Tübingen, der im Jahr 1565 gestorben ist, hat
ie Kräuterwißenschaft in Deutschland wieder
ekannt gemacht.

Das Kupferstechen ist zu Bockholt im Mün-
erischen, durch Israel von Mecheln, oder nach
ndern von Mainz, gegen das Jahr 1440 erfunden
orden. 1460 erfand es Finiguerra für Italien.

Die ältesten Kupferstiche sind eine Paßion
on 1440, und ein alter Mann mit einem jungen
Mädchen von 1455.

Das Kupferstechen mit Scheidewasser, ist
chon zu Anfang des 16ten Jahrhunderts erfunden
ewesen. Man hat geätzte Blätter von Albrecht
Dürer von 1512.

Die Kunst Kupferstiche mit verschiedenen Far-
en zu drucken, hat einer Namens Loßmann, im Jah-
e 1626 erfunden. Christoph le Blond von Frank-
urt hat sie zu mehrerer Vollkommenheit gebracht.

Der Ursprung der Kutschen steigt nicht übe die Regierung Karl des VII. Königs in Frankreid hinauf. Die erste, welche man in Paris sah, wa die Kutsche, welche Ladislaus, König in Ungarn und Böhmen, der Königin verehrte.

Harrison, ein Engelländer, hat im Jahr 175: eine Uhr zu Entdeckung der Länge auf dem Meer erfunden, welche er Zeithalter nennt. Bey der Probe hat ein Schif von Portsmouth nach Barbados mit den von der Königin Anna gemachter Bestimmungen vollkommen zugetroffen.

In Paris hat le Roi ebenfalls eine Uhr verfertiget, um die Zeit auf dem Meere anzugeben, und die Länge des Orts zu finden, wo sich ein Schif befindet. Bey der Probe soll sie nicht wenig Beyfall gefunden haben.

Das erste Leihhaus ist in Perusa durch einige gutgesinnte Bürger aufgerichtet worden. Pabst Sixtus IV. errichtete das zweyte in Savona im Jahre 1479.

Isaac Neuton hat das wahre Lehrgebäude von Licht und Farbe zuerst entdeckt.

Die Brennlinie ist eine Erfindung des B. von Tschirnhausen.

Herwart von Hohenberg, Kanzler des Herzogs Maximilian in Bayern, hat den Gebrauch der Logarithmen 1610 zuerst in Deutschland bekannt gemacht. Man findet dieselben aber schon in Stiefels Arithmetik, die 1544 gedruckt worden.

Der erste Gebrauch der Lokleine, um den Weg eines Schiffes zur See zu messen, ist von 1570.

Laurentio Tonti, ein Italiener, hat 1657 in Paris die erste Lotterie eingeführt.

Der Erfinder der Luftpumpe ist der Bürgermeister in Magdeburg, Otto Guericke, der ihre bewunderungswürdige Würkungen schon 1654 auf dem Reichstage zu Regensburg zeigte. Kaspar Schott hat die damit angestellten Versuche zuerst beschrieben.

Die

Die Erfindung des **künstlichen Magnets** hat
nan einem Engelländer, Namens Canton, zu dan-
en. Er hat sie 1751 zuerst bekannt gemacht.

Georg Hartmann ist 1538 zuerst in Nürnberg
uf die Entdeckung der Abweichung der **Magnet**-
adel von der Mittagslinie gekommen, die er da-
umal 10° 15′ von Mitternacht gegen Morgen fand.
Er hat sie auch zuerst zur Verbesserung der Son-
enuhren gebraucht.

Die **Malerkunst** hat von dem Erato ihren Ur-
prung, der auf einer weißen Tafel, den Schatten
eines Mannes und eines Weibes entwarf.

Das **Malen** mit Oelfarben auf Leinwand, ist
n Brügge 1410 durch Johann von Eyk, gebürtig
on Maseyk, erfunden worden. Mit ihm fangen
ie verschiedenen Schulen der Maler an, deren
an acht zehlt: Die Römische, die Florentinische,
ie Lombardische, die Venetianische, die Deutsche,
ie Flammändische, die Holländische und die Fran-
ösische.

Das **Marschiren** mit gleichen Schritten hat
er vorige König in Preußen, Friedrich Wilhelm,
uerst unter den Soldaten eingeführt.

Das Prätorianische **Meßtischgen** ist von Jo-
hann Prätorius, Lehrer der Meßkunst in Altdorf,
erfunden worden. Er ist gestorben 1616.

Herr Auzout, ein Mitglied der Akademie der
Wißenschaften in Paris, der 1691 gestorben ist,
wird für den Erfinder des **Mikrometers** gehalten.
Er soll 1661 darauf gekommen seyn. Die Engel-
länder schreiben es ihrem Landsmann Gascoigne zu,
dessen Beobachtungen 1640 heraus kamen.

Johann Hewelke, oder Hevelius, ein Rath-
mann in Danzig, ist der erste, der im Jahre 1647
Mondskarten verfertiget hat. Eben dieser hat
auch die Libration des Mondes zuerst wahrge-
nommen.

Grimaldi hat den **Mondsflecken** die Benen-
nungen beygelegt, welche noch heut zu Tage in der
Sternkunde gebräuchlich sind. Man hat ihnen
den

den Vorzug vor denjenigen gegeben, welche Hevelius einige Jahre zuvor hatte einführen wollen.

Die **Monturen** sind bey den Regimentern durch Ludwig den XIV. König in Frankreich, zuerst eingeführt worden.

Der Herr Professor **Wiedeburg** in Jena ist der erste, der im Jahre 1769 die Electricität des **Nordlichts** bemerkt, und in dem folgenden Jahre durch neue Beobachtungen dieselben ausser allen Zweifel gesetzt hat.

Im Jahre 1330 soll ein Pariser, Johann de Meurs, statt der alten Punkte in der Musik, die **Noten** erdacht haben, wovon jedoch in seinen Schriften nichts zu finden ist.

Die neue Art **Noten zu drucken**, kommt aus der Breitkopfischen Buchdruckerey in Leipzig. Das erste musikalische Werk von dieser Art erschien im Jahre 1755.

Das sogenannte **Opus Mallei**, oder die Art in Kupfer zu stechen vermittelst eines spitzigen Hammers, mit welchem man kleine Punkte stark oder leicht auf die Platte schlug, nachdem es die Stärke des Schattens erforderte, ist aus dem 16ten Jahrhundert. Die ersten Kupferstriche von dieser Art, sind von Paul Flint von Nürnberg von 1592.

Das bekannte musikalische Instrument, das den Namen **Pantalon** führt, ist von Pantaleon Hebenstreit erfunden, und 1718 zuerst an dem Dreßdnischen Hofe bekannt geworden.

Das **Lumpenpapier** scheint eine Erfindung des dreyzehenden Jahrhunderts zu seyn. Im vierzehenden Jahrhundert war es schon sehr gemein. Die ältesten Blätter die man bißher entdecket hat, sind von 1319. Herr von Murr hat dieselben in dem Nürnbergischen Archiv gefunden.

Das Türkische **Papier** ist in Deutschland erfunden worden.

Die **Papinianische Maschine**, in welcher die Knochen der Thiere in Zeit von etlichen Sekunden ganz weich gekocht werden, ist eine Erfindung von

Papin,

Papin, der die Beschreibung derselben im Jahre 1688 bekannt machte. Er war öffentlicher Lehrer auf der Hessischen Universität Marburg.

Johann Regiomontanus hat den ersten großen Paraboliſchen Brennspiegel verfertigen lassen.

Die ersten Landschaften in Pastel, sind durch Alexander Theile, der 1685 in Erfurt gebohren war, und sich in Dreßden aufhielte, verfertiget worden.

Ein Pariser, Namens Loriot, ist der Erfinder des Geheimnißes, die Gemälde von Pastel dauerhaft zu machen. Er legte es im Jahre 1753 der Akademie der Maler vor.

Die Erfindung der Penduluhren ist von dem Jahre 1657. Man hat sie Christian Huygens, einem Holländer, zu danken.

Herr von Linne hat 1760 eine Art Speise entdeckt, vermittelst welcher die Perlenaustern mehrere und vollkommenere Perlen hervorzubringen geschickt gemacht werden.

Richer, ein Engelländer, ist der erste, der im Jahre 1672 beobachtet hat, daß ein Perpendikel, der in Paris die Sekunden schlägt, müßte verkürzt werden, wenn er sie auf der Insel Cayenne schlagen sollte, und daß daher ein Pfund in Paris kein Pfund mehr auf dieser Insel wäre, sondern weniger wöge.

Der künstliche brennende Phosphorus ist die Erfindung eines Deutschen, Namens Brand, von dem Jahre 1675.

Den Hermetischen Phosphorus hat Christian Adolph Balduin, ein Beamter zu Hannichen, einem Sächsischen Städtchen, 1677. entdeckt.

Schwenter, öffentlicher Lehrer in Altdorf, hat die ersten physikalischen und mathematischen Ergötzlichkeiten 1636 in Deutschland herausgegeben.

Siegmund von Maltitz, ein Sachse, ist der Erfinder des nassen Pochwerks, welches er im Jahre 1505 bey den Berg- und Schmelzwerken einführte.

Das Polemoscopium, oder das reflectirende Fernglas, hat Hevelius 1637 erfunden.

Die Entdeckung der besondern Art, womit sich die Polypen fortpflanzen, hat Herr Trembley von Genf im Jahre 1743 gemacht.

Das Sächsische Porcellan ist im Jahr 1706 an dem Hofe des Königs August, Churfürsten zu Sachsen, von einem, Namens Böttticher, der 1719 gestorben ist, erfunden worden, indem er verschiedene Mischungen von Erden zu Schmelztiegeln bey dem Feuer untersuchte. Das erste Porzellan war braun: man machte das weiße erst 1709.

Die Posten sind gegen das Jahr 1641 durch Lamoral von Taxis in dem deutschen Reiche errichtet worden.

Das Prägwerk bey den Münzen ist gegen das Ende des vergangenen Jahrhunderts durch Nicolas Briot in Frankreich erfunden worden.

Das Proportional-Lineal ist eine Erfindung von Benjamin Bramer, einem Baumeister in Marburg 1618.

Der Proportional-Zirkel ist zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts durch Jobst Byrge, einen Meßkünstler des Landgrafen Wilhelm zu Cassel, erfunden worden. Levinus Hulsius hat in seiner Schrift von den mechanischen Instrumenten die Beschreibung davon im Jahre 1603 gegeben.

Der Gebrauch des Haar-Puders, dessen man sich heut zu Tage bedient, steigt nicht über das sechszehende Jahrhundert hinauf. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts puderten sich nur noch die Komedianten, und zwar bloß, wenn sie auf der Schaubühne waren. Sobald das Schauspiel vorbey war, so klopften sie sorgfältig den Puder wieder aus den Haaren.

Eine von den ältesten Erfindungen in Europa ist das Pulver. Eine übereinstimmende Nachricht macht zum Erfinder desselben Bartholt Schwarz, sonst Constantin Analizen genannt, von Freyburg in Deutschland gebürtig. Er kam von ungefehr

uf diese Entdeckung, da er im Jahre 1330, oder ach andern 1351 mit einer chymischen Arbeit beschäftiget war.

Jacob Beringer, ein Arzt in Carpi, hat zuerst in dem sechszehenden Jahrhundert sich des Queckſilbers zu Heilung der venerischen Krankheit bedient.

Im Jahre 1380 fingen die Damen zuerst an, auf Queersätteln zu reiten. Anna von Luxenburg, Gemahlin Richard des II. führte dieses in Engeland ein, weil sie diese Art zu reiten für anständiger hielte.

Der berühmte Walter von Nürnberg, der 1504 gestorben ist, bediente sich schon in der Astronomie der Lehre von der Refraction.

Johann Fleischer, Lehrer der Gottesgelahrtheit, und Prediger in Breßlau, hat zuerst 1589 das wahre Lehrgebäude von dem Regenbogen gegeben.

Barlow machte 1676 in Engelland die ersten Repetiruhren. Karl der II. schickte eine davon an Ludwig den XIV. König in Frankreich.

Huygens hat den Ring um den Saturn zuerst entdeckt.

Die Schattenmalerey ist von Saurius erfunden worden, da er den Schatten eines in der Sonne stehenden Pferdes nachzeichnete.

Der trockene Weg Gold und Silber zu scheiden, ist eine Entdeckung eines Goldschmidts in Quedlinburg, Namens Pfannenschmidt.

Duglas Buden, deputirter Marschall von der Admiralität in Engelland, hat 1767 eine Maschine erfunden, mit welcher man bey der Probe in anderthalb Minuten zwo Tonnen Wassers aus einem Schiffe wegbrachte.

Im Jahre 1025 erfand Guido Aretin die Kunst, die Töne mit Punkten auf verschiedenen Linien zu bezeichnen; ingleichen die Schlüssel und die 6 Sylben, ut, re, mi, fa, sol, la, welche die Anfangssylben des Kirchenliedes: Ut queant laxis &c. sind.

Ein

Ein Franzos, Namens le Maitre, setzte in dem vergangenen Jahrhundert noch das si hinzu.

Kepler ist der erste, welcher die sechseckigte Figur der Schneeflocken von 60 bis 120 Grade beobachtet hat.

Die erste Schokolade ist 1520 durch einen Spanier aus Mexiko nach Europa gebracht worden.

Ein Chirurgus aus der Landschaft Berry, Namens Broßard, hat im Jahr 1750 seine Entdeckung von der Blutstillenden Eigenschaft des Schwamms von dem Lerchenbaum, bekannt gemacht.

Die Schwarze Kunst ist eine Erfindung eines Heßischen Obristlieutenants, Namens von Siegen im Jahre 1648. Prinz Robert von der Pfalz lernte sie von ihm, und brachte sie zu einem größer Grade der Vollkommenheit.

Kepler hat zuerst das wahre Lehrgebäude von dem Sehen entdeckt.

Das Siegellack soll den Verfassern der neuen französischen Diplomatik zufolge, von einem französischen Kaufmann, Namens Rousseau, 1640 sey erfunden worden. Herr Hofrath Spies hat aber in dem Anspachischen Archiv ein Diploma von 1574 mit rothem spanischen Wachs, und ein anders von 1620 mit schwarzem gesiegelt gefunden. Die Erfindung geht also weit über den Zeitpunkt hinaus, den die französischen Schriftsteller angegeben haben.

Der Sextant ist eine Erfindung des Tycho Brahe, der den ersten in Augsburg 1550 verfertigen ließ.

Ein rußischer Landmann, Namens Anika, hat unter dem Kayser Fedor Iwanavitz, Sibirien entdecket.

Der beständige Soldat ward von dem Könige in Frankreich, Carl VII. im Jahr 1445 zuerst eingeführt, da man vorher in Europa erst bey der Entstehung eines Kriegs Soldaten warb, und sie nach Endigung desselben wieder verabschiedete.

Das **Sonnenmikroskop** ist in Berlin 1740 von em berühmten Liebertühn erfunden worden.

Johann Fabricius hat seine Beobachtungen er Sonnenflecken in Wittenberg 1611 den 13. Jun. erausgegeben. Christoph Scheiner, ein Jesuit, at sie erst in dem Monat May gesehen.

Die Erfindung der **Spiegel** von geblasenem Glase, geht weit über das dreyzehende Jahrhun-ert zurück, da die deutschen Schriftsteller dieser eit schon als von einer bekannten Sache davon rechen. Der Minnesinger Cunrad von Würzburg gt sogar, daß man sie aus Asche verfertige. Es t also falsch, daß die Venetianer allein dieses Geheimniß in dieser Zeit besessen haben.

Die gegossenen **Spiegelgläser** sind 1688 durch hevart in Frankreich erfunden worden.

Das **Spinnrädchen** ist 1530 in Braunschweig urch einen Bürger, Namens Jürgen, erfunden orden.

Die erste Nachricht von dem **Sprachrohr**, ist en dem berühmten P. Kircher 1636 anzutreffen.

Die ersten **Stecknadeln** wurden in Engelland 543 gemacht: Das schöne Geschlecht bediente sich is dahin kleiner hölzerner Stiftgen.

Der Jesuit Scheiner ist der Erfinder des **Storchschnabels**, davon er in einem besondern Werke die Beschreibung gegeben hat.

Das **Stricken mit Nadeln**, ist im Anfange des 6ten Jahrhunderts erfunden worden.

Die ersten seidenen **Strümpfe** trug in Frank-eich König Heinrich II. im Jahre 1547, und in Engelland die Königin Elisabeth 1561.

Der **Strumpfwirker-Stuhl** ist zuerst 1656 in Engelland aufgekommen, und nach diesem nach Frankreich gebracht worden.

Die **Tabackpflanze**, welche die Spanier 1520 n Jucatan fanden, ist in Frankreich erst 1560 be-annt, deren Gebrauch aber zum Rauchen und Schnupfen erst 1600 eingeführt worden. Nach

Deutschland ist der Taback mit dem Spanischen Kriegsheere unter Karl V. gekommen.

Johann Regiomontanus hat zuerst den Gebrauch der **Tangenten** in die Trigonometrie eingeführt.

Die Engelländer eignen sich die Erfindung des **Tapetenpapiers** zu. Die Franzosen hingegen machen einen Scheidenmacher von Rouen, Nameus François, zum Erfinder, der die ersten Tapeten von dieser Art 1620 soll verfertiget haben.

Die **Telescopen** hat der große Neuton erfunden.

Herr du Fay, ein Mitglied der Akademie der Wißenschaften in Paris, hat zuerst wahrgenommen, daß der niedergehende **Thau** zwar auf Glas, Porcellan, Schiefer, rohes und verrostetes Eisen fällt, aber nicht auf Gold, vergoldetes Silber, weißgesottenes Silber, Kupfer ꝛc.

Das erste Pfund **Thee** ist 1666 durch den Lord Arlington aus Holland nach England gebracht worden.

Cornelius Drebbel ist der Erfinder des **Thermometers** gegen das Jahr 1638.

Der Erfinder der **Tontinen** ist ein Neapolitaner, Laurentius Tonti, der sie zuerst in Paris 165 bekannt machte.

Torrizelli, ein Leibarzt, des Großherzogs von Florenz, hat 1643 die mit Queckſilber erfüllte Glasröhre erfunden, welche nach ihm die **Torrizellianische** Röhre genennet wird.

Otto Guericke, Burgermeister in Magdeburg, fiel zuerst darauf, sich der **Torrizellianischen** Röhre zu Beobachtung der Schwere der Luft und Veränderung des Wetters zu bedienen.

Simon Mayer, oder Marius, ein Meßkünstler des Markgrafen von Anspach, entdeckte in den Monat November 1609 die vier **Trabanten** des Jupiters. Galilai wurde sie erst den 7 Jenner des folgenden Jahres gewahr.

Der fünfte Trabant des Saturnus wurde 1655 urch Hungens entdeckt. Die vier übrigen hat Jo- ann Dominicus Caßini, ein Piemonteser, 1671, 672 und 1684 wahrgenommen.

Eben dieser Caßini nahm 1672 und 1686 einen ellen Punkt neben der Venus wahr, den er für ih- n Trabanten hielt. Im Jahre 1740 beobachtete hort in London eben dieses zu verschiedenen ma- n. Im Jahre 1761 sahe Montaigne zu Mont- llier diesen Trabanten noch deutlicher. Durch ie Beobachtungen, welche Rödkiär zu Kopenha- en den 3. 10. 11. März 1764 gemacht, ist das Da- yn dieses Trabanten noch mehr bestätiget wor- en; wiewohl Herr Hell in Wien ihn immer noch ür eine optische Erscheinung nicht ohne wahrschein- che Gründe hält.

Cornelius Drebbel, ein Landmann aus Nord- olland, hat das zusammengesetzte Vergrösserungs- las 1627 erfunden. Das einfache hat man Chri- ian Hungens zu danken.

Wilhelm Harvey, ein Englischer Arzt und Na- urkündiger, hat 1628 den Umlauf des Geblüts in em menschlichen Leibe entdeckt.

Peter Hele hat die ersten Sackuhren in Nürn- erg 1500 gemacht. Man nennte sie dazumal Nürn- ergische Eyer.

Im Jahre 1500 bediente sich Purbach in Wien um observiren der Uhren mit Minuten und Secunden.

Gerlach, ein Professor in Wien, hat 1766 eine Waage erfunden, mit welcher man die Stärke des eftigsten Windes in der größten Richtigkeit ab- ogen kann.

Das Malen mit gefärbtem Wachs, welches urch das Feuer seine Dauer bekommt, und das ie Alten Encaustica genannt, ist 1753 durch den Grafen von Caylus und den D. Majault in Paris uf gewiße Art wieder erfunden worden.

Herr Wiehem, ein Kunstverständiger in Han- over, hat 1771 eine sehr einfache Maschine, die sich

sich an alle Arten der **Wagen** anbringen läßt, e
funden und bekannt gemacht, vermittelst welch
man die Pferde in einem Augenblick losmach
kann, wenn sie flüchtig werden.

Ein Pfarrer aus dem Paisdevaux, hat im Jah
1763 der Akademie zu Londen die Pimpernell a
eine Pflanze angegeben, vermittelst welcher an
des Winters hindurch grüne **Wiesen** zu erhalt
sind.

Ein Nürnbergischer Bürger, Namens Gut
ist der Erfinder der **Windbüchse**. Nach ihm v
fertigte Johann Lobsinger, ein Nürnbergisch
Künstler, der 1570 gestorben ist, dergleichen Win
büchsen, welche in ganz Deutschland berüh
waren.

Die Erfindung der **Zauberlaterne**, wird R
bert Bacon zugeschrieben, welche jedoch eine ne
ere Erfindung zu seyn scheint, deren Zeitpunkt d
1665ste Jahr nicht übersteigt: wahrscheinlicher wi
sie dem Pater Kircher zugeschrieben.

Ein Arzt, Theophrast Renandot, schrieb d
ersten **Zeitungen** in Frankreich 1631. Die gelehrt
Zeitungen haben erst 1723 in Frankreich ihren A
fang genommen; die Leipziger gelehrten **Zeitu**
gen hat Krause schon 1715 herausgegeben.

Die **Zergliederungskunst** ist nicht eher, als
dem sechszehenden Jahrhundert in Europa wied
eingeführt worden. Andreas Vesalius von Bri
sel, hat die erste Hand daran gelegt. Man h
noch ein Schreiben vom Kayser Karl V. an d
Universität Salamanka, darin er belehrt seyn w
ob man mit gutem Gewißen einen menschlich
Körper zergliedern könne, um den innerlichen B
desselben zu entdecken.

Erasmus Reinhold, von Saalfeld in Thür
gen, hat zuerst in Deutschland 1540 des verfinst
ten **Zimmers** bey den Sonnenfinsternißen sich
dient. Man schreibt diese Erfindung gemeinigl
den J. B. Parta zu, der aber erst 1545 geboh
worden.

Das Zodiakallicht ist zuerst durch Childre in ngelland im Jahre 1659 beobacht worden.

Neue musikalische Entdeckung. Dem Herrn rafen von Brühl, Churſächsischen Gesandten in ndon, haben die Musikliebhaber eine wichtige ntdeckung zu danken. Er hat gefunden, daß die au angelaufene Stahlſaiten vor den gewöhnli- en ungeblänten in Hervorbringung gefälliger Tö- e einen großen Vorzug haben. Ein mit den er- ern bezogenes Forte-piano, bekam statt der her- n schneidenden Töne, die dieses Instrument ge- öhnlich in der Höhe hat, einen angenehmen Flö- nton. Man hat zwey dieſer Instrumente, wo- en das eine mit geblänten, das andere mit ge- öhnlichen Saiten bezogen war, genau mit ein- nder verglichen, und Kenner der Musik, haben die orzüge des erstern erkannt, ſelbſt der berühmte hilidor, hat ſich von dieſer Wahrheit überzeugt.

Merkwürdige neue Einrichtungen.

Durch ein Käyſerlich-Königlich Edict, iſt nun- mehr die barbariſche Gewohnheit der Folter uch in dem Königreiche Ungarn, gänzlich abge- chaft worden. Schon mehrere Fürſten haben die- es grauſame und oft unſichere Mittel die Wahr- eit zu erforſchen, als wahre Menſchenfreunde, aus hren Ländern verbannt.

Der König von Schweden hat eine Verord- nung zur Beförderung der gehörigen Gewißheit nd Sicherheit in das Reichs-Münz- und Geld- weſen ergehen laſſen, nach welcher alle Rechnun- en der Krone in Reichsthalern geführt, und die Kupfer- und Silbermünz-Rechnungen, wegen der damit verknüpften Unbequemlichkeiten, gänzlich aufhören ſollen. Der feſtgeſetzte Cours, nach wel- chem dieſer Realiſations-Plan ausgeführet iſt, wird künftighin 72 Mark, oder 18 Thlr. Kupfer- münze für einen Species-Reichsthaler ſeyn.

Der König in Dännemark hat eine Verc
nung über das Indigenatrecht ergehen lassen, n
welcher alle in den Königlichen Staaten erledi
Hof = Geistliche = Civil = und Militär = Aemter, i
eingebohrnen Unterthanen, oder solchen, die
diesen gleich zu achten, jedesmal wieder bes
werden sollen.

Der Churfürst von der Pfaltz hat die Pulv
thürme in Heidelberg, mit drey auf das fürst
tigste eingerichteten Blitzableitern durch den
Hemmer versehen lassen, und zugleich befohl
daß die Pulverthürme in Mannheim, Düsseld
und Jülich, wie auch alle nicht verwahrte Ch
fürstlichen Schlösser, durch dergleichen Ablei
unverzüglich in Sicherheit gesetzt werden soll
Bey dem Churfürstlichen Schlosse in Dreßden,
man neuerlich eben dieses Verwahrungsmittel
gebracht.

Der Markgraf von Baaden hat in der pre
würdigsten Absicht, nützliche Kenntniße unter
nen Unterthanen zu verbreiten, öffentliche Vor
sungen in der Physik angeordnet, und dieses G
schäfte dem Hofrathe Herrn Böckmann, üb
tragen.

Ein Apothecker zu Malmoe, Nahmens Ki
ström, hat verschiedene medicinische Gewächse, i
dem dortigen Clima angemessen sind, in sehr
trächtlichen Quantitäten zu ziehen angefangen,
daß er nicht nur an einheimische Apothecken, so
dern sogar an Ausländer, diese von ihm gepflg
ten und zubereiteten Kräuter versenden kann.

Erfindungen zur Pracht und Bequemlichkeit.

Herr Boyer, Schreibe = und Rechenmeister
Versailles, hat einen Schreibepult erfunde
den man in der Westentasche, oder im Nähbeut
bequem bey sich tragen kann. Dieser Schreibepu
diei

ent zu gleicher Zeit zum Schreibezeug und zur
rieftasche. Er ist 5 Zoll, 2 Linien lang, 3 Zoll,
Linien breit, und 11 Linien hoch. Man findet
rin ein Dintenfaß mit Schrauben, Federn, zehn
ogen Briefpapier, ein Federmesser, ein Radier-
esser, Gummi, Streusand, ein Petschaft, Obla-
n, ein Lineal, einen Zirkel, einen Bleystift, Sie-
llack, einen Wachsstock, Stahl und Feuerstein,
under, Schwefelhölzchen ꝛc. Der Preis eines
lchen Secrétaire ist neun, und ohne die Gerärh-
haften, fünf französische Pfunde.

Die Herrn Arnoux und Compagnie zu Paris,
aben ein Magazin von Schreibfedern angelegt,
o man mit einer drey Jahre schreiben kan. Die-
Schreibfedern sind von verschiedenen Arten, je
ächdem man grob oder klar schreiben will. Wenn
an nicht selbst unter dem Vorrathe eine aus-
ucht, so braucht man nur eine Feder zu schicken,
ie nach unsrer Hand geschnitten ist, und man er-
ält sogleich eine dieser ökonomischen Federn, wie
ie Erfinder sie nennen, die dieselbe Hand schreibt.
Auf jeder dieser Federn ist eine Nummer, und ein
Buchstabe befindlich, der die verschiedene Schrift
nzeigt. Z. E. A. grobe Schrift, B, halb so grob,
nd so weiter bis F. welches die klärste ist. Sie
nüßen, wenn sie gut bleiben sollen, an Flor oder
ergleichen abgewischt, oder, wenn die Dinte zu
ick ist, zuweilen in Wasser getaucht werden.
Man darf seine Feder auch nur solchen Personen
zum schreiben geben, die dieselbe Nummer haben,
weil sonst die verschiedenen Hände sie verderben
würden. Will man Linien ziehen, so kehrt man
den Schnabel um.

Grisel und Compagnie zu Paris, liefern einen
neuen künstlichen Marmor, der zu Verzierungen
von Kirchen, Sälen, Kabinetten ꝛc. so gut als der
ächte zu gebrauchen ist. Die Akademien der Bau-
kunst und der Wißenschaften, haben ihn unter-
sucht, und gefunden, daß diese Composition weder
durch die Nässe, noch Hitze leidet, und daß alles
Schärfe, und selbst die alkalischen Salze sie nicht

angreifen. Sie ahmt alle Arten von Marmor s wahr nach, daß man sie weder am Gefühl, noc an der Glätte oder Farbe unterscheiden kann.

Herr Eckermann zu Stockholm, hat verschie dene Werkzeuge erfunden, vermittelst welcher e dem eisernen und metallenen Drathe, die Bieg samkeit und Feinheit von Zwirns- oder Seiden fäden geben kann. Dieser Künstler trägt selbs Kleider von diesem neuen Zeuge, das zu Tapete und Teppichen aber noch weit besser zu gebrau chen ist.

Tricard zu Paris, ist der Erfinder von eine neuen Art beweglicher Tritte an englischen Wa gen, die sich selbst heraus lassen, und wieder zu sammen legen, ohne daß man was weiters zu thun braucht, als bloß den Schlag auf oder zuzumachen

Maille zu Paris, hat drey neue Eßige zum roth schminken, von verschiedenen Schattirungen erfunden, die nicht allein der Haut das Frisch lassen, sondern sie auch noch verschönern, und der Verwüstungen zuvor kommen, die der Gebrauch des gewöhnlichen Roths nothwendig anrichten muß. Diese Eßige haben ausserdem eine Tugend, die keiner andern Schminke eigen ist; wenn man sich auch noch so sehr im Tanze oder sonst erhi tzet, so fließen oder vergehen sie doch nicht von der Haut, so, daß man sich abwischen kann, ohne befürchten zu dürfen, sie zu verlöschen. Man bringt dieses Roth nicht anders wieder weg, als wenn man sich mit einen linnenen Tuche reibt, das in St. Johannis-Blüthen-Eßig getaucht ist, den dieser Maille ebenfalls verfertigt. Außer verschie denen andern Eßigen für die Putztische, findet man auch bey ihm über zweyhundert Sorten, die an Speisen und bey der Tafel gebraucht werden können.

Physikalische Merkwürdigkeiten.

Der berühmte Doctor Franklin hat gefunden, daß, wenn in ein Gefäß drey Theile Wassers und darüber ein Theil Oels gegossen werden, der übrige Raum des Gefäßes aber leer bleibt, damit der Rand desselben die flüßigen Körper gegen den Wind schütze, und nun das Gefäß beweget wird; die Oberfläche des Oels ganz still und ruhig stehet, da unterdessen das darunter befindliche Wasser heftig schwankt, und in Wellen in die Höhe steigt. Ist in dem Gefäße Wasser allein, so wird dieses nunmehr eben so in Ruhe bleiben, als vorher das Oel, das darauf geschwommen hat. Zu dieser Erfahrung hat sich der Erfinder einer Methode bedient, die, da sie wenig Umstände erfodert, um so geschickter ist, den Freunden solcher Versuche, eine angenehme Beschäftigung zu geben. An den obern Rand eines Trinkglases, werden etliche Fäden so befestigt, daß es sich daran wie eine Waagschaale aufheben läßt. Wird der dritte Theil dieses Glases mit Wasser gefüllt, und das Glas in ein Schwanken gebracht; so bleibt das Wasser so unbeweglich, als ob es gefroren wäre. Wird aber nachher noch ein Drittheil so viel Oels, als Wasser in dem Glase ist, sanft auf das Wasser gegossen, und das Glas von neuem in die vorige Bewegung gesetzt; so wird die Oberfläche des Oels ganz ruhig stehen, das darunter befindliche Wasser aber in sehr starker Bewegung seyn. So merkwürdig diese Entdeckung immer ist, da sie aus den bekannten hydrostatischen Grundsätzen nicht erkläret werden kann, so unerheblich und ungenutzt würde sie vielleicht doch geblieben seyn, wenn Franklin nicht der Erfinder gewesen wäre. Ein Mann, der in dem kleinsten electrischen Funken alle Eigenschaften des Blitzes erkannte, mußte nothwendig in einem Glase Wassers, ein Meer erblicken, und wenn ihn dort eine Nadelspitze lehrte dem Blitze Einhalt zu thun; so mußten hier we-

nige Tropfen Oels das Mittel seyn, die tobenden Wellen zu brechen.

Außer der bewundernswürdigen Feinheit und Schärffe der Sinnen, womit die Natur verschiedene Thiere in der Absicht, ihnen den Lebensunterhalt zu verschaffen, begabt hat, bemerkt man noch an den mehresten besondere Eigenschaften, Geschicklichkeit, und nicht selten List, ihren Raub zu berücken und sich dessen zu versichern. Die Studierlampe, ein amerikanischer Käfer, lockt durch das starke Licht, das er von sich giebt, eine Menge fliegender Insekten an sich, die er verschlingt. Verschiedene Wasser-Insekten verursachen durch ihr schnelles umdrehen in einem Theile der Oberfläche des Wassers einen Strudel, der ihnen den Raub zuführt. Andere die träge genug sind, ihrer Speise nachzugehen, stellen sich todt, und haschen die Thiere, die an ihnen Nahrung suchen. Der Ameisenlöwe, gräbt sich in seinen Sand eine trichterförmige Höhle, und was dieser von Insekten sich nähert, überstreut er mit einem Staubregen, bis sie davon betäubt zu ihm in die Grube stürzen. Mit welcher Kunst und Einsicht, webt und spannt nicht die Spinne ihr Netz? Alle aber übertrift an Geschicklichkeit ein in den ostindischen Gewässern wohnender kleiner Fisch, der wegen der ausnehmenden Fertigkeit seinen Raub in einer weiten Entfernung zu überwältigen, in mehrern Sprachen der Schütze genennt wird. Sein Aufenthalt ist nahe an den Ufern, unter den über das Wasser hangenden Gesträuchen. Den auf den Gesträuchen sitzenden Insekten sucht er sich mit vieler Behutsamkeit zu nähern, und wenn es geschehen kann, senkrecht unter sie zu kommen. Ist ihm dieser Schritt gelungen; so bringt er das Maul der Oberfläche des Wassers ganz nahe, und sucht in dieser Stellung seinen Raub eine zeitlang mit unverwendetem Blicke an. Hat er ihn recht gefaßt; so schießt er nunmehr aus dem Maule einen Tropfen Wassers nach dem andern auf den Gegenstand, bis er ihn von dem Gesträuche zu sich in das Wasser gebracht hat. Selten geschieht es, daß der Schütze mehr als einen

Schuß

Schuß thut, indem er das kleinste Insekt, so gar in einer Entfernung von sechs Fußen, gemeiniglich auf den ersten Schuß erlegt. Man bringt diesen Fisch in besondere Behälter, steckt ihm ein Ziel auf, und läßt ihn so seine Fertigkeit im Schießen zeigen.

Der Doctor van Marum zu Gröningen, hat den Freunden electrischer Versuche einen angenehmen Dienst geleistet, indem er gefunden, daß das Gummilack mit Queckstiber gerieben, einen mit dem Glase gleich hohen Grad der Electricität annehme, aber vor diesem den besondern Vorzug habe, daß es der Veränderung des Wetters weit weniger unterworfen sey. Er hat von diesem Harze Scheiben verfertigt, deren er sich bey der Electrisirmaschine statt der gewöhnlichen Glastafeln bedient. Da diese Scheiben durch untergesetztes Queckstiber, wodurch sie sich ganz leicht bewegen, electrisch gemacht werden, und des beschwerlichen Reibens durch Kissen nicht bedürffen; so sind diese Maschienen nicht nur der bequemsten Behandlung, sondern einer so niedlichen Einrichtung fähig, daß sie auch bey den Damen Beyfall finden, und sie zur Theilnehmung an physikalischen Ergötzlichkeiten einladen werden. Die Eigenschaften dieser Maschienen, daß die Witterung auf sie keinen Einfluß hat, und daß die geringe Kraft, die das Umdrehen der Scheibe erfodert, durch ein Uhrwerk ganz leicht erhalten werden kann, geben dem Naturforscher das Mittel an die Hand, über die noch wenig gekannte Wirkung der anhaltenden Electricität, die wichtigsten Versuche anzustellen.

Natürliche Geschichte.

Die Katze.

Die Katze liebt eben so sehr, wie der Hund, die Gesellschaft des Menschen; ja, es wäre leicht zu beweisen, daß im Ganzen gerechnet, weit mehr

Katzen,

Katzen, als Hunde, in menschlicher Gesellschaft le
ben. Wenn der Hund in Ansehung seiner Treue
seiner Wachsamkeit und seiner Herzhaftigkeit, di
Person und Wohnung seines Herrn zu vertheidi
gen, einen Vorzug verdienet; so ist die Katze an
der andern Seite nicht minder schätzbar, da sie di
geheimsten Winkel in dem Hause ihres Wohlthä
ters bewachet, und ein fürchterliches Schrecken un
zählbarer kleiner Feinde wird, welche auf Verder
ben und Verwüstung im Finstern lauren.

Der harten Beschuldigung, welche von ver
schiedenen Schriftstellern gegen dieses gute un
nützliche Thier geführet wird, als sey sein Auf
hauch der Gesundheit schädlich, und seine listig
Bosheit, sich an den Menschen selbst zu vergrei
fen, unergründlich und unwiderstehlich, wider
spricht eines theils eine allgemeine Erfahrung vo
Millionen Menschen, die ihr ganzes Leben über
Katzen um sich gehabt haben, und doch sehr alt g
worden sind; und sein Bosheitstrieb, dem Men
schen selbst zu schaden, schränkt sich andern thei
höchstens auf die Nothwehr ein, zu welcher jed
Creatur, die sich wehren kann, endlich ihre Zu
flucht nimmt, wenn sie von dem stolzen Herrn de
Schöpfung zu empfindlich geplagt und gemarte
wird.

Unsere aufgeklärten Zeiten sind viel zu billi
als daß wir dieses nützliche und gesellige Thier nic
einigermassen wieder zu seiner alten Würde erh
ben sollten. Es darf sich jetzt wieder aus der ni
drigen Hütte des Landmanns, den menschenfreun
lichen Bewohnern schimmernder Pallöste nähren
und einer der grösten Mahler unsers Zeitalter
hat sogar seinen treuen Gesellschaftstrieb dadur
zu verewigen gesucht, daß er ihn in der wahr
und rührenden Schilderung der Ruhe und d
Friedens einer guten ländlichen Familie, seine g
hörige Stelle zur Dankbarkeit mit anwies. (
macht in der That unserer sanftern Denkungsa
Ehre, daß wir einem Thiere diese kleine Gerechti
keit wiederfahren lassen, welches ein großer Th

er uralten Egyptier so gar vergötterte; und dem
n Liebe sich der Prophet Mahomed lieber den Er-
el abschnitt, um den darauf sanfte eingeschlafe-
en Liebling nicht in der Ruhe zu stöhren, wie er
lbst in den Tempel gehen muste; und hernach der
irkischen Nation ein eigenes Gesetze gab, den Ka-
en in allen Häusern einen freyen und ungehin-
erten Zutritt auf ewig zu verschaffen.

Die Katze ist ein gestrecktes niedriges Thier
it 4 kurzen Füßen und Klauen, welche sich wie in
iner Scheide aus und einziehen. Sie ist mit star-
en Nerven versehen. Ihre Zunge sieht wie ein
Reibeisen aus. Der Stern ihres Auges erweitert
ich bey schwachen Lichte, und wird des Nachts
anz rund, am hellen Tage hingegen, hat er die Fi-
ur einer langen und schmahlen Linie, daher die
Katze auch des Nachts weit schärfer, als bey Tage
ehet: Ihre Augen funkeln, wenn es recht finster
st, wie Diamanten. Die Katzen sind artig, be-
ende, geschickt, reinlich und wollüstig. Sie lie-
en ihre Bequemlichkeit ausserordentlich, und su-
hen sich zum Schlafen und Spielen die weichsten
Stellen aus. Wasser, Kälte und übler Geruch sind
hnen höchst zuwider. Deste angenehmer hingegen
lle Wohlgerüche. Aus diesem Grunde läßt sich
lso leichte begreifen, warum die sogenannte Ka-
zenminze einen unwiderstehlichen Reiz für sie hat,
und warum sie sich, von Personen, die wohlrie-
chende Sachen um sich haben, und gebrauchen, so
gerne greifen und streicheln lassen. Ihre Liebe zur
Reinlichkeit gehet so weit, daß sie ihren eigenen
Unrath, wenn sie in Freyheit leben, aufs sorgfäl-
tigste zu verbergen suchen. Plinius der Naturfor-
scher behauptet, daß sie diese Vorsicht gebrauchten,
um den Mäusen auch die allergeringste Witterung
ihres eigentlichen Aufenthaltes zu benehmen. Sie
säuffen ofte, schlafen leichte, aber nicht feste. Ihr
Gang ist leise, schleichend und unmerklich. Ihre
scharfen Klauen werden bey dem Gehen niemals
abgenutzet, denn sie ziehen sie alsdenn ein, wie die
Tyger. Bey ihrer gewöhnlichen Reinlichkeit, bey
der Trockenheit und Glanze ihres Balges, werden

ihre

ihre Haare leicht so electrisch, daß man helle Funken heraus sprißen siehet, wenn man sie im Finstern den Haaren entgegen streichelt. Wie angenehm ihnen das Streicheln sey, geben sie durch ein sanftes Gemurmel zu erkennen, welches man im Teutschen schnurren nennet. Sie fühlen die Vermehrungstriebe ungemein stark, und das Weibgen ist wider die Gewohnheit der meisten Thiere, weit verliebter, als der Kater. Sie legt es ihm mehrentheils sehr nahe, und sucht ihn durch die seltsamsten Sprünge, ja zuweilen durch lautes Geschren zur Begattung anzureitzen. Ein Geschäfte, welches gleichwohl ihrer Seits niemals ohne empfindliche Schmerzen abgehet. Doch in diesem Falle hat die Löwin ein gleiches Schicksal mit der Katze; und beyde, der König der Thiere, und der gegen ihn so kleine Kater, scheinen in den Augenblicken der Liebkosungen ganz zu vergessen, daß ihre Zähne und Klauen scharf und eindringend sind.

Die Katzen werden jährlich 2 mal, im Frühjahre und im Herbste hitzig. Sie tragen ohngefähr 56 = 60 Tage, werfen gewöhnlicher Weise 5 bis 6 Junge, und zwar so verstohlen wie möglich, weil die Kater ihre Nachkommen zu verzehren pflegen. Der Kater soll aus Eifersucht so grausam seyn, weil die Katze alsdenn ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Jungen verwendet, und ihn vernachläßiget. In 15 = 18 Monaten hat die Katze ausgewachsen. Sie paart sich, ehe sie ein Jahr alt ist, und treibt das Begattungsgeschäfte bis an ihr Lebensende, welches selten über 12 Jahr hinaus geht.

Die Katzen wißen eben so gut, wie die Hunde, jedoch nur zu ihren eignen Vortheile, zu jagen. Wenn sie gleich die Gelehrigkeit und den scharfen Geruch des letztern nicht haben, so ersetzen sie diesen Mangel reichlich durch ein sehr scharfes Auge, eine erstaunende Geduld im Auflauren, und durch eine unbegreifliche Geschwindigkeit, mit welcher sie sich auf ihre Beute werfen. Sie fallen alle schwache Thiere, als Vögel, Mäuse, Ratten, junge Hasen und Caninichen, Fledermäuse, Maulwürfe,

irfe, Frösche, Kröten, Eidexen und Schlangen, ne Unterschied an, und bringen sie um. Sie rden sogar den Fischen, die eigentlich ihre Lieb- ngsspeise sind, sehr gefährlich seyn, wenn sie das Saßer weniger verabscheueten.

So ungelehrig und wild aber die Katzen sonst sgeschrien sind, so hat man es doch zuweilen so eit gebracht, ihnen allerley lustige Sprünge und ünste zu lernen. Vor ohngefähr 16 Jahren, wur- zu Paris auf der Messe von St. Germain, so- r ein sogenanntes Katzen-Concert öffentlich auf- führet. Man machte diese sonderbare Erschei- ung unter dem Nahmen eines Concert miauliqu kannt. Die Katzen standen in kleinen Behält- rn im Kreise herum, und jede hatte ein Stück oten vor sich liegen. Ein Affe stand in der Mit- , und machte den Capellmeister. So wie dieser n Takt schlug, stimmten sämtliche Katzen ein ge- ißes harmonisches Katzengeschrey an, welches die cherlichste Musik von der Welt ausmachte. Die- s von unzähligen Menschen mit angehörte schö- e Concert, könnte einigermaßen zum Beweise ei- r Bemerkung dienen, welche Geßner schon vor ngen Zeiten gemacht hat. Dieser alte Natur- rscher will wenigstens fünferley verschiedene Tö- e in der Katzenstimme beobachtet haben. Sie soll ach seiner Meinung den Ton allezeit anders an- ben, wenn sie etwas fordert, wenn sie liebkoset, enn sie böse wird, und sich zum Kampfe rüstet, enn sie den Schwanz hängen läßt, und wenn sie ßtern in die Höhe strecket und krümmet. Man at die Frage aufgeworfen, warum die Katzen so ie einige andere Thiere, als Tyger, Füchse, Mar- r, Wieseln ꝛc. wenn sie von einer Höhe herunter llen, oder geworfen werden, allezeit mit den 4 üssen auf die Erde zu stehen kommen, wenn es eich das Ansehen hatte, sie müßten nothwendig f den Kopf oder Rücken fallen, weil beym her- nterstürzen die 4 Beine in die Höhe gekehrt wa- n. Von sich selbst können sich freylich diese iere in freyer Luft nicht umwenden, da sie kei- n Halt oder Anstemmungspunkt finden. Aus

Furcht

Furcht aber krümmen sie den Rückgrad so zusammen, daß die Gedärme in die Höhe getrieben werden; Sie verlängern zugleich ihren Hals und Pfoten nach der Höhe zu, von welcher sie herunter stürzen, als wenn sie sich an selbige fest halten wollten, welches diesen Theilen eine stärkere Hebelkraft giebt. Ihr Schwerpunkt wird folglich aus der Mitte der Figur heraus, und oben über sie verrückt; und hieraus folgert Herr Parent, daß diese Thiere nothwendig eine halbe Wendung in der Luft machen, und mit allen 4 Beinen auf den Boden fallen müßen, welches ihnen gemeiniglich das Leben rettet. Man trift fast in allen Theilen der alten Welt Katzen an; und wilde Katzen sind sogar vom Columbus bey seinen ersten Endeckungen von Amerika gefunden worden. In Engelland waren vor dem Jahre 948 nicht viel Hauskatzen; wenigstens hatte man damals noch neue Gesetze, um die sonst schnelle Fortpflanzung dieser Thiere zu befördern. Die wilden Katzen scheinen überhaupt die Stammeltern aller uns möglichen zahmen Katzenarten zu seyn. Es ließen sich also unter den europäischen Katzen hauptsächlich 6 Arten unterscheiden, 1) **die wilde Katze.** Diese hat ohnverändert schwarze Lefzen und Fußsohlen. Sie ist allezeit größer und stärker als die zahme Katze hat steifere Ohren und Haare, einen stärkern Schwanz, und beständigere Farben. 2) **Die der wilden Katze sehr nahe kommende Hauskatze mit schwarzen Lippen und Fußsohlen.** In ihren Haar pflegt die graue Farbe zu herrschen, dabey haben einige Schwarze Streiffen über den Körper und auf dem Schwanze, desgleichen auf den Füßen schwarze Ringe, wie die wilden; und diese nennt man in einigen Provinzen Teutschlands Zyperkatzen, oder gezyperte Katzen. 3) **Die Hauskatze mit rothen Lippen und Fußsohlen.** Diese sind von allerley Farben, weiß und schwarz, oder auch wohl eine aus weiß, braun, schwarz und falbe gemischte Farbe. Oft ist ein einziges Haar auf mancherley Art gefärbet. Man will indeßen behaupten, daß ein Kater niemals mehr als 2 Farben haben kön-

e. 4) **Die spanische Hauskatze**, deren röthliche, bhafte und tiefe Farbe, das vornehmste, und ielleicht einzige Merkmal ist, welches diese Katze on andern unterscheidet. 5) **Die Cartheuser oder chfärbige Katze**, in Schwaben Pimper genannt. Die Kartheuser sollen diese Katzenart zuerst geabt, und ihr also den Nahmen gegeben haben. Sie sind eine Art persischer Katzen, aus der Proinz Chorosan, in Ansehung der Farbe sehr ähnch, ohnerachter Letztere ihrer zarten, langen, weihen und glänzenden Haare wegen 6) **der Angorischen Katze** mehr gleich kommen. Diese schöne Katzenart, gemeiniglich **Angola** genannt, ist wirklich aus Angora in Syrien zu uns gebracht worden. Sie scheinen weit größer, als die andern Hauskatzen, ja gar zuweilen größer als die wilden Katzen zu seyn, weil sie mit einem weit längern Haar bekleidet sind. Die weiße Farbe herrscht bey ihnen, es giebt aber auch falb, und braun gestreifte: Diese Katze hat einen runden Kopf, eine wohlgebildete Stirn, aufgerichtete Ohren, grose nahe zusammen stehende Augen, eine hervorragende Nase, kurze Schnautze, kleines Maul, ein eben nicht besonders in die Augen fallendes Kinn, und einen längern und breitern Schwanz, als alle andre Katzen. Diese Züge zusammen genommen, geben ihr ein leutseliges Ansehen, und scheinen zugleich etwas spitzfindiges anzudeuten. Dabey bedeckt ihr dichtes und langes Haar ihren Körper dermaßen, daß man deßen Verhältniße gar nicht unterscheiden kann. Alle Katzen haben steife aufgerichtete Ohren, eine einzige chinesische Art ausgenommen, welche mit herabhängenden Ohren versehen sind, woraus man schließen will, daß dieses Thier weit eher in China, als bey uns, zahm gemacht worden sey. Die chinesischen Damen lieben diese Katzen, welche meistentheils von weisser Farbe sind, ungemein, nähren sie aber auch so gut, daß sie sich niemals die Mühe geben, Mäuse zu fangen.

Schöne Künste.

Von der Kunst in Edelsteine zu schneiden.

Unter Steinschneiden versteht man die Kunst, auf der Fläche eines Edelsteins tiefe und erhabene Figuren einzugraben und zu schneiden. Diese Kunst wurde schon in den ältesten Zeiten unter den orientalischen Völkern ausgeübt, und ist vermuthlich in Egypten, als dem ersten kultivirten Staate erfunden worden. Moses gedenkt eines Siegelringes, den ein egyptischer König von seinem Finger gezogen, und dem Joseph geschenkt habe. Von den Egyptern erlernten die Juden diese Kunst. Bezeleel, aus dem Stamm Juda, grub die Namen der zwölf Stämme in verschiedene Edelsteine womit der Leibrock und das Brustschild des Hohenpriesters gezieret war. Die Aethiopier hatten Steine, in welche das Bildniß des Jupiter Hammon mit einem Widderhorn geschnitten gewesen.

Im Buche Esther wird des Siegelringes eines persischen Königs gedacht, und Winkelmann beschreibt einige andere persische geschnittene Steine. Die Hetrurier, Phönizier, und andere morgenländische Völker, die mit den Egyptern Handelschaft zur See trieben, erlernten unter andern Künsten auch diese von ihnen, und brachten sie nach Italien. Auch die Griechen haben diese Kunst den Egyptern zu verdanken. Schon zur Zeit Alexanders des Großen, stand sie unter dieser Nation im schönsten Flor. Apelles, Lysipp, und Pyrgoteles, theilten die Gunst dieses Eroberers; alle drei eiferten um die Wette, sein Bildniß in der höchsten Vollkommenheit darzustellen; der erste malte ihn, der zweyte bildete von ihm eine Büste in Bronze, und der dritte wurde allein für würdig gehalten, ihn in Edelstein zu schneiden. Kein Volk kann sich in dieser Kunst so vollkommener Werke rühmen, als die Griechen. Unter ihren Steinschneidern sind Theodor von Samos, Phrygillus

Phry-

Phrygoteles, Sostratus, Apollonides, Cronius, Dioscorides, Solon, Eutichus Hyllus, und noch sehr viel andere berühmt. Die Römer erhielten erst einen Geschmack an dieser Kunst, nachdem sie in Griechenland und Asien eingedrungen waren. Sie nahmen nicht allein alles was sie in dieser Art schönes fanden, mit sich, sondern zogen auch noch den Dioscorides, Solon, Eutiches und andere berühmte griechische Künstler nach Rom. Man bediente sich anfangs der geschnittenen Steine, besonders der tiefgeschnittenen, zu Petschaften und Ringen. Mit der Zeit vermehrte sich ihre Anzahl erstaunlich. Der Baron von Stosch, hat allein von allen alten geschnittenen Steinen, die ihm vorgekommen waren, acht und zwanzig tausend Abdrücke in Schwefel machen lassen. Sie wurden ein Gegenstand des Luxus. Ihr Gebrauch wurde besonders zu Rom ausgedehnt. Man verzierte mit den größern, und besonders den erhaben geschnittenen Steinen, kostbare Schüsseln, Trinkgeschirre und andere Gefässe. Pompejus fand allein in dem Schatze des Mithridates, zwey tausend Trinkgeschirre, die mit geschnittenen Steinen ausgezieret waren. Das römische Frauenzimmer suchte seinem Putze durch sie einen größern Glanz zu verschaffen. Man besetzte die Kleidungen und Armbänder damit. Begüterte Liebhaber legten ganze Sammlungen geschnittener Steine, oder Daktyliotheken an, wie Scaurus, Pompejus, Julius Cäsar, Marcellus und andere. Die Kunst hatte unter den gebohrnen Römern nicht den besten Fortgang. Ihre schönsten Werke dieser Art, sind von griechischen Meistern, die zu Rom lebten, verfertiget. Das Christenthum, das der Welt eine ganz andere Gestalt gab, zeigte gar bald den mächtigsten Einfluß auf alle bildende Künste; sie sanken von der Höhe ihrer Vollkommenheit herab. Man bediente sich der geschnittenen Steine nicht mehr zu dem mannigfaltigen Gebrauch, wie zuvor; man siegelte blos damit. Sogar auch dieser Gebrauch hörte mit den Einfällen der Barbaren, die Europa überschwemmten, und mit dem darauf erfolgten Untergange des

römischen Reichs auf. Man kannte den Werth d geschnittenen Steine gar nicht mehr. Viele wu den zerstreut, und unter die Erde vergraben. Di welche noch der allgemeinen Zerstreuung entgie gen, wurden in die Capellen verschlossen, und ein Zierrath der mancherley goldenen und silberne Kirchengefäße. Erst im funfzehnten Jahrhunder als Constantinopel in die Gewalt der Türken kan und griechische Gelehrte und Künstler ihr Vate land verließen, und nach Italien giengen, erwac te diese Kunst mit ihren verschwisterten Künste von neuem. Lorenz von Medicis, mit dem Zunc men der prächtige (magnifique) und Vater de Wißenschaften, war der vornehmste und eifrigst Wiederhersteller dieser Kunst. Er sammelte unte andern schätzbaren Ueberbleibseln des Alterthum eine Menge geschnittener Steine, die er aus Gric chenland und Asien kommen ließ, und in seine Vaterlande finden konnte. Er munterte Künstle auf, legte ihnen seine schätzbaren Werke zur Nach ahmung vor, und man ließt noch auf vielen Stei nen, die er schneiden ließ, seinen Namen.

In Rücksicht auf die Kunst, sind die geschnit tenen Steine von zweyfacher Art: tief oder ein wärts gegrabene, und erhabene geschnittene Stei ne. Bey jenen unterscheidet man eine dreyfach Manier: die erste ist die, welche weniger hohl un mehr flach ist, und eine Freyheit, eine Eleganz, ei Mark, eine Flüchtigkeit an sich hat, die den Auge nur das zeigt, was zur Erhöhung der Ideen dient Die zwote Manier ist mehr ausgesprengt, und ge meiniglich bey Gegenständen angebracht, die au mehreren Figuren zusammen gesetzt sind. Ein Bey spiel hiervon, ist die Geburt des Bacchus, auf ei nem Stein, der unter dem Namen des Betschaft rings des Michael Angelo bekannt ist. Die dritt Manier zeigt uns bis zum Erstaunen hohl gegra bene Werke, die mit einer Feinheit des Werk zeugs, und in einem Detail gearbeitet sind, wel ches ganz allein den Griechen eigen ist. Die erha ben geschnittene Steine, sind auch dreyfacher Gat tung: hocherhabene, halberhabene, und seicht ode

flach

ach erhabene. Der hohlgeschnittenen Steine be-
iente man sich gemeiniglich zu Ringen und Pet-
haften, und sie sind deswegen mehrentheils klein.
Die erhaben geschnittenen hingegen brauchte man
icht nur zu Ringen, sondern auch goldene Schüs-
eln, Trinkgeschirre und andern kostbaren Haus-
ath, Kleider und Putz damit auszuzieren. Man
flegt gemeiniglich jeden erhaben geschnittenen
Stein einen Kamee zu nennen. Es ist aber dieses
alsch. Eigentlich heißt ein Kamee nur ein solcher
rhaben geschnittener Stein, welcher zwey Schich-
en von verschiedener Farbe hat, deren eine die er-
abene Figur geworden, und die andere der Grund
erselben geblieben ist.

Das Studium der geschnittenen Steine, ge-
währt einen dreyfachen Nutzen. Einmal geben uns
iese Ueberbleibsel des Alterthums, in Erlernung
er Alterthümer einen zuverläßigen und genauen
Unterricht. Von keiner Gattung alter Werke, die
Münzen ausgenommen, ist eine so große Menge
erhalten worden, als von geschnittenen Steinen.
Wie groß muß also nicht die Anzahl der Erläute-
rungen seyn, die sie uns über manche Gegenstände
des Alterthums geben? Sie ersetzen entweder den
gänzlichen Mangel der Nachrichten von ihnen, oder
wenn diese vorhanden sind, geben sie ihnen das
Leben, da eine wörtliche Beschreibung öfters nicht
zureicht, uns eine deutliche Vorstellung von einer
Sache zu machen. Ferner geben sie uns die deut-
lichsten und nützlichsten Erläuterungen in der My-
thologie. Auf ihnen kann man den wahren Cha-
racter, die wahre Bildung der Götter erkennen,
und darnach die Begriffe von ihrer Gestalt und
Eigenschaften berichtigen. Sie zeigen uns auch
Gottheiten, deren Bildung theils von den Schrift-
stellern gar nicht angegeben, theils von ihnen zwar
beschrieben, aber doch auf keinem alten Denkmaal
angetroffen wird. Bisweilen weisen sie uns einige
besondere Umstände und gewiße den Göttern ei-
gene Zeichen, die sonst weniger bekannt sind. So
wird man z. B. den Gott der Mühlen auf keinem
alten Monumente finden, als auf einem Steine.

Endlich befördert das Studium der geschnittenen Steine auch den guten Geschmack. Sehr deutlich erhellet der feine Geschmack der alten Steinschneider, wenn wir ihre Werke mit den Versen alter Dichter vergleichen. Man trift oft zwischen beyden die angenehmste Aehnlichkeit an, und einer erläutert und erklärt den andern. Am deutlichsten erhellet der Einfluß der geschnittenen Steine auf die Bildung des guten Geschmacks, und die Nahrung der Einbildungskraft, wenn man sowohl auf den erfinderischen Geist Achtung giebt, mit welchem die alten Künstler die mythologischen Geschichten gleichsam verschönert haben, als auch die poetische und zierliche Einkleidung gewißer Ideen betrachtet. Die Geschichte des Raubes der Europa ist bekannt. Wie gefällt uns aber nicht die Vorstellung und Verschönerung derselben auf einem Steine? Europa sitzt auf einem schönen Ochsen, und Cupido will ihr einen Kranz aufsetzen. Ein anderer Amor schwimmt im Wasser neben her, um den Weg zu zeigen. Zwey Tritonen begleiten sie, und der eine bläßt auf einer Muschel. Ein Dichter, der es unternähme, ein Pantheon zu errichten, worin die alten griechischen und römischen Gottheiten, nach ihren Vorstellungen auf geschnittenen Steinen geschildert wären, würde sonder Zweifel mehr Kostume, mehr Schönheiten des Details in sein Werk bringen, es mit mehr Geschmack ausführen, als ein anderer, der auf gerathe wohl den Eingebungen seiner Phantasie folgte; vorausgesetzt, daß das dichterische Talent beyder Arbeiter sich die Waage hielte.

Die Materialien, worin die Steinschneider arbeiten, sind alle Edelsteine, und Halbedelsteine. Die neuern schneiden sogar in Diamanten, wiewohl nur sehr selten. Der Ritter Carlo Costanzi zu Rom, grub für den König von Portugal eine Leda und einen Kopf des Antinous in zwey Diamanten. Schon um das Jahr 1500 hat Ambrosius Charadossus von Pavia, die Bildniße einiger Kirchenlehrer in einen schönen Diamanten gegraben, den Pabst Julius II. für 2250 Kronen gekauft hat.

Der

Der Künstler schneidet die Figuren mit einer Drehbank oder Drehmaschine in die Steine, deren Theile an einen drey Fuß langen, und einen Fuß breiten Tisch angebracht sind. In dem Blatte dieses Tisches, ist nach der Breite ein drey Zoll langer und ein Zoll breiter Ausschnitt, und unter diesem liegt ein Schnurrad, das etwa zwey Fuß im Durchschnitt hat. Die beyden spitzigen Enden der Spille dieses Rads, stecken auf beyden Seiten in einer hölzernen Schraube. Die Spille hat auf der einen Seite einen krummen Zapfen, und dieser hängt vermittelst eines ledernen Riemens mit einem Fußtritt zusammen. Der Fuß des Künstlers bewegt durch diesen Fußtritt das Rad. Auf dem Tische steht die stählerne Docke, und ihr Zapfen geht durch eine eiserne Platte, und durch einen in den Tisch gemachten Ausschnitt. Unter dem Tische durchbohret der Zapfen abermals eine eiserne Platte, und durch seine vordern Schraubengänge wird die Docke unter der letzten Platte mit einer Schraubenmutter fest angezogen. Die Docke hat oben einen Einschnitt, und hierdurch entstehen zwey eiserne Wände, die anderthalb Zoll hoch, und einen Zoll dick sind. Sie stehen einen Zoll aus einander, und ein eiserner Riegel hält sie oben zusammen. Zwischen den Wänden läuft ein kleines meßingenes Rad, das einen Zoll im Durchschnitt hat, und durch eine Schnur von dem grossen Rade unter dem Tische bewegt wird. Die eiserne Spille des kleinen meßingenen Rades durchbohrt die eiserne Wand, die dem Künstler beym Schneiden zur rechten Hand ist, und trägt eine eiserne viereckantige Hülse mit einer kleinen Schraube. Diese hält die Steinzeiger in der Hülse fest. Die Steinzeiger sind die kleinen Eisen, womit der Steinschneider die Figuren ausgräbt. Sie sind an dem Ende, wo sie in die Hülse der Schleifmaschine eingesetzt werden, viereckantig. An dem andern Ende ist ein Knopf, oder eine kleine Scheibe, welche man insgemein das Rad nennet. Nach der verschiedenen Gestalt dieses Theils, erhalten die Steinzeiger verschiedene Namen. Hat der Stein-

zeiger vorn eine kleine Scheibe, die nur einige Linien im Durchmesser hat, aber geschärft ist, so nennet ihn der Künstler einen **Schneidezeiger**. **Flachperl** heißt er, wenn er vorn einen ovalen Knopf, einen halben Zoll lang und dick hat; und ist der Knopf völlig rund und etwas kleiner, so heißt er eine **Rundperl**. Der **Flachzeiger** gleicht dem Schneidezeiger, außer, daß er auf der Stirn flach ist. Ist aber die Stirn abgerundet, so nennet ihn der Künstler einen **Bolzenzeiger**. Die **Spitzstichel** haben eine scharfe Spitze. Alle diese Knöpfe und Scheiben sind von Eisen, wenn sie zum schneiden gebraucht werden, aber von Zinn, wenn sie poliren sollen. Die Künstler bedienen sich ferner eines Stifts von Meßing zum zeichnen auf den Steinen, und eines Mörsels, womit der Diamant zerstossen wird. Er besteht aus einer vier Zoll langen Büchse von weichen Eisen, die in der Achse der obern Fläche ein Loch hat, in welches ein Strempel von gehärtetem Eisen gehebe hinein paßt, und oben durch das Loch des Deckels hervorgeht. In diese Büchse wirft man die kleinen Diamantkörner, die nicht zum schleifen taugen, und schlägt oben mit einem Hammer auf den Stempel, daß sie zerspringen, und zu Pulver werden. Je klärer dieses Pulver ist, desto beßer dient es zum Gebrauch; man vermischt es hernach mit Steinöl, daß eine Salbe daraus wird, wovon ein wenig ans Rad gestrichen, geschwinder und schärfer als der Smirgel schneidet. Die Diamantmutter, oder die schwärzliche Rinde die den Diamant umgiebt, schneidet am schärfsten, und sogar den Diamant selbst, wenn die in einander geschobenen Spitzen aus ihrer natürlichen Lage gebracht, und zu Pulver geschlagen werden. Die Körner davon sind oft so klein als Hirsenkörner; die Künstler pflegen sie, nebst dem Abgange von größern Diamanten, **Diamantbord** zu nennen. Das Gefäß, worinn diese Salbe aufbewahret wird, besteht in einem kleinen meßingenen Kelche, und heißt die Diamantschale. Der Künstler benetzt mit diesem Smirgel die Steinzeiger, indem er die Schale un-

ter

er die Scheiben oder Knöpfe hält, und die Ma-
chine bewegt.

Noch besitzt der Künstler zum Graben einen **Arbeitsstock.** Es ist ein ausgehöhlter hölzerner Cylinder, um welchen oben ein eiserner Ring liegt, und in der Aushöhlung stehen zwey Keile, zwischen welchen der Steinschneider den Stein in welchen er schneidet, fest hält. Der Stein den man schneiden will, wird auf einen Kittstock mit weißen Pech und Ziegelmehl aufgekittet. Die Seiten der ungefärbten Steine, muß der Künstler vorher, ehe er sie in den Kitt setzt, über einer Lampe schwarz anlauffen lassen, damit er die Zeichnung desto besser sehen könne. Die Zeichnung entwirft er mit einem meßingenen Stift. Sind die Steine poliert, so muß er vorher die Fläche, worauf er mit der Reißfeder zeichnen will, matt schleifen; weil auf einer polirten Fläche die Reißfeder nicht schreibt. Dieses Mattschleifen geschieht, indem er den Stein entweder auf der Scheibe der Steinschleifer, oder auf einer Glastafel mit Smirgel und Wasser abreibt. Nach dem gezeichneten Umriß, macht der Künstler mit dem Schneidenzeiger einen schwachen Einschnitt, nachdem er das Rad vermittelst der Diamantschale, mit Diamantbord und Steinöl, oder jedem andern Oele benetzt hat. Er führet den Stein auf dem Kittstock dergestalt, daß die geschärfte Scheibe stets den Umriß berühret. Bey dem schneiden der Figuren ist zu bemerken, daß der Flachzeiger ebene, der Bolzenzeiger aber krumme Flächen aushöhlt, und daß der Künstler große oder kleine Zeiger nach der Größe der Fläche an die Maschine stecken muß. Das Gesicht wird erst matt mit einer Rundperl ausgegraben, und alsdann vertieft der Bolzenzeiger die Stirn und die Backen. Zu der Nase und den Augenbraunen macht der Schneidezeiger Einschnitte, und kleine Bolzenzeiger bilden hierauf diese Theile des Gesichts. Das Auge wird mit einem Spitzzeiger ausgegraben, den Hals, eine ebene Fläche, die etwas höher steht, als das Gesicht und der Leib, gräbt der Flachzeiger aus. Die Fläche des Leibes

vertieft der Künstler abermal zuerst mit eine Rundperl, oder nur ganz flach, und Bolzenzeige von verschiedener Größe, schneiden die erforderli chen Vertiefungen. Arme und Füsse werden blo mit dem Bolzenzeiger geschnitten. Hat aber di Figur des Menschen eine solche Stellung, daß de eine Fuß zurück gezogen ist, und daher etwas schwä cher (bas relief) als der vorstehende seyn muß so vertieft man den zurückgesetzten Fuß mit den Flachzeiger. Auf diese Weise stellet die Hand de Künstlers, durch das Auge und den Verstand ge leitet, die Wunderwerke endlich dar.

Einige Gelehrte und Künstler glauben, dai sich die alten Steinschneider ausser dem Rade, auc noch der Diamantspitze bedienet hätten. Natter der selbst ein Künstler war, urtheilet ausdrücklich daß an den hetrurischen Steinen Kontur und Mu keln mit der Diamantspitze ausgegraben zu sey schienen, daß verschiedenes mit dem Rade gemach worden, weil es mit der Spitze des Diamant nicht so leicht und kühn zu machen gewesen; e erkennet an den beyden Othryaden, daß so wie a dem einen alles mit dem Rade geschnitten sey, s sey an dem andern das meiste mit der Diamant spitze verfertiget worden. Auch Plinius erwähne außer dem Rade, der Diamantspitze als eines ein zelnen Werkzeugs, nicht aber als des einzigen. E gedenkt auch noch anderer scharfen Steinsplitter die bey verschiedenen Steinen die Stelle des Dia mantsplitters vertreten konnten. Das Pulver deßen sich die alten Steinschneider anfangs an statt unsers Smirgels bedienten, hies Naxium und ward aus Cyprischem, oder wie andere wollen aus Cretischem Schleifstein gemacht. In der Fol ge zog man das vor, welches aus armenischer Schieferpulver verfertiget wurde. Eben diese Ge lehrte behaupten, die Alten hätten das Diamant pulver gar nicht gekannt; sonst würden sie es nich versäumt haben, das Diamantpulver an dem Dia mant selbst zu versuchen. Wenn man den Alte auch, fügen sie hinzu, einen Gebrauch deßelben zu gestehen wollte, so kann man doch kühnlich leu

en, daß sie es zur Ausschleifung geringerer Edel-
eine angewendet haben. Die Diamanten waren
y den Alten weit kostbarer, als in jetzigen Zei-
n, denn sie waren ungleich seltner. Die Alten
ußten von keinen Brasilischen Diamanten, die
neuerlich Europa überschwemmt haben, unsere
ünstler müßten den Aufwand, den das Diaman-
ilver erfordert, also weit eher machen können,
s ihn die alten Künstler machen konnten.

Kenntniß einiger Waaren.

Der Thee.

Das Wort Thee hat seinen Ursprung von dem Chinesischen Theh, oder Teha, und hat fast
allen Sprachen einerley Namen. Bis jetzt sind
hina und Japan die einzigen Länder, wo der
heebaum, oder wenn man lieber will, die Thee-
aude oder der Theestrauch gezogen wird. Doch
t er, wie einige Schriftsteller versichern, auch in
Siam und Kunguin anzutreffen. Die Höhe des
heebaums wird sehr verschieden angegeben. Ei-
ige sagen, daß er bis 200 Fuß hoch wachse, und
dick werde, daß ihn zween Männer kaum um-
aftern können. Nach andern wird er 30 Fuß,
nd nach noch andern nicht über 5 bis 6 Fuß hoch.
Diese letztere Höhe soll die gewöhnlichste seyn, und
an behauptet, daß die Chineser ihn nicht leicht
öher, als unsre Johannisbeersträuche wachsen las-
en. Die Blätter sind zart, ausgezackt, glatt, mit
umpfen Spitzen, von fester Consistenz, und ha-
en ganz kleine Stiele. Die Blüthen haben fast
ie Gestalt einer Rose, und sind sechsblättrig.
Die Frucht ist eine fleischigte Kapsel, die aus drey
Kugeln zusammen gewachsen ist. Die Saamen sind
inzeln, rund, einwärts eckigt. Sie sind öhlig,
nd ihr Oehl wird in China zum Firniß gebraucht.
Der Stamm ist äßig, holzig, und die Zweige
ommen von beyden Seiten wechselsweise, fallen
ns Aschgraue, und sind an der Spitze röthlich.

Der

Der grüne Thee und der Theebou, werden von einigen für zwo verschiedene Pflanzen angesehen, sie sind aber nur eine Gattung, und der Unterschied hängt blos von der Natur des Erdbodens, und von der Art ab, wie die Blätter getrocknet werden. Wenn man einen Strauch von grünen Thee in die Gegend versetzt, wo der Theebou wächst, so bringt derselbe Theebou hervor, und so umgekehrt.

Wie man zuerst auf den Einfall gekommen seyn mag, den Aufguß von Thee so zu brauchen, wie er jetzt gebraucht wird, ist, so wie die Zeit, wenn solches zuerst geschehen ist, unbekannt. Wahrscheinlich hat man auf diese Weise das Wasser zu verbessern gesucht, das in den meisten Provinzen, wo der Thee zu Hause ist, salzig, und von üblem Geschmack seyn soll. Die Chineser behaupten, einer ihrer Heiligen, Namens Dorma, habe das Theetrinken erfunden, und als er sich aus übermäßiger Heiligkeit, und um sich des Schlafs zu erwehren, die Augenlieder abgeschnitten, sey der Theestrauch aus den abgeschnittenen Augenliedern hervorgewachsen. Dieser Heilige soll im sechsten Jahrhunderte nach Christi Geburt, nach China gekommen seyn. Daß der Thee das schlechte Wasser zu verbessern ungemein dienlich sey, ungeachtet wir Europäer ihn am liebsten von gutem Wasser trinken, bezeugt Katin in seinen Reisen durch Nordamerika, der sonst eben kein großer Freund von diesem Getränk ist. Er versichert, daß der Thee bey Reisen durch wüste Gegenden, ausnehmend nützlich sey, wo man keinen Wein oder anderes Getränke bey sich führen kann, und wo das Wasser gemeiniglich voller Insekten ist. Kocht man es aber und bereitet Thee davon, so wird es ein angenehmes Getränke, und erquicket einen müden Reisenden mehr als man sagen kann. Er beruft sich hierbey auf das Zeugniß vieler andern Personen, die durch die wüsten amerikanischen Waldungen gereiset sind, und setzt hinzu, daß bey solchen Reisen der Thee fast so nothwendig sey, als die eigentlichen Lebensmittel.

Der Thee wurde zuerst von der holländischen ostindischen Compagnie zu Anfange des vorigen Jahrhunderts nach Europa geführt, und in England ward im Jahr 1660 eine Abgabe von 8 Pence auf jede Gallone Thee gelegt, die in den Kaffehäusern verkauft ward. Im Jahr 1678 gab ein Holländer, Namens Cornelius Bontekoe, erster Leibarzt des Churfürsten von Brandenburg, eine Schrift vom Thee, Kaffee und Chocolade heraus, worinn er sich als einen eifrigen Vertheidiger des Thees zeigt, und behauptet, daß derselbe auch im größten Ueberflusse, ja bis zu 200 Tassen des Tages getrunken, dennoch dem Magen nicht schaden könne. Er soll auch das Podagra des Churfürsten, durch den Thee wo nicht ganz vertrieben, doch sehr gelindert haben. Die Werke dieses Arztes, und einiger andern, mögen zur Ausbreitung des Thees in Deutschland viel beygetragen haben. In England rechnet man jährlich auf 3 Millionen Pfund Thee, die daselbst verbraucht werden, ohne was noch sonst durch den Schleichhandel daselbst eingebracht und getrunken wird, das eine unglaubliche Summe ausmachen soll. Die englische ostindische Compagnie hatte im Jahr 1774 auf sechzehn Millionen Pfund Thee in ihren Vorrathshäusern. Die Chineser sollen jährlich für 22 Millionen Livers Thee nach Europa verkaufen.

Zur Anpflanzung des Thees werden keine besondern Gärten oder Felder genommen; sondern er wird ohne Rücksicht auf die Beschaffenheit des Bodens gepflanzt. Man thut nemlich 12 bis 15 Saamenkörner in 4 bis 5 Zoll tiefe Löcher, die in einer gewißen Entfernung von einander gemacht werden. Dieser Saame, von welchem jedoch kaum der fünfte Theil aufgeht, welches auch die Ursache ist, warum man so viele Körner in ein Loch wirft, wächst ohne weitere Kultur, als daß der Boden jährlich einmal gejätet und gedüngt wird, fort. Die Blätter der jungen Theestauden können nicht eher, als wenn die Staude drey Jahr alt ist, abgepflückt werden, da die Blätter häufig und am

beste-

besten sind. In Zeit von 7 Jahren, bekömmt di Staude Mannshöhe. Da sie aber alsdann weni Blätter hat, und langsam wächst, so wird sie un ten am Stamme abgehauen, worauf sie neue Zwei ge aus der Wurzel treibt, und eine Menge frisch Blätter bringt. Am besten kömmt der Theestrauc in den Thälern und an den Hügeln fort, die gege Süden liegen. Ob er gleich so wohl bey Peking wo die Kälte im Winter so heftig ist, wie in den nordlichen Deutschland, als in dem heissen Canto gleich stark gebraucht wird, so geräth er doch in ei nem mäßigen Himmelsstrich am besten, dergleiche die Gegend um Nanking ist, woselbst die treflich sten Sorten eingeerndtet werden.

Das Abpflücken und Sammlen der Theeblät ter geschieht durch gewiße dazu gemiethete Leute die ihre einzige Beschäftigung daraus machen, uni ungeachtet sie ein Blat nach dem andern abpflü cken, so kann doch einer des Tages 10 bis 15 Pfund zusammen bringen. Diese Leute enthalten sich schon einige Wochen vorher aller groben und solche Speisen, welche den Blättern einen üblen Geruch mittheilen könnten. Sie baden sich auch während des Sammlens täglich einigemal, fassen aber dem ungeachtet die Blätter nie mit bloßen Fingern, sondern allezeit mit Handschuhen an. Diese Vor sicht wird jedoch nur bey dem Einsammlen der be sten Gattung Thee, welcher den Namen Kayser thee führt, weil er wegen seines hohen Preises nur von dem Kayser, und den vornehmsten und reich sten Personen getrunken wird. Mit dem gewöhn lichen Thee wird es so genau nicht genommen. Man sieht leicht, daß dieser, der bey uns unter dem Namen Kayserthee bekannte Thee nicht seyn kann. Jener Thee wächst hauptsächlich bey Udsi, einer kleinen Japanischen Stadt, unweit Miaco, daher er auch Udsi Tsiaa heißt, nach der Erndte wird er in porcellane Gefässe gethan, und unter einer starken Bedeckung nach Hofe gebracht.

Die Theeerndte geschiehet an den meisten Or ten jährlich dreymal; die erste mit Ende des Fe bruars,

:uars, oder Anfang des Merzes, die zweyte gegen as Ende des Merzes, oder den Anfang des Aprils, ie dritte im Junius. Die erste Erndte giebt den eſten, und die letzte den schlechteſten Thee. An nigen Orten werden die Theeblätter jährlich nur venmal, und an andern gar nur einmal abge- ſlückt. Die Trocknung und Zubereitung des Thees eſchieht in Darrhäuſern, dergleichen es allenthal- en einige öffentliche giebt, wo diejenigen, welche eine eigene haben, ihren Thee zurichten können. Ein ſolches Gebäude enthält 10 bis 20 kleine Oe- en, die ungefehr 3 Fuß hoch ſind, und auf welchen roße eiſerne Pfannen ſind, worinn die Blätter eröſtet werden. Jedoch trinken die Chineſer ſo ohl, als die Japaneſer, den Thee nicht eher, als is er wenigſtens ein Jahr alt iſt, weil nach ihrer Erfahrung, die friſchen Blätter davon eine ein- chläfernde und giftige Eigenſchaft an ſich haben. Da die Theeſtaude an einigen Orten auf ſteilen Anhöhen wächſt, wo es gefährlich iſt hinzukom- nen, ungeachtet daſelbſt oft die feinſte Gattung teht, ſo reitzen die Chineſer die dabey ſich aufhal- enden vielen großen Affen durch Steinwerfen zum Zorn, worauf dieſe, um ſich zu rächen, Zweige von den Theebäumen abbrechen, und ſie auf die Sammler herab werfen, die ſie denn aufheben und abpflücken. Zu mehrerer Glaubwürdigkeit findet man dieſe Sache auf chineſiſchen Gemälden abge- bildet. Die feinen Gattungen des Thees, werden von den Chineſern in koniſche Gefäſſe gethan, die den Zuckerhüten gleichen, aus Tuttanego, von Zinn oder Bley verfertigt, und mit Matten von Bam- busrohr umflochten ſind. Man bedient ſich aber auch viereckiger hölzerner Büchſen dazu, die mit dünngeſchlagnem Bley, trocknen Blättern und Papier überzogen ſind, auf welche Art man den Thee in auswärtige Länder verführt. Der gemei- ne Thee wird in Körbe gethan, und aus denſelben, wenn er an die Europäer verkauft wird, in Kiſten gepackt. Zum Ruhm der Chineſer verdient noch angeführt zu werden, daß jede Familie, ſobald die Sammlung der Theeblätter vorbey iſt, ihre Dank-

barkeit gegen den Schöpfer durch ein besondere Fest, Opfer u. s. w. zu erkennen giebt.

Die Chineser machen sehr viele Sorten vo Thee, nach dessen verschiedentlicher Güte und Zu bereitung; allein die Europäer zählen gemeiniglic nur drey Hauptsorten vom grünen Thee, un fünfe vom Theebou.

I. Vom grünen Thee hat man

1) Bing, Kayserthee oder Theeblumen. E hat ein großes lockeres Blat von hellgrüne Farbe, und einen schwachen angenehme Geruch.

2) Hey:tiann oder Hay:ki:ong, den man i Europa Hayson, oder nach dem Namen ei nes Kaufmanns, der ihn zuerst aus Ostin dien nach Europa gebracht haben soll, Hay sang nennt. Die Blätter desselben sind er ge zusammen gerollt, und klein, und er ha eine grüne Farbe, die etwas ins blaue fällt

3) Singlo, von dem Orte, wo er herkömmt so genannt.

II. Vom Theebou, oder braunen Thee.

1) Sutschang Er ertheilt dem Wasser ein gelbgrüne Farbe. Die Gattung, Padre Sut schang, hat einen noch feinern Geruch un Geschmack. Die Blätter dieses Thees sin groß, gelblich, nicht zusammen gerollt, son dern ausgebreitet, und in Papier zu halbe Pfunden eingepackt. Er wird gemeiniglic durch Karavanen zu Lande nach Rußlan verführt, weil er, wenn man ihn auf de Seereise nicht aufs beste in Acht nimt, leich verdirbt. Man nennt ihn gemeiniglich Ka ravanenthee.

2) Camso oder Soumlo, welchen Namen e von dem Orte führt, wo er wächst, ist ei ne starkriechende Gattung, die einen Veil chengeruch hat. Sie färbt das Wasser nu blaß.

3) Cor

3) **Congo oder Bongfo.** Dieser hat ein gröſseres Blat als der **Pekothee**, und sein Aufguß eine etwas dunklere Farbe. Uebrigens aber gleicht er an Farbe dem gemeinen Theebou; nur sind seine Blätter feiner, und diese Sorte theurer.

4) Der **Peko- oder Pekuthee**, wird von den übrigen Gattungen dadurch unterschieden, daß ihm kleine weiße Blumen beygemischt sind. Er ist gelinde, und soll die wenigste Hitze verursachen.

5) Der gemeine **Theebou oder Te-bo-he.** Der gute Theebou riecht angenehm, ertheilt dem Wasser geschwind eine bräunliche Farbe, und besteht aus gleichfarbigen Blättern. Sind schwarze darunter, so ist dieses eine schlechte Anzeige.

III. Außer dem grünen Thee und Theebou, wird noch eine andere Art nach Europa gebracht, die nicht aus zusammen gerollten Blättern besteht, sondern wo aus dem Thee eine Masse gemacht, und Kuchen oder Kugeln von verschiedener Größe daraus verfertigt sind.

1) Die größte Gattung dieser Theekuchen wiegt ungefehr zwey Unzen, und ist dem Geschmack nach, völlig dem guten Theebou ähnlich.

2) Eine andre Gattung, aus grünem Thee verfertigt, wird **Tiothee** genannt. Sie besteht aus kleinen Kugeln, in der Größe einer Erbse.

3) Die kleinste Sorte wird wegen Kleinheit der Kugeln, in England **Schießpulver-Thee** genannt.

Die Chineser bereiten auch aus dem Thee einen Extract, den sie in einer Menge Wasser aufgelößt, als eine Arzeney verordnen, und demselben viele gute Wirkungen zuschreiben. Sie bedienen sich dessen in Fiebern, und vielen andern Krankheiten, wo sie einen starken Schweiß erregen wollen.

In China wird der Thee auf eben die Art wie bey den Europäern, aufgegossen und getrunken, denn diese haben es von den Chinesern gelernt; doch nehmen die Chineser keinen Zucker und keine Milch dazu. In Japan aber wird der Thee auf einer Handmühle zu sehr feinem Pulver gemahlen, und hernach mit heissem Wasser vermischt, so, daß ein ganz dünner Brey daraus wird, auf welche Art er besonders von dem Adel und von den reichen Leuten genossen wird. Man setzt das Theegeräthe, worunter auch das Theepulver in einer Büchse befindlich ist, vor die Gesellschaft. Sodann füllt man die Tassen mit heißen Wasser, und thut eine Messerspitze von diesem Pulver in jede Tasse, rührt es mit einem artig dazu gemachten gezahnten Instrumente so lange herum, bis es schäumt, und reicht es hierauf der Gesellschaft, welche es annoch warm trinkt. Diese Methode, Thee zu trinken, heißt **Kritsjan**, das ist, dicker Thee, zum Unterschiede des aufgegoßnen dünnen Thees, und es ist zu verwundern, daß man sie in Europa noch nicht nachgeahmt hat. Auch wird es in Japan als ein Stück einer feinen Erziehung angesehen, wenn man den Thee auf eine artige Manier und mit Anstand zuzubereiten, und der Gesellschaft vorzusetzen weiß. Es werden daher Personen beyderley Geschlechts von besondern Lehrmeistern hierin unterrichtet, so wie es in Europa mit dem Tanzen und der Musik, und andern Dingen geschieht, welche zu einer guten Erziehung erfordert werden.

Preis von Spiel-Karten,

der Neu-errichteten Spiel-Karten-Fabrique zu Leipzig.

pr. Contant in Louis d'or à 5 thlr. Duc. à 2 thlr. 20 gl.

bey den Karten, welche im Lande bleiben, werden die Stempelkosten à part berechnet.

	R.	G.
1 Dutz. Tarroc-Kupferkarte, feinste Münchn. Art, die Tarrocs mit der Gesch. des D. Quix. Rücken musirt	6	—
1 Stück eben dieselbe, Schnitt vergoldt, und die Figuren mit Gold und Silber illuminirt, im Futteral	1	—
1 Stück, eben dieselbe, Schnitt vergoldt, im Futteral	—	16
1 Dutz. Kupferkarte, neue Façon, nach den vier Welttheilen, mit la Font. Fabeln, Rücken musirt	4	12
1 Stück, eben dieselbe, Schnitt vergoldt, im Futteral	—	12
1 Dutz. Holzkarte, nach Göbl. Münchn. Orig. die Tarrocs mit Thieren, Rücken musirt, oder marmorirt	3	12
1 Dutz. Holzkarte, detto mit Musik, Rücken musirt	4	12
1 Dutz. Holzkarte, a la Campagne, Münchner Art, in kleinerer Form, Rücken musirt	2	12
1 Dutz. Franz. Kupferkarte, extra-feine Militairkarte, Rücken musirt oder gesprengt, ganze Spiele und zu Lombre	1	18
1 Stück, vergoldt im Futteral	—	5
1 Dutz. Kupferkarte, Münchner Art, F. F. Rücken musirt oder gesprengt, ganze Spiele und zu Lombre	1	—

No		R.	G.
	1 Stück, vergoldt im Futteral :	—	4
8	1 Dutz. Kupferkarte, Münchner Art, F. Rücken musirt oder gesprengt, ganze Spiele und zu Lombre : :	1	—
	1 Stück, Schnitt vergoldt, in Futteral : : :	—	4
9	1 Dutz. Kupferkarte, Münchner Art, in kleinerer Form, Rücken musirt oder gesprengt : : : :	—	20
+	1 Dutz. Kupferkarte, Pariser, à la Mitoire, in kleiner Form, Rücken musirt oder gesprengt : : :	—	20
10	1 Dutz. Karte, nach dem Göblischen Münchner Original, F. F. F. Rücken musirt oder gesprengt, ganze Spiele und zu Lombre : : : :	—	20
G.	1 Dutz. Karte, Münchn. Art, extrafein, gesiegelt, : . :	1	12
	detto Lombre : : :	1	6
11	1 Dutz. Holzkarte, Münchner Art, F. F. Rücken musirt oder gesprengt :	—	20
12	1 Dutz. Holzkarte, Münchner Art, F. Rücken musirt oder gesprengt :	—	18
O	1 Dutz. Holzkarte, ordinaire M. F. Rücken musirt oder gesprengt, ganze Spiele und zu Lombre : :	—	16
13	1 Dutz. Holzkarte, Münchner Art, in kleinerer Form, Rücken musirt oder gesprengt : : : : :	—	16
14	1 Dutz. Holzkarte, Brüßler, van den Borre Art, Rücken musirt oder gespr. ganze Spiele und zu Lombre :	—	20
15	1 Dutz. Holzkarte, Brüßler, Jordan Fouquet Art, Rücken mus. od. gespr.	—	18
16	1 Dutz. Deutsche extra-feine Mode-Kupferkarte, Rücken musirt oder gesprengt : : : : :	1	
	1 Stück, Schnitt vergoldt, im Futteral : : : : :	—	
17	1 Dutz. detto feine Mode-Holzkarte, Rücken musirt oder gesprengt :	—	2

		R.	G.
8	1 Dutz. Polnische feine Kupferkarte, Rücken musirt oder gesprengt	1	—
	1 Stück, Schnitt vergoldt, im Futteral	—	4
9	1 Dutz. detto Holzkarte, Rücken musirt oder gesprengt	—	20
0	1 Dutz. detto Kupferkarte, in kleinerer Form, Rücken musirt oder gesprengt	—	18
1	1 Dutz. Deutsche feine Anker-Kupferkarte, Rücken musirt oder gesprengt	—	20
	1 Stück, Schnitt vergoldt, im Futteral	—	4
2	1 Dutz. detto Holzkarte, Rücken musirt oder gesprengt	—	14
3	1 Dutz. detto Kupferkarte, in kleinerer Form, Rücken musirt oder gesprengt	—	18
4	1 Dutz. extra-feine Mignon-Karte, kleine Form, Rücken musirt oder gesprengt	—	16
5	1 Dutz. feine Holländ. Schwerdkarte, Rücken musirt oder gesprengt	—	14
6	1 Dutz. feine Schwerdtkarte, in größter Form, Rücken musirt oder gespr.	—	16
7a	1 Dutz. ordin. Schwerdt- oder Bauernkarte, Rücken gesprengt od. schwarz, halb planirt	—	9
7b	1 Dutz. ordin. Schwerdt- oder Bauernkarte, Rücken musirt, oder schwarz, unplanirt	—	6
8	1 Dutz. feine Holzkarte, Rücken musirt, gesprengt oder marmorirt	—	14
9a	1 Dutz. feine Sirenenkarte, Rücken musirt oder gesprengt	—	14
9b	1 Dutz. feine Carniffelkarte	—	18
9c	1 Dutz. halb planirte dergleichen	—	14
30	1 Dutz. feine Rumpfkarte, Rücken schwarz oder gesprengt	—	9
31	1 Dutz. Kinderkarte, in kleinster Form, Rücken musirt	—	5

No		R.	G
32	1 Stück Lotto-Spiel, mit Nummern, Billets, und andern Zubehör, in saubern Kästgen von Papier : :	2	12
	: : von Leder oder Pergament	3	—
33	1 Stück Domino-Spiel, in Futteral	—	8
	detto feinere : :	—	4
34	1 Stück Schnatterspiel, mit darzu gehörigen Spielbrete, im Futteral :	—	12
35	1 Stück Academie des Jeux, in Leder, und vergoldt : : :	15	—
	: : : dergleichen mit feinen Papier überzogen : : : :	10	—
36	1 Päckl. Englische Billets, in Kupfer, illuminirt à 1 Duß. : : :	—	3
	1 Päckl. Billets, in Kupfer, mit ovaler und viereckigter Einfassung, illuminirt, à 1 Duß. : : : :	—	3
	: : : dergleichen kleinere :	—	2
	1 Päckl. Billets in Kupfer, F. F. mit diverf. Couleuren, gedruckter Einfassung, à 1 Duß. : : : :	—	2
	1 Päckl. Billets, in Holzschnitt, F. mit diverf. gedruckter Einfassung, à 3 Duß. : : : :	—	2
	1 Päckl. Billets, ganz weiß, Holländ. Papier, à 3 Duß. : : :	—	3
	1 Päckl. Billets, ordin. ganz weiß, auch mit bunten Stücken, à 3 Duß. :	—	2

Gold- und Silbergewicht.

In Deutschland bedient man sich der Kölnischen Mark, die in 8 Unzen, oder 16 Loth, 256 Pfennige, 512 Heller, 4352 Aß eingetheilt wird. 1 Loth hat 4 Quintlein, 1 Quintlein 4 Pfennige, 1 Pfennig 2 Heller oder 17 Aß. In den Münzen ist auch eine Eintheilung der Kölnischen Mark in 6553 Theile gebräuchlich.

Ueber dieses hat man noch in Deutschland das Ducaten- Kronen- und Goldgülden-Gewicht.

Bey dem Ducaten-Gewicht müssen 67 Stück Ducaten eine Kölnische Mark wiegen. Jeder Ducate ist in 1/2, 1/4, 1/8, 1/6, abgetheilt.

Das Kronengewicht sollte mit der Schwere der alten Louisd'or übereinstimmen, wovon jedes richtige Stück 2 Kronen wiegen soll. Diesemnach sollten 69. 5/63 Kronen eine Kölnische Mark machen. Man trift aber dieses Gewicht an einigen Orten etwas schwerer, an andern etwas leichter an, so, daß 70 Kronen einer Kölnischen Mark gleich sind. Es wird das Kronengewicht vornemlich von den Goldschmieden gebraucht, welche das zu kaufende, wie auch ihr verarbeitetes Gold damit abwägen, es mag die Feine von 22 Karat haben, oder nicht. Die Krone wird bey diesem Gewichte ebenfalls in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/6 abgetheilt.

Das Goldgülden-Gewicht ist besonders für die Münzen gleiches Namens und für die nach dem Goldgülden-Fuß ausgemünzte Karlinen und Maydor. Ein Karlin muß das Gewicht von drey Goldgülden, und ein Maydor von 2 Goldgülden haben. Zwey und siebenzig Goldgülden sind einer Kölnischen Mark gleich.

Eine Mark fein Silber nach der Probierwaage, hat 16 Loth oder 288 Grane. 1 Loth hat 18 Grane.

Eine Mark fein Gold hat 24 Karate, 1 Karat 12 Grane. Ein Loth macht 1 1/2 Karat. 43 deutsche Mark machen 41 Französische Mark. 100 Mark machen 95 Holländische Mark. 41 Mark machen 35 Pfunde und 8 Unzen Englisch.

In Holland, Engelland und Frankreich bedient man sich des Troyschen Gewichtes.

In Holland hat die Troyische Mark 8 Unzen, 160 Engel oder 5120 Aß. Die Unze hat 20 Engel, der Engel 32 Aß. Es gehen davon 4864 auf die Kölnische Mark. Ein Kölnischer Pfennig ist 19 solcher Asse schwer, welche 17 Deutsche machen.

Die Mark fein Silber hat 12 Denier oder 2
Grane, und der Denier 24 Grane.

Die Mark fein Gold hat 24 Karat, und d
Karat 12 Grane.

In Engelland hat das Troyſche Pfund 12 U
zen, 540 Pennys, 5760 Grane. Eine Unze hat
Pennys. 1 Pennys 24 Grane. 480 Grane ſi
8724 Theilen der Kölniſchen Mark gleich.

Die Mark fein Silber hat 12 Unzen, und je
Unze 20 Pennys.

Die Mark fein Gold hat 24 Karate, jeden vo
4 Granen, und jeder Gran wird in 4 Viertel abg
theilt. 100 Troyſche Pfund Engliſch machen 1
Mark, 1 Unze, 12 Denier Franzöſiſch.

In Frankreich iſt das Markgewicht von 8 U
zen, 64 Gros, 192 Denier, 4608 Gran. Eine Un
hat 8 Gros, 1 Gros 3 Denier, 1 Denier 24 Gran
Dieſe Mark wiegt 5101 Aß, oder 68729 Theile d
Kölniſchen Mark, 41 Franzöſiſche Mark machen 4
Kölniſche.

Die Mark fein Silber hat 12 Denier, 288 Gr
ne. Ein Denier hat 24 Grane. Der Denier b
trägt ein Loth 6 Grane deutſch.

Die Mark fein Gold hat 24 Karate, und d
Karat 32 Theile.

Das feinſte Gold hat 24 Karat weniger 1/3
Franzöſiſchen Gewichts. Die Goldſcheider gebe
vor, daß ſie es nicht höher treiben können. Da
Gold ſo unter 17 Karat iſt, verliert ſeinen Na
men und die Eigenſchaft des Goldes, und iſt nicht
mehr als goldhaltiges Silber, wenn es auf weiß
und goldhaltiges Kupfer, wenn es auf roth le
girt iſt.

Was man nach der Kölniſchen Mark ſechszehn
löthig Silber nennt, hat nach dem Franzöſiſche
Gewicht 12 Denier; funfzehnlöthig 11 Den. 6 Gr
vierzehnlöthig 10 Den. 12 Gr. dreyzehnlöthig 9 Den
18 Gr. zwölflöthig 9 Den. eilflöthig 8 Den. 6 Gr
zehnlöthig 7 Denier 12 Gr.

Hingegen das französische Silber, das acht enier hält, ist nach dem deutschen Silbergewicht Loth, 12 Grane; das 9 Den. hält, ist 12 löthig; 13 10 Denier hält, hat 13 Loth 6 Grane; das Denier hält, hat 14 Loth 12 Grane; und das Denier hält, ist 16 löthig.

In Peru wird das Gold nach Tomin gewogen, ren fünf einen Castillan machen, welcher der fünfgste Theil von einer Mark ist.

Eine Goldstange wiegt gemeiniglich 8 oder Mark.

In Rußland wird das Gold nach Pfunden und Zolotnic gewogen, deren 96 ein Pfund machen, 3 3/7 Zolotnic sind einem Kölnischen Lothe gleich.

Verhältniß des Goldes zu dem Silber.

Das Verhältniß des Goldes zu dem Silber ist, so wie in andern Ländern, also auch in Deutschland, zu allen Zeiten veränderlich gewesen. Im Jahre 1559 war das Gold zu dem Silber wie 1 zu 1 1/2. Im Jahre 1656 war es, wie 1 zu 14 1/8. Im Jahre 1667, da der Zinnische Fuß eingeführt wurde, setzte man das Gold zu dem Silber, wie 1 zu 13 5/9. Im Jahr 1690 nahmen verschiedene Stände den Leipziger Fuß an, nach welchem das Gold zu dem Silber ist, wie 1 zu 15 1/10. Dieser Fuß wurde im Jahre 1738 zum Reichsfuß angenommen. Der Conventionsfuß, der in Oesterreich und Bayern schon 1753 eingeführt worden, hat das Verhältniß zwischen Gold und Silber, wie 1 zu 14. 11/71 bestimmt. Noch ist in Deutschland der Berliner oder Graumannische Fuß von 1750 bekannt, nach welchem sich das Gold zu dem Silber verhält, wie 1 zu 13. 4/5.

Ausserhalb Deutschland ist das Gold zu dem Silber in China wie 1 zu 10, in Spanien wie 1

zu 14 9/10, in Savoyen wie 1 zu 14 6/10, in d Schweitz wie 1 zu 15, in Holland wie 1 zu 14 3/ in Engelland wie 1 zu 15 2/10, in Frankreich wie zu 14. 42/100. In Rußland wie 1 zu 13. 7/8.

Gehalt verschiedener Münzen.

Der Gehalt der Münzen ist vielen Veränd rungen unterworfen gewesen. Die Silbergroschen welche König Wenzel in Böhmen 1296 an statt de bißherigen Brakteaten zuerst schlagen ließ, ware 14 Loth fein, und giengen derselben 60 auf die Mar fein. Ein jeder wog 1/4 Loth, so, daß einer, der da zumal eine Abgabe von einem Groschen zu bezahle hatte, heut zu Tag 5 gr. 4 pf. in Conventionsgeld z bezahlen hätte. Im Jahr 1500 machten 8 Gulde eine Mark fein. Im Jahr 1559 giengen 10 Gulde 13. 1/2 Kreuzer auf die Mark fein. Im Jahr 159 prägte man 12 Gulden 36 Kr. aus der Mark. Im Jahr 1623 schlug man 13 Gulden 30 Kr. aus de Mark fein. Im Jahr 1667 wurde der Zinnische Fuß eingeführt mit 10. 1/2 Thaler auf die Mark fein Im Jahr 1690 kam der Leipziger Fuß auf, nach welchem 12 Thaler aus der Mark fein geprägt worden.

Im Jahre 1763 wurde in ganz Sachsen der Conventionsfuß eingeführt. Nach diesem halten 20 Gulden eine Mark fein; und die Mark fein Gold, den Ducaten zu 2 Thaler 2 gr. 8 pf. gerechnet, gilt 188 Thaler 17 gr. 6 pf. oder 283 Gulden 5 Kr. 3 4/71 Pf.

Der Französische neue Louis d'or soll 22 Karat fein halten mit einem Remedio von 1/4 Karat. Aus der Mark sollen 30 Stücke geprägt werden. Er wiegt 153. 3/5 Grän, und gilt 24 Livres Silbergeld.

Der alte Louisdor hält 21 Karat 10 Gr. und gehen 35 Stück auf die Mark.

Der Friedrichsdor ist Anno 1750 zu 21 Karate und 7 Grane ausgemünzt worden.

Die Spanische Pistole ist zu 21 Karat 8 Grane ausgemünzt.

Der Conventionsthaler hält 13. 1/3 Loth die Mark. Der Berlinische Thaler, deren 14 auf die feine Mark gehen, hält 12 Loth. Der Laubthaler ist zu 11 Denier oder 14 Loth 12 Gr. mit Einschluß des

Reme-

emedium von 3 Gr. und zu 8. 3/10 Stück auf die uhe französische Mark ausgemünzt.

In China ist das feinste Silber von 100 Toquen, id das schlechteste von 80. Man nimmt daselbst as Französische Silber zu 93 bis 95 Toquen an.

Gehalt des verarbeiteten Goldes und Silbers.

In Frankreich wird das Silber zu eilf und ein alben Denier und 2 Gran Remedium verarbeitet, elches mit dem Remedium nach der Kölnischen Mark 15 Loth 16 Gran macht. In Ober- und Niersachsen ist es zwölflöthig; in Augsburg und Regensburg dreyzehnlöthig; in Frankfurt und Hamburg hält es 12 Loth 12 Grane; in Wien 14 Loth; in Kopenhagen 13 Loth 6 Gran; in Spanien 9 Dineros, welche 10 Denier 12 Gran Französisch machen. In Genf ist dreyerley Silber, das mit dem Stadtwappen zu 10 Denier 12 Gr. das mit dem doppelten Zeichen des Goldarbeiters zu 10 Denier, und das mit dem einfachen zu 9 Denier französisch. In der ganzen Schweitz wird es zu 9 Denier 18 Grane verarbeitet.

Der Gehalt des verarbeiteten Goldes, ist in Deutschland sehr verschieden. Gemeiniglich ist es von 18 bis 20 Karat. In Wien ist es von 22 Karat, ohne Remedium; in Augsburg von 19 3/4 Karat; in der Schweitz von 18 Karat: in Spanien von 22 Karat und einem Viertel Remedium; in Frankreich von 22 Karat ohne Remedium. Jedoch ist den Goldarbeitern nachgelassen, es in Juwelen auch zu 20 Karaten zu verarbeiten.

Vergleichung der Ellen und Fußmassen.

Die geometrische Ruthe wird in 10 Fuß, der Fuß in zehen Zolle, und der Zoll in zehen Linien eingetheilt.

Die

Die längste Französische Ruthe hat 28 Fu und die kleinste 18. Die Toise hat 6 Fuß. D Französische Fuß hat 12 Zolle, der Zoll 12 Linie und die Linien 12 Punkte.

Die Englische Ruthe hat 18 Fuß. Die To oder Fathem hat 6 Fuß. Der Fuß 12 Zolle. D Zoll 12 Linien.

Die Rheinländische Ruthe hat 12 Fuß. D Fuß 12 Zolle, der Zoll 12 Linien.

Die längste Gothaische Ruthe hat 20 Fu Die mittlere 18 und 16, und die kürzeste 14 und 1 Der Fuß hat 12 Zolle, und der Zoll 10 Linien.

Wenn man den Französischen Königlichen Fu in 12 Zolle, den Zoll in 12 Linien, und die Linie 10 Theile eintheilt, so hat

der Französische Fuß	=	1440
Rheinische	=	1391. 3/10
Amsterdammer	=	1258
Augsburger	=	1313
Brabanter	=	1266
Braunschweiger	=	1260
Konstantinopolitanische		3140
Kölnische	=	1220
Dänische	=	1404
Danziger	=	1272
Dresdner	=	1275
Gothaische	=	1275
Hallische	=	1320
Krakauer	=	1580
Londner	=	1350
Leydnische	=	1390
Leipziger	=	1252
Lissabonnische	=	1387
Münchische	=	1280
Nürnberger	=	1347
Petersburger	=	2385. 6/7
Prager	=	1338
Schwedische	=	1316
Stuttgardische	=	1268
Strasburgische	=	1282. 3/4

Thornische	=	=	1178. 9/25
Venetianische	=	=	1540
Ulmer	=	=	1295. 3/10
Wiener	=	=	1400
Alte Römische	=	=	1306
Griechische	=	=	1350
Hebräische	=	=	1550

Nach eben dieser Eintheilung hat der Französische Stab, dessen man sich bedient zur Ausmessung

der Seide	=	=	527 Lin. 5 Zehent.
des Tuchs	=	=	526 - 4
der Leinewand	=	=	524 - -
der Abbeviller Stab hat	=		524 - -
die Amsterdammer Elle	=		306 - -
Berliner	=	=	295 - 6
Brabanter in Amsterdam			306 - 5
Frankfurter			306 - 5
Breslauer	=	=	243 - 8
Brüßler gr. Elle	=		307 - 8
kl. Elle	=		303 - 4
Kopenhager	=	=	278 - 2. 3/5
Danziger	=	=	254 - 4
Dresdner	=	=	250 - 6
Londner Yardt	=		405 - 5
Erfurter gr. Elle	=		243 - 7
kl. Elle	=		179 - -
Frankfurter am Mayn			239 - 2
Genfer	=	=	507 - -
Gothaische	=	=	250 - 6
Hamburger	=	=	254 - -
Hannöverische		=	259 - 6
Langensalzer	=	=	256 - 2
Leipziger	=	=	250 - 6
Lioner	=	=	520 - 5
Nürnberger	=	=	292 - 4
Strasburger	=	=	226 - 2
Stutgarter	=	=	271 - 2
Thorner	=	=	255 - 6. 18/25
Valencienner	=	=	292 - -
Wiener	=	=	344 - 5

9 Pariser Stäbe machen 40 Gothaische Ellen.

Getraydemaaße.

In Gotha und den angrenzenden Orten bedie nen sich folgender Getraydemaaße.

Das Gothaische Malter wird eingetheilt in

2 Scheffel	von 6400	bis 6416	Goth. Cubikz
4 Viertel	= 3200	= 3208	
16 Metzen	= 800	= 802	
64 Mäßgen	=		

Das Heger oder Hayner Malter hat

4 Viertel	von 3870
16 Metzen	= 967. 1/2

Das Mühlhäuser Molter hat

4 Viertel	von 2892.

Das Nordhäuser Malter

4 Scheffel	
16 Metzen	

Der Langensalzer Scheffel

3 Metzen	
12 Mäßgen.	

Das Erfurter Malter

4 Viertel	von 12 Metzen
48 Metzen.	

Das Eisenacher Malter

4 Viertel	zu 8 Metzen
32 Metzen.	

Das Arnstädter Maaß

4 Viertel	zu 5 Metzen
20 Metzen.	

Der Weimarische Scheffel

4 Viertel	zu 4 Mäßgen, und das Mäßgen zu 9 Nösel.

Der Altenburger Scheffel

4 Siebmaaß	
14 kleine Metzen.	

Diese verschiedene Maaße haben mit dem Gothaischen Malter folgendes Verhältniß:

	Gothaisch.	ml.	mz.	m.
5 Heger Malter	=	6	=	1/2
10 Mühlhäuser Malter	=	9	=	=
1 Nordhäuser Malter	=	1	=	=
4 Langensalzer Scheffel	=	1	=	=
			1	Erfur=

	Gothaiſ. M.	Mz.	M.
Erfurter Malter	= 4	8/25	=
Eiſenacher Malter	= 7	=	=
Arnſtädter Maaß	= 4	=	1/2
1/2 Weimariſcher Scheffel	4	=	=
1/2 Altenburger Scheffel	8	=	=

Das Gothaiſche Malter Weitzen wiegt 272 bis Pfund. Rocken 260 bis 264 Pfunde. Gerſten bis 208 Pfunde. Haber 140 bis 144 Pfunde.

Ein Malter guter Rocken giebt 200 Pfund Mehl, 100 Pfund Mehl 133 Pfund Brod.

Der Berliner Wiſpel hat 24 Scheffel, der Scheffel 4 Viertel, das Viertel 4 Metzen. Ein Berliner Scheffel Korn wiegt 80 Berliner Pfunde.

In Dresden wird das Kornmaaß wie in Berlin getheilt. Aber der Dresdner Scheffel Korn wiegt 160 Dresdner Pfunde.

In Paris hat das Muid Korngemäß, 12 Septiers, das Septier 2 Minen, oder 12 Boiſſeaux, die Mine 2 Minots, der Minot 3 Boiſſeaux, der Boiſſeau 16 Litrons. Das Litron hat 36 Cubikzolle. Das Muid Haber, welches ein doppeltes Kornmuid iſt, hat 12 Septiers, das Septier 24 Boiſſeaux. Das Litron Weitzen wiegt 19. 1/8 Unzen 12 Gran. Rocken 18. 1/2 Unzen 12 Gr. Gerſten 17 Unzen 48 Gr. Haber 10. 3/8 Unzen 12 Gr.

In London hat 1 Laſt 2 Weys, 10 Quarters, 20 Comps, 40 Strickes, 80 Bushels, 320 Pecks, 640 Gallons, 1280 Pottles, 2560 Quarts. Ein Bushel Weitzen wiegt 61 Pfunde.

Holzmaaß.

Die Gothaiſche Klafter hat 6 Fuß in der Höhe, 6 Fuß in der Länge, und 3 Fuß in der Tiefe.

Das Malter, womit das Kohlholz gemeſſen wird, hat 3 Fuß 10 Zolle in der Höhe, Tiefe und Länge. Man rechnet insgemein 48 Malter für 25 Klafter.

Die Kohlen werden mit dem Stutz gemeſſen, welcher 6 Gothaiſche Viertel macht. Das Steinkohlenmaaß iſt der Bergſcheffel, der 2920 Cubikzolle hält.

Maaße der flüßigen Dinge.

Ein Gothaisches Fuder Wein hat 12 Eimer, 1 E
mer 40 Kannen, 1 Kanne 2 Maaße, 1 Maaß 2 Nösel.

Eine Last Bier hat 12 Tonnen, 1 Tonne 24 Stü
chen. Zwanzig Stübchen machen einen Eimer od
40 Kannen oder 80 Maaße.

Das Nösel Brunnenwasser wiegt 30. 1/8 Lo
Gothaischen Gewichts, und hält 31. 1/2 Kubikzolle.

Ein Stückfaß Wein, Frankfurter Maaß, h
1. 1/4 Fuder, 7. 1/2 Ohm, 150 Viertel, 600 Maa
oder 2400 Schoppen.

Ein Fuder in Hamburg hat 6 Ohmen, 24 A
ker, 120 Viertel, 240 Stübchen, 960 Quartier od
1920 Oessel. Ein Stübchen, oder 4 Quartier od
8 Oessel, hat 266 Hamburgische Kubikzolle od
182. 1/2 Französische und wiegt 7 Pfund 14 Lo
Hamburgisch.

Ein Fuder in Leipzig hat 2. 2/5 Faß, 12 Eime
756 Kannen, 1512 Nösel oder 6048 Quarte. D
Kanne Brunnenwasser wiegt in Leipzig 5 Ma
1 Loth 15 Pf. Die Dresdner Kanne Wasser wie
3 Mark 14. 3/4 Loth.

In Paris ist das größte Weinmaaß ein Mui
Es hat 36 Septiers oder 288 Pinten mit der Hef
Das Septier hat 4 Quarten oder 8 Pinten, die Pin
2 Schoppen, der Schoppe 2 halbe Septiers, d
halbe Septier 2 Poissons. Die Pinte hat 47. 2
Kubikzolle Königl. Fusses, und eine Pinte Flußwass
wiegt nach Markgewicht 30 Unzen 3. 1/2 Gros.

Ein Faß Wein von Bourdeaux hat 4 Barr
quen oder Orhöfte; 1 Barrique hat 110 Pots, d
500 Pfunde wiegen. Das Orhöft giebt in Deutsc
land 240 Butellien.

Die Queue von Champagne hat 48 Septie
oder 384 Pinten mit der Hefe.

Die Queue von Burgogne oder Orleans h
430 Pinten. Die Feuillette Burgunder Wein h
ungefähr 120 Butellien.

Das Ungarische Anthal ist groß oder klein. D
große hat 80 Butellien, und das kleine 60.

In Engelland wird das flüßige Maaß Gall
genennt, welches 4 Pariser Pinten ausmacht.

Vergleichung der verschiedenen Meilen.

Ein geometrischer Schritt hat

Rheinische Fuß	=	=	5. 6719/7250
Englische	=	=	6. 1012/9375

Der geometrische Französische Schritt hat 5 Königliche Fuß. Der gemeine Schritt hat 2. 1/2 Fuß.

Auf eine geometrische Meile werden gerechnet 5000 geometrische Schritte.

Eine Deutsche geographische Meile

	hat	=	23629 Rhein. Fuß.
Französische	=	=	17722
Englische	=	=	7384
Italienische	=	=	5907
Spanische	=	=	19691
Schwedische	=	=	47258
Rußische Werste		=	3374

Eine Französis. Meile macht 3/4 D. M. 1 St. 30

Englische	=	=	5/16	=	37. 1/2
Italienische	=	=	1/4	=	30
Spanische	=	=	5/6	1	40
Schwedische	=	=	2	4	=
Rußische Werste	=		1/7	=	17

Ein Grad des Aequators hat

15 Deutsche Meilen
56 2/3 Arabische
250 Chinesische
70 Englische
25 gemeine Französische
13 Ungarische
30 Indianische
60 Italienische
10. 1/2 Schwedische
17. 1/2 Spanische
90. 2/3 Türkische

Die Dänische Meile hat 12000 Ellen, und die Elle 2 Dänische Fuß.

In Sachsen hat die Polenymeile 29333. 1/3 Rheinische Fuß.

Weite der nachfolgenden Städte von Gotha nebst ihrer Breite.

	gem. Deutsche Meilen.	Breite. °	′	″
Aachen	53	50	48	
Altenburg	15	51	–	
Altona	45	53	42	
Amsterdam	59	52	26	45
Anspach	29	49	22	
Arnstadt	3	50	38	
Augspurg	45	48	24	
Bayreuth	21	50	6	
Bamberg	18	49	45	
Bergen in Norwegen	173	60	30	
Berlin	35	52	32	30
Sternwarte		52	31	5
Bonn	40	50	47	
Bourdeaux	204	44	50	18
Bremen	39	53	1	
Breßlau	56	51	3	
Brest		48	23	
Braunschweig	21	52	10	
Brüssel	75	50	51	
Bauzen	32	51	7	
Cadix	329	36	51	7
Calais	88	50	57	31
Cambridge	136	–	–	
Cassel	11	51	19	20
Coburg	13	50	14	
Cöln	34	50	55	
Constantinopel	293	41	1	10
Coppenhagen	113	55	40	45
Cracau	89	50	10	
Culmbach	18	50	18	
Danzig	93	54	22	
Darmstadt	26	–	–	
Dreßden	29	51	6	
Dublin	170	52	12	
Durlach	38	–	–	

	gem. Deutsche Meilen.	Breite. °	′	″
Edenburg	190	- 55	58	
Eisenach	3	- 50	46	
Erfurt	3	- 51	6	
Erlangen	24	- -	-	
Insel Ferro		- 17	43	20
Florenz	131	- 43	46	53
Frankfurt am Mayn	23	- 49	55	3
= an der Oder	40	- 52	26	
Freyberg	24	- 50	56	
Fulda	12	- 50	42	
Genf	93	- 46	12	
Gera	12	- 50	56	
Gießen	18	- 50	30	
Görlitz	37	- 51	16	
Göttingen	11	- 51	31	45
Gotha	0	- 50	55	30
Greenwig		- 51	28	
Halberstadt	15	- 51	50	
Halle in Sachsen	14	- 51	34	
Hamburg	44	- 53	44	
Hanau	21	- 50	6	
Hannover	22	- 52	22	18
Haag	73	- 52	5	
Heidelberg	32	- 49	20	
Hermannstadt	163	- 46	2	
Hildburghausen	9	- -	-	
Hildesheim	21	- 52	3	
Jena	8	- 51	2	
Königsberg in Preußen	116	- 54	43	
Langensalz	2	- 50	50	
Leiden	71	- 52	11	
Leipzig	16	- 51	19	41
Lion	112	- 45	45	51
Lissabon	327	- 38	42	20
London	127	- 51	31	
Lübeck	41	- 54	1	
Lüneburg	37	- 53	9	
Lüneville	59	- -	-	
Madrit	294	- 40	25	

	gem. Deutsche Meilen.	Breite. °	′	
Magdeburg	21 -	52	3	
Mannheim	30 -	49	20	
Marburg	21 -	50	41	
Marseille	251 -	43	17	4
Maynz	27 -	49	54	
Meiningen	6 -	50	28	
Meissen	26 -	51	12	
Merseburg	13 -	51	22	
Meyland	100 -	45	25	
Moscau	394 -	55	45	2
Mühlhausen	4 -	51	0	
München	42 -	48	9	2
Nancy	61 -	48	41	2
Neapolis	168 -	40	50	1
Naumburg	10 -	51	16	
Nordhausen	8 -	51	20	
Nördlingen	38 -	48	47	
Nürnberg	27 -	49	26	5
Orleans	109 -	47	53	
Oxford	135 -	51	50	
Padua	-	45	22	2
Paris	97 -	48	50	1
Pecking	1656 -	39	54	
Petersburg	284 -	59	56	
Posen	61 -	-	-	
Potsdam	31 -	-	-	
Prag	40 -	50	4	3
Preßburg	77 -	48	25	
Quedlinburg	18 -	51	41	
Regensburg	37 -	49	52	
Riga	203 -	56	52	
Rom	161 -	41	54	1
Rostock	64 -	54	22	
Rudolstadt	7 -	50	38	
Schmalkalden	4 -	50	31	
Schwerin	66 -	53	54	
Sondershausen	6 -	-	-	
Stettin	51 -	53	34	
Stockholm	197 -	59	20	13
Stralsund	55 -	54	20	

	gem. Deutsche Meilen.	Breite. °	′	″
Straßburg	47 -	48	34	35
Stutgard	47 -	48	42	
Thorn	72 -	52	53	
Torgau	22 -	51	31	
Tobolskoi in Sibirien	735 -	58	12	30
Trier	43 -	49	50	
Tübingen	47 -	49	50	
Turin	130 -	45	5	20
Venedig	113 -	45	25	
Ulm	45 -	48	23	
Utrecht	62 -	52	7	
Wien	71 -	48	12	32
Warschau	110 -	52	14	
Weimar	6 -	50	58	
Weinsberg	12 -	51	13	
Wetzlar	20 -	-	-	
Wittenberg	24 -	51	43	10
Worms	31 -	49	40	
Würzburg	20 -	49	45	
Zeitz	12 -	51	4	
Zürich	65 -	47	22	
Zwickau.	19 -	50	44	

Verzeichniß einiger berühmten Messen und Jahrmärkte.

Altenburg. 1. Montag nach Rogate, den 25 May. 2. Sonntag nach dem 4 Sept. den 6 Sept.

Augsburg. 1. Epandi, den 31 Man. 2. Ulrich, den 3 Julii. 3. Michaelis, den 29 Sept.

Berlin. 1. Sonntag Lätare, den 29 Merz. 2. Allerheiligen, den 1 Nov.

Beaucaire. Den 22 Julius.

Botzen. 1. In der Fasten, den 11 Febr. 2. Frohnleichnamsfest, den 18 Junii. 3. Barthaleomäi, den 24 August. 4. Andreä, den 30 Nov.

Breßlau. 1. Lätare, den 29 Merz. 2. Montag vor Mariä Geburt, den 7 Sept.

Braunschweig. 1. Donnerstag nach Lichtmeß, d 5 Febr. 2. Donnerstag nach Laurentii, den August.

Cassel. Drey Wochen vor der Frankfurter Me Die 1. den 9 Merz, die 2. den 13 August.

Danzig. 1. Der so genannte Dominik, den 4 A gust. 2. Martini, den 10 Nov.

Eisenach. 1. Mittwoch nach Reminiscere, d 13 Merz. 2. Mittwoch nach Misericord. Domi den 6 May. 3. Mittwoch nach Michaelis, d 30 September. 4. Mittwoch nach Martini, d 11 November.

Erfurt. 1. Trinitatis, den 21 Jun. 2. Bartho mäi, den 24 August. 3. Martini, den 10 Nov.

Frankfurt am Mayn. 1. Osterdienstag, den April. 2. Mariä Geburt, den 8 Sept.

Frankfurt an der Oder. 1. Montag nach Rem den 13 Merz. 2. Montag nach Margaretha, d 20 Julii. 3. Montag nach Martini den 16 N

Gera. 1. Den 29 Merz. 2. Den 19 Julii. 3. d 30. August. 4. den 11 October.

Gotha. 1. Mittwoch nach Cantate, den 20 Apr 2. Mittwoch nach Margaretha, den 15 Jul 3. Mittwoch vor Allerheiligen, den 28 Oct.

Hamburg. 1. Vitus, den 15 Jun. 2. Jacobi, d 25 Julii. 4. Felicianus, den 20 October.

Kiel. Der Kieler Umschlag am heiligen Drey K nigstag, den 6 Januar.

Königsberg in Preussen, Montag nach Johanni den 29 Junii.

Langensalz. 1. Quasimodogeniti, den 26 Apr 2. Dienstag nach Mariä Heimsuchung, d 7 Julii. 3. Dienstag nach Aegidius, den 8 Se tember.

Leipzig. 1. Neujahrs-Messe. 2. Jubilate-Mes den 10 May. 3. Michaelis-Messe, den 4 Oct.

Lion. 1. Mont. nach heil. Drey-König, den 12 Ja 2. Quasimodogeniti, den 27 April. 3. den 4t August. 4. Allerheiligen, den 1 Nov.

Magdeburg. Die Heermesse am Mauritiustag den 22 September.

Maynz. 1. Montag nach Lätare, den 30 Merz.

Montag nach Mariä Himmelfahrt, den 17 Aug.
. Tag nach Martini, den 12 November.
umburg. Auf Petri Pauli, den 29 Junii.
rnberg. 1. H. drey Könige, den 6 Jan. 2 Mittw.
nach Ostern, den 22 April. 3. Aegidi, den 1 Sept.
ris. 1. Die Messe Saint Germain nach Lichtmeß.
2. Die Messe Saint Laurent in der Mitte des Jul.
pstock. 1. Mittwoch nach Pfingsten, den 10 Jun.
2. Michaelis, den 29 Sept.
traßburg. 1. Neujahr. 2. Johannis, den 24 Jun.
orn. 1. H. drey Könige, den 6 Jan. 2. Trinit. den
28. Jun. 3. Simonis und Judä, den 28 October.
ien. 1. Vierzehen Tage nach Pfingsten, den 21
Jun. 2. 14 Tage vor Catharina, den 11 Nov.
eimar. 1. Montag nach Exaudi, den 1 Junii.
2. Montag nach Margaretha, den 20 Julii.
ißmar. 1. Invocavit, den 8 Merz. 2. Acht Tage
nach Pfingsten, den 14 Jun.
urzach. 1. Pfingstdienstag, den 9 Jun. 2. Vero-
nika, den 17 August.

Abgang und Ankunft der reitenden und fahrenden Posten.

	Reitende Post.	Fahrende Post.
Nach Leipzig.	Geht ab von Gotha. Sonnt. Mont. Mittw. Donnerst. Morgens.	Mont. Donnerst. Morgens.
Kommt an	Montag Freyt. Vormittag.	Dienstag Freyt. Nachmitt.
Geht ab von Leipzig nach Gotha.	Montag Freytag Nachmittags.	Sonnt. Mittw. Nachmitt.
Kommt an in Gotha.	Mont. Freyt. in der Nacht, Dienst. Sonnabends Abends.	Dienstag Freyt. Morgens.

Mit dieser Post kommen an und gehen ab die Briefe nach Erfurt, Weimar, Naumb. Halle, Zerbst,

Reitende Post.	Fahrende Post
Wittenberg, Dresden, der Mark, Berlin, Danz. Thorn, Preußen, Frankfurt an der Oder, Breslau, Schlesien, Polen, Böhm. Prag, Mähren, Eger, Hof, Saalfeld, Rudelstadt, Arnstadt.	desgleichen
Nach Berlin über Duderstadt, Mittw. Sonnab. Nachts.	
Kommt an Sonnab. Dienst. Abends.	
Geht ab von Berlin nach Gotha, über Duderst. Dienstag, Sonnab. Abends.	
Ueber Leipz. Sonn. Mitt.	Sonnt. Mittw. Morgens.
Kommt an in Gotha, über Duderst. Sonnt. Mittw. Morgens.	
Ueber Leipzig Mont. Donnerst. Nachts.	Dienst. Freyt. Morgens.
Nach Hamburg, Dienst. Nachm. Mittw. Sonnab. Nachts.	Dienst. Sonnab
Kommt an in Hamburg, Mittwoch Sonnab. Nachts.	Donnerst. Sonnab
Geht ab in Hamburg nach Gotha, Mittw. Sonnab. Abends.	Mittw. Sonnab
Kommt an Sonnt. Mittw. in Gotha. Morg.	Mont. Donnerst
Mit dieser Post kommen an und gehen ab die Briefe nach Langensalze, Mühlhausen, Nordhausen, Wesel, Holland, Engelland, Braunschweig, Lüneburg Halberstadt, Magdeburg, Stettin, Rostock, Lübeck, Coppenhagen, Stockholm.	desgleichen.

Reitende Post.	Fahrende Post.
Nach Frankfurt. Mont. Mittw. Donnerst. Sonnab. Nachm.	Montag Freyt. Abends Morg.
Kommt an in Frankfurt. Mont. Dienst. Donnerst. Sonnab.	Freyt. Mont.
Geht ab nach Paris alle Tage	Sonnt. Donerst.
Lion alle Tage	Donnerst.
den Niederlanden, alle Tage	Sonnt. Donnerst.
Engelland, Sonnt. Donnerst.	
Kommt an in Paris alle Tage	Mittwoch
in Lion alle Tage	Freytag.
in den Niederl. alle Tage	Dienst. Sonnab.
Engelland. Mont. Freyt.	
Geht ab Mont. Dienst. Freytag, Sonnab. nach Gotha.	Mont. Donnerst.
Komt an in Gotha Sonnt. Mont. Mittw. Donnerst. Morgens.	Mont. Donnerst. Morgens.
Mit dieser Post gehen ab und kommen an die Briefe von Eisenach, Fulda, Wetzlar, Westphalen, Trier, Köln, Wesel, Holland, Brabant, Engelland, Hanau, Maynz, Mannheim, Straßburg, Metz, Paris, Lion, Turin, Genf, Basel, Elsaß, Breißgau.	desgleichen.

Nach Nürnberg. Dienst. Donnerst. Sonnab. Nachm.	Dienst. Donerst. Morgens.
Kommt an in Nürnberg. Donnerst. Sonnab. Montags Morgens.	Mont. Freyt.
Geht ab Mont. Dienst. Donnerst. Freyt. Morg. nach Gotha.	Mittw. Sonnab.
Kommt an Donerst. Freyt. Mont. in Gotha. Dienst. Morg.	Dienst. Sonnab.
Mit dieser Post kommen an und gehen ab die Briefe nach Franken, Schmalkalden, Themar, Meiningen, Hildburghausen,	

Reitende Post.	Fahrende Post.
Koburg, Bamberg, Würzburg, Anspach, Bareuth, Schwabach, Stutgard, Augsburg, Bayern, Regensburg, Oesterreich, Wien, Tyrol, Italien, Ungern, die Türken.	desgleichen.

Verzeichniß der in diesem Kalender enthaltenen Artikel.

Zeitrechnung.
Festrechnung.
Bewegliche Feste.
Quatember.
Die vier Jahrszeiten.
Die Sonne nebst den sechs Planeten.
Die Zwölf Zeichen des Thierkreises.
Sonnen- und Mondfinsternisse.
Erscheinung der Planeten.
Der Zodiakalschein.
Geburtstage des Herzogl. S. G. Hauses.
Geschlechtstafel des Sächsischen Hauses.
Geschlechtstafel des Baadischen Hauses.
Genealogisches Verzeichniß der vornehmsten hohen Personen in Europa.
Chronologische Tabelle der Kayser in Deutschland, Könige von Dännemark, Engelland, Schweden, Spanien, der Rußischen Regenten und Kayser.

Verschiedene Arten den Tag anzufangen 1
Das astronomische und gemeine Jahr : 2
Die dreyerley Kalender : : 3
Verschiedene Jahrzahlen : : 6
Die Fixsterne : : : 7
Die Sonne nebst den Planeten : : 10
Die Kometen : : : 17
Von der Erde : : : : 21
Politische Rechenkunst : : : 33

Oeko-

ekonomische Rechenkunst 44
Von Feuerung der Zimmer
er menschliche Leib 46
Wachsthum 46
Verhältniß 48
Unterschied des Verhältnisses bey dem weiblichen und männlichen Geschlechte 50
Höhe 52
Gewicht 52
Haare 53
Zähne 54
Augen 55
Gehirn 57
Knochen 58
Wirbelbeine 58
Muskeln 59
Herz 59
Puls 59
Unmerkliche Ausdünstung 59
Natürliche Wärme 60
Geschichte
Die Egyptier 63
Wahrscheinlichkeit 76
Verzeichniß der vornehmsten Entdeckungen 81
Merkwürdige neue Einrichtungen 101
Erfindungen zur Pracht und Bequemlichkeit 102
Physikalische Merkwürdigkeiten 105
Natürliche Geschichte
Die Katze 107
Schöne Künste 114
Von der Kunst in Edelgestein zu schneiden
Kenntniß einiger Waaren
Der Thee 123
Tarif
Preis von Spiel-Karten 131
Gewicht 134
Gold und Silber-Gewicht 134
Verhältniß des Goldes zu dem Silber 137
Gehalt des verarbeiteten Goldes und Silbers 139
Vergleichung der Ellen und des Fußmaaßes 139
Getreydemaaß 142
Holzmaaß 143
Maaße flüßiger Dinge 144
Vergleichung der verschiedenen Meilen 145

Weit

Weite verschiedener Städte von Gotha : 14
Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte 14
Abgang und Ankunft der Posten : : 15

Nachricht.

Dieser Kalender wird alle Jahr nach einem bestimmten Plan fortgesetzt werden, nach welchem gewisse Artickel beständig bleiben, andere aber jedes Jahr mit neuen abwechseln sollen.

Diejenigen, welche eine gewisse Anzahl Exemplarien in Commißion zu nehmen belieben, erhalten sie postfrey, und genieſſen eine billige Provision. Dabey aber bittet man, den Preis nicht zu erhöhen,

Das Exemplar in Pergament gebunden und vergoldet mit einer Schreibtafel und zwölf Kupfern, kostet 16 Gr. Uneingebunden mit Kupfern 12 Gr.

Man kann sich in Gotha an den Verleger addreßiren.

Gotha.

gedruckt mit Reyherischen Schriften.

JANUARIUS.

Tag.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

JANUARIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.

FEBRUARIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

FEBRUARIUS.

Tag.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
Summe.						

Vergleichung.

MARTIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

MARTIUS.

Tage	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P
16			-			
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.

APRILIS.

Tage.	Verlust			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

APRILIS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
Summe.						

Vergleichung.

MAIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

MAIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.

JUNIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

JUNIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
Summe.						

Vergleichung.

JULIUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

Julius.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.

AUGUSTUS.

Tage	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

AUGUSTUS.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.

SEPTEMBER.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

SEPTEMBER.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
Summe.						

Vergleichung.

OCTOBER.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

OCTOBER.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.

NOVEMBER.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
Summe.						

Vergleichung.

DECEMBER.

Tage.	Verlust.			Gewinn.		
	R.	G.	P.	R.	G.	P.
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Summe.						

Vergleichung.